



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Das sogenannte „Gedenkbuch 7“ aus der Hofkammer-  
buchhaltung König Maximilians I. – 1500.  
Analyse der Ausgabenstruktur.“

verfasst von / submitted by

Elisabeth Luger, MA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien, 2020 / Vienna 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Geschichtsforschung, Historische  
Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ. Prof. Mag. Dr. Christian Lackner



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Grundlegung.....	4
2.1. Politische Entwicklungen um 1500 .....	4
2.2. Itinerar .....	9
2.3. Die sogenannten Gedenkbücher als Quelle für Finanz- und Wirtschaftsgeschichte ....	12
2.3.1. Entwicklung der Zentralverwaltung unter Maximilian I. ....	12
2.3.2. Entstehung und Führung der Gedenkbücher .....	15
3. Das „Gedenkbuch 7“ .....	17
3.1. Aufbau der Handschrift .....	17
3.2. Zur Buchführung .....	20
4. Analyse der Ausgabenstrukturen im „Gedenkbuch 7“ .....	24
4.1. Ausgabenarten .....	24
4.2. Schulden .....	26
4.3. Ausgaben mit Verweis auf eine schriftliche Zahlungsgrundlage .....	27
4.4. Zur Ausgabenverteilung .....	29
4.4.1. Ausgabenverteilung nach enthaltenen Monatsabrechnungen .....	30
4.4.2. Ausgabenverteilung nach enthaltenen Quartalsabrechnungen .....	34
4.5. Auswertung der Ausgaben nach inhaltlichen Kriterien.....	35
4.5.1. Ausgaben der Herrscher.....	35
4.5.2. Ausgaben für den Unterhalt des Hofes .....	37
4.5.3. Personalkosten .....	39
4.5.4. Andere Ausgaben.....	52
5. Kunsthandwerk im „Gedenkbuch 7“ .....	55
5.1. Malerei.....	57
5.2. Tapiserie.....	67

5.3. Bildhauerei.....	68
5.4. Architektur.....	69
5.5. Goldschmiedekunst und Kleinod.....	72
5.6. Plattneriei.....	76
6. Resümee .....	80
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	83
Abbildungsverzeichnis .....	92
Abbildungen .....	93
Anhang – Itinerar .....	95
Anhang – Gliederung der Handschrift .....	96
Anhang - Teiledition .....	98
Editionsrichtlinien .....	98
Edition .....	100
Abstract .....	157





## 1. Einleitung

Mittelalterliche und frühneuzeitliche Wirtschafts- und Rechnungsbücher bieten die Möglichkeit zur Bearbeitung vielfältiger Fragestellungen. Entsprechende Quellen können nicht nur für die Finanz- und Wirtschaftsgeschichte oder zur Ausarbeitung hilfswissenschaftlicher Aspekte von Interesse sein, sondern lassen vor allem durch Kontextualisierungen die Behandlung mannigfaltiger inhaltlicher Gebiete zu. In dieser Arbeit, die das sogenannte „Gedenkbuch 7“<sup>1</sup> zum Thema hat, werden dementsprechend verschiedene Schwerpunkte gesetzt.

Die Handschrift gehört der dritten Reihe der Nebenbücher – *Ausgab aller ordinaria, extraordinaria und auf livergelt* – der in der Hofkammer Maximilians I. zwischen Februar 1498 und Mai 1510 geführten Rechnungsbücher, die als internes Gedächtnis der Verwaltung dienten, an. Die für jedes Jahr neu angelegten Bücher wurden untereinander zwischen Ausgaben- und Einnahmenverzeichnissen unterschieden und in verschiedene Reihen gegliedert. Bei dem zu bearbeitenden Band handelt es sich um ein reines Ausgabenverzeichnis, das für das Jahr 1500 unter Casius Hackeney, der in der Hofkammerordnung von 13. Februar 1498 als Registrator genannt wird, geführt wurde.<sup>2</sup> Auf insgesamt 339 Folia beinhaltet die Handschrift, beginnend mit Aufzeichnungen zum 3. Jänner und abschließend mit solchen zum 9. November 1500, hauptsächlich eine Auflistung von Ausgaben aus verschiedensten Bereichen, die direkt oder indirekt die Finanzen des Königs berühren. Aufzeichnungen über das restliche Jahr setzen im „Gedenkbuch 8“<sup>3</sup> fort. Das „Gedenkbuch 7“ bietet sich insofern zur Bearbeitung an, als der Band Rückschlüsse auf die Buchführung zulässt sowie der Ausgabenstruktur und ausgewählten inhaltlichen Aspekten nachgegangen werden kann.

Bereits 1885 fand eine Beschäftigung mit den sogenannten Gedenkbüchern zur Zeit Maximilians I. in einer Publikation des Kunsthistorischen Museums Wien statt.<sup>4</sup> Darin wurden Einträge, die Ausgaben für Kunsthandwerk betreffen, aufgenommen, wobei nicht eindeutig hervorgeht, nach welchen Kriterien diese ausgewählt wurden. Diese Einträge werden in kunsthistorischen Forschungen immer wieder vereinzelt rezipiert. In Bezug auf die Forschungstätigkeit zur Regierungszeit Maximilian I. und dessen Finanzverwaltung war einer der wesentlichsten Per-

---

<sup>1</sup> AT-OESTA/FHKA, AHK, GB 7.

<sup>2</sup> Friedrich Walter, Die sogenannten Gedenkbücher des Wiener Hofkammerarchives. In: *Archivalische Zeitschrift* 42 (1934) 137–158, hier 138–139.

<sup>3</sup> AT-OESTA/FHKA, AHK, GB 8.

<sup>4</sup> Vgl. Heinrich Zimerman/Franz Kreyzci (Hg.), *Urkunden und Regesten aus dem K. u. K. Reichs-Finanz-Archiv*. In: Ferdinand Grafen von Trauttmansdorff-Weinsberg (Hg.), *Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlung des allerhöchsten Kaiserhauses*, Band 3 (Wien 1885).

sonen Hermann Wiesflecker. Seine Ergebnisse stützen sich auf Dissertationen seiner Student/innen und bieten die Grundlagen zur Beschäftigung mit den Büchern der besagten Hofkammer.<sup>5</sup> Auch beinhalten die Texte von Werner Watzenig und Angelika Wiesflecker einen Überblick über die Strukturierung der Finanzverwaltung und erläutern inhaltliche Aspekte bezüglich der Einnahmen und Ausgaben, die sich unter anderem auf diese Quellengruppe stützen, können jedoch, wenn man einen exakteren Einblick gewinnen möchte, die genauere Betrachtung der einzelnen Bände nicht ersetzen.<sup>6</sup> Eine umfassendere, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit allen Bänden der sogenannten Gedenkbücher fand bisher durch Walter statt.<sup>7</sup> Aus dem „Gedenkbuch 7“ wurden zudem in den „Regesta Imperii“ bereits sämtliche im Buch enthaltenen Monatsabrechnungen, auf die noch einzugehen sein wird, sowie vereinzelte Einträge aufgenommen (jedoch mit fehlendem Sachregister).<sup>8</sup>

Das Ziel dieser Arbeit besteht unter anderem darin, die im „Gedenkbuch 7“ verzeichnete Ausgabenstruktur herauszuarbeiten, analytisch auszuwerten und graphisch aufzubereiten. Um diesen Aspekt behandeln zu können und um weitere Erkenntnisse bezüglich der Gestalt und den Inhalt des Buches zu gewinnen, ist ein wesentliches Element die Kontextualisierung. In einem Editionsanhang werden zusätzlich die Einträge für den Monat August 1500, für den verhältnismäßig hohe Ausgaben verzeichnet sind, herausgegriffen. Dieser Editionsteil, der auch einen Einblick in die Struktur der Quelle geben soll, orientiert sich in seiner formalen Gestalt an den von Matthias Thumser formulierten Thesen für Editionen deutschsprachiger Geschichtsquellen.<sup>9</sup>

Ergänzend wird in der Arbeit ein inhaltlicher Schwerpunkt auf Ausgaben für Kunsthandwerk gelegt, um einen Überblick über den diesbezüglichen Informationsgehalt dieser Quelle zu gewinnen. Da Maximilian I. bereits als König als Förderer von Kunst in Erscheinung tritt und auch bekannte Künstler beauftragte, sind einige Werke überliefert. Nach einer systematischen

---

<sup>5</sup> Vgl. Sieglinde *Kreuzwirth*, König Maximilian und die Verwaltung der österreichischen Erblände in den Jahren 1490–1502 (ungedr. Diss. Universität Graz 1964). Manfred *Holleger*, Maximilian I. und die Entwicklung der Zentralverwaltung am Hof und in den österreichischen Erbländern von 1510 bis 1519 (Diss. Universität Graz 1983).

<sup>6</sup> Vgl. Werner *Watzenig*, Die Finanz- und Wirtschaftspolitik in den Erbländern und im Reich unter Maximilian I. in den Jahren 1493 bis 1507, (Diss. unpubl. Graz 1983). Angelika *Wiesflecker*, Die "oberösterreichischen" Kammerraitbücher zu Innsbruck: 1493–1519. Ein Beitrag zur Wirtschafts-, Finanz- und Kulturgeschichte der oberösterreichischen Ländergruppe (Dissertationen der Karl-Franzens-Universität, Graz 1987).

<sup>7</sup> Vgl. *Walter*, Gedenkbücher. Zu den Gedenkbüchern der Periode Casius Hackeneys vgl. 137–147.

<sup>8</sup> Vgl. Johann Friedrich *Böhmer* (Hg.), *Regesta Imperii XIV*. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. 1493–1519. Band 3, 1. Teil: 1499–1501, bearb. von Hermann *Wiesflecker* (Wien/Köln/Weimar 1996–1998).

<sup>9</sup> Vgl. Matthias *Thumser*, Zehn Thesen zur Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen. In: Matthias *Thumser* (Hg.), *Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007* (Torun 2008) 13–19.

Eingrenzung der Einträge, die diesen Bereich betreffen, werden diese identifiziert und in Relation zu den weiteren Ausgaben gesetzt. Im Zuge dessen ergeben sich neben der Frage nach der Höhe und Frequenz der Ausgaben weitere Fragestellungen, die Künstler, das Kunst(hand)werk und dessen Entstehungshintergrund betreffen.

Um den genannten Zielen nachgehen zu können, mussten zunächst alle Einträge transkribiert und systematisch erfasst werden. Folgende Informationen wurden dabei aufgenommen: Beschreibung des Geschäfts, den/die Empfänger/innen, das Finanzvolumen, das Datum, den Ausstellungsort, die Folio-Angabe, die Überlieferungsform, Verweise, falls der Eintrag bereits aufgenommen wurde, die Nummer bei den Regesta Imperii und ggf. Anmerkungen. Dieser Teil erfolgte basierend auf Vorarbeiten zu einer vorangegangenen Seminararbeit.<sup>10</sup>

Für ein besseres Verständnis der in den Einträgen enthaltenen Informationen und um weitere inhaltliche Aspekte miteinbringen zu können, wird im Folgenden zunächst Grundlegendes zur politischen Situation um 1500 dargelegt, zu den Gedenkbüchern im Allgemeinen – inkl. der verwaltungstechnischen Entwicklungen um 1500 – erläutert, ein Itinerar erstellt sowie die Buchführung und der Aufbau der Handschrift erfasst. Innerhalb dieser Darstellungen können bereits Verbindungen zu den Einträgen des Gedenkbuches hergestellt werden.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit besteht aus der weiteren Analyse der Ausgabenstruktur. Diese erfolgt aus verschiedenen Blickwinkeln; einerseits nach der Verteilung der Gesamtausgaben, andererseits nach der Betrachtung diverser inhaltlicher Ausgabenbereiche. Bei der Auswertung wird nicht von absoluten Summen ausgegangen; Kreuzer, Pfennige und Vierer werden ab- oder aufgerundet, womit lediglich ein Überblick gewährleistet werden kann.<sup>11</sup> In Bezug auf die Eintragungen für den Monat August soll im Zuge der verschiedenen Darstellungen der Frage nachgegangen werden, woraus der bereits genannte auffallende Mehraufwand resultiert. Abschließend wird der inhaltliche Aspekt des Kunsthandwerkes aufgegriffen und folgende Gattungen berücksichtigt: Malerei, Tapiserie, Bildhauerei, Architektur, Goldschmiedekunst und Kleinod sowie die Plattnerie. Die betreffenden Zahlungen sollen sowohl quantitativ als auch inhaltlich analysiert und genauer erläutert werden.

---

<sup>10</sup> „Inhaltlicher Überblick und karitative Aspekte des „Gedenkbuch 7“ der Hofkammerbuchhaltung – 1500“ Lehrveranstaltung (SS2016): Forschungsseminar Urkunden/Akten/Paläographie.

<sup>11</sup> 1 Gulden = 60 Kreuzer = 240 Pfennig. Nach Nürnberger und Wiener Münzverhältnissen des Mederschen Handelsbuches, vgl. Hermann *Kellenbenz* (Hg.), *Das Meder'sche Handelsbuch und die Welser'schen Nachträge* (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Band XV, Handelsbräuche des 16. Jahrhunderts, Wiesbaden 1974), 60. 60 Kreuzer = 400 Vierer; Nach Hermann *Wiesflecker*, *Österreich im Zeitalter Maximilians I.* (Wien/München 1999), 318.

## 2. Grundlegung

Zunächst sollen grundlegende Aspekte, die eine genauere Bearbeitung des Rechnungsbuches und eine Kontextualisierung der formalen und inhaltlichen Eigenschaften ermöglichen, betrachtet werden. Dabei handelt es sich zum einen um politische Verhältnisse um 1500, die vor allem den Bereich der Kriegsführung betreffen, sowie die Reisetätigkeiten des Königs und seines Hofes, die sich teilweise auf die Ausgabenstruktur sowie die Buchführung auswirkten. Zum anderen ist für die weitere Betrachtung der Entstehungskontext des Buches, wofür die Entwicklungen rund um die Finanzverwaltung und Buchführung der sogenannten „Gedenkbücher“ zusammengefasst werden sollen, wesentlich.

### 2.1. Politische Entwicklungen um 1500

Da Maximilian für eine Konfliktlösung weniger auf diplomatische, sondern auf militärische Mittel zurückgriff, sind zunächst die sich im Vorfeld ereigneten kriegerischen Auseinandersetzungen zu erwähnen.<sup>12</sup> Zum einen handelt es sich dabei um die Kriegszüge nach Hochburgund und nach Geldern im Jahr 1498/99, denen ein seit 1494 immer wieder auflebender Konflikt zugrunde liegt. Bei diesen Einsätzen konnte Maximilian aufgrund der geschickten Diplomatie seines Konkurrenten Ludwig XII. (1462–1515) in Burgund auf nur wenig Unterstützung zählen – auch nicht von seinem Sohn Erzherzog Philipp.<sup>13</sup> Hilfe bekam Maximilian im Geldernkrieg alleine durch die Herzöge von Jülich und Kleve (verbündet seit 19. Juni 1498) sowie Herzog Albrecht von Sachsen (Gubernator von Friesland, 1443–1500), wodurch er über den Winter 1498/99 die meisten befestigten Plätze Gelderns erobern konnte. 1499 brach jedoch der Schweizerkrieg aus, weshalb Maximilian aufgrund des damit einhergehenden dringenden Handlungsbedarfs Geldern verließ; Karl von Egmont nahm die von Maximilian erkämpften Orte daraufhin bald ein.<sup>14</sup> Diese (und auch andere) Kriegszüge mussten finanziert werden. Es war somit nötig, Waffen zu beschaffen und Truppen zu bezahlen, wodurch Darlehen bei verschiedensten Personen (Adel, Klerus, Handelsgesellschaften etc.) aufgenommen werden mussten.<sup>15</sup> Die Kosten

---

<sup>12</sup> Christoph *Haidacher*, Ein Kaiser an der Zeitenwende. In: Michael *Forcher*/Christoph *Haidacher*, Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519 (Innsbruck/Wien 2018) 12–57, hier 42–43.

<sup>13</sup> Zu Geldern und Hochburgund vgl. Ingeborg *Friedhuber*, König Maximilian I., die Erbländer, das Reich und Europa im Jahre 1500 (ungedr. Diss. Graz 1963), 3. Manfred *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519). Herrscher und Mensch einer Zeitenwende (Stuttgart 2005) 102–105. *Watzenig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 89–94.

<sup>14</sup> *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 104–105.

<sup>15</sup> *Watzenig*, Finanz- und Wirtschaftsgeschichte, 126–127.

konnten offenbar nicht sofort in ganzem Umfang beglichen werden. So sind auch im vorliegenden Rechnungsbuch beispielsweise diverse Abschlagszahlungen an Personen, die unter den Hauptmännern Wilhelm von Knöringen und Philipp von Rechberg (von Hohenrechberg, 1484–1557) in Burgund gedient haben, nachvollziehbar.<sup>16</sup> Es handelt sich dabei um Teilzahlungen (hier oft als dritter Teil bezeichnet), die im Laufe des Monats April getätigt wurden. Nur Personen, die unter Wilhelm von Knöringen gedient hatten, erhielten auch im Mai (lediglich eine Person) und im August (vier Personen) weitere Zahlungen. In Geldern dürfte Ulrich von Nankenreut (auch Ankelreut) als Hauptmann eingesetzt worden sein, da Personen, die unter jenem in den Krieg gezogen waren, für diese Dienste im August Abschlagszahlungen erhielten. Bezeichnet wird das Ereignis in manchen Fällen als *niderlag in Geldern* wodurch das Bewusstsein über das eigene Scheitern in Erscheinung tritt. Insgesamt handelt es sich bei den in diesem Buch verzeichneten Ausgaben für beide Ereignisse, sowohl den Auseinandersetzungen in Geldern als auch jenen in Burgund, um ca. 884 Gulden Rheinisch.<sup>17</sup> Zu betonen ist, wie bereits erwähnt, dass es sich lediglich um vereinzelte Rest- oder Abschlagszahlungen handelt und somit nicht die Gesamtkosten für die kriegerischen Auseinandersetzungen spiegeln. Was jedoch damit veranschaulicht werden kann, ist die Verzögerung der Zahlungen und die zu bewältigende Schuldenlast, die über Jahre hinweg nicht beglichen werden konnte.

Als weiterer wesentlicher Konflikt, der dem Jahr 1500 vorausgegangen war und eine finanzielle Belastung darstellt, ist der bereits erwähnte 1499 ausgetragene Schweizerkrieg gegen die Eidgenossenschaft zu nennen, der auch im vorliegenden Gedenkbuch in diversen Einträgen seinen Niederschlag findet. Diesem gingen Zwistigkeiten zwischen Tirol und Graubünden sowie zwischen dem Schwäbischen Bund und den Eidgenossen voraus.<sup>18</sup> In Form von geringen Truppenkontingenten erhielt Maximilian in diesem Konflikt durch die Reichsstände nur bedingt Unterstützung. Auch schwäbische Städte waren wenig hilfreich, womit ein erfolgreicher Ausgang von Beginn an zweifelhaft war.<sup>19</sup> Die erste Schlacht wurde am 20. Februar 1499 bei Hard am

---

<sup>16</sup> Bsp.: GB 7, 1500 April 3, Augsburg, Fol. 76r/78r: *Wilhelm Vogt bezalt an den 113 guldin so er unnder Wilhelm von Kneringen, seinem hauptman in Burgundi, verdienn hat den driten tail, facit 35 fl rh*; vgl. RI 10051.

Die beiden Hauptmänner werden auch im späteren Turnierbuch (Freydal 1512–1515) dargestellt (Kunsthistorisches Museum Wien, Signatur: K.K. 5073, Wilhelm von Knöringen Abb. 31, Philipp von Rechberg Abb. 25).

<sup>17</sup> Die laufenden Besoldungen der genannten Hauptmänner sind hier nicht berücksichtigt.

<sup>18</sup> Zum Schweizerkrieg vgl. Wolf *Birkenbihl*, Maximilian I. Kaiser zwischen Traum und Wirklichkeit (Baden-Baden 2019) 73–78. *Friedhuber*, König Maximilian I., 3. *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 105–110. Peter *Niederhäuser*, Vom „Freiheitskrieg“ zum Geschichtsmythos: 500 Jahre Schweizer- oder Schwabenkrieg (Zürich 2000). *Watzenig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 101–111. Hans-Joachim *Schmidt*, Kaiser Maximilian I. und die Schweizer. Vom regionalen Konflikt zum europäischen Mächtekampf. In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformier (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 105–116.

<sup>19</sup> *Birkenbihl*, Maximilian I., 75–76.

Bodensee ausgetragen. 10.000 Schwaben und Österreicher wurden dabei von 12.000 Graubündnern und Eidgenossen geschlagen. Maximilian setzte Ende März seinen Schwager, Herzog Albrecht (IV.) von Bayern (1447–1508), als obersten Feldhauptmann ein. Dieser war in seinen militärischen Vorhaben wenig erfolgreich, woraufhin Maximilian selbst das Oberkommando übernahm.<sup>20</sup> Zahlungen an Herzog Albrecht von Bayern sind für diese Angelegenheiten im „Gedenkbuch 7“ dementsprechend nicht vorhanden. Weitere Niederlagen erlitten Maximilians Anhänger am 22. März in Bruderholz bei Basel, am 11. April im Schwaderloh und am 20. April bei Frastanz.<sup>21</sup> Aufgrund von zu geringen Truppenkontingenten und dem Fehlen von Soldgeldern wurde weiteren militärischen Vorhaben nicht nachgegangen und Friedensverhandlungen über den Herzog von Mailand, der nun keine finanzielle Unterstützung mehr leistete, geführt.<sup>22</sup> Den letzten Anreiz, den Frieden einzuhalten, brachte die Niederlage Maximilians vorderösterreichischen Heeres bei Dornach am 22. Juli 1499 unter Graf Heinrich von Fürstenberg (geb. 1464, 1498–1499 Hofmarschall). Birkenbihl vermutet, dass jener Feldhauptmann in besagter Schlacht verstorben ist.<sup>23</sup> Im vorliegenden Rechnungsbuch von 1500 wird er noch unter anderem im Zusammenhang mit Besoldungen von Trabanten, die unter ihm gedient hatten, genannt. Bereits bei seiner ersten Erwähnung (Februar 1500) wird er als *seliger* bezeichnet, womit gesichert ist, dass er zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war.<sup>24</sup> Die weitere im „Gedenkbuch 7“ enthaltene Dokumentation von Zahlungen, die im Zusammenhang mit dem Schweizerkrieg getätigt wurden, betreffen vorrangig die Besoldung diverser Partizipanten, Schuldbegleichungen sowie Entschädigungsleistungen.<sup>25</sup> Der Schweizerkrieg endete schließlich mit dem Frieden von Basel am 22. September 1499, wobei sich Maximilian Frankreichs Forderung nach der Belehnung mit Mailand verweigerte.<sup>26</sup>

---

<sup>20</sup> Hollegger, Maximilian I. (1459–1519), 107.

<sup>21</sup> Ebd., 108.

<sup>22</sup> Zuvor hatte dieser im April noch 2.000 Gulden Rheinisch beigesteuert.

<sup>23</sup> Birkenbihl, Maximilian I., 77.

<sup>24</sup> Die erste Nennung erfolgt auf Fol. 22r/24r (1500 Februar 10, Innsbruck). Heinrich von Fürstenberg wird in den weiteren Einträgen nicht durchgehend als *seliger* bezeichnet. Neben den an einzelne Personen, oder an nicht namentlich genannte Gruppen ausbezahlten Sölde, wurden auch größere Zahlungen in Form von Schuldbegleichungen geleistet. Beispielsweise erhielt Hans Rimelin von Reinfelden lt. „Gedenkbuch 7“ am 6. April 1500 (zu Augsburg) 1.058 Gulden Rheinisch *zu gannzer bezalung der 958 guldin 15 kreytzer die er graff Hainnrichen von Furstemberg selligen auff des kriegsfolk im Sunckaw dargelihen hat*, Fol. 81r/83r; vgl. RI XIV,3,1 n. 10059. Ritter Hans von Stadion erhielt am 1. September 1500 100 Gulden Rheinisch *zu bezalung so er graff Hainnrichen von Furstennberg seiligen auff das kriegsvolck im Sunckaw gelyhen hat*; GB 7, Fol. 248r/250r.

<sup>25</sup> In der Quelle sind anhand gewisser Schlagwörter (u.a. Schweizerkrieg) ungefähr 46 Einträge identifizierbar. Insgesamt umfassen die Zahlungen ca. 3.101 Gulden Rheinisch.

<sup>26</sup> Hollegger, Maximilian I. (1459–1519), 109. Birkenbihl, Maximilian I., 77.

Als weitere für den König ungünstige Entwicklung ist der Verlust Mailands, Maximilians wesentlichster Verbündeter gegen Frankreich, zu nennen.<sup>27</sup> Zu Ende des Schweizerkriegs erreichten Maximilian die Bitten des Mailänder Herzogs Ludovico Sforzas (1452–1508) um Unterstützung gegen den Angriff des französischen Königs. Ludovico, mit welchem Maximilian in enger Verbindung stand, schlug bereits 1495 das Heer des französischen Königs in der Schlacht bei Fornovo. Im August 1499 begann Frankreich nun den Krieg und besetzte am 17. September die Hauptstadt. Maximilians Bestreben, dem Mailänder Herzog in dieser Angelegenheit zu Hilfe zu kommen, wurde durch Konflikte innerhalb seines Regierungsapparates vereitelt. Unterdessen wurde Ludovico aus Mailand vertrieben und suchte mit seinem gesamten Hausschatz am Innsbrucker Hof Schutz. Der Mailänder Herzog blieb weiterhin nicht untätig und begann im Jänner 1500 mit einem Gegenschlag. Für eine Rückeroberung, für die er 7.000 Landknechte und 5.000 Eidgenossen anwarb, erhielt Ludovico außer dem notwendigen Feldgeschütz von Maximilian kaum Unterstützung.<sup>28</sup> Aus dem „Gedenkbuch 7“ geht hervor, dass im Februar diverse Büchsenmeister, die nach Mailand geschickt wurden ihren Lohn für diese Reise erhielten; es liegt die Vermutung nahe, dass dies mit den beschriebenen Ereignissen in Zusammenhang stand.<sup>29</sup> Von den Reichsständen hingegen war keine Hilfe zu erwarten.<sup>30</sup> Nichtsdestoweniger konnte er am 5. Februar 1500 Mailand für kurze Zeit zurückerobern. Des Weiteren stürmte er im März Vigevano und Novara. Ludovico Sforza wurde nach einem stärkeren Gegenstoß Frankreichs schließlich am 10. April 1500 nach dem Verrat von Novara von Truppen des französischen Königs gefangen genommen und samt seiner finanziellen Mitteln, auf welche Maximilian I. angewiesen war, nach Frankreich gebracht, von wo er trotz Maximilians Bemühungen bis zu seinem Tod nicht freigelassen wurde.<sup>31</sup> Auch dieses Ereignis spiegelt sich in diversen Einträgen des zu bearbeitenden Rechnungsbuches, auf die im Zuge der Erläuterung des Aufbaus der Quelle noch einzugehen sein wird, wider.

Am Tag der Gefangennahme des Mailänder Herzogs wurde der Augsburger Reichstag eröffnet.<sup>32</sup> Die eigentlichen Verhandlungen begannen erst mit dem 5. Mai. Wesentliche Ziele Maximilians waren angesichts des vermehrten Finanzbedarfs aufgrund des Schweizerkrieges,

---

<sup>27</sup> Zum Verlust Mailands vgl. *Birkenbihl*, Maximilian I., 78, *Friedhuber*, König Maximilian I., 6–15 und *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 110–112.

<sup>28</sup> *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 111.

<sup>29</sup> GB 7, Fol. 27v/29v, 1500 Februar 14, Innsbruck: *Maister Jacob von Straspurg 5 guldin, Cunraten von Zell 7 guldin, Hannsen Miespach 4 guldin, Claus Kienn 7 guldin, Lienhart von Karnden 5 guldin, als puchsenmaister zu auslosung unnd zerung zum hertzogen von Mayylannd, facit 28 fl rh.*

<sup>30</sup> Die Reichsstände wussten eine Hilfeleistung durch das Hinauszögern eines beschlussfähigen Reichstages zu umgehen.

<sup>31</sup> *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 112.

<sup>32</sup> Zum Augsburger Reichstag vgl. *Birkenbihl*, Maximilian I., 79–82 und *Friedhuber*, König Maximilian I., 16–30.

der geplanten Rückeroberung Mailands und der Osmanen-Bedrohung finanzielle Mittel zu lukrieren. Dies wollte er in Form einer Steuerreform erreichen. Die Zustimmung und Durchführung einer solchen Reform galt es mit Hilfe von Machtzugeständnissen gegenüber den Ständen zu erwirken. Zur offiziellen Verlautbarung der neuen Regiments- und Steuerordnung, in der dem König im Gegenzug zur Übertragung fast aller Hoheitsrechte an die Stände Steuerhilfe in Aussicht gestellt wurde, kam es am 2. Juli 1500. Mit dieser verlor er die Zuständigkeit seiner erbländischen Regierungs- und Verwaltungseinrichtungen; es etablierte sich ein kurfürstlich dominiertes Reichsregiment. Unternehmungen in Bezug auf die prekäre Situation um Italien und Maßnahmen gegen die drohende Türkengefahr wurden nicht vereinbart.<sup>33</sup>

Zur politischen Lage um 1500 ist zusammenfassend anzumerken, dass diese durchaus negativ anzusehen ist. Die kurz aufeinander folgenden militärischen Einsätze, bei denen der König kaum Unterstützung erhielt, verursachten immense Kosten, die auch in den Folgejahren nur schwer abbezahlt werden konnten. Zudem verlor Maximilian durch den Wegfall von Mailand einen wesentlichen Verbündeten und auch alle finanziellen Mittel, die mit diesem Bündnis einhergingen. Die Ergebnisse des Augsburger Reichstages 1500 schwächten ihn zudem in seiner Stellung als Reichsoberhaupt ungemein.

Neben den genannten politischen Entwicklungen waren auch private Ereignisse, die sich auf die weitere Politik auswirkten und teilweise im „Gedenkbuch 7“ erwähnt werden, ausschlaggebend. Im Jahr 1500 wurde Maximilians Enkel Karl (später Karl V.) geboren. Erbprinz Miguel da Paz von Portugal (1498–20. Juli 1500) verstarb, womit die Erbfolge Spaniens auf Johanna von Kastilien (1479–1555) und ihren Gatten (Maximilians Sohn) Erzherzog Philipp (1478–1506) übergegangen war. Im selben Jahr verstarb Graf Leonhard von Görz, der letzte der Meinhardiner Dynastie am 12. April 1500 (geb. 1444).<sup>34</sup> Maximilian fiel das Görzer Erbe an der Drau, am Isonzo und im Friaul zu, womit seine Stellung gegenüber Venedig gestärkt war. Dies bedeutete für ihn nach den erwähnten Niederlagen und finanziellen Belastungen eine, wenn

---

<sup>33</sup> Hermann *Wiesflecker*, *Kaiser Maximilian I.: Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit*. Bd. 2, *Reichsreform und Kaiserpolitik, 1493–1500: Entmachtung des Königs im Reich und in Europa* (Wien 1975), 364–365. Dietmar *Heil*, *Maximilian I. und das Reich*, In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), *Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformier* (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 93–103, hier 99. Mark *Mersiowsky*/Ellen *Widder*, *Ein Kontinent in die Wiege gelegt. Maximilian I. – Europa und das Reich*. In: Michael *Forcher*/Christoph *Haidacher*, *Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519* (Innsbruck/Wien 2018<sup>1</sup>) 150–193, hier 177–178.

<sup>34</sup> *Wiesflecker*, *Kaiser Maximilian I.*, 374

auch nur kleine, Erleichterung.<sup>35</sup> Der Tod des Grafen und die folgende Beilegungszeremonie werden auch im vorliegenden Rechnungsbuch erwähnt, worauf bei der Analyse des Kunsthandwerkes noch einzugehen sein wird.<sup>36</sup>

## 2.2. Itinerar

Da die beschriebenen Ereignisse Einfluss auf die Aufenthaltsorte des Königs und seines Hofes, der noch in der Tradition des mittelalterlichen Reisekönigtums verhaftet war, nahmen, soll an dieser Stelle kurz, soweit es aus dem „Gedenkbuch 7“ ersichtlich ist, ein ungefährer Reiseverlauf skizziert werden. Ein Problem bei der Bearbeitung dieser Fragestellung ist, dass nicht in allen Fällen mit Sicherheit festgestellt werden kann, ob es sich bei den in der Quelle verzeichneten Orten um die tatsächlichen Aufenthaltsorte des Königs handelt. Es kann nur in jenen Fällen, in denen Zahlungen für Unterkunft und Verpflegung des Königs verzeichnet sind, bestätigt werden. Bereits Friedhuber hat auch für diesen Zeitraum anhand von Urkunden ein Itinerar erstellt, das von gewissen Lücken geprägt ist, die aber durch Angaben aus dem vorliegenden Gedenkbuch ergänzt werden können.<sup>37</sup> Ältere Itinerare stammen von 1860 und 1884 und können zum Teil vergleichend herangezogen werden.<sup>38</sup>

Zu beobachten ist trotz der erwähnten Ungewissheiten, dass es zwei Hauptrouten gegeben hat. Einerseits zwischen Innsbruck und Augsburg und andererseits zwischen Innsbruck und Nürnberg (vgl. Anhang-Itinerar). Die meisten der weiteren verzeichneten Orte befinden sich in der Umgebung dieser Strecken. Eine Ausnahme bilden hier Einträge für den Zeitraum um den 22. März. In diesem ist ein häufiger Wechsel zwischen Augsburg und München verzeichnet. In-

---

<sup>35</sup> Vgl. Hermann *Wiesflecker*, Maximilian I. (1486–1519). In: Helmut *Beumann* (Hg.), *Kaisergestalten des Mittelalters* (München 1984) 332–357, hier 345. Hermann *Wiesflecker*, *Die Grafschaft Görz und die Herrschaft Lienz, ihre Entwicklung und ihr Erbfall an Österreich (1500)* (Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 78/1998, Innsbruck 1998) 131–149, hier 149.

<sup>36</sup> GB 7, Fol. 105r/107r, 1500 April 28, Augsburg: *Zu graff Leonnharten von Gertz loblicher gedechtnus begennknis der kn. mt. zu opfergeld, den priestern so mess gehalten haben, von allem gotzdiennst unnd anders und um gots willen 75fl rh 11kr.* Zum Totengang vgl. Renate *Lotz*, *Am Hof Kaiser Maximilians I. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert* (ungedr. Diss., Graz 1969) 100.

<sup>37</sup> *Friedhuber*, *König Maximilian I.*, 192–201.

<sup>38</sup> Christoph Friedrich von *Stälin*, *Aufenthaltsorte K. Maximilian I. seit seiner Alleinherrschaft 1493 bis zu seinem Tode 1519* (Forschungen zur Deutschen Geschichte, hg. von der historischen Commission bei der königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ersten Bandes, erstes Heft, Göttingen 1860) 347–395. Heinrich *Ulmann*, *Kaiser Maximilian I.: auf urkundlicher Grundlage dargestellt*. Bd 2 (Stuttgart 1884, Nachdruck Wien 1967).

haltlich sind in diesen Tagen einige Ausgaben für Mummerei bzw. Gegenstände für diese eingetragen. Den einzelnen Einträgen nach zu urteilen, sind diese im Auftrag des Königs in München hergestellt oder erworben worden. Der Rest des Buches zeigt ein eher lineares Schema.

Zu Beginn des Jahres sind die meisten Ausgaben mit der Ortsangabe Innsbruck, dem präferierten Aufenthaltsort Maximilians, verzeichnet. Wie bereits erwähnt hielt sich auch Ludovico Sforza am Jahresanfang dort auf. Seit 1420 war diese Stadt – nach dem Schloss Tirol/Meran – die ständige Residenz der Tiroler Landesfürsten und auch Maximilian I. residierte dort mehrfach.<sup>39</sup> Innsbrucks Lage zwischen den Erbländern und den Niederlanden bzw. zwischen dem Reich und Italien war von Vorteil für den König und die Abwicklung dessen Geschäfte.<sup>40</sup> Zwischen 1493 bis 1519 besuchte Maximilian Innsbruck ungefähr sechszwanzigmals und hielt sich im Durchschnitt drei Jahre und acht Monate dort auf.<sup>41</sup>

Im besagten Jahr reiste Maximilian im März nach Augsburg, um am dortigen Reichstag teilzunehmen.<sup>42</sup> Die Ortsangaben zu den Einträgen zwischen dem 27. Februar und dem 3. März lassen eine Reiseroute von Innsbruck nach Augsburg erkennen, die über Siegmundsburg, Ehrenberg, Stetten am Auerberg, Kaufbeuren, Schwabmünchen und Bobingen geführt haben muss. Neben Innsbruck spielte auch Augsburg eine wesentliche Rolle für Maximilian, vorrangig aufgrund der Augsburger Handelshäuser und von dort stammenden Finanziers, auf die Maximilians Politik angewiesen war. Einer dieser Händler, Benedikt Katzenloher, auch im zu behandelnden Rechnungsbuch häufig auf, da einige Schuldbegleichungen an ihn verzeichnet sind. Laut Friedhuber verbrachte Maximilian seinen Aufenthalt im Haus des Augsburger Kaufmanns Philipp Adler (gest. 1534) am Weinmarkt, der in Bezug auf finanzielle Angelegenheiten für Maximilian ebenfalls wesentlich war.<sup>43</sup> Dementsprechend sind auch im „Gedenkbuch 7“ Ausgaben für die Unterkunft bei Philipp Adler zu finden. Dabei handelt es sich um lediglich zwei Zahlungen, die insgesamt 22 Gulden Rheinisch umfassen.<sup>44</sup> Maximilian feierte Aschermittwoch (4. März) in Augsburg, blieb danach aber nicht durchgehend in der Stadt. Nach diesem

---

<sup>39</sup> Herwig *Ebner*, Die habsburgischen Residenz- und Hauptstädte in den österreichischen Erbländern im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Ein Überblick). In: Herwig *Ebner*/Horst *Haselsteiner*/Ingeborg *Wiesflecker-Friedhuber* (Hg.), *Geschichtsforschung in Graz*. Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz (Graz 1990, 29–41) 31.

<sup>40</sup> Ingeborg *Wiesflecker-Friedhuber*, Kaiser Maximilian I. und die Stadt Innsbruck. In: Heinz *Noflatscher*/Jan Paul *Niederkorn* (Hg.), *Der Innsbrucker Hof. Residenz und höfische Gesellschaft in Tirol vom 15. bis 19. Jahrhundert* (Archiv für österreichische Geschichte, Wien 2005) 125–158, hier 125–126.

<sup>41</sup> Christina *Lutter*, Maximilian I. (1486–1519). In: Bernd *Schneidmüller*/Stefan *Weinfurter* (Hg.), *Die deutschen Herrscher des Mittelalters, Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519)* (München 2003), 518–542, hier 535–536.

<sup>42</sup> Laut Ulmann am 2. März. *Ulmann*, Maximilian I., 4. Dieselbe Angabe findet man bereits bei *Stälin*, Aufenthaltsorte, 360.

<sup>43</sup> *Friedhuber*, König Maximilian I., 17.

<sup>44</sup> GB 7, Fol. 81r/83r, 1500 April 6, Augsburg. Fol. 59v/61v, 1500 März 7, Augsburg.

Fest war er in Donauwörth, um einen Konflikt zwischen Markgraf Friedrich V. von Brandenburg (1460–1536) und der Stadt Nürnberg zu schlichten, von wo er vor dem 15. März wieder zurückkehrte.<sup>45</sup> Die restliche Zeit, in der sich Maximilian aufgrund des Reichstags vorrangig in Augsburg aufgehalten hatte, sind des weiteren Zahlungen vermerkt, die rund um die besagte Stadt getätigt wurden. Diese betreffen ebenfalls diverse Unterkünfte des Königs und der Räte. Daraus lässt sich schließen, dass Maximilian in seiner Zeit in Augsburg nicht nur bei Philipp Adler in der Stadt selbst hauste, sondern auch in dessen Umgebung untergebracht war. Auch die Königin dürfte zeitweilig in Augsburg residiert haben, zumindest ab dem 8. August.<sup>46</sup> Sie soll sich bis zum Ende des Reichstages in der Stradt aufgehalten haben und reiste danach ohne ihrem italienischen Gefolge, das vermutlich aus finanziellen Gründen entlassen wurde, nach Donauwörth.<sup>47</sup>

Laut Wiesflecker verließ Maximilian Augsburg am 10. September 1500.<sup>48</sup> Aus dem „Gedenkbuch 7“ geht jedoch hervor, dass der König zumindest mit einem Teil seines Hofes bereits am 25. August nach Innsbruck aufgebrochen war. Dokumentiert sind diesbezüglich Ausgaben zwischen dem 25. August und 8. September, die im besagten Rechnungsbuch durch eine eigene Überschrift eingeleitet werden.<sup>49</sup> Den für diese Zeitspanne vermerkten Orten zu Folge, bei denen Ausgaben für Unterkünfte des Königs verzeichnet sind, reiste Maximilian unter anderem über Friedberg, Maisach, Fürstenfeld, Pasingen, Grünwald, Zornosting, Hochkirchen, Holzkirchen, Bad Tölz, Mittenwald, Seefeld und Zierl nach Innsbruck. In Innsbruck verweilte er das restliche Monat.

Anfang Oktober war Maximilian mit seinem Hof nach Nürnberg aufgebrochen. Unter anderem verlief die Route über Imst, Siegmundsburg, Kaufbeuren, Bobingen, Werdingen, Norlingen, Otting, Gunzenhausen und Schwabach. In Nürnberg dürfte er am 25. Oktober angekommen und am 8. November wieder abgereist sein.<sup>50</sup> Eventuell hängt die Reise nach Nürnberg mit dem Ausgang des Augsburger Reichstags zusammen, nachdem die reichsständische Opposition das Nürnberger Regiment als ständische Reichsbehörde durchsetzen konnte.<sup>51</sup> Da die Aufzeichnungen für das Jahr 1500 im „Gedenkbuch 7“ mit 9. November 1500 abrechnen, ist aus dieser Quelle kein weiterer Reiseverlauf zu entnehmen.

---

<sup>45</sup> *Friedhuber*, König Maximilian I., 17.

<sup>46</sup> *Ebd.*, 18.

<sup>47</sup> *Wiesflecker*, Kaiser Maximilian I., 377–378.

<sup>48</sup> *Ebd.*

<sup>49</sup> GB 7, Fol. 263r/265r: *Ausgab alls die kn. mt. zu Augspurg ausgezogen ist unnd auff dem weg gein Ynnsprug geschehen wie hernach volget ist.*

<sup>50</sup> Lt. Stälin verließ der König Nürnberg mit 7. November. *Stälin*, Aufenthaltsorte, 360.

<sup>51</sup> Zur Reichsreform 1500 vgl. *Friedhuber*, König Maximilian I., 31–89.

## 2.3. Die sogenannten Gedenkbücher als Quelle für Finanz- und Wirtschaftsgeschichte

An dieser Stelle ist es wesentlich für ein besseres Verständnis der nachfolgenden Darstellungen, ergänzend zu den historischen Voraussetzungen und der Reisetätigkeit des Königs, das „Gedenkbuch 7“ auch in seiner Entstehung genauer zu betrachten. Neben Quellen, die Details über Geschäfte beinhalten (beispielsweise Protokollbücher), stellen Rechnungsbücher, zu denen die sogenannten Gedenkbücher gehören, die zweite wesentliche Quellengruppe zur Finanzgeschichte dar.<sup>52</sup> Entstanden sind diese Gedenkbücher – deren Bezeichnung als solche laut Walter falsch gewählt ist, da erst Protokolle der Hofkammer ab 1531 so genannt wurden – im Zusammenhang mit der Verdichtung und Intensivierung von Staatlichkeit, mit der die Ausweitung der öffentlichen Finanzen und deren Verwaltung einherging.<sup>53</sup> Die verwaltungstechnischen Reformen und die Entwicklung der Zentralverwaltung unter Maximilian I. sind bereits von einigen Autoren erfasst worden und stehen immer wieder im Mittelpunkt der Forschung zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte.<sup>54</sup> Im Folgenden sollen die wesentlichsten Entwicklungen mit Schwerpunkt auf der Finanzverwaltung kurz zusammengefasst werden, um den verwaltungstechnischen Hintergrund, vor welchem das zu behandelnde Rechnungsbuch entstanden ist, aufzuzeigen. Als weiteren Schritt gilt es, auf dieser Basis die Entstehung und Führung der Bücher kurz zu erläutern.

### 2.3.1. Entwicklung der Zentralverwaltung unter Maximilian I.

Unter Maximilian I. kam es zu weitgehend fortschrittlichen Verwaltungsreformen, deren Veranlassung in außenpolitischen und militärischen Entwicklungen lag.<sup>55</sup> Nachdem der König 1487 bereits in Burgund erste Maßnahmen zur Entwirrung des Finanzreglements ergriff, bemühte er sich auch für die Erbländer und das Reich entsprechende Änderungen durch den Aufbau eines neuen Finanzverwaltungssystems herbeizuführen.<sup>56</sup>

---

<sup>52</sup> Peter Rauscher, Quellen der obersten landesfürstlichen Finanzverwaltung in den habsburgischen Ländern (16. Jahrhundert). In: Thomas Winkelbauer/Martin Scheutz/Josef Pauser (Hg.), Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.–18. Jahrhundert) (Wien/München 2004) 144–152, hier 147–151.

<sup>53</sup> Walter, Gedenkbücher, 137.

<sup>54</sup> Einen aktuellen Forschungsstand bietet Rauscher. Peter Rauscher, Länderkammern und Kammergüter. In: Michael Hochedlinger/Petr Mat’ a/Thomas Winkelbauer (Hg.), Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit, Band 1, Hof und Dynastie, Kaiser und Reich, Zentralverwaltungen, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen, Teilband 2 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 62, Wien 2019) 856–927, hier 864.

<sup>55</sup> Wiesflecker, Österreich im Zeitalter Maximilians I., 231.

<sup>56</sup> Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 16.

Bereits 1490 richtete Maximilian I. ein Regiment und eine Kammer als Mittelbehörden für die oberösterreichische Ländergruppe ein. Ihnen wurden die alten Landesbehörden untergeordnet, personell umbesetzt und aufgestockt, um den Einfluss der Landstände zu verringern.<sup>57</sup> Im Zuge der Einrichtung einer landesfürstlichen Verwaltung, die die Selbständigkeit der einzelnen österreichischen Länder zurückdrängte und unter die Kontrolle des Landesfürsten brachte, wurden sie, da Maximilians Vater (Friedrich III.) die niederösterreichischen Länder vorerst noch in der Hand hatte, in zwei Gruppen eingeteilt. Zu den „oberösterreichischen Landen“ gehörten Tirol, Vorarlberg und die Vorlande, Görz, Friaul und Istrien (mit Triest); deren Verwaltungszentrum in Innsbruck lag (dortige Behörde 1490 eingerichtet). Die zweite Gruppe, die nach dem Tod seines Vaters gebildet wurde, waren die „niederösterreichischen Lande“. Sie umfasste Kärnten, Steiermark und Krain und hatte ihre Behörden in Wien (1493) bzw. Wiener Neustadt und Linz.<sup>58</sup> 1492 wurde eine kollegiale, monokratisch geführte Raitkammer für die oberösterreichischen Länder eingerichtet. Für den niederösterreichischen Länderkomplex bestand seit 1494 eine eigene Rechenkammer, die für die Verwaltung der Finanzen von Österreich unter und ob der Enns, Steiermark, Kärnten, Krain und deren Nebenländer verantwortlich war. 1496 stimmte Maximilian I. zum Zweck der Zentralisierung der Verwaltung sowie aufgrund der Notwendigkeit einer vorausschauenden Finanzplanung in Bezug auf den kostspieligen Italienzug im selben Jahr der Neugründung einer allgemeinen österreichischen Schatzkammer in Innsbruck zu. Die Zustimmung erfolgte nur zögerlich, da es eine Einschränkung seiner Verfügungsgewalt über die Staatsfinanzen bedeutete.<sup>59</sup> Bereits 1497/98 kam es, aufgrund des ausbleibenden Erfolgs in der Finanzpolitik zu einer weiteren Reform, um die österreichischen Länder als Verwaltungseinheit zusammenzufassen. Es wurde 1498 eine der Innsbrucker Schatzkammer übergeordnete Hofkammer (sowie ein Hofrat und eine Hofkanzlei), die eine bessere Übersicht über alle Finanzen gewährleisten sollte, eingerichtet.<sup>60</sup> Als oberster Schatzmeister für die Erbländer wurde Balthasar Wolf, und als Schatzmeister für das Reich Hans von Landau eingesetzt.<sup>61</sup> Zugleich wurde am 13. Februar 1498 eine Ordnung für die Innsbrucker Kammer erlassen. In dieser wurden unter anderem der Schatzkammer die Einnahmen und Ausgaben in der niederösterreichischen Ländergruppe entzogen und auf eine Kontrollinstanz beschränkt.<sup>62</sup> Im

---

<sup>57</sup> Ebd.

<sup>58</sup> Hollegger, Maximilian I. (1459–1519), 83–84. Wiesflecker, Österreich im Zeitalter Maximilians I., 240.

<sup>59</sup> Hollegger, Maximilian I. (1459–1519), 85–86. Wiesflecker, ebd.

<sup>60</sup> Wiesflecker, Österreich im Zeitalter Maximilians I., 241.

<sup>61</sup> Watznig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 19.

<sup>62</sup> Manfred Hollegger, Die Maximilianischen Reformen. In: Michael Hochedlinger/Petr Mat`a/Thomas Winkelbauer, Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit. Band 1: Hof und Dynastie, Kaiser und Reich, Zentralverwaltung, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen, Teilband 1 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 62, Wien 2019) 375–420, hier 400.

selben Jahr wurde zudem eine Hauskammer (für Schmelzhütten, Zeughaus, Hofmühle, Jagd- und Fischerei, Hofwerkstätten) eingerichtet, die der Hofkammer unterstand.<sup>63</sup> Diese beiden Kammern (Hofkammer und Schatzkammer), die in ihren Aufgabenbereichen aufeinander abgestimmt waren, erzielten ebenfalls nicht den erhofften Erfolg. Nachdem Maximilian I. im Schweizerkrieg (1499) eine Niederlage erlitt, wurde die österreichische Schatzkammer, da sie die für den Krieg notwendigen Gelder nicht aufbringen konnte, zurückgebildet und zur alten, kontrollierenden Raitkammer, deren Hauptaufgabe es war, Rechnungskontrolle und Finanzplanung durchzuführen. Der Innsbrucker Rechenkammer stand 1499–1502 Georg Gossembrot vor.<sup>64</sup> Eine Rechenkammer wurde in Linz eingerichtet, zu der Amtsleute gegen Jahresende 1500 zur Abrechnung kommen mussten, da sich auch der König zu diesem Zeitpunkt dort aufhielt.<sup>65</sup> Die eigentliche Finanzpolitik oblag dem reorganisierten Innsbrucker Regiment, den Generalschatzmeistern und Finanzbevollmächtigten.<sup>66</sup> Die Hauptaufgabe bestand in der Verpfändungs- und Darlehenspolitik. Eine weitere Änderung brachte der Ausgang des Augsburger Reichstages. Die reichsständische Opposition setzte das Nürnberger Regiment als ständische Reichsbehörde durch, womit die Behörden von 1497/98 aus der Reichsregierung ausgeschlossen wurden. Deren Tätigkeit musste dementsprechend auf engere Königssachen und die österreichischen Länder zurückgezogen werden.<sup>67</sup>

Als Ziele der Verwaltungsreformen können die Verminderung des Einflusses der Landstände und die Steigerung der landesfürstlichen Einnahmen, die angesichts der hohen Schuldenlast, die durch die kriegerischen Auseinandersetzungen immer weiter zunahm, unabdingbar war, gesehen werden. Die Landstände wurden in den neuen Mittelbehörden durch Juristen und Fachleute ersetzt. Erstmals setzte in der Innsbrucker Raitkammer eine doppelte Buchführung ein, die zu einer effizienten Finanzplanung führen sollte. Die genannte doppelte Buchführung ist nicht im heutigen Sinne, in dem Ausgaben und Einnahmen zum Vergleich in einem Buch nebeneinander geführt werden, zu verstehen, sondern in der Art, dass mehrere Bücher (Sernal und Amtbuch) zeitgleich verfasst wurden.<sup>68</sup> Im Zuge der Verwaltungsreformen nahm generell die Vielfalt und Menge an Schriftgut zu. Neben Kanzleibüchern, Registern, Steuerbüchern, Lehenbüchern oder Grundbüchern wurden auch Raitbücher geführt.<sup>69</sup>

---

<sup>63</sup> Zur Hauskammer vgl. *Hollegger*, Reformen, 404–406.

<sup>64</sup> *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 144–145. *Hollegger*, Reformen, 401–402.

<sup>65</sup> *Watznig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 20.

<sup>66</sup> *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519), 144–145. *Hollegger*, Reformen, 383. Zu den Verantwortlichen zählten Simon von Hungersbach, Hans von Landau, Balthasar Wolf von Wolfstal, Heinrich Wolf von Wolfstal, Georg Gossembrot, Hans von Stetten, Paul von Liechtenstein und Jakob Villinger.

<sup>67</sup> Zur Reichsreform 1500 vgl. *Friedhuber*, König Maximilian I., 31–89.

<sup>68</sup> *Watznig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 17–18. A. *Wiesflecker*, Kammerraitbücher, 9.

<sup>69</sup> *Wiesflecker*, Österreich im Zeitalter Maximilians I., 234.

### 2.3.2. Entstehung und Führung der Gedenkbücher

Im Zuge der erwähnten Hofreformen von 1497/98 wurden die Hofkammersachen aus der Registratur der Hofkanzlei herausgelöst und einem Hofkammerbuchhalter überantwortet.<sup>70</sup> Die sogenannten Gedenkbücher der Epoche Maximilians wurden im Zeitraum von 13. Februar 1498 (Hofkammerordnung, Innsbruck) bis 5. Mai 1510, anfangs von Casius Hackeney und ab 1503 von Jakob Villinger (1480–1529) geführt.<sup>71</sup> Unter Casius Hackeney kam es zu einer Ausweitung der Hofkammerbuchhaltung, indem er das System, das die Entstehung der genannten Rechnungsbücher bedingt, einführte. Neben einem Hauptbuch, in dem tägliche Handlungen aller Einnahmen und Ausgaben eingetragen wurden, führte man zunächst sieben Nebenbücher (nach einem halben Jahr wurde bereits ein Nebenbuch geteilt und 1501 die Zahl der Bücher auf 11 erhöht), die einzelne Abteilungen des Hauptbuches beinhalten; die Geschäfte sollten im Hauptbuch in Regestenform eingetragen werden. Dieses System hielt sich bis zur Übernahme der Verwaltung durch Jakob Villinger, der die elf Bücher bis 1503 auf ein Hauptbuch und zwei Nebenbücher reduzierte. Auch wurden diese erst unter ihm nach kaufmännischen Prinzipien geführt.<sup>72</sup>

Die heute erhaltenen Bücher umfassen die Nummern 4–17 und sind als Originale der Hofkammerbuchhaltung überliefert. Bei der Betrachtung der Buchführung ist zu beachten, dass mehrere Bücher gleichzeitig verfasst wurden und es sich wie bereits erwähnt beim „Gedenkbuch 7“ um ein Nebenbuch handelt, das anders als die Hauptbücher aufgebaut und verwendet wurde. Die Nebenbücher wurden nach sachlichen Gesichtspunkten angelegt, fassten Gruppen von Geschäften schematisch zusammen oder übernahmen Geschäftsstücke in ihrem vollen Wortlaut; im vorliegenden Rechnungsbuch wurden sie in Regestenform übernommen. Eintragungen des Hauptbuches verweisen auf die entsprechenden Nebenbücher.<sup>73</sup> Walter wirft in Bezug auf den Ablauf der Führung der Gedenkbücher die Frage auf, ob „[...] zuerst die Eintragung eines Geschäfts ins Hauptbuch [...]“ erfolgte oder „[...] zunächst der Vermerk bzw. die Abschrift im Nebenbuch vorgenommen und dann erst das Regest ins Hauptbuch eingetragen [...]“ wurde.<sup>74</sup> Auch im Zuge der Bearbeitung des vorliegenden Bandes lässt sich darauf keine Antwort finden, zumal es einer umfangreichen Untersuchung bedürfe, die den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

---

<sup>70</sup> *Hollegger*, Reformen, 387.

<sup>71</sup> *Walter*, Gedenkbücher, 138 Anm. 2.

<sup>72</sup> *Watzenig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 18.

<sup>73</sup> *Walter*, Gedenkbücher, 141–142.

<sup>74</sup> *Walter*, Gedenkbücher, 141–142.

Aufzeichnungen zu den Finanzen des Herrschers wurden größtenteils, bis auf einige Akten, die den Hofbehörden wie dem Hofrat, der Hofkammer und der Raitkammer in Innsbruck zur Verfügung standen und diversen Akten, die in Augsburg aufbewahrt wurden, von den verantwortlichen Beamten mit dem reisenden Hof mit sich geführt.<sup>75</sup> Dementsprechend wurde auch das „Gedenkbuch 7“ nicht in einer der Behörden verwahrt und verfasst, sondern zum größten Teil von den Verantwortlichen, die mit dem Hof reisten, mitgeführt.

---

<sup>75</sup> Christoph *Böhm*, Die Reichsstadt Augsburg und Kaiser Maximilian I.: Untersuchungen zum Beziehungsgeflecht zwischen Reichsstadt und Herrscher an der Wende zur Neuzeit (Wolfgang *Baer* (Hg.), *Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg*, Bd. 36, Sigmaringen 1998), 314–315.

### 3. Das „Gedenkbuch 7“

Bei diesem Rechnungsbuch handelt es sich um ein reines Ausgabenverzeichnis der Rechnungen der *ordinarier abmbleut* und gehört der dritten Reihe der Nebenbücher – *Ausgab aller ordinaria, extraordinaria und auf livergelt* – der unter Casius Hackeney, der in der Hofkammerordnung von 13. Februar 1498 als Registrator genannt wird, geführten Gedenkbücher.<sup>76</sup> Um einen Überblick über die im Buch enthaltenen Informationen zu gewinnen, soll zunächst der Aufbau der Handschrift beschrieben werden. Im Zuge dessen lassen sich bereits Hinweise zur Buchführung des Bandes finden, auf deren Grundlage diese anschließend betrachtet werden soll.

#### 3.1. Aufbau der Handschrift

Die Handschrift umfasst insgesamt 339 Folia und weist eine doppelte Blattzählung auf. Beginnend auf Blatt drei befinden sich in den oberen Ecken der Recto-Seiten zeitgenössische Tintenfoliierungen in römischen Ziffern; die spätere Foliierung wurde ab Blatt eins mit Bleistift in arabischen Ziffern am unteren Blattrand hinzugefügt. Insgesamt beinhaltet die Handschrift, beginnend mit Aufzeichnungen zum 3. Jänner und abschließend mit solchen zum 9. November 1500, ohne Seiten- Wochen- Monats- und Quartalsabrechnungen knapp 5.250 Einträge.<sup>77</sup> Ein Überblick über die Einteilung der Handschrift ist dem zweiten Anhang zu entnehmen.

Die Auflistung der Ausgaben erfolgt in chronologischer Reihenfolge, nach Tagen unterteilt, und erfährt darin gegebenenfalls eine weitere Differenzierung nach Orten, womit für Einträge eines Tages eine Gliederung in verschiedene Blöcke nach verschiedenen Orten möglich ist. Unter der Überschrift, bestehend aus Datum inklusive Angabe des Wochentages und Ort in Langschreibweise, folgen die einzelnen Einträge, wobei diese zum größten Teil ein gewisses Grundschema erkennen lassen und folgende Informationen beinhalten können:

- Name, Nationalität und Funktion der zu vergütenden Person (auch Personengruppen);
- Zahlungsanlass (sowie eventuelle Restschulden oder Abschlagszahlungen);
- Art der Rechnungslegung (Ausgaben aufgrund schriftlicher Zahlungsanweisungen, Ausgaben ohne Verweis auf ein weiteres Schriftstück);

---

<sup>76</sup> Walter, Gedenkbücher, 138–139.

<sup>77</sup> weitere Einträge bis Jahresende setzen im „Gedenkbuch 8“ fort.

- Summe der Ausgaben (in römischen Zahlzeichen).

Neben den Einträgen werden jeweils die Ausgaben in römischen Zahlen angeführt, am Seitende addiert und dort zusätzlich in Langschreibweise ausgewiesen. Als Währungseinheit gelten Gulden Rheinisch (fl rh), Kreuzer (kr) und Pfennig/Denarius (d); in den Monaten September und Oktober zusätzlich Vierer (v). Zudem erfolgt in manchen Fällen eine Wochenabrechnung, jedoch immer eine Zusammenfassung für den jeweiligen Monat in Langschreibweise.

Die Abschlussrechnungen der Monate Jänner bis Juni umfassen neben der üblichen Summierung in Langschreibweise eine inhaltliche Aufstellung in tabellarischer Form. Die Tabellen beinhalten folgende Kategorien: Ordinaria, Botenlohn, Liefergeld, Falknerei, Jägerei, Söldnerei und Extraordinaria. Diese werden in manchen Monaten durch Begleichungen von Schulden und Ausgaben der Königin ergänzt. Letztere werden im „Gedenkbuch 7“ in den Monaten April, Mai und Juni als eigene Posten zu Ende des jeweiligen Monats angeführt.<sup>78</sup> Für die weiteren Monate (Juli bis Oktober) wurden die Ausgaben der Königin offensichtlich nicht mehr gesondert abgerechnet, da sie einige Einzelposten, die innerhalb der Monate verteilt zu finden sind, einnehmen. Abgerechnet wurden diese Kosten ab April vom Kammerschreiber der Königin (*Micheln Puchler*).

In den erwähnten Tabellen sind für April 1500 zusätzliche Ausgaben für Reiter unter Philipp von Rechberg und Wilhelm von Knöringen, die wie bereits erwähnt mit den Kriegszügen nach Hochburgund und Geldern 1498/99 in Zusammenhang stehen. Für die restlichen im Gedenkbuch verzeichneten Ausgaben folgen keine Aufstellungen zu Monatsende, lediglich im Juli wurde offensichtlich eine halbe Seite dafür freigelassen. Dementsprechend dürfte diese Art der Buchführung ursprünglich auch für das restliche Buch angedacht gewesen, jedoch aus unbekanntem Gründen darauf verzichtet worden sein.

Zu Ende jedes Vierteljahres folgen Abrechnungen über das jeweilige abgelaufene Quartal, wie es nach den Aufzeichnungen der Monate März, Juni und September der Fall ist.<sup>79</sup> Diese Abrechnungen sind inhaltlich umfangreicher und beschreiben in kurzen Textpassagen die Ausgabensummen, enthalten eine Gegenüberstellung mit dem Empfang des entsprechenden Zeitraums und bei Defiziten oder Überschüssen die Erläuterung, wie jene ausgeglichen oder verwendet werden konnten.

---

<sup>78</sup> GB 7, Fol. 107v/109v, 1500 April 30, Augsburg, 1.860 fl rh 50 kr; Fol. 137r/139r: 31. Mai, Augsburg, 676 fl rh 30 kr; Fol. 160r/162r: 30. Juni, Augsburg, 783 fl rh 20kr.

<sup>79</sup> Quartalsabrechnungen GB 7: März, Fol. 76v/78v; Juni, Fol. 161r/163r; September, Fol. 293r/295r–293v/295v.

Des Weiteren gibt es zwei Ausnahmen in der laufenden Buchführung. Einer dieser Sonderfälle stellen Einträge zum 7. Mai zu Biberbach dar.<sup>80</sup> Anstatt der Überschrift in Form der Angabe von Datum und Ort in Langschreibweise, werden die folgenden Einträge kurz erläutert:

*Notta die hernach geschriben posten sein auff die solldnerey ausgehen wordn unnd nachdem ich ain besunder buch von derselben ausgab gemacht solt habn, haben aber sich die kriegsleuff mitlerzeit verkert unnd der hertzog von Mayland gefanngen worden ist, hob ich die hernach geschribn ausgab auff die tag darauff es ausgebn ist worden nit stellen mugen, sunder stell die alher fur mein ausgab wie hernach volgt.*<sup>81</sup>

Es folgen, wie vom Schreiber in subjektiver Form erläutert wird, Ausgaben, die ursprünglich für ein weiteres Buch (*besunder buch*) bestimmt gewesen wären, welches jedoch aufgrund der äußeren Umstände nicht geführt werden konnte. Im Unterschied zum restlichen Gedenkbuch sind nicht nur Ausgaben eines Tages, sondern für den gesamten Zeitraum eines Monats (3. April–3. Mai 1500) in einem Block aufgelistet. Die Art der Einträge folgt grundlegend dem Schema der Einträge des restlichen Buches, wobei in den meisten Fällen das jeweilige Datum der Zahlungen bzw. der Rechnungslegung in der Formulierung des Geschäftsfalles angegeben ist.

Die einleitend genannten *kriegsleuff* betreffen die Konflikte um Mailand, welche bereits in den Vorjahren entfacht waren und in der Gefangennahme Ludovico Sforzas, der sich vor seinem Gegenschlag gegen die Franzosen am Hof Maximilians I. in Innsbruck aufgehalten hatte, gipfelte.<sup>82</sup> Inhaltlich betreffen die Ausgaben in diesem Zusammenhang stehende Botengänge, Rüstgelder sowie die Bezahlung von Kavallerie, Fußsoldaten und Trabanten, welche zuvor nach Mailand gesandt worden waren. Diese Zahlungen umfassen höhere Beträge, als es für den Großteil der restlichen im Buch enthaltenen Ausgaben üblich ist. Wie der Schreiber in der folgenden Monatsabrechnung erläutert, wurden die verzeichneten Kosten (6.071 Dukaten) bereits zuvor vom Herzog von Mailand beglichen und daher, bis auf 50 Gulden Rheinisch und 35 Kreuzer, nicht direkt zu den Ausgaben des Monats April oder Mai gezahlt.<sup>83</sup> Es geht somit hervor, dass sich der Mailänder Herzog gegen Bezahlung Maximilians Streitkräfte bediente.

---

<sup>80</sup> GB 7, Fol. 116v–118r.

<sup>81</sup> GB 7, Fol. 114v/116v.

<sup>82</sup> Wiesflecker, Maximilian I. (1486–1519), 343–345.

<sup>83</sup> Vgl. GB 7, Fol. 124v/126v: *An Pfinztag letzen tag Apprillis im xv<sup>c</sup> hab ich empfanngen unnder annderm vom herzogen von Maylannd vi<sup>m</sup> lxxi ducaten, sein mir in meinem empfanngk ye ainer umb lxxxiii kreyzer geraitt worden, nachdem ich aber ye ainen umb lxxxiii kreyzer ausgehen hab, stelle ich denselben verlust allen hierbei zu meiner Ausgab l guldin xxxv kr.*

Als weitere Ausnahme in der Struktur des Buches sind Nachträge für Reiseunkosten, die während der Reise von Augsburg nach Innsbruck entstanden sind, zu nennen. Nach dem Eintrag für den 9. September 1500 folgt ein Seitenumbruch und eine eigene Überschrift, die die folgenden Nachträge einleitet.

*Ausgab alls die kn. mt. zu Augspurg ausgezogen ist unnd auff dem weg gein Ynnsprug geschehen wie hernach volget ist.*<sup>84</sup>

Die Aufzeichnungen beginnen mit dem 25. August und gehen nahtlos in die weiteren Einträge mit 11. September über, wobei für die Tage des 9. und 10. Septembers keine Ausgaben verzeichnet wurden.<sup>85</sup> Diese Zahlungen fügen sich in die laufenden Ausgaben des Monats September ein, werden formal nicht gesondert abgeschlossen und umfassen kein großes Finanzvolumen.<sup>86</sup> Inhaltlich beziehen sich die darin verzeichneten Ausgaben vorrangig auf Unkosten, die auf der Reise des Königs von Augsburg nach Innsbruck entstanden sind. Zu vermuten ist, da bis 9. September vor diesem Nachtrag bereits Ausgaben in Augsburg verzeichnet wurden, sich zumindest ein Teil des Hofes dort noch länger als der König aufgehalten hat. Für den restlichen im „Gedenkbuch 7“ abgerechneten Zeitraum folgen die Einträge in regulärer Form, das heißt nach Tagen und Orten unterteilt. Die Aufzeichnungen brechen nach dem 9. November kommentarlos ab und setzen im „Gedenkbuch 8“ fort.

### **3.2. Zur Buchführung**

Über den praktischen Ablauf der Buchführung dieses Bandes geben die im Buch enthaltenen Monats- und Quartalsabrechnungen sowie diverse Einträge Aufschluss. Zudem wird das Rechnungsbuch durch die Nennung des Rechenmeisters und der Erläuterung dessen Intention der Buchführung eingeleitet:

*In disem buech soll man vinden alle ausgab so durch den zalmaister in mein Casius Hackhanei als rechenmaister unnd buechallters wissen unnd beiwesen beschehen unnd durch die hofcamer zu betzaln angeschaffen. Nemlich ordinari, extraordinaria unnd auf livergelt. Anngefanngen die zweitt new ordnung zu Innsprugg, prima Januarii anno domini xv<sup>c</sup>.*<sup>87</sup>

---

<sup>84</sup> GB 7, Fol. 263r/265r.

<sup>85</sup> GB 7, Fol. 263r/265r–272r/274r.

<sup>86</sup> Ohne Überschrift handelt es sich dabei um 172 Einträge. Die Ausgaben umfassen ca. 586 Gulden Rheinisch (Kreuzer wurden auf- bzw. abgerundet nach der Umrechnung 1 Gulden Rheinisch = 60 Kreuzer, Vierer wurden vernachlässigt).

<sup>87</sup> GB 7, Fol. 1v/3v.

Casius Hackeney gehörte zu den Beamten der Innsbrucker Kammer und wurde in der Ordnung von Februar 1498 als Registrator genannt.<sup>88</sup> Laut Hollegger wurde das in der einleitenden Passage genannte Amt des Rechenmeisters 1500 geschaffen. Dieser hatte wöchentlich die Rechenkontrolle mit den Hofoffizieren und Amtleuten in Anwesenheit des Buchhalters und des Pfennigmeister abzurechnen und zu überwachen.<sup>89</sup> Im „Gedenkbuch 7“ sind in Zahlungen für Unterkünfte (in Innsbruck und Augsburg), in denen Hackeney seinem Amt nachgegangen ist, Hinweise auf diese Vorgehensweise enthalten. In den betreffenden Einträgen wird ersichtlich, dass jener der Buchführung und Rechnungslegung in Beisein von Schreibern in seiner Herberge nachging.<sup>90</sup>

Als weitere wesentliche Person hinsichtlich der Buchführung dieses Bandes kann Sebastian Hofer, welcher in den diversen Abrechnungen als Zahlschreiber bezeichnet wird, angesehen werden.<sup>91</sup> Die Monatsabrechnungen für die Monate Jänner bis April sowie für den Monat August enthalten den Vermerk *durch Sebastian Hofer, zallschreyber, ausgeben unnd betzallt*. Er dürfte demnach zumindest in diesen Monaten für die Auszahlungen verantwortlich gewesen sein. Die Quartalsabrechnungen enthalten weitere Hinweise darauf, dass hauptsächlich ihm die Finanzgebarung oblag. Auch in seiner Unterkunft (ev. am selben Standort wie Hackeney) wurden Geschäfte abgewickelt. Es finden sich am 27. Februar eine Zahlung bezüglich seiner Herberge in Innsbruck für 21 Wochen und am 9. September die Kosten (Hauszins) seiner Unterkunft in Augsburg für 28 Wochen.<sup>92</sup>

Die dritte Person, die im „Gedenkbuch 7“ erwähnt wird und in der Finanzverwaltung seinen Teil beitrug, ist Jacob Villinger. In den Abrechnungen dieses Rechnungsbuches wird er zwar nicht genannt jedoch innerhalb der laufenden Einträge vereinzelt als Zahlschreiber bezeichnet und für Handlungen finanzieller Natur bezahlt. Beispielsweise ist darin angegeben, dass Villinger an der Auslösung der Königin in Freiburg beteiligt war und in einer Nürnberger Unterkunft Rechnung gelegt hat.<sup>93</sup> Ihm stand ein eigener Schreiber namens Wolfgang Möringer zur Seite.

---

<sup>88</sup> Wiesflecker, Maximilian I. (1493–1519), 207.

<sup>89</sup> Hollegger, Reformen, 383.

<sup>90</sup> GB 7, Fol. 47r/49r, 1500 Februar 27, Innsbruck: *Fur die herberg darinn Casius Hackenay, rechenmaister, die rechnung unnd rechenpuecher gehalten hat 21 wochen lanng all wochen 1 guldin, 10 fl rh 30 kr*. Fol. 259r/291r, 1500 September 30, Innsbruck: *Casius Hagkney, rechenmaister, zweyen schreyber zu bezalung irer zerung von Augspurg her getan haben 2 gulden und 56 kreuzer unnd hie zu Ynnsprug 19 gulden 12 kreuzer 4 vierer, 22 fl rh 8 kr 4v*.

<sup>91</sup> GB 7, Fol. 1r: *Erster tag außgab so der romschen kunigkhlichen mayestat zallschreiber Sebastian Hofer annfennkhlich den ersten tag Januarii anno 1500 in der newen ordnung gethan, wie hernach voligt*.

<sup>92</sup> GB 7, Fol. 47r/49r, 1500 Februar 27, Innsbruck: *Fur die herberg darinn Sebastian Hofer, zalschreyber, die rechnung gehalten und das geld ausgeben hat 21 wochen lanng, facit 8 fl rh*. Fol. 259r/261r, 1500 September 9, Augsburg: *Noch Sebastian Hofer, zalschreyber, zu bezalung seiner herberg, fur hauszins alle wochen ain gulden, facit 28 fl rh*.

<sup>93</sup> Zur Angelegenheit um die Königin GB 7, Fol. 68r/70r. Zur Unterkunft Fol. 336v/338v.

Ob und inwiefern er in der Buchführung dieses Bandes involviert war, geht aus den Einträgen jedoch nicht hervor.

Prinzipiell dürften die Abrechnungen der Monate Jänner bis August noch zeitnah erfolgt sein. Ab dem Monat September, nachdem Maximilian vom Augsburger Reichstag nach Innsbruck zurückgekehrt war, ist eine Art Bruch in der Buchführung zu vermuten, da einerseits in den laufenden Eintragungen für den Monat September die Ergänzungen zu Ausgaben von August bis Anfang September Eingang fanden und andererseits in den Monatsabrechnungen vermerkt wird, dass diese erst im Folgejahr genauer betrachtet worden sind. Und zwar wird als Institution, in der die Rechnungslegung erfolgte, wieder die Hofkammer, jedoch als Ort des Verzeichnens Linz angegeben.<sup>94</sup> Dies geht darauf zurück, dass die Amtleute aufgrund der Anwesenheit des Königs gegen Jahresende in Linz die Abrechnungen in der dort eingerichteten Rechenkammer abwickeln mussten.<sup>95</sup> Der Grund der verspäteten Abrechnung kann darin gesehen werden, dass Sebastian Hofer seine Unterlagen von Innsbruck nach Nürnberg (Ende September 1500) nicht mitgeführt hat. Dies lässt sich einem Eintrag entnehmen, in dem Ausgaben für eine Truhe, die verschlossen in Innsbruck zurückgelassen wurde, verzeichnet sind:

*Umb ain truchen darinn der zallschreiber quittung, register unnd annder raitung so er nit mittfueren hat mugen, noch diessen geschlossen unnd alhie zu Ynnsprugg gelassen hatt, dem kistler unnd schlosser 5fl rh.*<sup>96</sup>

Aus einem weiteren Eintrag geht hervor, dass neben den Registern und Büchern, die laufend geführt wurden, zumindest für das zweite Quartal ein eigenes Verzeichnis angelegt wurde, das nach Abschluss des Zeitraumes an die Kammer geschickt wurde. Die diesen Umstand betreffende Zahlung ist mit 2. Juni 1500 datiert und erfolgte für ein beschlagenes Buch, das nach Innsbruck gesendet wurde:

*Zu bezalung aines beschlagen, eingepunnden buechs, darinn der rechenmaister die raitung des verganngen viertl jars auf die kamer gen Ynnsprugkh schigkt 1fl rh 40 kr.*<sup>97</sup>

---

<sup>94</sup> GB 7, Fol. 292v/294: *Die oberurttn sybenunddreyssigtaussent gulden achthundertvier gulden reinisch, dreytzehenn Kreutzer, zwen fierer hat Sebastian Hofer, zallschreiber, den verganngen monat Septembris als inhalt dieser rechnung ausgeben und in der hofcamer verrechnet und darumb genuessam quittungen betzaigt und furbracht, acta zu Lintz am 28 tag Junary anno domini 1500 unnd ains.*

Die Abrechnung für Oktober 1500 erfolgte am 6. Februar 1501 (Fol. 323v/325v–324r/326r). Der entsprechende Eintrag weist einen ähnlichen Modus auf.

<sup>95</sup> Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 20.

<sup>96</sup> GB 7, Fol. 259r/292r, 1500 September 30, Innsbruck.

<sup>97</sup> GB 7, Fol. 137r/139r, 1500 Juni 2, Augsburg.

Es ist durchaus denkbar, dass für dieses Jahr nur eine gesonderte Quartalsabrechnung angelegt wurde, da sich der Hof sonst in der Nähe der Rechenkammer befand und somit dort direkt mit dem „Original“ über das Quartal abgerechnet werden konnte.

Die Abrechnung des ersten Quartals, in der Empfang und Ausgaben der ersten drei Monate gegenübergestellt werden, fand mit Sebastian Hofer statt.<sup>98</sup> Angegeben ist, dass der genannte Zahlschreiber auch die Einnahmen verwaltete. Es wird zudem auf ein weiteres Rechenbuch – *in unnsorem zwaitten puech* – verwiesen, in dem der von Sebastian Hofer verzeichnete Empfang wegen weiterer Kosten um 11.900 Gulden Rheinisch verringert werden sollte.

Im zweiten Quartal erfolgte die Abrechnung ebenfalls mit Sebastian Hofer; bereits im ersten Teil der längeren Textpassage wird auf ein „Original“ verwiesen. Vermutlich wurde hier zwischen dem laufend geführten Rechnungsbuch („Gedenkbuch 7“) und dem nach Innsbruck versandten Buch mit der Abrechnung über das abgelaufene Quartal unterschieden.<sup>99</sup>

Im Gegensatz zu den ersten beiden in diesem Buch enthaltenen Quartalen, wie es sich ab September auch mit den Monatsabschlüssen verhält, wurde das dritte Quartal erst im Folgejahr in Linz abgerechnet (14. Februar 1501).<sup>100</sup>

### Conclusio

Bei der Betrachtung der verschiedenen formalen Aspekte konnten im Aufbau des Bandes und dessen Buchführung diverse Beobachtungen gemacht werden, die sich inhaltlich zum größten Teil erklären lassen. So ist der Aufbau des Buches aufgrund der Nachverrechnung von Ausgaben, die mit der Kriegsführung und der Gefangennahme des Mailänder Herzogs in Zusammenhang stehen, und wegen der nachgetragenen Reisekosten Maximilians I., die Ende August bzw. Anfang September entstanden sind, nicht einheitlich. Weshalb ab der zweiten Jahreshälfte zu Monatsende zusätzlich zu den Monatsabrechnungen darauf verzichtet wurde, tabellarische Aufstellungen zu erstellen, lässt sich jedoch nicht erschließen. In Bezug auf die Führung des Bandes und der Abrechnung der Ausgaben konnte gezeigt werden, wer dabei die Hauptverantwortlichen waren. Ebenfalls ist ersichtlich, dass die Buchführung aufgrund der Reisetätigkeiten nicht einheitlich war und wie im Falle der Monatsabrechnungen und jener zum dritten Quartal teilweise zeitverzögert stattfanden.

---

<sup>98</sup> Abrechnung des ersten Quartals: Fol. 76v/78v.

<sup>99</sup> Abrechnung des zweiten Quartals: Fol. 161r/163r.

<sup>100</sup> Abrechnung des dritten Quartals: Fol. 292v/294v–293r/295r.

## 4. Analyse der Ausgabenstrukturen im „Gedenkbuch 7“

Ein wesentlicher Teil dieser Arbeit besteht aus der Analyse der Ausgabenstruktur. Diese soll im Folgenden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden; einerseits nach der Verteilung der Gesamtausgaben (insg. 244.065 Gulden), andererseits nach diversen inhaltlichen Ausgabenkategorien. Es sei vorweggenommen, dass bei der Auswertung nicht von absoluten Summen ausgegangen wird, sondern Kreuzer, Pfennige und Vierer ab- oder aufgerundet werden, womit lediglich ein Überblick gewährleistet werden kann.<sup>101</sup>

### 4.1. Ausgabenarten

Für weitere Ausführungen, die unter anderem die allgemeine Ausgabenverteilung betreffen, ist es zunächst notwendig, einen Überblick über die im „Gedenkbuch 7“ enthaltenen Ausgabenarten zu gewinnen. In den Bereich der landesfürstlichen Ausgaben fallen generell Schuldendienste, Krieg und Rüstung, Nachrichtenwesen, Provision, Sold und Dienstgeld, Zehrung, Burghut, Regierung und Verwaltung, Ausgaben für den Hofstaat, Ausgaben für den Innsbrucker Hof und Sozialausgaben.<sup>102</sup> 1498 erstellte Maximilian I. ein Jahresetat von 100.000 Gulden für den Unterhalt seines Hofes und der Königin, das vierteljährlich zunächst durch den obersten Schatzmeister, ab 1499 direkt von der Hofkammer an den Pfennigmeister auszuzahlen war. Dieser sollte damit alle ordentlichen und außerordentlichen Hofausgaben begleichen bzw. es für die Bezahlung von Zahlmeister (Garde, Söldner) und Hofamtleuten verwenden.<sup>103</sup> Laut Watzenig wurde dieses Budget nicht verwirklicht.<sup>104</sup>

Neben der Bezahlung der laufenden Unterhaltskosten wie für Küche, Keller, Unterkünfte etc., fallen unter die im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Ausgaben Entlohnungen diverser Personen, die Vergütung von Sachleistungen und soziale Belange, die meist nur geringe Beträge umfassen; in der Regel bewegen sie sich zwischen einem und 10 Gulden Rheinisch. Die häufigsten Ausgaben stehen in Verbindung mit der Bezahlung von Personen und deren Dienstleistungen in verschiedensten Formen (*Sold, lon, dienstgelt, abfertigung, livergelt, zur zerung und unterhaltung*). Neben diesen sind Ausgaben für die Verpflegung, Futtergeld für Nutztiere sowie Reiseunkosten notiert. Zu den diversen Entlohnungen kann auch eine Begleichung von Schulden

---

<sup>101</sup> 1 Gulden = 60 Kreuzer = 240 Pfennig = 400 Vierer.

<sup>102</sup> Angelika Wiesflecker bietet in ihren Ausführungen zu den Kammerraitbüchern und zur Finanz- und Wirtschaftspolitik unter Maximilian I. eine Übersicht aller gängigen Ausgabenarten, vgl. A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 56–113.

<sup>103</sup> Hollegger, Reformen, 383. Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 77

<sup>104</sup> Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 79.

und Abschlagszahlungen hinzukommen. Diese Formen der Ausgaben stehen oft in Verbindung miteinander und müssen im Zusammenhang mit der jeweiligen, zu vergütenden Partei und deren Dienstleistung gesehen werden.<sup>105</sup>

Des Weiteren ist zwischen Zahlungen, die ordentlich, und jenen, die außerordentlich erfolgen, zu unterscheiden. Letztere stehen oft in Verbindung mit dem Ausdruck *aus gnade*, welcher darauf verweist, dass die Ausgabe auf keiner Rechtsgrundlage basiert. Diese Bezeichnung tritt dementsprechend häufig in Verbindung mit Zahlungen an Personen, die eindeutig nicht dem ständigen Hofpersonal angehören, auf. Auch Zahlungen karitativer Natur, welche jedoch häufiger gemeinsam mit dem Ausdruck *umb gots willen* in Erscheinung treten, die Bezahlung von Unterhaltung am Hof – abgesehen von der Entlohnung von diversen Feldmusikern, die in Friedenszeiten auch am Hof für Festivitäten eingesetzt wurden – sowie Ausgleichszahlungen für Kriegsschäden, welche meist im Vorjahr in Verbindung mit dem Schweizerkrieg entstanden waren, sind hier mitinbegriffen. Ähnlich verhält es sich mit der Nennung des *trunckgelts*, welches oft in Zusammenhang mit der Vergütung von Schenkungen und außerordentlichen Diensten steht. Als weitere außerordentliche Zahlung kann das verhältnismäßig selten auftretende *opfergelt*, das vor allem bei Ausgaben im säkularen Bereich genannt wird, aufgefasst werden. Unter anderem steht es in Verbindung mit besonderen Zuwendungen zu bestimmten Festtagen und kleinen Zahlungen an Bedienstete hinsichtlich einer Neujahrsgabe. Das *opfergelt* wurde laut den Eintragungen im „Gedenkbuch 7“ von Maximilians Hofkaplan (Sebastian), dem Verwalter sämtlicher Gelder, die mit kirchlichen Institutionen in Zusammenhang stehen, ausgegeben. Neben den Zuwendungen zu Feiertagen oder zu bestimmten Messen wird das Opfergeld auch Kirchen und Klöstern gespendet, wobei eine Zweckwidmung nicht immer erwähnt wird. Nur im Falle der eingangs genannten Begräbniszeremonie des Görzer Grafen, die in Augsburg abgehalten wurde, wird der Verwendungszweck auffallend ausführlicher beschrieben.<sup>106</sup>

Nicht alle Einträge sind durch derartige Verbalformeln gekennzeichnet, jedoch wird die zur Ausgabe führende Angelegenheit in manchen Fällen kurz angeführt. Dies betrifft vor allem Zahlungen, welche keinen alltäglichen Charakter aufweisen.

Insgesamt lassen die Erläuterungen der Zahlungsgrundlagen eine Beschäftigung mit verschiedenen alltäglichen Bereichen zu. Einerseits sind dabei personelle Strukturen, nicht nur der gehobenen Gesellschaftsschichten, sondern auch von niedrigerem Personal, nachvollziehbar. Zudem sind persönliche Kontakte, Wertigkeiten von Dienstleistungen sowie Angaben zu Preisen

---

<sup>105</sup> Bsp.: GB 7, Fol. 34v/36v, 1500 Jänner 21, Innsbruck: *Anndre Unger, zur auslosung und abfertigung auf sein amt, durch absprechen und bar, in abschlag seins livergelts 20 fl rh.*

<sup>106</sup> GB 7, Fol. 105r/107r (vgl. Fußnote 36). Zur Beschreibung des Totenamtes in Augsburg vgl. *Lotz*, am Hof, 100.

sowie Reise- und Lebenskosten fassbar. Andererseits ermöglicht das Material eine Beschäftigung mit künstlerischen Aktivitäten, Unterhaltung am Hof, Karitativem und Aspekte der Frömmigkeit.

## 4.2. Schulden

Bei der Betrachtung des vorliegenden Rechnungsbuches ist anzumerken, dass es sich bei einigen verzeichneten Ausgaben um Teilzahlungen, Zahlungen zur *Auslösung* oder der vollständigen Begleichungen von älteren Schulden handelt.<sup>107</sup> Am königlichen Hof und in den landesfürstlichen Behörden herrschte aufgrund der Belastungen durch die Kriegsführung eine ständige Finanznot, wodurch oft nicht einmal für den Unterhalt des Hofstaates umgehend aufkommen werden konnte. Für Maximilian waren Darlehen und Verpfändungen ein wesentlicher Bestandteil seiner Politik, um zumindest die wesentlichsten Zahlungen tätigen zu können.<sup>108</sup> Darlehen wurden aus kleinen Anleihen, Darlehensverträgen mit Handelsgesellschaften und den Verkauf oder Verpfändungen von Kammergut, bezogen.<sup>109</sup> In Bezug auf lukrative Verpfändungen ist das Kupfermonopol, das an Jakob Fugger (1459–1525) verpachtet wurde, zu erwähnen. Dieser kam im Gegenzug für einige Zahlungen des Königs auf bzw. umfassten die Darlehen, die er zwischen 1492–1503 von den Fuggern erhielt, ungefähr eine Millionen Gulden.<sup>110</sup> Zahlungen, die von den Fuggern übernommen wurden, sind auch im „Gedenkbuch 7“ verzeichnet. Als weitere Geldgeber sind der Adel, Beamte, Klerus, Städte und Kaufmänner zu nennen. Über den Ablauf bezüglich des Ansuchens und der Gewährung größerer Geldleihen sind im vorliegenden Rechnungsbuch keine Informationen zu finden. Laut Watzenig dürften sich die gesamten Darlehen, die zwischen 1493 und 1507 aufgenommen wurden, auf ungefähr 3.000.000 Gulden belaufen haben.<sup>111</sup>

Bei der Betrachtung der im Rechnungsbuch enthaltenen Ausgaben, die Geldleihen betreffen, ist zu beobachten, dass Schulden oft nicht vollständig, sondern abschlagsweise, entweder zu festgesetzten Terminen, aber auch ohne einen Verweis auf solche beglichen wurden. Im vorliegenden Gedenkbuch sind über 1.245 Abschlagszahlungen vorhanden, womit es sich bei rund 23,71 % der gesamten im Buch verzeichneten Einträge um solche handelt.

---

<sup>107</sup> Eine höhere Zahlung zur Auslösung wurde für die Königin verzeichnet. Vgl. GB 7, Fol. 68r/70r.

<sup>108</sup> Lutter, Maximilian I. (1486–1519), 538. Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 123.

<sup>109</sup> Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 123.

<sup>110</sup> Wolfgang Wallenta, Kaiser Maximilian I. und Jakob Fugger. In: Monika Frenzel/Christian Gepp/Markus Wimmer (Hg.), Maximilian I. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019) 91–95, hier 92.

<sup>111</sup> Vgl. Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 126.

Verspätete Zahlungen oder Schuldbegleichungen sind sowohl für kleinere Beträge als auch größere Summen, die beispielsweise auf Obligationen beruhen, erfolgt. In manchen Fällen wurden Schulden aufgeteilt, wiederum durch Andere oder neue Darlehen beglichen. Dieses System konnte in der Abrechnung komplexe Ausmaße annehmen, wie es beispielsweise diesem Eintrag zu entnehmen ist:

*Philipsen Adler, zu erledigung der obligation lautend 3000 guldin reinisch, so im die kn. mt. von Martin Trummer, hofschneider, wegen schuldig worden ist, hat sich her Pauls von Liechtenstain etc. gegen im dieselben, mitsamdt den 3450 guldin reinisch, so er yetz der kn. mt. bar dargelihen hatt, zu bezaln verschriben. Nachdem ich aber dieselbn 6450 guldin auff hern Paulsen verschriben, gemelten Adler gegeben, ganntz zu meinem empfanng gestellt hab unnd nur die 3450 guldin empfangen, stell ich die bemelt erledigt obligation alhier fur außgab, id. 3000 fl rh.*<sup>112</sup>

Aus diesem Eintrag geht somit hervor, dass hier Schulden, die der König beim Augsburger Kaufmann Philipp Adler aufgrund von einer Geldleihe zur Bezahlung seines Hofschneiders hatte, durch Paul von Liechtenstein beglichen wurden und dass derselbe zeitgleich Maximilian weitere 3.450 Gulden Rheinisch lieh.

Die Termine für die Rückzahlung der Darlehen waren im Allgemeinen vorrangig die vier Quartentermine, die Frankfurter Fasten- und Herbstmesse, Ostern und Weihnachten.<sup>113</sup> Im „Gedenkbuch 7“ werden neben der Frankfurter Fasten- und Herbstmesse noch Pfingsten und Michaeli als weiteres Datum genannt.<sup>114</sup> Terminlich festgelegte Zahlungen basieren häufig auf einer schriftlichen Grundlage. Den Gläubigern wurden neben Schadlosbriefen (vor allem bei Städten) auch Obligationen, Auszüge der zuständigen Behörde/Personen und Schuldbriefe ausgehändigt.

### **4.3. Ausgaben mit Verweis auf eine schriftliche Zahlungsgrundlage**

Manche Einträge im „Gedenkbuch 7“ enthalten die Information, auf welche Art der Rechnungslegung die Ausgaben basieren; einerseits auf schriftliche Zahlungsanweisung – auf *Quittung* oder *Raitung*, auf Basis von Auszügen, Obligationen und Schuldbriefen – oder ohne schriftliche Zahlungsanweisung – *durch absprechen* oder *bar*. An dieser Stelle muss betont werden, dass nur ein geringer Anteil der im Buch vorhandenen Einträge einen Hinweis darauf enthalten, ob

---

<sup>112</sup> GB 7, Fol. 81r/83r, 1500 April 6, Augsburg.

<sup>113</sup> *Watzenig*, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 129.

<sup>114</sup> Frankfurter Fastenmesse = acht Tage vor Palmsonntag; Frankfurter Herbstmesse (1. September) = acht Tage nach Egidi. *Kellenbenz*, Das Meder'sche Handelsbuch, 64.

es eine schriftliche oder keine schriftliche Grundlage gab. Ausgewertet werden können somit nur jene mit entsprechenden Verweisen.

Ausgaben, die auf einer Quittung und/oder *Raitung* basieren, machen im „Gedenkbuch 7“ ca. 9 % der Zahlungen aus. Zu beobachten ist, dass diese beiden Kategorien in den einzelnen Einträgen auch in Kombination auftreten können.<sup>115</sup> Unter Zahlungen, die auf dieser Art von schriftlichen Belegen basieren, fallen zum einen Ausgaben der Königin, die in der ersten Jahreshälfte zu Monatsende durch ihren Kammerschreiber Michael Puchler abgerechnet und nicht weiter aufgeschlüsselt angeführt werden. Zum anderen betreffen diese Ausgaben vielfältige Angelegenheiten wie beispielsweise Burghut, Schneiderei, Kürschnerei, Wappenfertigung und -malerei, Botendienste, weitere Lieferdienste sowie laufende Haushaltskosten. Letztere umfassen Ausgaben für den Stall, für die Versorgung der Tiere, für den Keller, die Küche, die Vorratskammer und für die Lichtkammer. Diese Unterhaltskosten und auch Botenlöhne wurden mehrmals im Monat – oft findet man die verschiedenen Ausgaben untereinander aufgelistet – an gewisse Verantwortliche ausgezahlt. Abgerechnet wurden sie häufig mit Peter von Altenhausen (Stallmeister), Matheus Eck und Heinrich von *Paulsweyler* (Futterschreiber), Jörg Knab (Küchenschreiber), Paul Pollinger (Zergadener), Janet de Taxis (zuständig für Post- und Botenangelegenheiten) und Sigmund Putzer (Lichtkammerer).

Schriftliche Grundlage	Anzahl
Quittungen und/oder <i>Raitungen</i>	611
Auszüge	27
Schuldbriefe	4
Obligationen	16

Neben den Ausgaben auf *Raitung* oder Quittung, wird vor allem bei höheren Zahlungen oft vermerkt, dass diese auf Auszügen (27), auf Schuldbriefen (4) oder Obligationen (16) beruhen. Auszüge

wurden unter anderem von der Raitkammer in Innsbruck, der Hofkammer (v.a. in Zusammenhang mit Kleinod) oder – nur in einem Fall – von Maximilian selbst vergeben. Aber auch Einträge ohne die Information, woher der jeweilige Auszug stammt, sind vorhanden. Genauso verhält es sich mit den selten vorkommenden Schuldbriefen, bei denen in einem Fall der ehemalige oberste Schatzmeister, zu diesem Zeitpunkt Hofkammermeister, Balthasar Wolf von Wolfstal, und einmal die Königin selbst als Aussteller/innen genannt werden. Obligationen stehen oft mit den Fuggern oder der Hofkammer in Zusammenhang.

Da unter *Raitungen* auch Wochen- oder Dienstzettel verstanden werden können, ist es nachvollziehbar, dass in diesem Buch – das vor allem Kosten für Angelegenheiten des Hofes und

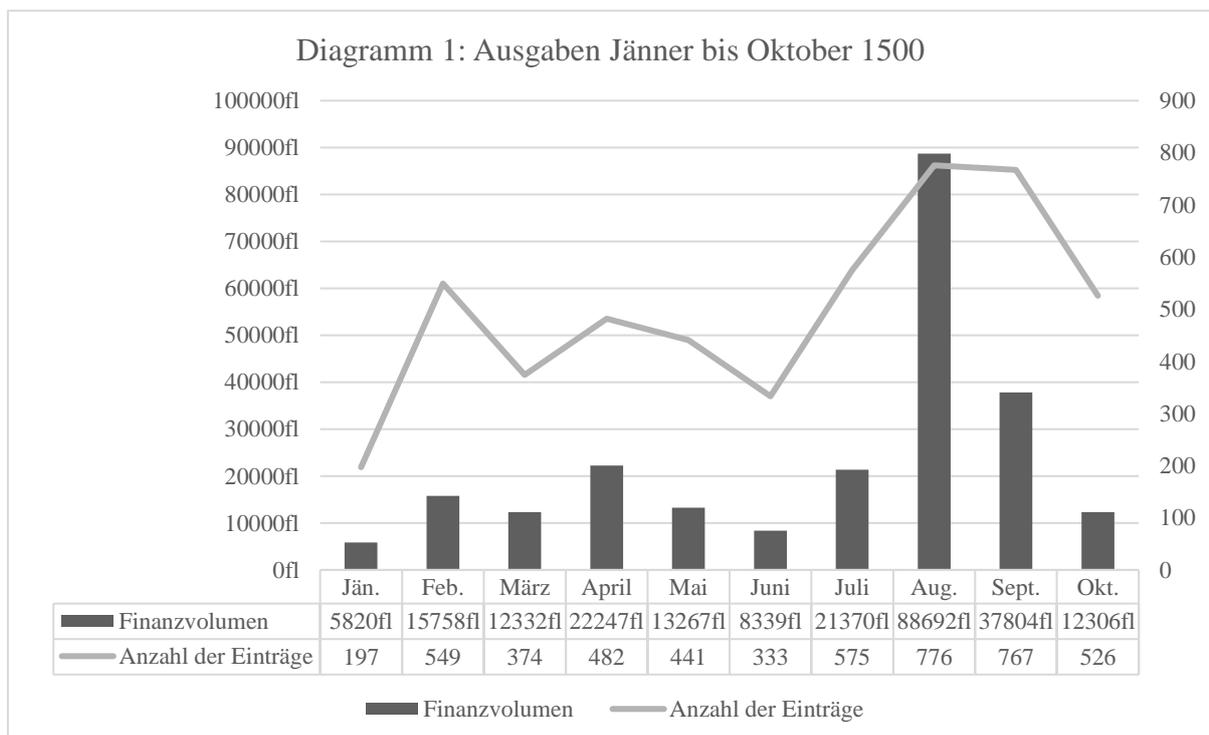
<sup>115</sup> Zahlungen, die auf *Raitung* basieren überwiegen hierbei (517 auf *Raitung*, 48 auf Quittung und 46 auf „*Raitung* und Quittung“).

Auszahlungen von Löhnen in verschiedensten Formen beinhaltet – diese Art der schriftlichen Grundlage dominiert.

#### 4.4. Zur Ausgabenverteilung

Im Durchschnitt enthalten die Aufzeichnungen monatlich 475 Einträge (exkl. Seiten- Wochen- Monats- und Quartalsabrechnungen), wobei die Ausgabenverteilung stark schwankt (vgl. Diagramm 1). Nicht berücksichtigt wurde in der folgenden Auswertung der Monat November, da im „Gedenkbuch 7“ für diesen nur Aufzeichnungen bis 9. November 1500 enthalten sind. Es soll zunächst ein Überblick über die Verteilung der Gesamtausgaben gewonnen werden. Dieser richtet sich nach der im Buch vorhandenen Gliederung, womit die erwähnten gesonderten Einträge für die Monate April (Söldnerei des Mailänder Herzogs) und September (nachträglich verzeichnete Reiseunkosten Ende August bis Anfang September) dem Original entsprechend zu den Monaten, in denen sie Eingang fanden, miteinbezogen sind. In einem weiteren Schritt soll diese anhand der im Buch enthaltenen Monats- und Quartalsabrechnungen genauer betrachtet werden. Inhaltliche Aspekte, die diverse Unregelmäßigkeiten in der Ausgabenverteilung bedingen, sollen soweit als möglich mit eingebracht werden.

Das Finanzvolumen betreffend ist insgesamt zu beobachten, dass die monatlichen Ausgaben einen Betrag von 23.000 Gulden Rheinisch, mit Ausnahme der Monate August und September,

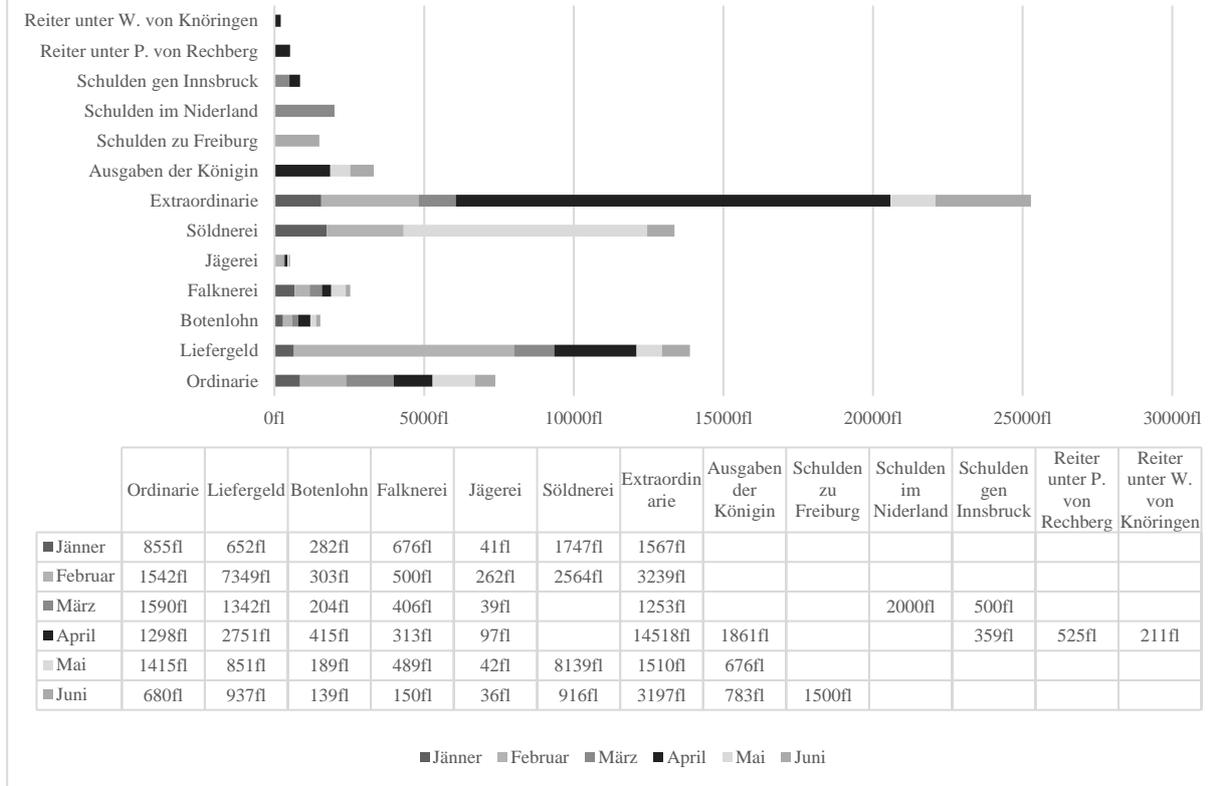


nicht überschritten. Die Verteilung der Einträge deckt sich, wie es anhand der graphischen Darstellung zu sehen ist, nicht gänzlich mit der Schwankung der Höhe der Ausgaben. Die wenigsten Einträge sind für den Monat Jänner verzeichnet; hier ist auch das Finanzvolumen am geringsten und stimmt somit mehr oder minder überein. Inhaltlich gesehen sind für diesen Monat nur wenige Zahlungen, die 100 Gulden Rheinisch überschreiten, und auch selten höhere Begleichungen von Schulden verzeichnet. In den Monaten April und Juli liegt die Ausgabenhöhe ungefähr auf selber Höhe, wobei für Juli verhältnismäßig mehr Einträge vorhanden sind. Ein stark abweichendes Verhältnis zwischen Finanzvolumen und der Anzahl der jeweiligen Einträge weisen vor allem die Monate Februar und September, in denen die Ausgaben vergleichsweise auffallend niedriger sind, auf. Ebenfalls sticht der Monat August, für den das Gegenteil zutrifft, hervor. In den Monaten Februar, März, Mai und Oktober scheinen sich die Gesamtausgaben in einem ähnlichen Ausmaß zu bewegen.

#### **4.4.1. Ausgabenverteilung nach enthaltenen Monatsabrechnungen**

Zumindest für die erste Jahreshälfte lässt sich anhand der zusätzlich zu den Monatsabrechnungen vorhandenen tabellarischen Aufstellungen, in denen unter anderem zwischen Extraordinarie, Ordinarie, Liefergeld, Botenlohn Falknerei und Söldnerei unterschieden wird, eine zeitgenössische, inhaltliche Auffassung der Ausgabenverteilung nachvollziehen (Diagramm 2, S. 31). Die meisten Ausgaben für diesen Zeitraum wurden für den Monat April verzeichnet, was nicht auf eine höhere Anzahl von Ausgaben zurückzuführen ist, sondern durch vermehrte Ausgaben der Extraordiana erklärt werden kann; in diesem Monat ist für das erste halbe Jahr auch der überwiegende Teil der Zahlungen über 300 Gulden Rheinisch getätigt worden (Diagramm 3, S. 32). Zu beobachten ist, dass ungewöhnlich hohe Zahlungen an diverse Personen, die dem König für bestimmte Anlässe Geld geliehen haben, verzeichnet sind. Darunter fallen unter anderem

Diagramm 2: Ausgabenverteilung Jänner bis Juni 1500

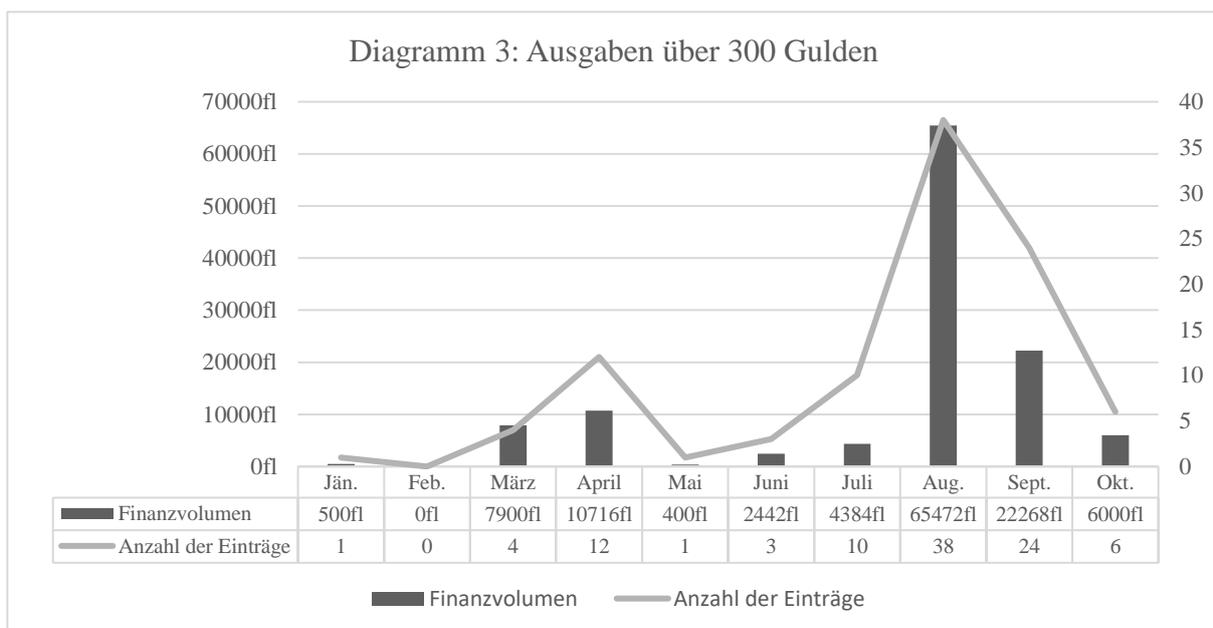


Zahlungen an *Hannsen Rimlein von Reinfelden*, welchem 1.058 Gulden Rheinisch zurückgezahlt wurden.<sup>116</sup> Dem bereits genannten Philip Adler wurden laut den Aufzeichnungen im Monat April für die verschiedensten Angelegenheiten und Leihgaben insgesamt 3.466 Gulden Rheinisch ausbezahlt. Hans von Landau (gest. 1515) wurde eine Summe von 2.000 Gulden Rheinisch ebenfalls zur Begleichung von Schulden übergeben.<sup>117</sup> Somit wurden an lediglich drei Empfänger bereits ca. 6.524 Gulden ausbezahlt, was wiederum über ein Viertel der monatlichen Gesamtausgaben für den Monat April ausmacht. Ein weiterer Zusammenhang mit den vermehrten Kosten können im Beginn des Augsburger Reichstages (10. April bis Ende August 1500) und den damit verbundenen Zahlungen an den Bischof von Worms (Johann von Dalberg) und die Eidgenossen gesehen werden, die auch in der zweiten Jahreshälfte höhere Beträge umfassen. Im Vergleich mit den zeitgenössischen Aufschlüsselungen ist auch hier nachvollziehbar, dass durch diese höheren Zahlungen die Ausgaben der Extraordinarie, die für die erste Jahreshälfte die meisten Kosten ausmachen, überwiegen.

<sup>116</sup> GB 7, Fol. 81r/83r, 1500 April 6, Augsburg (vgl. Fußnote 25).

<sup>117</sup> GB 7, Fol. 84r/86r, 1500 April 7, Mickenhausen und Ulm.

Insgesamt wurde für das erste halbe Jahr als zweithöchste Ausgabenkategorie das Liefergeld verzeichnet, welches Gelder für Verpflegung und Reiseunkosten beinhaltet, und vor allem im Februar vermehrt ausgegeben wurde. Dies kann mit dem Aufbruch des Hofes nach Augsburg (27. Februar) und der generell vermehrten Reisetätigkeit des Hofes in Zusammenhang stehen. An dritter Stelle folgen Zahlungen für die Söldnerie, welche verstärkt im Monat Mai 1500 auftreten, was eventuell auf die zusätzlichen Einträge zum Militärwesen bezüglich des Mailandkonfliktes zurückgeführt werden kann. Auf diese Posten folgen die ordentlichen Zahlungen, die für die besagten Monate ungefähr gleichmäßig verteilt aufscheinen. Des Weiteren werden in den tabellarischen Aufstellungen Entlohnungen für Falknerie, Botendienste und die Jagd gesondert aufgezählt, da diese offensichtlich im Vergleich zu anderen Kosten einen größeren Teil, eventuell auch einen höheren Stellenwert einnehmen. Es ist nicht nachvollziehbar, ob diese zusätzlich als Teil der Ordinarie oder Extraordinarie gerechnet werden bzw. ob es sich um eine ergänzende Aufstellung handelt.



Für die restlichen im Buch verzeichneten Monate sind keine zeitgenössischen Aufschlüsselungen vorhanden, womit eine weitere Analyse in dieser Art nicht erfolgen kann. Jedoch soll ein kurzer Überblick gegeben und versucht werden, die Schwankungen im Finanzvolumen inhaltlich zu begründen.

Für den Monat Juli sind ähnlich hohe Ausgaben wie für April verzeichnet. Zu erklären ist dies aber nicht wie im April – obwohl die Anzahl der Ausgaben über 300 Gulden Rheinisch sich in einem ähnlichen Ausmaß bewegen – nur durch vermehrte Begleichungen von Schulden bzw. durch höhere ausbezahlte Beträge. Es sind schlichtweg mehr Einträge vorhanden bzw. wurde

eine größere Menge von Geschäftsfällen vermerkt. Vor allem ist hier eine Reihe von Personen, die in die Garde berufen wurde, zu nennen (verzeichnet für 2. Juli, 6. Juli und 17. Juli 1500). Bis auf die Bezahlung von sogenannten *Capitenier*, bei denen es sich um Söldner in höheren Positionen handelt, bewegen sich die Ausgaben zwischen einem und 30 Gulden Rheinisch. Im Monat August hingegen sind neben Zahlungen an Personen, die am Augsburger Reichstag teilgenommen haben und für deren Reiseunkosten Vergütungen erhielten, die meisten Schuldenrückzahlungen oder Abschlagszahlungen sowie Raten (Zins + Tilgung) und somit auch der überwiegende Teil der Ausgaben über 300 Gulden Rheinisch verzeichnet worden. Die meisten Ausgaben wurden Einträgen des „Gedenkbuches 7“ zufolge in diesem Monat am 11. und 31. August getätigt. Letztere können im Zusammenhang mit der Abreise von Augsburg stehen, da zu vermuten ist, dass bei der Abreise des Hofes noch einige Kosten, die beim Aufenthalt entstanden sind, sowie Abrechnungen mit Personen, die am Augsburger Reichstag teilgenommen haben bzw. sich ebenfalls in Augsburg aufhielten und Schuldrückzahlungen einforderten, bezahlt wurden. Der Quelle folgend dürfte der König zum Zeitpunkt der Schuldbegleichungen bereits abgereist gewesen sein, womit die Ausgabe der Zahlungen durch die Verwaltungsbeamten ohne seine unmittelbare Nähe erfolgten. Inhaltlich sind die Zahlungen im August vielfältiger Natur, womit der erhöhte Finanzbedarf nicht auf Zahlungen an eine Person oder ein konkretes Ereignis zurückgeführt werden kann. Es dürften einerseits die in Augsburg entstandenen Kosten für die Dauer des Reichstages abgegolten werden, wie es beispielsweise anhand von Einträgen zur Bezahlung von Küchenschulden (1.515 fl rh und 28 kr), der Stallpartei inkl. der Stallknechte (1.140 fl rh und 52 kr), für die Kanzlei (1.141 fl rh und 10 kr) oder Zahlungen für den Hofschneider (Martin Trumer), die nicht nur direkt an ihn selbst ausgezahlt wurden, sondern auch an verschiedene Personen (meist Augsburger Kaufmänner wie Philipp Adler, Benedikt Katzenloher, oder Maximilians Hofmarschall Paul von Liechtenstein), die für seine Ausgaben Geld geliehen hatten, ausgegeben wurden. Andererseits wurden Raten- oder Zinszahlungen sowie Begleichungen gegen Vorlagen von Schuldbriefen und Obligationen an Personen geleistet, die oft mit Zahlungsterminen in Verbindung standen; erwähnt werden hierbei der Michaelitag (29. September), die Frankfurter Fasten- und die Frankfurter Herbstmesse. Beispielsweise erhielt der Augsburger Kaufmann Philipp Adler gegen Schuldbriefe bzw. Obligationen insgesamt 9.808 Gulden Rheinisch. Viele Zahlungen wurden auf die Fugger verwiesen; so erhielt der Hofschneider von diesen insgesamt 14.311 Gulden Rheinisch für verschiedene Gewänder (einen Teil davon zur Frankfurter Herbstmesse), der Landvogt Kaspar von Mörsberg 4.000 Gulden Rheinisch, der Hofmeister der Königin (Niklas Firmian) 900 Gulden Rheinisch, die Handelsfamilie Vöhlin zur nächsten Frankfurter Fastenmesse 4.300 Gulden Rheinisch, die

Baumgartner für eine Schadenssumme und Geld, das sie dem König zum Aufbruch geliehen hatten, 4.340 Gulden Rheinisch und noch weitere vereinzelte Parteien insgesamt 9.100 Gulden Rheinisch. Die Fugger selbst erhielten hingegen 3.000 Gulden Rheinisch zur Erledigung eines Schuldbriefes. In Anbetracht der angeführten Ausgaben kann somit bestätigt werden, dass der erhöhte Finanzbedarf mit der Begleichung von Kosten, die in den Vormonaten während des Aufenthaltes in Augsburg entstanden sind sowie mit der Begleichung von verschiedensten Schulden an unterschiedliche Parteien, die sich ebenfalls in Augsburg befanden oder diesbezüglich extra anreisten und ihre Chance ergriffen, diese ausbezahlt zu bekommen, in Zusammenhang steht.<sup>118</sup>

Im September sind im Verhältnis zu den restlichen Monaten ebenfalls vermehrt höhere Zahlungen verzeichnet worden, hierbei handelt es sich vor allem zu Beginn des Monats um eine Reihe von Zahlungen gegen die Vorlage von *Auszügen*, womit sich der vermehrte Finanzbedarf auch hier durch Schuldbegleichungen erklären lässt. Zu beobachten ist des Weiteren, dass für die gesonderten Ausgaben der Reiseunkosten (25. August bis 10. September, ca. 170 Einträge), die im September eingetragen wurden, zum Großteil einen Betrag von 5 Gulden Rheinisch nicht überschreiten.

Schlussendlich lässt sich der Monat Oktober in Bezug auf die Höhe der Ausgaben mit März vergleichen, in dem durchschnittlich viele Ausgaben getätigt wurden. Auch sind, wie für März, nur selten hohe Zahlungen verzeichnet.

#### **4.4.2. Ausgabenverteilung nach enthaltenen Quartalsabrechnungen**

Zusätzlich zu den Monatsabrechnungen sind in der Handschrift nachträgliche Quartalsabrechnungen vorhanden, die Angaben zur Rechnungslegung und zur finanziellen Situation beinhalten. In diesen etwas längeren Textpassagen wird auch vom Empfang des abzurechnenden Zeitraumes gesprochen und inwiefern sich die Ausgaben mit diesem decken.<sup>119</sup>

Insgesamt ist für das erste Quartal ein Plus von 1.580 Gulden Rheinisch (Empfang: 35.500 fl rh, Ausgaben: 33.920 fl rh) verzeichnet worden. Laut dem entsprechenden Eintrag wurde dieses Plus zum nächsten Empfang gerechnet. Dies kann nur durch einen Vergleich mit dem besagten

---

<sup>118</sup> Als Beispiel für einen Empfänger, der diesbezüglich nach Augsburg angereist war ist ein Schildknecht von Worms zu nennen, der *in abschlag seiner schulden 10 gulden unnd fur sein zerung so er der schuldenhalben von Worms hye gelegen ist 23 gulden*, am 31. August insgesamt 33 Gulden Rheinisch erhielt. GB 7, Fol. 238v/240v.

<sup>119</sup> Quartalsabrechnungen: GB 7, Fol. 76v/78v, 161r/163r und 292v/294v–293r/295r.

Buch, in dem der Empfang eingetragen ist, und der Stelle, auf welche in der Abrechnung verwiesen wird, bestätigt werden. Zudem wird erläutert, dass der Empfang des Monats Jänner, 1.900 Gulden Rheinisch weniger als in den Aufzeichnungen des Zahlschreibers notiert wurde, beträgt und somit in dieser Weise korrigiert wurde.

Für das zweite Quartal wurde ein Minus von 2.306 Gulden Rheinisch (Empfang: 39.960 fl rh, Ausgaben: 43.850 fl rh) verzeichnet, welches durch eine Geldleihe von Hans von Landau, Gossembrot und anderen ausgeglichen wurde. Der Schuldbetrag wurde laut der im Rechnungsbuch letzten verzeichneten Quartalsabrechnung im September noch im selben Jahr bezahlt (vermutlich im August und September) und zu den Ausgaben des dritten Quartals gerechnet.

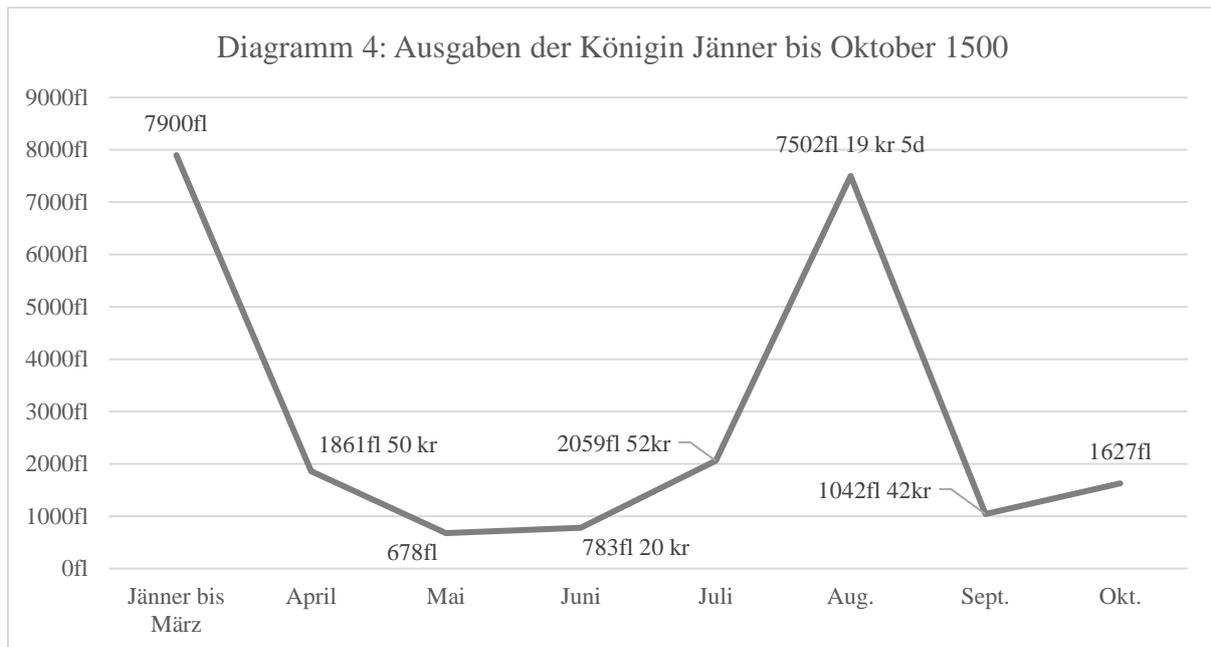
Insgesamt ergab sich für das dritte Quartal eine Differenz von 4.272 Gulden Rheinisch zwischen Einnahmen und Ausgaben (Empfang: 154.446 fl rh, Ausgaben gesamt: 150.174 fl rh), die für das nächste Quartal zu verwenden waren. Der Vergleich zeigt auf, dass im dritten Quartal fast doppelt so viele Ausgaben wie in den beiden zuletzt genannten zusammen angefallen sind. Dies deckt sich auch mit dem in den Monatsabrechnungen beobachteten erhöhten Finanzbedarf, der für die Monate August und September verzeichnet wurde.

#### **4.5. Auswertung der Ausgaben nach inhaltlichen Kriterien**

Die im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Ausgaben sind sehr vielfältig und berühren unter anderem die verschiedensten Bereiche des höfischen Lebens. Im Folgenden sollen Ausgaben für die Königin, jene für den Unterhalt des Hofes sowie für verschiedenstes Personal und andere, kleinere Bereiche betrachtet werden. Hierbei kann die Ausgabenverteilung aus einem anderen Blickwinkel betrachtet und auch aufgezeigt werden, in welchen Bereichen im August – neben den erwähnten Begleichungen von Schulden – die Gesamtkosten gestiegen sind.

##### **4.5.1. Ausgaben der Herrscher**

Ausgaben, die direkt von Maximilian oder seiner Gattin getätigt wurden, sind in der Quelle sehr schwer nachvollziehbar. Ersichtlich sind jedoch Zahlungen, die direkt an Maximilian I. zu seinen Händen geleistet wurden. Diese sind im „Gedenkbuch 7“ nur sehr selten zu finden. Insgesamt umfassen diese Zahlungen ungefähr 1.480 Gulden Rheinisch, was wiederum einen minimalen Anteil der Gesamtausgaben ausmacht. Diese Geschäftsfälle werden selten genauer erläutert, womit nicht nachvollziehbar ist, wofür diese Gelder konkret verwendet wurden.



Die Ausgaben für Bianca Maria Sforza hingegen sind nur selten einzeln dokumentiert und umfassen Kosten für ihren gesamten Hofstaat. Diese sind im ersten Quartal nicht monatlich, sondern in der Quartalsabrechnung zusammengefasst eingetragen worden und umfassen 7.900 Gulden Rheinisch (vgl. Diagramm 4). In den weiteren Monaten bewegen sich die Zahlungen, mit Ausnahme von August, zwischen 678 und 2.059 Gulden Rheinisch. Wie es auch bei den Gesamtausgaben zu beobachten ist, sind auch für Bianca Maria im August die meisten Kosten angefallen. Insgesamt handelt es sich dabei um 7.502 Gulden Rheinisch für nur einen Monat, wovon die meisten in Form einer Sammelzahlung zu Monatsende durch ihren Kammerschreiber eingehoben wurden.<sup>120</sup> Somit sind die Ausgaben für die Königin im August fast so hoch wie im gesamten ersten Quartal. Inhaltlich werden im August einige Schulden der Königin, die vor allem im Kauf teurer Gewänder ihren Ursprung haben, beglichen. Sie und ihr Hofstaat befanden sich generell in Geldnot und waren dazu genötigt, für deren Versorgung Schulden aufzunehmen. Zeitgleich wird der Königin der Wunsch nach der Aufrechterhaltung eines hohen und verschwenderischen Lebenswandels nachgesagt, der mit hohen Kosten einherging. Die meisten Schulden machte sie in Freiburg, Konstanz, Innsbruck, Augsburg, Worms und den Niederlanden.<sup>121</sup> Wie an anderer Stelle bereits erwähnt ist im „Gedenkbuch 7“ eine dieser

<sup>120</sup> GB 7, Fol. 242v/244v: *Michelln Puhler, unnsere allergnedigisten frawen kunigin camerschreyber, auff irer gnaden ordinarie unnd extraordinarie außgab unnd yetz zum aufbruch unnd das vergangnen monatt laut rattytung unnd quittung 5759 fl rh 33 kr 3 d.*

<sup>121</sup> *Wätzenig*, Finanz- und Wirtschaftsgeschichte, 82.

Schuldbegleichungen, für die hier neue Schulden aufgenommen wurden und zur *auslossung* der Königin in Freiburg diente, verzeichnet.<sup>122</sup>

#### 4.5.2. Ausgaben für den Unterhalt des Hofes

Da Maximilian in der Tradition des Reisekönigtums stand, war es notwendig, alle Utensilien wie beispielsweise Lebensmittel für den Hofstaat oder die aufwendige Garderobe des Königs mit sich zu führen. Somit stehen einige der folgenden Ausgaben unter anderem mit Transportkosten, die auch die Verpflegung von Nutztieren und die Instandhaltung der Wägen beinhalten, in Zusammenhang. Die laufenden Kosten für den Unterhalt des Hofes lassen sich anhand einzelner Einträge rekonstruieren. Insgesamt stellen auch sie einen eher geringen Anteil der Gesamtausgaben dar (ca. 15.935 fl rh). Bei der Betrachtung dieser Kosten sind im Folgenden Zahlungen für die Versorgung der Küche, des Kellers, des Zehrgardens (Vorratskammer), für den Kasten, den Transport (Pferde, Esel, Wägen), die Silberkammer, die Lichtkammer und Unterkünfte, die alle von eigenem Personal verwaltet wurden, miteinbezogen worden. Während die Ausgaben für Küche, Keller, Futter und die Lichtkammer regelmäßig verzeichnet sind, finden sich die restlichen Ausgaben nicht für jeden Monat in gleichmäßigen Abständen. Soweit es der Quelle zu entnehmen ist, wurden die besagten Ausgaben nicht an bestimmten Tagen beglichen, daher ergibt sich in Bezug auf etwaige Zahlungstermine (beispielsweise Wochenabrechnungen) kein aussagekräftiges Bild.

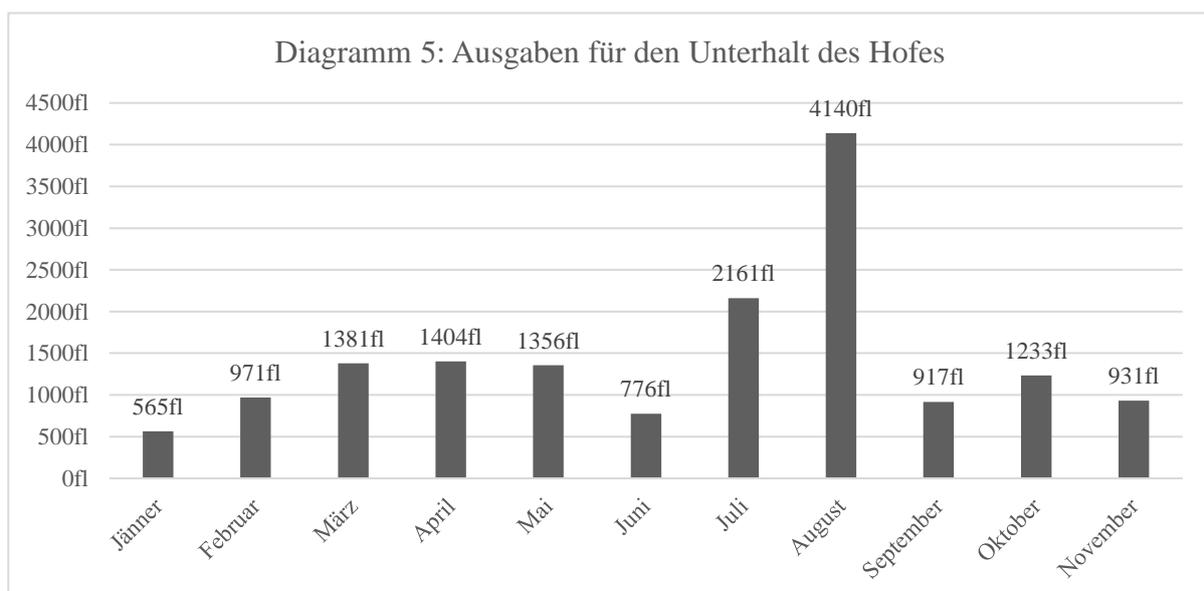
Bei näherer Betrachtung der als Ausgaben für den Unterhalt des Hofes identifizierten Zahlungen sind gewisse Personalstrukturen im Versorgungsbereich zu erkennen. Neben diversen Knechten, Gesellen und Trägern, die oft nicht namentlich genannt werden, sind als die wesentlichsten Personen, die oft für eine ganze Partei Zahlungen erhielten, Jakob Funkl (Küchenschreiber, nach Februar nur noch einmal erwähnt) und Jörg Knab (Küchenschreiber), Matthäus Riedler (Schenk), Paul Pollinger (Zehrgardener), Heinrich von *Paulsweyel* (Futtermeister) und Matthäus Eck (Futterschreiber), Jörg Lempeck (zuständig für den Marstall), Niclas Rabenstein (zuständig für Esel und Wagenpferde), Hans Reder (Wagenknecht), Paul Pentner (Eselmeister), Christoph Pottenprunner (Silberkämmerer), Sigmund Putzerin (Lichtkämmerer) und Maria

---

<sup>122</sup> GB 7, Fol. 68r/70r, 1500 März 20, Augsburg: *Claus Remhart, der ro. kungin marschalkh, geben so er furter Jacoben Villinger, zalschreyber, zu auslossung unnsrer aller gnedigsten frawen kungin zu Freyburg und auff raitung uberanndtwurten unnd bringen soll, nemlich bar 2000 guldin unnd ain obligation von Ulrich Fugker unnd seinen bruedern, lawtent dreytausennt guldin reinisch, halb auff Pffingsten nechstkunfftig unnd das annder tail auff frannkforter herbstmess zu bezalen.*

(Wäscherin) zu nennen. Die Bediensteten, die mit der Versorgung durch Lebensmittel in Verbindung stehen, sind im „Gedenkbuch 7“ ebenfalls namentlich fassbar.<sup>123</sup> Aus den Einträgen geht zudem hervor, dass dem König, der Königin, Mitglieder des Rates und dem Verwaltungspersonal oft eigene Unterkünfte, Transportmittel (Wägen/Pferde) sowie Bedienstete zur Verfügung standen.

Bei der Betrachtung der laufenden Kosten für den Unterhalt des Hofes fällt zunächst auf, dass die wenigsten Kosten für den Monat Jänner (ca. 565 fl rh) verzeichnet sind (vgl. Diagramm 5). Dies deckt sich mit den Beobachtungen, die bei der allgemeinen Ausgabenverteilung gemacht worden sind. Für Februar und September, die Monate, in denen der Hof die meiste Zeit in Innsbruck geblieben war, bewegen sich die Ausgaben in einem sehr ähnlichen Bereich (Februar ca. 971 fl rh, September ca. 917 fl rh). Im März (1.381 fl rh), dem Monat, in dem der Hof nach Augsburg reiste, sind die Ausgaben leicht gestiegen; dies setzt in den Monaten April und Mai fort (April 1.404 fl rh, Mai 1.356 fl rh). Für Juni 1500 sind im Gegensatz dazu die geringsten Kosten für den Unterhalt während des Aufenthalts in und rund um Augsburg verzeichnet worden (Juni 776 fl rh). Die Kosten stiegen mit Juli (2.161 fl rh) allmählich wieder an und hatten ihren Höhepunkt im Monat August (4.140 fl rh). Vor allem zu Ende des Monats, dem Zeitraum, in dem die meisten ausständigen Rechnungen (unter anderem Küchenschulden) beglichen wurden sowie die Reise nach Innsbruck angetreten wurde, sind die meisten und vor allem höchsten Zahlungen nachvollziehbar. Im Monat Oktober, in dem der Hof nach Nürnberg aufgebrochen



<sup>123</sup> Bedienstete der Küche: Meister Hans Pfadt, Martin Weinecker, Heinrich Brawn und Andre Prawn (vgl. Mundkoch – letzter dürfte Ende Juli/Anfang August verstorben sein), Heinrich (Koch der Königin), Heinrich Prawn (Koch in der kngl. Küche), Adam Kirchberger (Koch in der Küche der Räte/nur im Februar und ab August erwähnt), Wolfgang Schwarzenberger (Tischdiener der Räte), Jorgen Vogl und Peter Wernher (Koch), Sixten (Koch von Walther von Stadion).

war, bewegen sich die Zahlungen in einem ähnlichen Bereich wie im März, in dem ebenfalls eine Reise angetreten worden ist (Oktober 1.233 fl rh). Für die wenigen Tage, die für den Monat November eingetragen sind (1.–8. November), sind verhältnismäßig viele Ausgaben verzeichnet (ca. 931 fl rh), womit die Kosten vermutlich in diesem Monat wieder gestiegen sind.

### 4.5.3. Personalkosten

Ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt der im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Ausgaben ist die Bezahlung von verschiedenstem Personal. Der Begriff Personal, der im Folgenden als Arbeitsbegriff verwendet wird, umfasst sowohl Personen, die im direkten Dienst des Königs, als auch jene, die in keinem unmittelbaren Dienstverhältnis standen. Darunter fallen neben dem Verwaltungspersonal, den Hofämtern und den bereits genannten Vorstehern von Küche und dergleichen auch einige Personen, die andere Dienste verrichteten wie beispielsweise Boten, Handwerker, Heizer, die Jagd- und die Falknermannschaft, Ärzte, Astrologen, Barbieri, Hofkapläne, die Kantorei, Musiker, die Garde oder Trabanten; generell besteht eine große Diversität. Diese Personen erhielten ihre Entlohnungen in verschiedenen Besoldungsvarianten und -höhen. Dementsprechend sind unterschiedlichste Arten und Schichten von Personen, die einmalig oder regelmäßig Dienstleistungen erbrachten, vertreten.

Die Schicht der höheren Entscheidungsträger rund um Maximilian I. war verhältnismäßig klein und wurde zum Teil von seinem Onkel übernommen (wie Kanzler Konrad Stürtzel, die Räte Zyprian von Sernstein und Matthäus Lang).<sup>124</sup> Eine wesentliche Rolle spielten Herkunft und Vermögen, worauf Lutter am Beispiel des Brixener Bischofs und Kardinals Melchior von Meckau, der 1498 Vorsitzender der Hofkammer wurde, verweist.<sup>125</sup> Auch im „Gedenkbuch 7“ wird dieser als Gläubiger erwähnt.<sup>126</sup> Als weitere wesentliche Persönlichkeit ist der aus einer Tiroler Adelsfamilien stammende Paul von Liechtenstein zu nennen, der ab 1504 für die Finanzen des Königreichs zuständig war und auch zuvor schon Maximilian mit seinem eigenen Vermögen unterstützte.<sup>127</sup> Die genannten Personen werden auch in der vorliegenden Quelle genannt, dementsprechend jedoch vorrangig im Zusammenhang mit der Begleichung von Schulden, weniger in Bezug auf den Erhalt einer regelmäßigen Entlohnung. Lediglich für Matthäus

---

<sup>124</sup> Lutter, Maximilian I. (1486–1519), 536–537.

<sup>125</sup> Vgl. Lutter, Maximilian I. (1486–1519), 537.

<sup>126</sup> Z. B. GB 7, Fol. 291v/293v, 1500 September 30, Innsbruck: *Zu bezalung der prantschatzung in Sweytz durch meinen genedigen herren von Brixen uber 3000 gulden so sein gnad vormals dargeben hat noch 3000 fl rh.*

<sup>127</sup> Lutter, Maximilian I. (1486–1519), 538.

Lang ist nachvollziehbar, dass er in dem in diesem Rechnungsbuch verzeichneten Zeitraum insgesamt 300 Gulden Rheinisch Liefergeld erhielt.

Nicht immer lassen sich Ausgaben für das Personal von den im letzten Teil besprochenen Kosten für den Unterhalt des Hofes strikt trennen, daher dürfen die weiteren Ausführungen nicht als separat, sondern ergänzend gesehen werden. Zunächst ist es notwendig, die entsprechenden Zahlungen einzugrenzen. Bei der weiteren Analyse sind somit Einträge herangezogen worden, die folgende Besoldungsformen beinhalten bzw. die entsprechenden Verbalformeln aufweisen: Lohn, Provision, Sold, Dienstgeld, Liefergeld und Zehrung/Unterhalt – in den einzelnen Einträgen können diese Arten von Entlohnungen in Kombination auftreten und auch nur Abschlagszahlungen oder Restbeträge von früheren, noch nicht gänzlich abgegoltenen Forderungen beinhalten.

Sold, Provision und Dienstgeld wurden nicht nach Dienstgrad, sondern nach Geburtsstand oder der Zahl der zu versorgenden Pferde ausgegeben. Die jährlichen Provisionen, Solde oder Dienstgelder wurden regelmäßig zu Quatemberterminen an die Beamten der Verwaltung und das Personal des Hofdienstes ausbezahlt.<sup>128</sup> Sold stand ursprünglich Beamten zu und das Dienstgeld erhielten Diener am Hof, die durch einen Bestallungsbrief Dienstleistungen zu erbringen hatten.<sup>129</sup> Anhand der Einträge ist zu erkennen, dass diese Besoldungsformen jedoch nicht einheitlich gebraucht wurden. Beispielsweise erhielten auch Falkner, Trabanten oder Jäger, die für gewöhnlich keine Beamten waren, Sold; der Augsburger Kaufmann Philipp Adler hingegen erhielt Dienstgeld (100 Gulden Rheinisch pro Jahr).<sup>130</sup> Das Dienstgeld wird im vorliegenden Rechnungsbuch selten erwähnt (78 Einträge) und macht dementsprechend den geringsten Anteil der Ausgaben für das Personal aus. Bei den meisten Zahlungen des Dienstgeldes handelt es sich um Auszahlungen von Restschulden, die beispielsweise durch die verhältnismäßig lange Verbalformel zu *ganzzer unnd entlicher abfertigung unnd voller bezahlung aller seiner dienst schuld unnd anforderung* gekennzeichnet ist. Der Sold hingegen wird im Gegensatz zum Dienstgeld vermehrt ausgegeben (in ca. 363 Einträgen erwähnt) und tritt oft in Kombination mit Zehrgeld in Erscheinung. Die meisten Zahlungen des Soldes wurden für Mitte Oktober verzeichnet.

---

<sup>128</sup> Watzenig, Finanz- und Wirtschaftspolitik, 84.

<sup>129</sup> Vgl. A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 75.

<sup>130</sup> GB 7, Fol 243v/245v, 1500 August 31, Augsburg.

Provisionen wurden an Männer, die im Kriegsdienst standen, auch in Friedenszeiten sowie als Art Pension und in manchen Fällen an die Erben vergeben.<sup>131</sup> Die Auszahlung von Provisionen sind im „Gedenkbuch 7“ am seltensten zu finden. Lediglich 30 Einträge, davon zehn im Juli und acht im August, enthalten Zahlungen von Provisionen. Als Empfänger/innen treten unterschiedliche Personen, die sich meist nicht konkret einordnen lassen, auf.

Unter dem Liefergeld ist die Bezahlung von Personen, die beispielsweise an die Haltung von Pferden (einer bestimmten Anzahl) gebunden waren, die dem König im Krieg oder für Gesandtschaften zur Verfügung gestellt wurden. Prinzipiell sollten die Auszahlungen des Liefergelds vier Mal jährlich stattfinden – in der Realität kam es aber zu einigen Zahlungsrückständen und der Zahlungsanlass kann auch nicht immer eindeutig nachvollzogen werden. So erhielt auch beispielsweise der Maler Konrad Dull Liefergeld, bei dem nicht zu vermuten ist, dass er für Kriegsdienste entlohnt wurde. Im Falle eines Rückstandes wurde die Zahlung verschoben – manchmal sogar ausgelassen – oder Abschlagszahlungen getätigt.<sup>132</sup> Beispielsweise wurde das Liefergeld auch an die beiden bereits an anderer Stelle erwähnten Feldhauptmänner Wilhelm von Knöringen (ca. 323 fl rh) und Philipp von Rechberg (ca. 507 fl rh) – aber nur unregelmäßig und in Form von Abschlagszahlungen in unterschiedlicher Höhe – ausgezahlt. Das Liefergeld wird in der vorliegenden Quelle oft nur abschlagsweise (in *abschlag* oder *minderung*) ausgegeben und selten in Kombination mit anderen Besoldungsformen erwähnt. Im „Gedenkbuch 7“ ist das Liefergeld als Besoldungsform bis Ende August sehr regelmäßig verzeichnet, danach bricht dies ab; für den Zeitraum nach dem 23. August sind lediglich vier Zahlungen vermerkt, die das Liefergeld betreffen. Insgesamt handelt es sich im vorliegenden Rechnungsbuch um ca. 954 Einträge, in denen diese Besoldungsform eine Rolle spielt. Zu beobachten ist auch, dass sich die ausgezahlten Beträge nur selten über 100 Gulden Rheinisch bewegen.

Neben dem Sold, der Provision, dem Dienstgeld und dem Liefergeld ist eine weitere Besoldungsvariante, die an das Personal ausgegeben wurde, das Zehrgeld, das keine direkte Besoldungsform für einen Dienst darstellt. Es wurde ausgezahlt, wenn ein Beamter oder ein Hofbediensteter sich im Außendienst befand, aber auch für den Unterhalt von Gästen und Botschaften ausgegeben.<sup>133</sup> Zahlungen des Zehrgeldes sind mit kleinen Ausnahmen über den gesamten Zeitraum, der im „Gedenkbuch 7“ erfasst ist, fast täglich verteilt zu finden. Ab August nimmt die

---

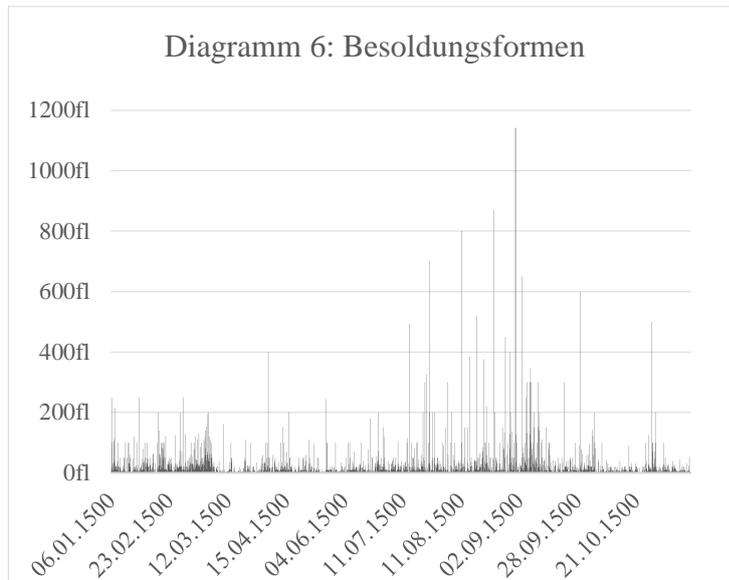
<sup>131</sup> Gerhard *Kurzmann*, Kaiser Maximilian I. und das Kriegswesen der österreichischen Länder und des Reiches (Manfried *Rauchensteiner* (Hg.), Militärgeschichtliche Dissertationen österreichischer Universitäten, Band 5, Eine Publikation des Heeresgeschichtlichen Museums, Wien 1985), 53.

<sup>132</sup> A. *Wiesflecker*, Kammerraitbücher, 75.

<sup>133</sup> A. *Wiesflecker*, Kammerraitbücher, 79.

Anzahl der täglichen Einträge des Zehrgeldes allmählich zu. Auch sind hier die höchsten Beträge zu finden. Dies dürfte in diesem Zusammenhang mit dem Ende des Augsburger Reichstages und der Begleichung der angefallenen Kosten im „Außendienst“ gestanden haben.

Wenn man alle genannten Besoldungsformen berücksichtigt, sind im „Gedenkbuch 7“ ca. 2.188 Einträge mit entsprechenden Verbalformeln nachvollziehbar.<sup>134</sup> Es ist zu beobachten, dass zwar



die Ausgaben für das Personal Ende August ebenfalls verhältnismäßig höher waren, die Kosten sich aber nicht auf alle Besoldungsformen gleichmäßig verteilten (vgl. Diagramm 6). Der Großteil der zu Ende August ausgegebenen Personalkosten war wie bereits erwähnt das Zehrgeld, das im Zusammenhang mit dem Augsburger Reichstag stand.

Im Vergleich zwischen Ausgaben für den Unterhalt des Hofes und für Zahlungen an das Personal ist ersichtlich, dass die Kosten für den Unterhalt – bis auf August – gleichmäßig verteilt auftreten. Die vermehrten Kosten im August können auf Begleichungen von Schulden und die vermehrte Ausgabe von Zehrgeld, die sich durch die Reisetätigkeit des Hofes erklären lässt, zurückgeführt werden.

In den zeitgenössischen Aufstellungen der Ausgaben der Monate Jänner bis Juni 1500 zu Monatsende werden inhaltlich als eigene Posten unter anderem der Botenlohn, Ausgaben für Falkneri, Jägerei und Söldneri als eigene Kategorien angeführt.<sup>135</sup> Diese Dienste sind für den Hof scheinbar von besonderer Bedeutung gewesen und sollen im Weiteren kurz betrachtet werden.

### Botenlohn

Boten wurden beauftragt schriftliche Anweisungen, Befehle, Instruktionen und weitere Korrespondenzen zu verbreiten. Trotz des sich etablierenden Postwesens blieben einzelne Botengänge weiterhin wesentlich, da nicht alles von den Postwegen abgedeckt werden konnte. So betrifft

<sup>134</sup> Die Ausgaben umfassen ca. 59.198 Gulden Rheinisch.

<sup>135</sup> Neben diesen wird auch das Liefergeld in dieser Art verzeichnet. Die Anführung des Liefergelds als eigene Kategorie ist jedoch nur schwer nachzuvollziehen, da die Entlohnungsarten auch in Kombination auftreten. Somit wird dieses hier nicht gesondert betrachtet.

es beispielsweise den Transfer von Mitteilungen abseits der Postkurse, Patente an Beamte eines Bezirkes zu verteilen. Botengänge waren auch von Bedeutung, weil Maximilian und seine Räte oft den Ort wechselten und die Post nicht immer sofort folgen konnte. Auch Auslandsdienste wurden von den Boten übernommen. Für den Hof waren vor allem die Boten, die ihn begleiteten und über die Tassis (später Thurn und Taxis), gemeinsam mit dem Postwesen, die Führung erlangten, von Bedeutung.<sup>136</sup>

Neben der Verteilung von Schriftgut wurden Boten auch mit dem Transport von Geld und Waren beauftragt (v. a. von Einspännigen). Unter anderem fallen Transporte von bestimmten Lebensmitteln und wertvollen Gegenständen in ihren Aufgabenbereich. Für besondere Botengänge wurden Trinkgelder bezahlt. Lediglich Kammerboten erhielten einen fixen Sold.<sup>137</sup>

Die Höhe der Besoldung variiert zwischen Fußboten und berittenen Boten sowie Boten, die dringende Post zu überbringen hatten und von denen weite Strecken oder die Hin- und Rückreise am selben Tag bzw. Tag und Nacht gefordert wurden. Auch konnte sich der Sold von Boten, die einem Empfänger nachzureiten hatten, erhöhen.<sup>138</sup>

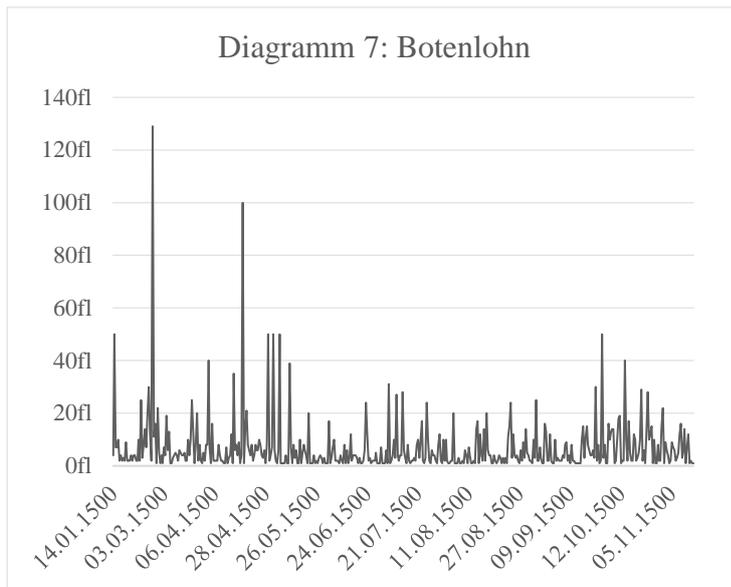
Im „Gedenkbuch 7“ sind ca. 460 Einträge (ungefähr 3.144 fl rh), in denen Botenlöhne ausgegeben bzw. Botengänge besoldet werden, nachvollziehbar. Einige von diesen Zahlungen wurden nicht direkt an die betreffenden Boten selbst, sondern an die Postmeister Janet de Tassis und Franziskus de Tassis vergeben. Vermutlich wird hierbei nicht nur der explizite Botendienst, sondern auch der Postdienst, der sich unter deren Führung ausdehnte, vergütet. Es könnte sich hier also um vermischte Daten handeln. Wenn auch nur selten der Grund der Botengänge genannt wird, so werden doch verschiedene Orte und Personen erwähnt. Verhältnismäßig häufig sind Botengänge in die Niederlande zu Erzherzog Philipp dem Schönen (1478–1506) nachvollziehbar.

---

<sup>136</sup> A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 70–71.

<sup>137</sup> A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 72.

<sup>138</sup> A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 73.



Die höchsten Zahlungen an Boten bzw. für Botengänge sind im vorliegenden Rechnungsbuch für Ende Februar und Ende April vermerkt (vgl. Diagramm 7); bis auf wenige Ausnahmen zeigt sich sonst ein recht homogenes Bild.

Jannet de Tassis erhielt laut den Aufzeichnungen am 25. Februar für eine unbestimmte Zahl von Boten *zu auslosung in abschlag ihres*

*solds, durch absprechen 109 gulden und bar 20 gulden, alles auf raitung.*<sup>139</sup> Somit wurden hier bereits abgeleistete Dienste vergütet, die auch zu einem anderen Zeitpunkt erfolgt hätten sein können. Die beobachtbare höhere Zahlung im April ging an Ennderlin Prenner, Bote, der für den Transport von Spießern von Speyer nach Preiðach 100 Gulden Rheinisch an Zehrgeld und Fuhrlohn erhielt.<sup>140</sup> In beiden Fällen handelt es sich somit um Sonderzahlungen, die sich von den weiteren Botenlöhnen abheben. Deren Abweichung ist in der sonst regelmäßigen Vergütung zu begründen. Bis auf wenige weitere Zahlungen dieser Art, die sich nur geringfügig von den durchschnittlichen Ausgaben unterscheiden, wurden die Botenlöhne, deren Höhe je nach Auftrag und Dringlichkeit schwankt, oft direkt an einen namentlich genannten Empfänger ausbezahlt. Lediglich für die häufigen Zahlungen an die Postmeister werden schriftliche Belege erwähnt. Im Durchschnitt erhielten einfache Fußboten zwischen einem und 10 Gulden Rheinisch, Boten, die mit königlichen Briefen unterwegs waren, erhielten weitaus mehr (meist über 30 fl rh).

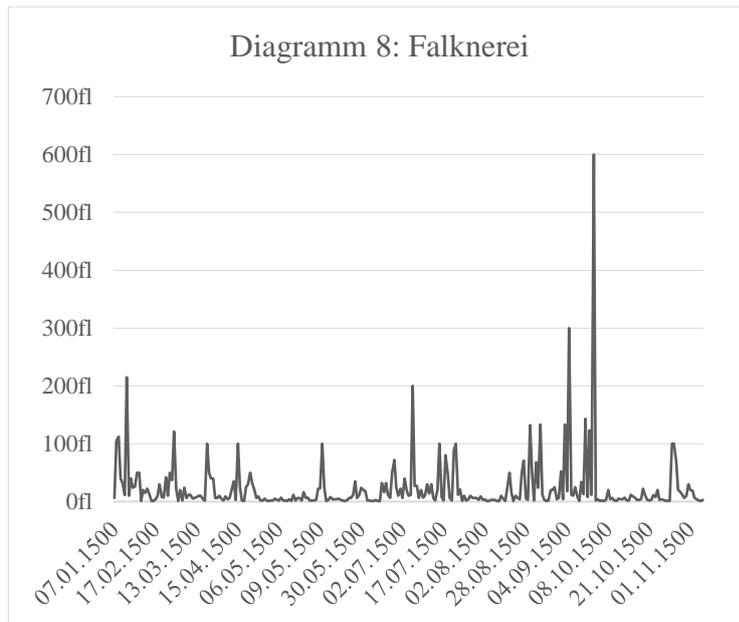
### Falknerei

In den in diesem Buch enthaltenen tabellarischen Aufstellungen für die Monate Jänner bis Juni wird neben dem Botenlohn auch die Falknerei als eigener Posten ausgewiesen. Die Falknerei hing einerseits mit den präferierten Jagdaktivitäten des Königs zusammen, wo auch abgerichtete Falken zur Beiz- und Schaujagd eingesetzt wurden (vgl. Falknereibuch), andererseits war es durchaus Usus, Raubvögel, die den Fischbestand oder die Äcker bedrohten, zum Schutz der landesfürstlichen Bestände zu erlegen. Für erlegte Raubvögel wurden, wenn sie in die Kammer

<sup>139</sup> GB 7, Fol. 40v/42v.

<sup>140</sup> GB 7, Fol. 93v/95v.

gebracht wurden, auch Prämien bezahlt.<sup>141</sup> Beide Varianten sind in dieser Quelle zu finden. So wurde sowohl für zur Jagd trainierte Falken, die unter anderem aus dem Ausland herbeigebracht wurden, als auch solche, die selbst gejagt wurden, bezahlt. Unter den ca. 287 die Falknerei betreffenden Einträge, werden die Empfänger, sofern sie Falkner sind, immer namentlich erwähnt. Es handelt sich um einen eher kleinen Kreis von Personen, der im Gegensatz zu den Boten neben dem Zehrgeld einen festen Sold (mindestens über 10 fl rh) bezog. Als wesentliche



Empfänger sind hier beispielsweise Meister Gilis und seine Knechte Stefan und Hans *Vieregl*, Hansen Strattner, *Jorgen Tewschl* und sein Knecht Peter *Awer* (ab April wird dieser selbst als Falkner bezeichnet), *Vtzen Tewschl* und sein Diener Hansen *Eghart*, Hans *Payr*, Hans *Maysinger* und Sigmund Hagenauer zu nennen, die am häufigsten erwähnt werden. Neben diesen werden

weitere jeweils lokale Falkner genannt, die beispielsweise anderen Herrschaften angehörten. Für den gesamten im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Zeitraum sind ungefähr 6.540 Gulden Rheinisch für diese Angelegenheiten nachvollziehbar. Der Lohn der Falkner und deren Knechten, der in Form von Zehrgeld und Sold ausgegeben wurde, überstieg 200 Gulden Rheinisch im Normalfall nicht. Die Ausgaben sind etwas unregelmäßiger verteilt, als es beim Botenlohn der Fall ist. Dies ist bereits in den für das erste halbe Jahr verzeichneten Aufstellungen zu Monatsende ersichtlich. Den Zahlungen ist die Tatsache gemeinsam, dass die meisten und die höchsten Ausgaben nicht für August verzeichnet sind (vgl. Diagramm 8). Die beiden höchsten ausbezählten Beträge, die die Falknerei betreffen, sind in der Auflistung für den Monat September enthalten. Dabei handelt es sich um Zahlungen an den Falknermeister Gilis und den Falkner Sigmund Hagenauer; letzterer erhielt seinen Lohn von Jörg Gossembrot.<sup>142</sup> Hier begegnet dieselbe Verbalformel, wie es bei der erwähnten höheren Zahlung des Botenlohns der Fall ist, womit erneut eine Zahlung zur Auslösung, Zehrung und eine Abschlagszahlung des Soldes der

<sup>141</sup> A. Wiesflecker, Kammerraitbücher, 109.

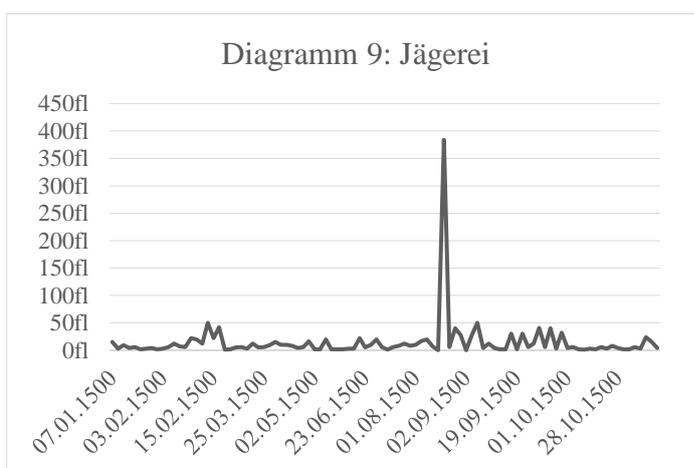
<sup>142</sup> Gilas erhielt am 4. September 1500 300 Gulden Rheinisch zur Auslösung und Zerung in Abzug seines Soldes, vgl. GB 7, Fol. 250r/252r. Zur Bezahlung Hagenauers vgl. GB 7, Fol. 290r/292.

Grund für die markante Abweichung darstellt.

### Jägerei

Neben der Falknerei war auch die Jägerei, wie an anderen mittelalterlichen Höfen, eine weitere Leidenschaft Maximilians I., die nicht nur dem Vergnügen, sondern in Form von Schaujagden auch der Repräsentation diente. Dies wird auch durch die im Auftrag Maximilians entstandenen Jagdbücher verdeutlicht, in denen angegeben wird, dass es bei manchen Revieren möglich sei, die Jagden in der Nähe der Straße zu veranstalten, um es einem größeren Publikum zu ermöglichen, dieses Spektakel zu beobachten.<sup>143</sup> Einen dieser Jagdausflüge unternahm Maximilian 1500 während seines Aufenthaltes in Augsburg in die Wälder westlich der Stadt.<sup>144</sup>

Im „Gedenkbuch 7“ sind insgesamt 98 Einträge, die mit der Jägerei in Zusammenhang stehen, zu finden. Darin werden die Personen, welche Dienste, die unter anderem die Begutachtung von Wäldern, Haltung von Jagdhunden oder die Jagddienste beinhalten, genannt. Es sind in diesem Rechnungsbuch nur wenige Jäger, die in einem regelmäßigen Dienstverhältnis zu Maximilian standen, zu finden. Eine dieser Personen war Maximilians oberster Jägermeister Jan Hillandt (auch Knyepis genannt), der in dieser Quelle jedoch nur selten erwähnt wird.<sup>145</sup> Aus den drei ihn betreffenden Einträgen ist zu entnehmen, dass er sich die überwiegende Zeit in den Niederlanden aufgehalten haben muss. Als oberster Jägermeister wird im „Gedenkbuch 7“ Wilhelm von *Greysheim* genannt. Es wird sonst auf je nach Aufenthaltsort des Hofes und des Königs lokale Jäger oder jene, die in Diensten anderer Personen standen, zurückgegriffen. Gejagt wurden den Angaben dieser Quelle folgend neben Wild auch Bären und Otter.



Insgesamt umfassen die in diesem Rechnungsbuch enthaltenen Ausgaben für Jägerei ungefähr 1.513 Gulden Rheinisch. Im Vergleich zu den Kosten für die Falknerei handelt es sich dabei um einen eher geringen Betrag. Dass es sich dabei um ein kleines Finanzvolumen gehandelt haben muss, geht bereits aus den Aufstellungen des

<sup>143</sup> Michael Forcher, Heimat seines Herzens, Maximilian I. und Tirol. In: Michael Forcher/Christoph Haidacher, Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519 (Innsbruck/Wien 2018<sup>1</sup>) 58–115, hier 97. Lotz, Am Hof, 80.

<sup>144</sup> Böhm, Augsburg, 202–204.

<sup>145</sup> Lotz, Am Hof, 85.

ersten halben Jahres, in denen auch die Jägerei gesondert angeführt wird, hervor. Die Zahlungen bewegen sich im Durchschnitt zwischen einem und zehn Gulden Rheinisch, wobei vereinzelte Ausnahmen vorkommen (vgl. Diagramm 9). Dabei handelt es sich oft um Zahlungen, bei denen mehrere Personen auf einmal vergütet wurden. Die höchste Zahlung ist für den 18. August zu Augsburg eingetragen. Es handelt sich dabei um 384 Gulden Rheinisch, die der oberste Jägermeister Wilhelm von *Greysheim* für nicht näher erläuterte Geschäfte erhielt.<sup>146</sup> Dass die genannte Zahlung für genau jenen Zeitraum eingetragen ist, in dem die meisten und die höchsten Ausgaben getätigt wurden, ist angesichts der im besagten Eintrag enthaltenen Information in Augsburg für den König Geschäfte erledigt zu haben, nachvollziehbar, da bereits bei den Unterhaltskosten zu sehen war, dass diese auch geblockt für einen längeren Zeitraum, in dem sich der Hof in Augsburg befand, ausbezahlt wurden.

### Söldnerei

Wie es anhand der für das erste halbe Jahr vorhandenen Aufstellungen von Ausgaben zu sehen ist, haben neben Aufwendungen für Botengänge, Falknerei oder Jägerei auch Kosten für die Söldnerei darin eine eigene Position eingenommen. Seit den Hussitenkriegen bestand zwar die Verpflichtung der Reichsstände, wenn es erforderlich war, eine Truppenzahl zu stellen, jedoch wurde dieser – wie es sich beispielsweise nach dem 1499 verlautbarten Aufruf am Beginn des Schweizerkrieges gezeigt hatte – nicht immer in vollem Ausmaß nachgekommen. Die Truppen setzten sich zudem aus nicht einheitlich kriegstüchtigen und bewaffneten Personen zusammen, was sich auf die Tauglichkeit und Konzentration des Heeres auswirkte.<sup>147</sup> Problematisch war das Fehlen einer kongruenten Regelung bei der Heeresaufbringung und dass der Bedarf durch den Lehensdienst nicht gedeckt werden konnte. Es war nötig, eine freie Werbung für den Solddienst zu erhalten, die am Reichstag von Worms (1495) dem Kaiser genehmigt wurde.<sup>148</sup> Bei Söldnern handelt es sich also auch um Personen, die nicht verpflichtet waren, einen Kriegsdienst für einen Landesherren abzuleisten, jedoch als Landfremde gegen Sold diese Dienste aufnahmen. Im Übergang von Mittelalter zur Frühen Neuzeit konnten sowohl Soldritter als auch Landsknechte einen besoldeten Dienst annehmen.<sup>149</sup> Es gab zudem, je nach ihrer Volkszugehörigkeit, eigene Bezeichnungen für diese, wie beispielsweise Schweizer, die aber aufgrund der politischen Vorgeschichte nicht für Maximilian tätig waren, oder Trabanten, die in

---

<sup>146</sup> Vgl. GB 7, Fol. 217v/219v, 1500 18. August, Augsburg.

<sup>147</sup> *Kurzmann*, *Kriegswesen*, 38 sowie 42–43.

<sup>148</sup> *Kurzmann*, *Kriegswesen*, 48–49.

<sup>149</sup> *Kurzmann*, *Kriegswesen*, 12.

Böhmen beheimatet waren.<sup>150</sup> Letztere begegnen auch im „Gedenkbuch 7“; als deren Hauptmann wird in der Quelle Heinrich von Fürstenberg genannt, der in den Aufzeichnungen für Februar 1500 als *seliger* bezeichnet wird und somit zu diesem Zeitpunkt bzw. zu jenem des Verzeichnens bereits verstorben war.<sup>151</sup> Als dessen Nachfolger dürfte Albrecht Hasen, der ab Juni als Trabantenhauptmann genannt wird, tätig gewesen sein. Weitere Trabanten haben auch unter Michael von Hagenau Leistungen erbracht. Trabanten sind hier auch als Gardisten genannt und dienten im Feld zum Schutz der Anführer. Neben den lokalen Landsknechten und den aus Böhmen stammenden Söldnern gab es noch weitere landfremde Kämpfer wie die Stradioten, die in diesem Rechnungsbuch jedoch keine Rolle spielen.<sup>152</sup>

Geführt wurden die Truppen von Personen aus dem Adelsstand, die auch im vorliegenden Rechnungsbuch zu finden sind. Als Hauptmänner werden in den Aufzeichnungen *Cristoffen Herrn zu Schefftenberg, Adam Herrn zu Losennstein, Dieterichen Herrn zu Tschernaho, Herr Albrechten vom Wolffstein, Philip von Rechberg, Wilhelm von Knöringen* zum Teil gemeinsam genannt und bezahlt. Reiter unter den beiden zuletzt genannten Heeresführern sind in den enthaltenen Auflistungen zu Monatsende als eigene Punkte angeführt, womit es schwierig nachvollziehbar ist, ob sich diese Ausgaben innerhalb der Aufzeichnungen für die jeweiligen Monate wiederholen. Reitertruppen wurden vor allem vom ritterlichen Kleinadel geführt, der dem König durch Dienste als Provisoner, mittels ihnen zugesprochenen Soldverträgen oder Dienstlehen verbunden war und abwechselnd in Bereitschaft blieb oder am Hof Dienste leistete.<sup>153</sup> Gegebenenfalls waren sie damit betraut, die landschaftlichen Truppen aufzustellen und durch Landsknechte und Artillerie unterstützt zu führen.<sup>154</sup>

Nicht nur für die Entlohnung von Kriegsdiensten fielen Kosten an. Es mussten beispielsweise auch die Landsknechte mit Speißen, Schlachtschwertern, Dolchen oder mit Haken- und Handbüchsen bewaffnet sowie mit Brustflecken und Armstücken ausgerüstet werden; feste Panzer waren Doppelsöldnern und Hauptleuten vorbehalten.<sup>155</sup> Auch im „Gedenkbuch 7“ sind Kosten für den Erwerb, die Wartung und den Transport von Speißen und Büchsen zu finden.<sup>156</sup> Speiße, Büchsen und Hellebarden wurden laut diesem Rechnungsbuch Ende Jänner nach Wals und

---

<sup>150</sup> Enzyklopädie der Neuzeit. Zu den Schweizern vgl. Volker *Schmidtchen*, Maximilian und das Kriegswesen, In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformator (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8. 2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 117–124, hier 122.

<sup>151</sup> Die erste Nennung erfolgt auf Fol. 22r/24r (1500 Februar 10, Innsbruck). Heinrich von Fürstenberg wird in den weiteren Einträgen nicht durchgehend als *seliger* bezeichnet.

<sup>152</sup> *Wiesflecker*, Österreich im Zeitalter Maximilians I., 270.

<sup>153</sup> *Kurzmann*, Kriegswesen, 53. Zur Reiterei vgl. auch 102.

<sup>154</sup> *Kurzmann*, Kriegswesen, 54.

<sup>155</sup> *Kurzmann*, Kriegswesen, 71–73.

<sup>156</sup> Das Rüstwartgeld ist im vorliegenden Rechnungsbuch drei Mal, je 50 Gulden Rheinisch verzeichnet.

Feldkirchen geführt. Für Jänner ist ebenfalls verzeichnet, dass Büchsenpulver und anderes von Emden nach Lindau zu transportieren war. Zudem schickte der König im Februar weitere Büchsenmeister zum Mailänder Herzog.<sup>157</sup> Diese dürften wohl als Unterstützung bei der Rückeroberung Mailands gedient haben. Es ist nachvollziehbar, dass Büchsenmeister durchaus in einem vertraglichen Dienstverhältnis standen, wie es aus einer Zahlung an Hans Appenzeller hervorgeht.<sup>158</sup> Neben der Entlohnung für den direkten Kriegsdienst, die Bereitschaft und die Versorgung wurden Söldner auch zum Schutz von Geldtransporten beschäftigt. Für Ende Juni und Anfang Juli ist jeweils eine als *Statsoldner* bezeichnete Personen mit einem Geldtransport von Augsburg nach Freiburg geschickt worden.<sup>159</sup>

In der weiteren Betrachtung der Ausgaben für die Söldnerei wurden neben den für die ersten sechs Monate enthaltenen Aufstellungen, Zahlungen, die an Hauptmänner, Trabanten, Fußknechte, Gardisten und Büchsenmeister ausgegeben wurden, berücksichtigt. Weitere Funktionsträger bzw. Personen, die im Kriegswesen eine Rolle spielten, wie Rottmeister oder Quartiermeister sind in der Quelle nicht eindeutig fassbar.<sup>160</sup> Die Besoldung der in der Söldnerei involvierten Personen ist je nach Dienstgrad unterschiedlich. So erhielten Landsknechte am Wechsel vom 15. zum 16. Jahrhundert mit wenigen Ausnahmen monatlich 4 Gulden Rheinisch als Sold, in dem Bewaffung, Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung enthalten sein sollten. Die Ausgabe des Soldes war dem jeweiligen Hauptmann überlassen.<sup>161</sup> Anfang Juni finden sich die meisten Einträge bzgl. Gardisten und deren *Capitanern*, die untereinander verzeichnet sind und im Durchschnitt Beträge zwischen 10 und 20 Gulden Rheinisch umfassen. Zeitgleich erfolgten Zahlungen, die für die Niederlage in Geldern ausgegeben wurden. Bei Einträgen zu Bezahlungen diverser Gardisten findet man unter anderem die Verbalformel *zu gannzer unnd entntlicher abfertigung unnd voller bezahllung aller seiner dinst schuld unnd anforderung*. Aufgrund der in diesem Zusammenhang oft verwendeten Formulierung ist anzunehmen, dass es sich um Personen gehandelt hat, die in den damaligen Auseinandersetzungen gedient haben und erst Jahre nach der Kriegshandlung ihren Sold fertig ausbezahlt bekamen. Auch für den 2. Juli

---

<sup>157</sup> GB 7, Fol. 27v/29v; vgl. Fußnote 29.

<sup>158</sup> GB 7, Fol. 48v/50v, 1500 Februar 27, Innsbruck: *Maister Hannsen Apenntzeller, puxsenmaister, auff den newen vertrag so die kn. mt. mit im gemacht hat, in abslag seines solds durch absprechen 110 fl rh.*

<sup>159</sup> GB 7, Fol. 153v/155v, Fol. 164r/166r.

<sup>160</sup> Kurzmann führt als Doppelsöldner, die zum Landsknechtssold weiteres bekamen: Fahnenträger, Schildträger, Schreiber, Dolmetscher, Pfeifer oder Flötenspieler, Trommler, Trabanten oder Diener, Furiere, Kaplan und der Gerichtsmann; zur militärischen Führung: Weibel/Feldweibel, Rottmeister, Fähnrich, Leutnant, Hauptmann und Spezialisten wie Wachtmeister, Quartiermeister und Wundarzt, Zu deren Besoldung vgl. *Kurzmann, Kriegswesen*, 84–86.

<sup>161</sup> *Kurzmann, Kriegswesen*, 83. *Wiesflecker, Österreich im Zeitalter Maximilians I.*, 270.

sind eine Reihe von Zahlungen an Gardisten, die oft französisch klingende Namen hatten, verzeichnet, womit die Vermutung nahe liegt, dass es sich bei diesen um einen zusätzlich erworbenen Söldnertrupp handelte. Am 6. Juli 1500 wurden laut dem „Gedenkbuch 7“ erneut einige Personen in die Garde geschickt und ein gewisser Dietrich Stengel Anfang November reichlich dafür entlohnt, die Garde in den Elsass zu führen.<sup>162</sup> Neben den an einzelne Personen oder an nicht namentlich genannte Gruppen ausbezahlten Sölde wurden auch größere Zahlungen in Form von Schuldbegleichungen geleistet.

Neben den angeführten inhaltlichen Aspekten lässt sich bezüglich der Ausgaben für Söldnerei aus den folgenden Gründen kein schlüssiger Überblick gewinnen. Für die ersten sechs Monate findet sich der Posten Söldnerei in den erwähnten Aufstellungen zu Monatsende separat aufgelistet, womit diese der Quelle entsprechend in diesem Ausmaß in die weitere Auswertung übernommen wurden. Ein Problem stellt dar, dass für die Monate März und April zu Monatsende keine Ausgaben verzeichnet sind, sich jedoch in den laufenden Aufzeichnungen des besagten Zeitraumes Zahlungen für beispielsweise Trabanten, Gardisten und Büchsenmeister finden lassen.<sup>163</sup> Des Weiteren sind in der Aufstellung für den Monat April als Posten Reiter unter Philip von Rechberg und solche unter Knöringen angeführt worden, wobei sich hier die Frage stellt, ob diese an Selle der Söldnerei angeführt wurden oder tatsächlich als eigene Ausgaben gezählt wurden. Eine weitere Schwierigkeit besteht in der Frage, inwiefern die bereits erwähnten gesonderten Ausgaben für den Mailänder Herrscher, die in den laufenden Aufzeichnungen für den Monat Mai inkludiert sind und in einer eigenen Abrechnung zusammengefasst wurden, in die Berechnung der Söldnerei zu Monatsende miteinbezogen worden sind. Genannt werden in der Aufstellung 8.139 Gulden Rheinisch; die Ausgaben, die sich auf die Mailänder Situation beziehen, umfassen 6.071 Dukaten. Das wären, wenn man, wie es in der Abrechnung angegeben ist, davon ausgeht, dass eine Dukate 83 Kreuzer ergeben und 60 Kreuzer einen Gulden, umgerechnet ungefähr 8.398 Gulden Rheinisch. Dabei handelt es sich um einen höheren Betrag als für die Söldnerei zu Monatsende verzeichnet wurde. Ob es sich bei der in der Aufstellung für Mai verzeichneten Summe tatsächlich um die Kosten für Mailand handelt oder einfach Kosten für die ausgelassenen Monate März, April mit Mai zusammengefasst wurden, lässt sich an

---

<sup>162</sup> GB 7, 326r/328r, 1500 November 3, Nürnberg: *Dietrichn Stengel so er der gardt in das Elsass fuern soll und dasselbs ausgeben hat, auf raittung laut seiner quittung 2.500 fl rh.*

<sup>163</sup> Laut den laufenden Einträgen im „Gedenkbuch 7“ belaufen sich die Kosten im März auf ca. 757 und im April auf ungefähr 1.924 Gulden Rheinisch.

dieser Stelle nicht klären. Auch decken sich die Berechnungen mit den Ausgaben der Aufstellung, im Gegensatz zu jenen der Falknerei, der Jägerei und des Botenlohns nur selten. Daher kann diesbezüglich anhand dieser Quelle kein verlässliches Bild gezeichnet werden.

### Conclusio

Anhand der genaueren Betrachtung der im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Zahlungen konnte die Ausgabenstruktur genauer erfasst und beleuchtet werden. Es konnte veranschaulicht werden, dass die meisten und höchsten Zahlungen für August 1500 vermerkt wurden. Die eingangs gestellte Frage nach dem Grund des gestiegenen Finanzbedarfs kann nicht nur anhand der Frequenz, sondern auch durch den Inhalt der betreffenden Einträge erklärt werden. Es ist festzustellen, dass dieser nicht auf ein konkretes Ereignis zurückzuführen ist, sondern es sich dabei, aufgrund des Endes des Augsburger Reichstages, um Begleichungen von Schulden aus verschiedensten Bereichen, die ein sehr wesentliches Charakteristikum der damaligen Finanzpolitik darstellen und Kosten, die während des Aufenthaltes in Augsburg entstanden sind, handelt. Bei der näheren Betrachtung inhaltlicher Aspekte der Ausgaben des gesamten im Buch verzeichneten Zeitraumes konnte zudem erfasst werden, dass die Ausgabenverteilung sich je nach Schwerpunkt unterschiedlich darstellt. So stiegen Ausgaben der Königin, jene für den Unterhalt des Hofes und Personalkosten in Form von Zehrgeld, das für Außendienste vergeben wurde, ebenfalls im August an. Hierbei ist erneut der Zusammenhang mit dem Ende des Augsburger Reichstages zu betonen. Bei der näheren Betrachtung der Kosten von Botenlohn, Falknerei, Jägerei und Söldnerei, die der Struktur des Buches entsprechend ausgewählt wurden, konnte gezeigt werden, dass hierbei die Schwankungen abweichen. So wurde der Botenlohn im Februar und Zahlungen an Falkner Anfang September, in einem höheren Maße ausgegeben. Zurückzuführen ist dies auf Einzelzahlungen, die eine ähnliche Verbalformel (*zur auslosung und zerung, in abslag des solds*) aufweisen. Im Falle der Ausgaben für die Jägerei ist erneut eine einzelne Zahlung dafür verantwortlich, dass sich die Kosten im August 1500 als vermehrt darstellen. Inhaltlich gibt die Quelle nur wenig über den Grund dieser höheren Ausgabe preis. Im Zuge der Betrachtung der Ausgaben für Söldnerei konnte hingegen aufgrund der Struktur des Buches kein klarer Überblick gewonnen werden. Hierbei kann auf grundlegende Probleme in der Analyse historischer Finanzquellen verwiesen werden, die sich wie in diesem Falle in der oft schwer nachvollziehbaren detaillierten Buchführung begründen lassen.

#### 4.5.4. Andere Ausgaben

Das Spektrum an Themen, das sich im „Gedenkbuch 7“ finden lässt, ist sehr weitreichend. Abgesehen von den Fixausgaben für den Unterhalt des Hofes, zur Entlohnung von nieder- und höherrangigem Personal sowie der Begleichung von Schulden sind Ausgaben zu fast allen Lebensbereichen des Herrschers enthalten. Neben Einträgen bezüglich der Armenfürsorge, Ausgaben für Kleidung, für Geschenke, Kunsthandwerk und Baukosten finden sich auch solche für Mummereien, Tanz, Turniere und Musik, die nicht nur dem Vergnügen, sondern auch der Repräsentation dienen. Diversen Einträgen im „Gedenkbuch 7“ folgend wurden gewisse Arten von Unterhaltung ordentlich besoldet. Darunter fällt ein Teil der Hofmusik; zu sehen ist, dass Trompeter, Posaunisten, Pfeifer oder Trommelschläger in regelmäßigen Abständen ordentliche Zahlungen erhielten. Im Gegensatz dazu wurden die meisten Sänger/innen *aus Gnade* abgegolten, womit die Empfänger/innen nicht zu den ständig besoldeten Personen zählen. Bei unregelmäßig besoldeten Musiker/innen handelt es sich vermutlich um Personen in Städten, Dörfern oder anderen Ortschaften, die bei Banketten, besonderen Feierlichkeiten, Tänzen, Kirchenfeiern oder wenn der König an einem Ort eintraf, für einen musikalischen Empfang sorgten. Generell lässt sich Musik am Hof Maximilians I. in drei Kategorien einteilen. Erstens in Feldmusik – Signale und Befehle, die durch Pfeifer und Trompeter kommuniziert werden. Zweitens in Tanz- und Begleitmusik – letztere umfasst auch geistliche Musik. Feldmusikanten wurden auch zu festlichen Gelegenheiten wie dem Auftakt einer Feierlichkeit eingesetzt; im Gegensatz dazu war Tanzmusik ein übliches Format, wie es an anderen Höfen ebenfalls tradiert war.<sup>164</sup> Als dritte Art ist Musik als Kunstausdruck zu nennen. Diese dürfte am Hof Maximilians laut Baltl diversem Quellenmaterial zu Folge ein gut fassbarer Aspekt gewesen sein.<sup>165</sup> So ist anhand einer Urkunde von 1498 belegt, dass die Kapelle Sänger am Hof aufnahm, die „auf burgundisch zu discatieren“<sup>166</sup> hatten, womit bestätigt wird, dass Maximilian auf eine niederländische Kunstform zurückgriff und für kulturellen Austausch offen war. Hinweise auf die musikalische Verbindung zum Burgunder Hof sind auch in diversen Einträgen in der vorliegenden Quelle zu finden. Darin ist nachvollziehbar, dass Sängerknaben zur Ausbildung direkt nach Burgund geschickt wurden.<sup>167</sup> Unter den Sängern und Musikern, die für Maximilian tätig waren, sind auch

---

<sup>164</sup> Andrea Baltl, Maximilians I. Beziehungen zu Wissenschaft und Kunst (ungedr. Diss. Universität Graz 1967), 111.

<sup>165</sup> Vgl. Baltl, Wissenschaft und Kunst, 112.

<sup>166</sup> Ebd.

<sup>167</sup> GB 7, Fol. 146v/148v, 1500 Juni 9, Augsburg: *Adam von Lutich unnd Bernnharten von Bergen, singerknaben, zu zerunningen in Burgundi ad studium unnd umb zwey ross zu kauffen 17 fl rh.* GB 7, Fol. 155r/157r, 1500 Juni 21, Augsburg: *Adam von Lutich unnd Reinharten von Bergen, singerknaben, ad studium in Burgundi zu reyten, uber das sy vormals emphanngen haben 4 fl rh.*

gewisse Personen namentlich fassbar. Der bekannteste darunter ist der Hoforganist Paul Hofhaimer, der laut dem vorliegenden Rechnungsbuch in Augsburg Liefergeld erhielt.<sup>168</sup> Dieser Organist stand bereits in Diensten Erzherzog Sigmunds und wurde wie andere Musiker von Maximilian aus dessen Hofkapelle übernommen.<sup>169</sup> Eine weitere bekannte Persönlichkeit im musikalischen Bereich ist der Bischof Georg von Slatkonja (Chrysippus, genannt Archimusicus, 1456–1522).<sup>170</sup> Diversen Einträgen im „Gedenkbuch 7“ folgend erhielt der Bischof, der darin auch als Caplan und Sänger bezeichnet wird, regelmäßige Entlohnungen in Form von Liefergeld. Neben diesen beiden werden noch weitere weniger bekannte Personen genannt, die einen festen Sold in Form von Liefergeld bezogen.<sup>171</sup> Darunter fallen die Pfeifer *Anthony Dornstetter und Anndreß Welldner*, der Lautenschläger Lienharten, die Posaunisten Jorgen und Peter Holann, *Jobsten* und *Jorigen Nagl*, und der Trommelschläger *Jorgel* (Georg), die oft in verschiedenen Kombinationen gemeinsam bezahlt wurden.

Als weitere Formen von Unterhaltung, die auch im „Gedenkbuch 7“ fassbar sind, sind Turniere und Mummerei zu nennen. Turniere, die in Rennen, Stechen und (Fuß-) Kämpfe einteilbar sind, werden auch in diesem Rechnungsbuch erwähnt.<sup>172</sup> Beispielsweise wurden im Juli für ein Rennen Federn gekauft.<sup>173</sup> Einem weiteren zeitnahen Eintrag ist zu entnehmen, dass dieses Rennen in München stattgefunden hat.<sup>174</sup> Rund um diesen Zeitraum sind einige Zahlungen für Transport, Pferde, sogenanntem Rennzeug, Stechzeug, Windlichter und etlicher Mummerei nachvollziehbar. Maximilian dürfte sich zeitweise selbst in München aufgehalten haben, um zumindest als Zuseher am Turnier, bei dem neben den Turnierspielen auch Gaukler und Tänzer zum Einsatz kamen, teilzunehmen.

Neben der facettenreichen Unterhaltung am Hof ist als Kontrast dazu die Armenfürsorge zu erwähnen. Armut, Bedürftigkeit und eingeschränkte Lebensmöglichkeiten gab es zu jeder Zeit und bildete eine große Herausforderung für die Gesellschaft.<sup>175</sup> Maximilian I., welcher sich als „Schirmherr des allgemeinen Nutzens“ verstand, zeigte auch persönliches Interesse daran, der Armut entgegenzutreten und Betroffenen zu helfen. Er veranlasste an Festtagen Silbermünzen

---

<sup>168</sup> GB 7, Fol. 233r/235r, 1500 August 27, Augsburg.

<sup>169</sup> A. Wiesflecker, *Kammerraitbücher*, 141. *Forcher*, Maximilian I. und Tirol, 90–91.

<sup>170</sup> *Battl*, *Wissenschaft und Kunst*, 112.

<sup>171</sup> Weitere regelmäßig besoldete Sänger waren Herr *Hannsen Cannter*, Herr Ulrichen, Herr Caspar Vez Strohacker, Sigmund, *Ysaac der Knaben Schuelmeister*, Doctor Lorenzzen Weysperger, *Jorgen Vogl*, *Bartlme Kicker* und Ulrich Sticker.

<sup>172</sup> *Battl*, *Wissenschaft und Kunst*, 127.

<sup>173</sup> GB 7, Fol. 177v/179v.

<sup>174</sup> GB 7, Fol. 186v/188v.

<sup>175</sup> Hannes *Ludyga*, *Obrigkeithliche Armenfürsorge im deutschen Reich vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1495–1648)* (Berlin 2010), 27.

in der Bevölkerung zu verteilen, gab Almosen an die Armen und war Pfründner seiner Spitäler.<sup>176</sup> Teilweise spiegelt sich dieses Verhalten auch in diversen Einträgen des vorliegenden Rechnungsbuches wider. Beispielsweise wurden im Februar 1500 an verschiedene Personen, darunter auch eindeutig bedürftige Empfänger, kleinere Beträge zu einem *vasnachtgelt* bezahlt. Jene Zahlungen müssen von weiteren, welche zu Feiertagen in seinem Umfeld auch an Nicht-Bedürftige verteilt wurden, unterschieden werden. Als definitive Empfänger von Almosen sind im „Gedenkbuch 7“ Personen zu identifizieren, die durch die Angabe diverser Attribute (alt, arm, hausarm etc.), gekennzeichnet sind. Diese erhalten oft auf persönliche Fürbitte (*kommen angelaufen*) oder für ein Geschenk ein Almosen, wobei der Ablauf in den Einträgen nicht immer erwähnt wird. Unter den Empfänger/innen befinden sich sehr oft Frauen, deren Männer gestorben waren, welche als alt bezeichnet werden oder als alleinerziehend in Erscheinung treten.

Abgesehen von den erwähnten Formen von mehr oder minder alltäglichen Zahlungen, lassen sich im „Gedenkbuch 7“ noch weitere Themenbereiche finden. Beispielsweise können Ausgaben für Kunsthandwerk, Lebensmittel, Schneiderei, Instandhaltung von Gebäuden und Gärten sowie für einmalige Ereignisse wie Begräbnisse, Hochzeiten oder Mitgiften gefunden werden. Da der Rahmen dieser Arbeit begrenzt ist, soll ein Schwerpunkt auf im vorliegenden Rechnungsbuch enthaltene Ausgaben für Kunsthandwerk und deren Kontext gelegt werden.

---

<sup>176</sup> Hermann *Wiesflecker*, Maximilian I. Die Fundamente des habsburgischen Weltreiches (Wien/München 1991) 361. *Ludyga*, Armenfürsorge, 49.

## 5. Kunsthandwerk im „Gedenkbuch 7“

Neben dem Angebot an Unterhaltung wie der Veranstaltung von Schaujagden und Turnieren, der Förderung von Poetik, Historiografie und Literatur war auch die Produktion und Zurschaustellung von Kunsthandwerk, das Maximilian vor allem um 1500 zu fördern begann, ein Ausdruck von herrschaftlicher Einflussnahme und Repräsentation.<sup>177</sup> Im künstlerischen Bereich lag der Fokus nicht auf den Objekten als ästhetisches Ausdrucksmittel, sondern deren Funktion als Instrument der Herrschaft und Maximilian I. nutzte sehr früh, vor allem zu Beginn seines Kaiseramtes, das Medium der Drucktechnik um Herrscherlegitimation zu betreiben.<sup>178</sup> Neben der Drucktechnik, die in dieser Quelle nicht in Erscheinung tritt, gab es traditionsgemäß reiche Ausstattungen bei Herrschaftsakten wie Versammlungen, Todesfällen und andere Gelegenheiten, bei denen eine Präsentation erfolgen konnte. Künstlerische Ausgestaltungen betreffen somit die verschiedensten Medien, waren gebrauchorientiert und wurden von Personen hergestellt, deren Aufgaben vielfältig waren und nicht nur im künstlerischen Schaffen lagen.<sup>179</sup> Wie auch im Bereich der Musik war Maximilian durch seine jüngeren Jahre, die er außerhalb von Tirol verbrachte, geprägt. Beispielsweise blieben auch nach Maximilians Aufenthalt in den Niederlanden (bis 1489) manche Niederländer Künstler weiterhin für ihn tätig.<sup>180</sup> Weitere Einflüsse erfuhr er durch die Höfe seiner beiden Gemahlinnen Maria von Burgund und Bianca Maria Sforza.<sup>181</sup> Neben lokalen Kunsthandwerkern sind in diesem Rechnungsbuch dementsprechend auch Personen anderer Herkunft zu finden. Wie generell beobachtet werden konnte, erhielten Personen, die für Maximilian tätig waren, ihre Entlohnung oft nicht zeitnah. Dies war auch in diesem Bereich der Fall. Nichtsdestoweniger fanden sich unter dem Kreis für ihn tätiger Künstler auch namhafte und in ihrem Schaffen innovative Künstler wie beispielsweise Albrecht Dürer. Dies liegt offensichtlich weniger an der Bezahlung, sondern dem Prestige, das mit einem

---

<sup>177</sup> Beate Böckem, Jacopo de' Barbari. Künstlerschaft und Hofkultur um 1500 (Studien zur Kunst 32, Köln/Weimar/Wien 2016) 95.

<sup>178</sup> Hans-Dirk Müller, Literatur und Kunst unter Maximilian I. In: Georg Schmidt-von Rhein (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformator, (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 141–152, hier 142–143.

<sup>179</sup> Müller, Literatur und Kunst, 143–144.

<sup>180</sup> Erich Egg, Zur maximilianischen Kunst in Innsbruck. In: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (Band 46, 1966) 11–80, hier 34–35.

<sup>181</sup> Monika Frenzel, Kunst in Burgund. Der Einfluss der bildenden Künste auf Maximilian I. In: Monika Frenzel/Christian Gepp/Markus Wimmer (Hg.), Maximilian I. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 23–27, hier 26.

königlichen, später kaiserlichen Auftrag einhergeht.<sup>182</sup> Krickl verweist in Bezug auf diesen Aspekt auf die Dedikation, eine soziale Praxis wie sie seit der Antike praktiziert wurde.<sup>183</sup>

Zahlungen, die diverses Kunsthandwerk betreffen, sind in dieser Quelle nicht immer von laufenden Ausgaben des Hofes und des Königs zu unterscheiden, womit nur im Einzelfall beurteilt werden kann, ob es sich bei den jeweiligen Eintragungen um diesen Betreff handelt. Dies ist unter anderem der Tatsache geschuldet, dass Kunsthandwerk neben explizit als Geschenke oder Dekoration intendierten Objekten auch alltägliche Gebrauchsgegenstände wie beispielsweise Botenbüchsen, über deren Gestaltung sich Maximilian 1499 äußerte, gewissen Ansprüchen des Herrschers zu entsprechen hatten, umfassen kann.<sup>184</sup> Um 1500 bestand eine „Übergangsphase vom „Handwerker zum Künstler“<sup>185</sup>, die eine unterlassene Hervorhebung und eine nur seltene Erstellung von expliziten Kontrakten bedingt. Generell war das Aufgabengebiet der betreffenden Handwerker vielfältig und reichte von der Herstellung von Alltagsgegenständen und Ausrüstungen bis hin zu reinen Dekorations- und Repräsentationsarbeiten. Ein weiteres Problem stellt demnach die Struktur der Einträge, in denen oft nur wenige Informationen über den Künstler und das jeweilige hergestellte bzw. erworbene Objekt geboten werden.

Im Folgenden wird versucht, anhand der in der Quelle diesbezüglich eindeutig erfassbaren Einträge, Ausgaben für Kunsthandwerk zu identifizieren und soweit es möglich ist, die Künstler und die Objekte genauer zu beleuchten. Dafür ist es zunächst notwendig, Schwerpunkte zu definieren und die Einträge dementsprechend einzugrenzen. Demnach sollen folgende Gattungen herangezogen werden: Malerei, Tapiserie, Bildhauerei, Architektur, Goldschmiedekunst und Plattnerie. Innerhalb dieser Kategorien sollen die Einträge nach Künstlern und Zuständigen – soweit identifizierbar –, bei denen es sich zum größten Teil um Personen handelt, die nicht dem Hof angehörten, geordnet werden. Dahingehend wird versucht, einen Überblick über Kunsthandwerker, deren Werke und eventuelle Schwerpunkte zu gewinnen.

---

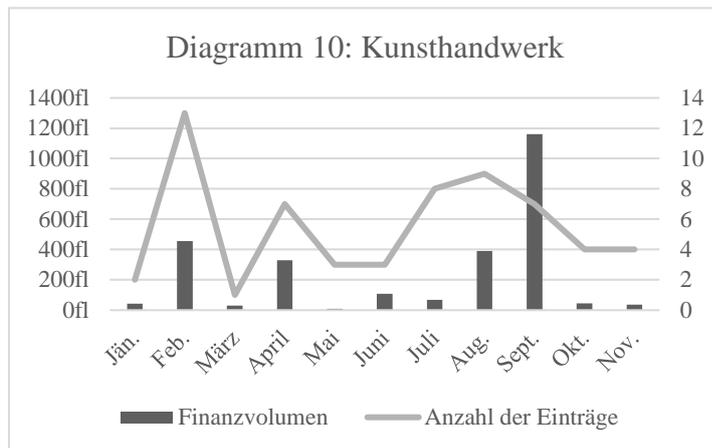
<sup>182</sup> Thomas *Schauerte*, Der lange Arm des Kaisers. Hans Burgkmairs *gedechtnus* in Maximilians *Weisskunig*. In: Wolfgang *Augustyn*/Manuel *Teget-Welz*, Hans Burgkmair. Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 44, Passau 2018) 29–43, hier 40.

<sup>183</sup> Martin *Krickl*, Divo Maximiliano. Gedruckte Widmungen an den „göttlichen Maximilian“ als Instrumente für Selbstinszenierung und Kulturpolitik. In: Katharina *Kaska* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Ein großer Habsburger (Salzburg/Wien 2009) 102–109, hier 103.

<sup>184</sup> Guido *Messling*, Maximilian und seine Künstler. In: Lukas *Madersbacher*/Erwin *Pokorny*, Maximilianvs. Die Kunst des Kaisers (Ausst. Kath. 2019) 102–110, hier 108.

<sup>185</sup> *Schauerte*, Burgkmairs *gedechtnus*, 38.

Nach einer ersten Durchsicht konnte beobachtet werden, dass nur ein sehr geringer Teil der Zahlungen, die im „Gedenkbuch 7“ verzeichnet wurden, als diesen Bereich eindeutig betreffend identifiziert werden können. Insgesamt handelt es sich dabei um 61 Einträge, die ein Finanzvolumen von ungefähr 2.678 Gulden Rheinisch umfassen. Die meisten dieser Kategorie zuordenbaren Ausgaben wurden für Jänner 1500 verzeichnet; das höchste Finanzvolumen jedoch für



September (vgl. Diagramm 10). Aus diesen Beobachtungen ergibt sich die zusätzliche Frage nach dem Grund der unterschiedlichen Frequenzen und Höhen der Zahlungen für Kunsthandwerk. Im Folgenden soll auch diese berücksichtigt und durch weitere Kontextualisierungen beantwortet werden.

## 5.1. Malerei

Zunächst wird an dieser Stelle jene Gattung behandelt, innerhalb welcher die meisten namentlichen Nennungen von Künstlern im „Gedenkbuch 7“ zu finden sind. Diese Form von Kunsthandwerk umfasst verschiedene Bereiche, angefangen von Dekorations- bis hin zur Portraitmalerei. Da in der kunsthistorischen Forschung bereits verschiedene Künstler mit dem Hof Maximilians I. in Verbindung gebracht werden konnten, können die betreffenden Ausgaben nach jenen in der Quelle genannten gegliedert, deren Erzeugnisse in manchen Fällen identifiziert und zum Teil auch kontextualisiert werden.<sup>186</sup>

Die im „Gedenkbuch 7“ chronologisch erste Zahlung, die für einen Maler getätigt wurde, erhielt Niklas Reiser.<sup>187</sup> Dem zwischen 1498 und 1512 tätigen und in Schwaz in Tirol ansässigen Künstler wurden laut einem Eintrag vom 26. Jänner 1500 *zu betzalung der arbayt so er der kn. mtat. gemacht hat 10 Gulden Rheinisch ausgehändig*t.<sup>188</sup> Aus diesem Eintrag alleine lässt sich jedoch nicht entnehmen, welche Art von Arbeit entlohnt wurde. Dass es sich inhaltlich um die Bezahlung von Dekorationsmalerei handelte, kann in diesem Fall, wenn man Egg folgt, wohl

<sup>186</sup> Hervorzuheben sind verschiedene Ausführungen von Erich Egg, die sich vor allem mit Tiroler Künstlern, die im Auftrag von Maximilian Kunst produzierten, konzentrieren.

<sup>187</sup> Zu Niklas Reiser vgl. Egg, Kunst, 30–34. Erstmals wird Niklas Reiser 1498 genannt; eine sichere Zuordnung von Werken ist bisher nicht möglich gewesen. Vgl. AKLOnline.

<sup>188</sup> GB 7, Fol. 12r/14r, 1500 Jänner 26, Innsbruck. RI XI, 3,1, n. 9758.

ausgeschlossen werden. Egg verweist anhand von Archivnotizen darauf, dass Reiser kein Dekorationsmaler war und bringt den vorliegenden Eintrag mit der Bezahlung der Arbeit an den beiden zunächst dem Maler Hans von Schwaz zugeschriebenen Gemälden, welche die zum genannten Zeitpunkt bereits verstorbene Maria von Burgund (1458–1482) zeigen, in Verbindung (Abb. 1–2). Beide Darstellungen zeigen Maximilians erste Gattin halbfigurig im Seitenprofil vor einem roten Brokatvorhang in grünem Gewand und dunkler Haube.<sup>189</sup> Als Indiz für die Zuschreibung an Niklas Reiser nennt Egg weiter einen Eintrag vom 29. Juni 1500, in dem der König befiehlt „[...] die gemäl von unserm, auch unser vordern gemahel (Maria von Burgund) und ander angesicht [...]“<sup>190</sup>, die sich noch im Besitz eines Schwazer Malers befanden, ihm zuzustellen. Dieser Aufforderung wurde scheinbar nicht gleich nachgekommen, weshalb er sie am 3. und 8. Juli desselben Jahres wiederholte.<sup>191</sup> Eine sichere Zuschreibung dieser Werke an Reiser ist aufgrund einer fehlenden Signatur der Gemälde und konkreten Nennungen der Werke dennoch nicht möglich.

Chronologisch nach Niklas Reiser wird in der vorliegenden Quelle Jörg Kölderer (1465/70–1540), der zu den Malern an Maximilians Hof zählt, genannt. Erstmals wurde er im Zusammenhang mit dem Innsbrucker Hof 1497 erwähnt und 1498 als Hofmaler ohne fixe Besoldung bestellt.<sup>192</sup> Eine erneute Nennung als Hofmaler erfolgte 1501 mit der Einigung, dass er nur ein Viertel des Jahres für den Hof arbeiten soll.<sup>193</sup>

Kölderer, der dem Donaustil nahestand, war in seinem Werk vielfältig; neben Fassmalereien, Botenbüchsen, Wappenschildern und Fahnenblättern fertigte er auch Buch- und Wandmalereien. Bei den meisten Werken handelte es sich vorwiegend um Dekorationsarbeiten, die oft nicht mehr erhalten sind oder nicht zugeordnet werden können. Aber auch größere Aufträge wie beispielsweise die Beteiligung an den Entwurfsarbeiten für Maximilians Grabmal und die

---

<sup>189</sup> Erich Egg, Ausstellung Maximilian I. Innsbruck, (Ausstellungskatalog, herausgegeben von Land Tirol, Kulturreferat, Landahaas, Innsbruck 1970).

<sup>190</sup> Egg, Kunst, 32.

<sup>191</sup> Egg, Kunst, 31–32. Vgl. RI XIV,3,1 n. 10449 (Innsbruck TLA, gvh 1500).

<sup>192</sup> Die erste Nennung erfolgte am 21. April 1497 zu Ehrenberg; die Schatzkammer in Innsbruck wurde angewiesen Jörg Kölderer 100 fl rh auszuzahlen; vgl. RI XIV,2 n. 4913 (TLA, gvh 1497, Fol. 163v). Im folgenden Jahr (1498 Mai 26, Reutlingen) wird bestimmt, sich mit Kölderer über die Entlohnung vergangener Dienste zu einigen, ihm keine jährliche Provision auszuzahlen und zusätzlich zur Erhebung zum Hofmaler ihm neben anderen Malern der Auftrag erteilt, sich an der Ausmalung eines Teiles des neuen Frauenzimmers der Innsbrucker Hofburg zu beteiligen; vgl. RI XIV,2 n. 6217 (Innsbruck TLA, bek 1498/bek von der Hofkammer 1498, Fol. 74–82v).

<sup>193</sup> Am 22. November zu Lienz benachrichtigt Maximilian die Raitkammer in Innsbruck die Einigung mit Jörg Kölderer bezüglich seiner vierteljährlichen Dienste am Hof, während der er auch vor Ort seinen Unterhalt haben soll, sowie über die Zusage des lebenslangen *hofgemel* in Innsbruck. RI XIV,3,1 n. 12704.

1515 vollendete Ehrenpforte sind Teil des Schaffens.<sup>194</sup> Zu seinen bekanntesten Werken zählen in Innsbruck die Fassadenmalerei des Wappenturmes (Saggenturm) der Hofburg (1499, 1766 zerstört), die Seefelder Mirakeltafel (1500–1502) und die Fresken am Goldenen Dachl (1500). Zudem fertigte er für das Jagdbuch (1500 fertiggestellt) eine Wappenseite sowie zwei Landschaften und für das Tiroler Fischereibuch (1504) zwei Wappenseiten und sechs Seiten mit Landschaften sowie Jagd- und Fischereiszenen.<sup>195</sup>

In der vorliegenden Quelle sind zwei Zahlungen, die im Jahr 1500 an Jörg Kölderer ausgegeben wurden, nachvollziehbar.<sup>196</sup> Beide wurden im Februar, bevor der Hof Innsbruck verließ, getätigt. Am 6. Februar erhielt Kölderer eine Abschlagszahlung von 10 Gulden Rheinisch für ein *fannplat unnd kreytz* – laut einem Eintrag in den Regesta Imperii eine Fahne mit Burgunderkreuz –, die er im Auftrag Maximilians gefertigt hat. Am 26. Februar erhielt er den Rest von 10 Gulden Rheinisch für denselben Auftrag. Im letzteren Eintrag wird erwähnt, dass das Kreuz und *fanblat* für eine Kirche bestimmt waren, womit vermutet werden kann, dass es sich bei dem Objekt/den Objekten beispielsweise um eine Kirchen- oder Prozessionsfahne handeln könnte. Anhand dieser Einträge und den fehlenden weiterführenden Informationen lässt sich diese Annahme jedoch nicht bestätigen. Eine weitere Verbindung Kölderers mit einem Auftrag bezüglich einer Kirchengestaltung besteht mit der zwischen 1500 und 1502 gefertigten Seefelder Mirakeltafel, die Maximilian für die Pfarrkirche St. Oswald in Seefeld gestiftet hatte (Abb. 3). Darauf ist das Hostienwunder um Oswald Milser von 1384 veranschaulicht; zusätzlich wird dieses unterhalb der bildlichen Darstellung durch einen Text erklärt.<sup>197</sup> Einen Hinweis auf die Auftragsvergabe an Kölderer gibt eine Zahlung, die für September in Seefeld notiert ist. Hier heißt es unter anderem *auff dem Sevellt [...] fur ain taffel zu malen unnd zu schreyben 2 fl rh.*<sup>198</sup> Eventuell wurde in diesem Fall eine erste Anzahlung geleistet.

---

<sup>194</sup> Zu Jörg Kölderer vgl. Franz *Unterkircher*, Jörg Kölderer und die Donauschule. In: *Werden und Wandlung. Studien zur Kunst der Donauschule* (hg. von der Kulturabteilung des Amtes der öö- Landesregierung und OÖ- Musealverein, Linz 1967) 54–56, hier 55. Erich *Egg*, Jörg Kölderer und die Donauschule. In: *Werden und Wandlung. Studien zur Kunst der Donauschule* (hg. von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ- Landesregierung und OÖ- Musealverein, Linz 1967) 57–62, hier 57–58. *Messling*, Künstler, 105.

<sup>195</sup> Zu den Hauptwerken vgl. Eva *Ramminger*, Die Hauptwerke Jörg Kölderers: Die Fresken am sog. Wappenturm der Innsbrucker Residenz – Die Fresken am Goldenen Dachl – Die sog. „Mirakeltafel“ in der Pfarrkirche von Seefeld – Miniaturen zum Jagd- und Fischereibuch Kaiser Maximilians. In: *Katalog der Ausstellung Jörg Kölderer* (Innsbruck 1992) 35–50.

<sup>196</sup> GB 7, Fol 19r/21r, 1500 Februar 6, Innsbruck: *Jorgen Kollderer, maler, in abslag der zwaintzig guldin so im die kn. mt. fur ain fannplat unnd kreytz, so er gemacht hat, schuldig ist 10 guldin rh.* RI XIV,3,1 n. 9821. GB 7, Fol 37r/39r, 1500 Februar 24, Innsbruck: *Jorgen Kolderer, maler, zu gannzer bezalung seiner arbeit so er auff kn. mtm bevelh ain kreytz unnd fanen blat in die kirchen gemacht hat uber die 10 guldin so im vormals geben sein 10 guldin rh.* RI XIV,3,1 n. 9929.

<sup>197</sup> Zur Geschichte der Pfarrkirche und zur Tafel vgl. Anton *Triendl*, Seefeld/Tirol, Pfarrkirche St. Oswald (Kunsthelfer Schnell/Steiner, Regensburg 2006<sup>11</sup>).

<sup>198</sup> GB 7, Fol 269v/271v, 1500 September 4, Seefeld.

Ein weiterer Maler, der dem „Gedenkbuch 7“ folgend im Februar 1500 in Innsbruck für diverse Arbeiten entlohnt wurde, ist Hans Grasser (auch Gasser). Zu vermuten ist, dass es sich bei diesem Maler um den Sohn des Münchner Bildhauers und Baumeisters Erasmus Grasser handelt.<sup>199</sup> Es ist belegt, dass Hans Grasser vor 1500 im Auftrag König Maximilians für das Schloss Thaur eine Tafel anfertigte, die jedoch nicht erhalten ist.<sup>200</sup> Grasser erhielt laut dem vorliegenden Eintrag sechs Gulden Rheinisch *fur etlich arbeit so er der kn. mt. gemacht hat*.<sup>201</sup> Daraus geht hervor, dass es sich um eine bereits abgeschlossene Arbeit handeln muss. Eine weitere Zahlung an Grasser ist in dieser Quelle nicht dokumentiert und somit aufgrund der spärlichen Information auch nicht zu entnehmen, für welche Arbeit er konkret entlohnt wurde. Ob diese Zahlung mit der genannten Tafel für das Schloss Thaur, die im Vorjahr besichtigt und sich auf eine Entlohnung geeinigt wurde oder anderen Aufträgen in Verbindung steht, kann dementsprechend nicht nachgewiesen werden. Wenn dies aber der Fall ist, dürfte nach dem Ende 1499 verlautbarten Befehl zur Einigung auf den Preis der Arbeit mit den genannten sechs Gulden Rheinisch – zumindest für das Jahr 1500 – diese vorläufig erreicht worden sein.<sup>202</sup>

Die nächste Erwähnung eines Malers erfolgt mit den Aufzeichnungen für den Monat April.<sup>203</sup> Darin ist angegeben, dass der Augsburger Künstler Hans Burgkmair der Ältere (1473–1531) für eine Arbeit entlohnt wurde. Burgkmair, der seine Lehrjahre bei dem deutschen Kupferstecher und Maler Martin Schongauer (1440/50–1491) verbrachte und nie in den Kreis der Hofkünstler aufgenommen wurde, war in seinem Schaffen sehr vielfältig. Noch vor 1500 erfolgte die Aufnahme in die Augsburger Maler-, Glaser- und Bildschnitzerzunft als Meister. Burgkmair war nicht nur Maler oder Grafiker, sondern auch Bildhauer sowie Plattner und erstellte Medaillen und Zeichnungen.<sup>204</sup> So zählen beispielsweise Illustrationen im Gebetbuch Maximilians I.

---

<sup>199</sup> Zu Erasmus Grasser vgl. Otto zu *Stolberg-Wernigerode*, „Grasser, Erasmus“. In: Neue deutsche Biographie, Bd. 7, (Grassauer–Hartmann, Berlin 1966) 2–3.

<sup>200</sup> Vgl. dazu RI XIV,3,1 n. 9592 (Innsbruck TLA, gvh 1499, Fol. 37v–38), 1499 Dezember 11, Hall – hier ist der königliche Befehl zur Entlohnung des Künstlers für die Anfertigung einer Tafel für das Schloss Thaur dokumentiert.

<sup>201</sup> GB 7, Fol. 41v/43v, 1500 Februar 25, Innsbruck.

<sup>202</sup> Vgl. weiter RI XIV,3,1 n. 9633 (Innsbruck TLA, eub 1499, fol. 97-97v), 1499 Dezember 24, Innsbruck – hier ist der Befehl zur Besichtigung der hergestellten Tafel und zur Einigung auf einen Preis nachvollziehbar.

<sup>203</sup> GB 7, Fol. 99r/101r, 1500 April 21, Augsburg.

<sup>204</sup> Zu Leben und Werk vgl. Tilman *Falk*, Hans Burgkmair. Studien zu Leben und Werk des Augsburger Malers (München 1968). *Messling*, Künstler, 106. Peter *Strieder*, "Burgkmair, Hans der Ältere". In: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), 47–49. Allgemeine Deutsche Biografie Bd. 3 (1876), 576–578.

zu seinem Oeuvre.<sup>205</sup> Malereien von Burgkmair vor 1500 sind rar.<sup>206</sup> Trotz seiner Vielseitigkeit erlangte der Künstler unter seinen Zeitgenossen nie Bekanntheit oder Popularität.<sup>207</sup>

Für den 21. April 1500 (Augsburg) ist in der vorliegenden Quelle angegeben, dass Burgkmair, mit dem Maximilian erstmals am Augsburger Reichstag in Kontakt kam, *auff sein arbeit so er zu des von Gortz seligen begenncknus malen soll* 10 Gulden Rheinisch erhielt.<sup>208</sup> Als Auftragsanlass diente der von Maximilian veranlasste Totengang im Augsburger Dom, der zur Andacht des am 12. April 1500 in Lienz verstorbenen Graf Leonhard von Görz (1444–1500) abgehalten wurde. Hierfür fand am 28. April ein vom Augsburger Bischof Friedrich II. von Zollern (1451–1505) gehaltenes Requiem, an dem Maximilian mit seiner Gattin und einigen Fürsten teilnahmen, statt.<sup>209</sup> Für diese Feier dürfte der König noch weitere Kosten in Kauf genommen haben, wie es andere Zahlungen mit diesem Betreff bestätigen.<sup>210</sup> Um welche Arbeit es sich genau handelte, die Burgkmair für diese Zeremonie anfertigte, wird in diesem Eintrag nicht preisgegeben. Folgt man jedoch der vom Chronisten Clemens Sender (1475–1537) verfassten Beschreibung der Feier, fertigte Burgkmair überwiegend heraldisches Beiwerk an.<sup>211</sup>

Im selben Jahr wurde der Maler von Maximilian ein weiteres Mal entlohnt; wie es sich einer Zahlung, die für den 9. August vermerkt ist, entnehmen lässt, erhielt er 13 Gulden Rheinisch für *etlich arbit*, die er für den König noch anfertigen sollte.<sup>212</sup> Auch aus diesem Eintrag geht nicht hervor, um welche Arbeiten es sich handeln sollte. Folgt man Falk, könnte eventuell etwas aus dem kartographischen Bereich gemeint sein.<sup>213</sup> Dass Maximilian auch in dem im vorliegenden Rechnungsbuch verzeichneten Zeitraum diese Art von Aufträgen verteilte, ist aus einer weiteren Zahlung im August zu entnehmen. Aus dieser geht hervor, dass Maximilian *Doctor*

---

<sup>205</sup> Zu diesem Werk vgl. Heidrun *Lange-Krach*, Illustrationen im Gebetbuch Kaiser Maximilians I. In: Wolfgang *Augustyn/Manuel Teget-Welz*, Hans Burgkmair. Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Bd. 44, Passau 2018) 315–332.

<sup>206</sup> *Falk*, Burgkmair, 27.

<sup>207</sup> Tilman *Falk*, Hans Burgkmair. Der „vernachlässigte“ Altdeutsche. In: Wolfgang *Augustyn/Manuel Teget-Welz*, Hans Burgkmair. Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 44, Passau 2018) 1–27, hier 2.

<sup>208</sup> GB 7, Fol. 99r/101r, 1500 April 21, Augsburg. RI XIV,3,1 n. 10134.

<sup>209</sup> *Friedhuber*, König Maximilian I., 21. Zum Totengang vgl. *Lotz*, Am Hof, 100.

<sup>210</sup> Einen Hinweis auf zumindest eine für diese Zeremonie gestiftete oder bestehende, ausgestellte Arbeit lässt sich aus einem weiteren Eintrag entnehmen. Darin ist angegeben, dass der Kapellendiener *Jann Blannck* am 28. April 1500 zu Augsburg 50 Kreuzer, *um negl zu kaufen auf des von Gortz seligen begenncknis die tapiserey auf zu machen* erhielt (GB 7, Fol. 104v/106v, 1500 April 28, Augsburg). Weitere Handwerker wurden für Vorbereitungen bezahlt, siehe GB 7, Fol. 144v/146v, 1500 Juni 7, Augsburg: *Zu betzalung der hanntwegkslewt so auf des von Gertz saligen begennckhnus gearbait haben, laut raitunng unnd quittung 39 fl rh 53 kr.*

<sup>211</sup> *Falk*, Burgkmair, 46. Zu Senders Beschreibung siehe Chroniken der deutschen Städte Bd. 23 (herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1894) 79/80.

<sup>212</sup> GB 7, Fol. 209v/211v, 1500 August 9, Augsburg: *Hannsen Pwchmair, maler, auf etlich arbit so er der kn. mtat. machen soll.* RI XIV,3,1 n. 10676.

<sup>213</sup> *Falk*, Burgkmair, 46.

*Cunraden Bewtinger, fur etlich charta der Turgkey zu malen lassen 20 Gulden Rheinisch auszahlen ließ.*<sup>214</sup> Diese waren wesentlich zur Entwicklung politischer Strategien, die vor allem drohende Konflikte betreffen.<sup>215</sup>

Als weiterer Maler wird im „Gedenkbuch 7“ Konrad Dull (auch Doll, Dall, Dotel oder Doter genannt, gest. vor? 1517) in mehreren Zahlungen erwähnt.<sup>216</sup> Erst der fünfte Eintrag bzw. die chronologisch letzte Zahlung, die in diesem Rechnungsbuch im Zusammenhang mit seinem Namen notiert ist, gibt Informationen über eine geleistete Arbeit preis. Am 17. August erhielt *Cunraden Doter von Fridberg, maler von Franngfurt, in abschlag der schuld so im die kn. mt. schuldig ist von wegen des gemelds der fursten von Osterreych das er der kn. mt. gemalt hat 32 Gulden und 3 Kreuzer.*<sup>217</sup> Dabei wird es sich um einen Stammbaum von 1497, auf dem Rudolf I. (König 1218–1291) bis Philipp I. (1478–1506) dargestellt sind, handeln (Abb. 4–5).<sup>218</sup> Dieser Stammbaum, der zur Propagierung des Hauses Österreich gedient haben muss, besteht aus drei großformatigen Teilen, die verschiedene Personen und deren Verbindungen in Form von Ranken, die die männlichen Nachkommen durchlaufen, veranschaulicht. Unterhalb der jeweiligen Personen finden sich deren Nennungen in weißen Textkartuschen. Wo diese Malereien ursprünglich präsentiert wurden, ist nicht bekannt. Die Annahme, dass es sich bei der erwähnten Zahlung vom 17. August um die Kosten der Herstellung dieses Stammbaumes bzw. eines Teiles davon handelt, lässt sich durch eine überlieferte Vereinbarung bestätigen. Aus einer Eintragung in der Hofkammerbuchhaltung vom 13. August zu Augsburg (enthalten im „Gedenkbuch 6“) geht hervor, dass Konrad Doll für die Illustrationsarbeiten einer Chronik und der Anfertigung eines Stammbaums insgesamt 102 Gulden Rheinisch auszuhändigen waren. Dieser Betrag sollte in eine sofortige Zahlung von 32 Gulden Rheinisch, die ihm vom Zahlschreiber Sebastian Hofer gegeben werden sollten, und eine weitere über 70 Gulden Rheinisch, die zur nächsten Frankfurter Fastenmesse zu erfolgen hatte, aufgeteilt werden.<sup>219</sup> Somit wird es sich bei der im

---

<sup>214</sup> GB 7, Fol. 201v/203v, 1500 August 2, Augsburg.

<sup>215</sup> Helga Hühnel, Die Welt wird „größer“. Maximilian und die Geografie. In Katharina Kaska (Hg.), Kaiser Maximilian I. Ein großer Habsburger (Salzburg/Wien 2009) 130–147, hier 133–134.

<sup>216</sup> Folgende Zahlungen sind im GB 7 vermerkt: Am 13. Mai 1500 (Fol. 122v/124v) erhielt der Maler für eine erledigte Arbeit 4 fl rh, am 25. Mai 1500 (Fol. 134r/136r) zu Zehrung in Abschlag seines Liefergelds 5 fl rh, am 8. Juni 1500 (Fol. 145r/147r) 6 fl rh Liefergeld, am 4. Juli 1500 (Fol. 168v/170v) 20 fl rh in Abschlag für eine erledigte Arbeit und am 17. August 1500 (Fol. 216r/218r) 32 fl rh und 5 kr für das Bild der Fürsten von Österreich. Zur Person vgl. AKLOnline (Bd. XXX, 2001, 445).

<sup>217</sup> Vgl. RI XIV,3,1 n. 10726.

<sup>218</sup> Stammbaum des Hauses Österreich Wien, Kunsthistorisches Museum, Hofjagd- und Rüstkammer (Neue Burg), uspr. Ambrasser Sammlung.

<sup>219</sup> AT-OES/A/FHKA, AHK, GB 6, Fol. 74 f.=51 f; RI XIV,3,1 n. 10699.

„Gedenkbuch 7“ verzeichneten Zahlung vom 17. August, die einen Betrag von 32 Gulden Rheinisch und 3 Kreuzer umfasst, um den ersten Teil der vereinbarten 102 Gulden Rheinisch gehandelt haben.

Die laut dem „Gedenkbuch 7“ an Konrad Dull insgesamt ausbezahlten 67 Gulden 5 Kreuzer enthielten neben der Entlohnung von Arbeiten auch Zahlungen von Liefergeld, womit ersichtlich ist, dass dieser Maler länger in Maximilians Dienst gestanden haben dürfte. Da unter diesen Entlohnungen Abschlagszahlungen genannt werden, ist auch hier die verzögerte Bezahlung, die ein Merkmal Maximilians Finanzpolitik darstellt, ersichtlich.

Als weiterer Maler tritt in diesem Rechnungsbuch der holländische Künstler Jörg van Delft in Erscheinung. Dieser hat eventuell im Auftrag Maximilians drei Glasfenster der Georgskirche (i. d. ehem. Burg Wr. Neustadt) 1492 bzw. um 1500 erneuert; eine Zuschreibung ist jedoch nicht gesichert.<sup>220</sup> Auch die Einträge des Gedenkbuches bieten keinen Anhaltspunkt für die Identifikation von eventuellen Werken. Jenem wurden laut diesen Aufzeichnungen am 12. und 28. Juli Zehrgeld sowie eine Zahlung zur Unterhaltung ausgegeben. Des Weiteren bekam er am 17. August 1500 eine Art Abfertigung *haim zu ziehen*.<sup>221</sup> Zumindest geht daraus hervor, dass sich der Künstler zwischen Juli und August in Augsburg aufgehalten hat, da er dort seine Entlohnungen von insgesamt 12 Gulden Rheinisch erhielt.

Bei dem in zwei weiteren Einträgen des vorliegenden Rechnungsbuchs genannten *wellichn* Maler Jacobus de Barbari handelt es sich um den italienischen Maler und Kupferstecher Jacopo de Barbari (um 1460/70–1516), der seit April 1500 als Hofmaler in Maximilians Dienst stand. Aus einem abgeschlossenen Dienstvertrag geht hervor, dass dieser in Nürnberg ansässig war und für die Dauer eines Jahres jederzeit für Aufträge Maximilians zur Verfügung zu stehen hatte, die er auf eigene Kosten mit höchster Priorität behandeln sollte. Als Entlohnung wurden 100 Gulden Rheinisch, die ihm zu Jahresende ausgehändigt werden sollten, in Aussicht gestellt. Durch diese Vereinbarung, exklusiv für Maximilian tätig zu sein, genoss er soziale und finanzielle Begünstigungen, es geht aber auch hervor, dass seine restlichen Verdienste nicht in Zusammenhang mit Maximilian standen und er somit als Künstler im Außendienst Freiheit in seinem Schaffen hatte.<sup>222</sup> Im „Gedenkbuch 7“ sind für den Zeitraum zwischen April, in dem er vermutlich mit dem Gefolge Bianca Maria Sforzas nach Augsburg kam, und Oktober zwei Zahlungen an den italienischen Künstler ersichtlich. Im April erhielt der Maler in Augsburg 23

---

<sup>220</sup> Zu Jörg van Delft vgl. AKLOnline (Bd. XXV, 2000, 448).

<sup>221</sup> Dieser erhält laut dem Gb 7 am 12. Juli 1500 (Fol. 177r/179r) 4 fl rh, am 28. Juli 1500 (Fol. 191v/193v) 2 fl rh und am 17. August 1500 (Fol. 216r/218r) 6 fl rh.

<sup>222</sup> Zum Dienstbrief vgl. RI XIV,3,1 n. 10075. *Messling*, Künstler, 105. Zu Barbaris Tätigkeit unter Maximilian I. und in Nürnberg vgl. *Böckem*, Barbari, 87–159.

Gulden Rheinisch, um ein Pferd zu erwerben und im November in Nürnberg eine Abschlagszahlung seiner Provision von 25 Gulden Rheinisch.<sup>223</sup> Die erste Zahlung für den Erwerb eines Pferdes diente wohl nach vorangegangenem Vertragsabschluss der Reise nach Nürnberg, wo er vermutlich aufgrund des Fehlens von Zünften (seit 1348 Handwerkeraufstand), das eine weniger umständliche und eine freiere Tätigkeit von Künstlern gewährleistete, anschließend angesiedelt war sowie der notwendigen Mobilität auch gegebenenfalls Dienstreisen tätigen zu können; laut Böckem ist Barbaris Vita erst mit den Erwähnungen in den vorgestellten Quellen konkret fassbar.<sup>224</sup> Von Jacopo de Barbari sind zwar einige Werke überliefert, jedoch kann nur ein Gemälde mit Sicherheit dem Zeitraum, in dem er für Maximilian tätig war, zugeordnet werden.<sup>225</sup> Hierbei handelt es sich um das im Kaštieľ Betliar zu sehende Bildnis des „Hl. Oswald“ (Abb. 6). Dieses kann Barbari durch das Signet Caduceus, das er verwendete, zugeschrieben werden. An der linken Bildecke ist es zudem mit 1500 datiert. Auf dieser Tafel ist der Heilige gekrönt und nimbiert vor dunklem Hintergrund in Halbfigur annähernd formatfüllend dargestellt. Als weitere, eher herrschaftliche Attribute trägt er neben einem Palmzweig einen Kopfschmuck, der fünf Zacken einer Krone andeutet, edles Gewand mit Pelzkragen und Brokatmuster, sowie königliche Insignien in seinen Händen. Rechts hält er eine Erdkugel (nach mittelalterlichem Prinzip in T-O-Karten aufgeteilt) auf der ein Rabe mit Ring im Schnabel platziert ist und in der linken Hand ein Zepter, welches das Motiv der Kronenspitzen der Kopfbedeckung wiederholt. Zu welchem Zweck das Gemälde entstanden ist oder in Auftrag gegeben wurde, ist nicht bekannt, auch ob Maximilian I. tatsächlich der Auftraggeber war, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Der letzte im „Gedenkbuch 7“ namentlich genannte Maler ist ein gewisser *Marx*. Einerseits könnte es sich um Marx Danauer (gest. 1510 oder 1511), der sich vorrangig in Innsbruck und dessen Umgebung aufhielt und sich sakraler Kunst widmete, andererseits um Marx Reichlich (um 1460/1465–um 1520), ein Südtiroler Maler, der vor allem in Tirol und Salzburg tätig war, handeln.<sup>226</sup> Über letzteren ist bekannt, dass dieser bei Friedrich Pacher, mit dem er eine Reise

---

<sup>223</sup> Zur Ankunft in Augsburg vgl. Böckem, Barbari, 91–92. Am 15. April 1500 zu Augsburg (GB 7, Fol. 92v/94v) erhielt Barbari *aus gnaden umb ain pfert zu kauffen* 23 Gulden Rheinisch; vgl. RI XIV,3,1 n. 11152. Am 6. November 1500 folgt zu Nürnberg folgende Zahlung (GB 7, Fol. 328v/330v): *Jacobus Barbari, wellischn maller, in abslag seiner provision 25 fl rh.*

<sup>224</sup> Böckem, Barbari, 88–89.

<sup>225</sup> Böckem, Barbari, 87, zum Werk 100–102.

<sup>226</sup> Zu Danauer vgl. Egg, Kunst, 30. Von ihm dürften Wandmalereien aus Serfaus, Filialkirche Hl. Georg ob Tösens von 1482 stammen; vgl. Werner Köfler/Romedio Schmitz-Esser (ges. u. bearb.), Die Inschriften der Politischen Bezirke Imst, Landeck und Reutte (Die Deutschen Inschriften 82. Band, Wiener Reihe 7. Band, Teil 1, Wien 2013) Kat. Nr. 135. Des Weiteren werden ihm vorrangig sakrale Bildwerke zugeschrieben, vgl. AKLOnline.

nach Oberitalien antrat, danach für Michael Pacher tätig war und zu seinem Oeuvre neben Tafelmalerei eventuell auch Fass- und Buchmalerei sowie Bildschnitzerei zählen könnten. Auch steht Reichlich eindeutig mit Maximilian I. in Verbindung, da er nachweisbar 1508 im Auftrag des Herrschers Wandmalereien im Schloss Runkelstein in Bozen wiederherstellte.<sup>227</sup>

Im „Gedenkbuch 7“ wird der Name Marx in Zusammenhang mit Malerei zwei Mal erwähnt. Im ersten der beiden Einträge wird dieser als Maler zu Innsbruck bezeichnet und es geht zudem hervor, dass er zu einem früheren Zeitpunkt eine Zahlung von 23 Gulden Rheinisch und 9 Kreuzer durch den Augsburger Kaufmann Benedikt Katzenloher erhalten hat, die dem Augsburger Kaufmann im August gegen einen Auszug rückerstattet wurden.<sup>228</sup> Laut einem weiteren Eintrag erhielt ein Marx in Nürnberg, hier ohne Ortsbezeichnung als Attribut, im September direkt neun Gulden Rheinisch zu *betzallung der wappen so er auf hertzog Albrechtz von Saxsenn loblicher gedachtung begenncknus gemalt hat*.<sup>229</sup> Bei diesem Anlass handelt es sich um den Totengang des Herzogs Albrecht der Beherzte von Sachsen (1443–1500), der am 12. September 1500 in Emden verstorben war. Dessen Herz wurde in der Emdener Kirche begraben und sein einbalsamierter Leib im Folgejahr unter feierlichem Leichenbegängnis am 25. Januar 1501 in der Fürstenkapelle des Meißner Doms beigesetzt. Die Beisetzung wurde in einem aufwendigen Rahmen im Beisein des Bischofs, der Domherren und Vikare durchgeführt. Dies geschah in der fürstlichen Begräbniskapelle, die mit Feldzeichen und Fahnen geschmückt wurde. Neben der Anbringung einer Grabplatte, die den Herzog umgeben von Wappen und einer Umschrift zeigt, wurde am Folgetag eine umfangreiche Andacht gehalten.<sup>230</sup> Wie in anderen mittelalterlichen Kirchen war es prinzipiell üblich, Wände mit Reliefs, Wandmalereien mit Wappendarstellungen oder Totenschilder mit Wappenzeichen für die Memoria der dort Beigesetzten anzubringen. Dementsprechend sind auch heute noch im zweiten Joch des Südseitenschiffs des Meißner Doms Reste eines aufgemalten Totenschildes zu sehen. In der Fürstenkapelle wurden zudem Fahnen und Banner der wettinischen Länder, die bei Begängnissen mitgeführt wurden, sowie

---

<sup>227</sup> Zu Marx Reichlich vgl. AKLOnline (Bd. XCVIII, 2018, 142). Zu seinen Werken um 1500 zählen unter anderem zwei Altarflügel des Altares in der Waldauf-Kapelle der Pfarrkirche Hall in Tirol (mehr zu diesem bei Erich Egg, Ausstellung Maximilian, 85, Nr. 322; Zu seinem weiteren Oeuvre zählen zwei Predellaflügel im Stift Wilten, zwei Tafeln der Sammlung Bondy auf denen der Tempelgang und die Heimsuchung dargestellt sind sowie weitere Werke aus dem sakralen Bereich.

<sup>228</sup> GB 7, Fol. 212r/215r, 1500 August 11, Augsburg: [...] *zu erledigung aines außzugs so die hofcamer Marxen, maller zu Ynßbrugkh, in bemeltem absprechen gebn hat, dem Katzenloher vergnugt.*

<sup>229</sup> GB 7, Fol. 336r/338r, 1500 November 11, Nürnberg: *Marxen, maller, zu betzallung der wappen so er auf hertzog Albrechtz von Saxsenn loblicher gedachtung begenncknus gemalt hat 9 fl rh 30 kr.* Vgl. RI XIV,3,2 n. 14331.

<sup>230</sup> Andre Thieme, Albrecht der Beherzte, Stammvater der albertinischen Wettiner (Erfurt 2008), 114. Zum Ablauf der Zeremonie vgl. Matthias Donath, Herzog Albrecht der Beherzte und die Bauten auf dem Meißner Burgberg. Spätgotische Baukunst im ausgehenden 15. Jahrhundert. In: Andre Thieme (Hg.) Herzog Albrecht der Beherzte (1443–1500). Ein sächsischer Fürst im Reich und in Europa (Köln/Weimar/Wien 2002) 233–281, hier 250.

Trophäen und Waffen (Kriegsbeute), vermutlich Feldzeichen aus Friesland, die unter anderem Herzog Albrecht nach Sachsen brachte, ausgestellt.<sup>231</sup> Bei der im Eintrag genannten *gedachtung begenncknus* wird es sich wohl um jenes Ereignis von Anfang Jänner 1501 handeln, zu dem auch Maximilian I. eine Ausstattung beisteuerte. Da lediglich erwähnt wird, dass ein Wappen gefertigt werden sollte, kann hier nicht eindeutig festgestellt werden, um welche Art von Arbeit es sich handelte, da Wappendarstellungen sowohl in Form von Wandmalereien, auf Stoff und an der besagten Grabplatte zu finden gewesen sein werden. Zu den beiden Einträgen ist zudem noch anzumerken, dass es sich bei den genannten Malern namens Marx nicht um ein und denselben Künstler handeln muss. Nachdem bei der Zahlung im September 1500 der Zusatz *zu Innsbruck* nicht angegeben ist und der Künstler offenbar selbst in Nürnberg war, könnte es sein, dass es sich bei den beiden Erwähnungen um verschiedene Personen – Marx Donauer, der in seinem Schaffen in Tirol zu verorten ist und den Beinamen *zu Innsbruck* trägt und Marx Reichlich, der in seiner Arbeit und seiner Mobilität flexibler war – handeln. Aufgrund der nur sehr spärlichen Quellenlage ist hier eine sichere Identifizierung des Künstlers oder der Künstler sowie der gemachten Arbeit nicht gänzlich möglich.

Als letzten Eintrag, der sich auf Malerei bezieht, ist jener vom 12. Mai 1500 zu nennen, aus welchem zu entnehmen ist, dass einem Kapellendiener namens *Jann Planck* in Augsburg 2 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer gegeben wurden *so er ainem maler von ainem contrafetn antliz auff kn. mt. bevelh ausgeben unnd dargelihen hat*.<sup>232</sup> Ob diese Zahlung mit anderen erwähnten Werken, die für Maximilian in diesem Jahr geschaffen wurden, wie mit dem Portrait seiner verstorbenen Gemahlin oder dem Bildnis des Hl. Oswald in Zusammenhang steht, lässt sich auch hier nicht entnehmen. Natürlich ist es möglich, dass es sich um ein anderes Werk, das für eine Kirche gestiftet wurde, handelt.

Insgesamt ist in Bezug auf Ausgaben für Malerei zu beobachten, dass obwohl sich Maximilian in einer finanziell prekären Situation befand, es nicht verabsäumte auch in seinen Jahren als König bereits Hofkünstler – hier Jörg Kölderer und Jacopo de Barbari – zu bestellen und auch weitere, repräsentative Aufträge wie für die Begräbnisfeiern des verstorbenen Leonhard von Görz und des Herzogs Albrecht von Sachsen sowie Portrait- und Stammbaumarbeiten, zu vergeben. Es spiegelt sich somit sein beginnendes Interesse, auch vor seiner Zeit als Kaiser, seinem späteren Grabmalprojekt sowie der Arbeit mit Dürer, auch schon zuvor Künstler zu engagieren, um seine Selbstdarstellung voranzutreiben.

---

<sup>231</sup> Matthias Donath (Hg.), Die Grabmonumente im Dom zu Meissen (Leipzig 2004), 14.

<sup>232</sup> GB 7, Fol. 122r/124r.

## 5.2. Tapisserie

Tapisserien dienten nicht nur der Wärmespeicherung in Innenräumen, sondern stellten vor allem bei gehobeneren Schichten ein repräsentatives Element, das bei besonderen Ereignissen der Öffentlichkeit zur Schau gestellt wurde, dar. Diese Wandteppiche wurden im fürstlichen Bereich oft aus dem nordfranzösisch-burgundischen Gebiet – das Zentrum bildete Tournai und Arras – dem Maximilian I. durch seine erste Ehe verbunden geblieben war, erworben, da das lokale Handwerk sowohl qualitativ niederrangiger als auch rarer war. Diese wertvollen Stücke wurden mit sich geführt, als Schmuck von Rats- oder Tanzsälen verwendet und bei verschiedenen Gelegenheiten präsentiert, wie beispielsweise bei Einzügen oder anderen öffentlichen Handlungen des späteren Kaisers.<sup>233</sup> Obwohl die Tapisserien meist sehr kunstvoll gestaltet waren, werden sie in den im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Einträgen nicht genauer beschrieben. Erwähnungen stehen vor allem in Zusammenhang mit deren Instandhaltung und Transport, wofür ein festes Personal zuständig war. Inhaltlich lässt sich den Einträgen weiters entnehmen, dass Tapisserien, die in Maximilians Besitz waren, auch für das Begängnis des verstorbenen Grafen Leonhard von Görz verwendet wurden. Zudem wird an einer Stelle die *capellen tapisseriey* genannt und auch Zahlungen an den Kapellendiener für Nägel für deren Anbringung sind nachvollziehbar, womit diese vermutlich eine eigene Ausstattung hatte.<sup>234</sup>

Als Tapisserie, die laut den Einträgen des „Gedenkbuches 7“ regelmäßig Liefergeld erhielten und als mit dem Hof reisend nachvollzogen werden können, sind *Jann Feron* und ein sogenannter *Mahu* (auch *Machu/Machus*), der Ersteren scheinbar Ende April (zu Augsburg) als Tapissier in Maximilians Diensten ablöste. Als ständig bezahlter Tapissierknecht scheint ein gewisser *Stefan* auf. Der von Lotz genannte Hoftapissier Lienhard Straßburger begegnet im „Gedenkbuch 7“ als Lienhart Seidensticker und wird im Gegensatz zu den bereits genannten Personen nicht als Tapissier bezeichnet. Dieser erhielt ebenfalls Liefergeld und wurde für textile Arbeiten wie für eine Mummerei und eine Ausbesserung von Tapisserien vergütet.<sup>235</sup>

Für die weitere Auswertung wurden nur jene Einträge, die mit den genannten Tapissieren und deren Knecht sowie der expliziten Erwähnung von Tapisserie in Erscheinung treten, verwendet. Dabei handelt es sich um 24 Zahlungen, die insgesamt gerundet 126 fl rh betragen. Die meisten davon (sieben) sind für September vermerkt und beinhalten hauptsächlich Transportkosten.

---

<sup>233</sup> Lotz, Am Hof, 70–71. Frenzel, Kunst in Burgund, 24.

<sup>234</sup> GB 7, Fol. 104v/106v, 1500 April 28, Augsburg: *Jann Blannck, capellendiener, umb negl zu kaufen auff des von Gortz seligen begenncknis die tapiserey auff zu machen 50 Kreuzer*. GB 7, Fol. 270v/272v, 1500 September 5, Zierl: *Ainem furman so die capellen tapisseriey und andres von Mittenwald gein Zierl gefurt hat*.

<sup>235</sup> Lotz, Am Hof, 71. Jener Lienhart erhielt für das Jahr 1500 den Einträgen des GB 7 folgend insgesamt acht Zahlungen (106 fl rh).

Dies ist nicht verwunderlich, da der Hof Ende August von Augsburg nach Innsbruck aufgebrochen war und es aus den Einträgen hervorgeht, dass zumindest Teile der Tapiserie im Augsburger Dom ausgestellt waren, von wo aus sie nach Innsbruck transportiert wurden. In Bezug auf die laufenden Kosten des Personals – der als solche bezeichneten Tapissiere und deren Knecht – fällt auf, dass diese in den Monaten Mai bis Ende August keine Zahlungen erhielten. Augenscheinlich hängt auch dies mit dem Aufenthalt des Hofes in Augsburg zusammen und mit der Konzentration der Ausgaben in anderen Bereichen bzw. der Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel für Schuldbegleichungen.

### 5.3. Bildhauerei

Eine weitere Kunstgattung, für die Ausgaben im vorliegenden Rechnungsbuch vermerkt sind, ist die Bildhauerei. Es handelt sich lediglich um zwei Zahlungen, die eindeutig diesem Themenbereich zugeordnet werden können, von denen eine für Februar und eine für August eingetragen ist. Diese wurden an den Augsburger Bildhauer Jörg Muskat (ca. 1450–1527), der auch am späteren Grabmalprojekt Maximilians beteiligt war, ausgegeben.<sup>236</sup> Aus den beiden Zahlungen an Muskat, die insgesamt 90 Gulden Rheinisch umfassen, geht zwar die genaue Arbeit nicht hervor, jedoch ist von ihm nur ein Werk, das er für Maximilian anfertigte und 1500 vollendet wurde, bekannt.<sup>237</sup> Dabei handelt es sich um eine Bronzestatuette, für die vermutlich eine separate Krone vorgesehen war, die 1498 in Auftrag gegeben wurde (Abb. 7).<sup>238</sup> Dargestellt ist hierbei Maximilian mit schulterlangem Haar und eher groben Gesichtszügen. Bei dieser Büste ist der Repräsentationsgedanke, vor allem bereits zu Lebzeiten sich selbst in Szene setzen zu lassen, stark präsent.<sup>239</sup> Ob es für dieses Jahr noch weitere bildhauerische Projekte gab, die entlohnt wurden, geht aus dieser Quelle nicht hervor.

---

<sup>236</sup> Gb 7, 1500 April 4, Fol. 79r/81r und Fol. 225r/227r, 1500 August 22, Augsburg.

<sup>237</sup> Böckem, Barbari, 98.

<sup>238</sup> KHM, Inv.-Nr. 5486.

<sup>239</sup> Karl Schütz, Maximilian I. im Bildnis. In: Monika Frenzel/Christian Gepp/Markus Wimmer (Hg.), Maximilian 1. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 18–22, hier 18–19.

## 5.4. Architektur

Auch im Bereich der Architektur tritt Maximilian I. als Förderer auf. Seine Bauvorhaben reichten von der Übernahme von Instandhaltungskosten bis hin zu Um- und Neubauten, die auch in diesem Buch zum Teil nachvollziehbar sind.

Für eines der Bauprojekte geht aus dem „Gedenkbuch 7“ hervor, dass Heinrich von Schwangau, Sohn des zu diesem Zeitpunkt kürzlich verstorbenen Baumeisters Wolfgang von Schwangau, verantwortlich war. Dieser stand seit 1497 in Maximilians Diensten.<sup>240</sup> So gingen an ihn für einen nicht genauer genannten Bau zwischen 28. März und 30. April 1500 in Augsburg vier Zahlungen, die insgesamt 134 Gulden Rheinisch umfassten.<sup>241</sup> Im ersten der besagten Einträge wird jener als *pawmeister* bezeichnet, womit seine Verantwortung gegenüber dem Projekt eindeutig hervorgeht. Als Indiz, um welchen Bau es sich handeln könnte, dient die Bezeichnung der betreffenden Architektur als *paw im hof*, die in den Einträgen zum 12. und 18. April 1500 aufscheint. Das Projekt könnte im August bereits abgeschlossen gewesen sein, da ihm am 3. August 1500 weitere 28 Gulden Rheinisch und 22 Kreuzer *zu betzallung der hanntwergkslewt so in dem hof gearbayt haben, laut seiner raittung* gegeben wurden.<sup>242</sup> Diese Formulierung legt nahe, dass die Arbeiter bereits ausbezahlt waren, weshalb der Baumeister Maximilian bzw. den Kammerbediensteten eine Rechnung vorlegen konnte. Ein weiteres Mal erhielt Schwangau 25 Gulden Rheinisch als regulären Sold.<sup>243</sup> Heinrich von Schwangau war vermutlich für den Bau des Füssener Bischofsschlosses und das Jagdschloss Wellenburg verantwortlich.<sup>244</sup> Auch der Bau des Schlosses am See Hohenschwangau zum Schwanstein wird ihm zugeschrieben. Einen Hinweis, dass die erwähnten Zahlungen einen dieser Bauten betreffen, gibt es jedoch nicht; auch wäre es unwahrscheinlich, da diese nicht im Besitz oder in der Verantwortung des Königs lagen. Die genannten Bautätigkeiten zeigen aber, dass jener Baumeister in seinem Handwerk erfahren war. Obwohl Maximilian I. mobil regierte und keine feste Residenz hatte, wurde zwischen 1495 und 1519 die Innsbrucker Hofburg unter ihm aus- und umgebaut; ein Ort, an den er immer wieder zurückkehrte und eine Residenzbildung begründete. Auf ihn sind der Bau des großen Goldenen Saales und der Ausbau des Frauenzimmers – ein Trakt für den Hofstaat Bianca Marias an der nordöstlichen Ecke, dessen Gewölbe und Mauern noch erhalten sind und

---

<sup>240</sup> RI XIV,2 n. 5049 und RI XIV,2 n. 5116. Zur Belehnung mit Erblehen RI XIV,3,1 n. 10136.

<sup>241</sup> GB 7, Fol. 74v/76v, 1500 März 28, Augsburg; Fol. 88v/90v, 1500 April 12, Augsburg; Fol. 97r/99r, 1500 April 18, Augsburg; Fol. 107r/109r, 1500 April 30, Augsburg.

<sup>242</sup> GB 7, Fol. 204r/206r.

<sup>243</sup> GB 7, Fol. 219r/221r.

<sup>244</sup> Nicole Riegel, Die Bautätigkeit des Kardinals Matthäus Lang von Wellenburg [1468–1540] (Münster 2009) 72–73.

für weitere Umbauten der Neuen Hofburg umgeformt wurden – zurückzuführen.<sup>245</sup> Des Weiteren wurde ein neuer Turm vor das Rumertor, da letzteres seine Funktion verloren hatte, errichtet. Dieser ist als Wappenturm bekannt und wurde von Jörg Kölderer mit Wandmalereien, die all jene Länder veranschaulichten, die um 1500 ein Teil des Hauses Habsburg waren oder unter deren Anspruch standen, ausgestattet. Zeitgleich wurde ein feuersicheres Zentralarchiv, das als Sitz der Rechen- und Hauskammer diente sowie unter dem Baumeister Niklas Tüning d. Ä. der Prunkkerker (auch Goldenes Dachl genannt) am Neuen Hof errichtet.<sup>246</sup> Mit der Nennung des Baus in der Zahlung als *paw am hof* ist durchaus denkbar, dass jener Heinrich von Schwangau in einer oder mehrere dieser Arbeiten involviert war.

Ein weiteres Bauprojekt, das Maximilian I. in Auftrag gegeben und finanziert hatte, waren Arbeiten am Staudenschlosses Mickhausen nahe Augsburg, das er nach seinem Erwerb 1498 zu einem Jagdschloss umbauen ließ.<sup>247</sup> Aufgrund der günstigen Lage im südlichen Naturpark Augsburg-Westliche Wälder hatte sich dieses Objekt wohl dazu angeboten. Aus Einträgen im „Gedenkbuch 7“ geht hervor, dass sich der König um den 7. April 1500 in diesem Schloss, vermutlich zur Jagd, aufgehalten hatte.<sup>248</sup> Aus denselben geht auch hervor, dass zu diesem Zeitpunkt eine Brücke (aus Holz) errichtet worden ist. Eventuell diente die Gelegenheit des dortigen Aufenthaltes auch dazu, Baufortschritte oder -maßnahmen zu begutachten. Einen weiteren Hinweis darauf, dass in diesem Jahr weiter an dem Schloss gearbeitet wurde, bietet ein Eintrag für den 5. Juni 1500 zu Augsburg. Darin ist vermerkt, dass *Steffan Korn unnd Panntleon Russt, zimerlewten unnd mawrer, so das schloss Migkhawsen pawen sollen, für ir zerunng so sy hie gethann haben* 4 Gulden Rheinisch ausgegeben wurden.<sup>249</sup> Es dürften somit Handwerker für Bauarbeiten zum Schloss bestellt worden sein.

Neben repräsentativen Bauten wie den Arbeiten in Innsbruck und am Jagdschloss lag Maximilians Interesse auch in der taktischen Anlage von Festungsbauten. So beauftragte er aufgrund der Folgen des Schweizerkrieges in allen vier Rheinstädten (Waldshut, Laufenburg, Säckingen

---

<sup>245</sup> Benedikt *Sauer*, Hofburg Innsbruck (Wien/Bozen 2010), 13–15.

<sup>246</sup> *Sauer*, Hofburg, 16–17. Nicole *Riegel*, Zur Baugeschichte der Innsbrucker Hofburg unter Maximilian I. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian I. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019) 45–51, hier 47–48.

<sup>247</sup> Zum Erwerb des Schlosses von Sebastian, Wolfgang und Albrecht von Freyburg um 3.000 fl rh vgl. RI XIV,2 n. 6098.

<sup>248</sup> Zu Ausgaben auf den Keller GB 7, Fol. 84r/86r, 1500 April 7, Mickenhausen; weiter Fol. 84r/86r, 1500 April 7, Mickenhausen: *Im slosslin zu Mickenhawsen darin die kn. mt. gessen hat, zu letz 3 fl rh den zimerleiten so die bruck daselbs gemacht haben...*

<sup>249</sup> GB 7, Fol. 140r/142r.

und Rheinfeldern) von deren Baumeister Peter Strasser, Wehrbauten errichten zu lassen.<sup>250</sup> Diese sollten wie die Aufstockung von Waffenvorräten und Kriegsknechten der Verteidigung dienen. Laut einem Eintrag zum 7. Juli 1500 erhielt *Sebastian, truchsess, schultheys zu Reinfeldern, auf den turn daselbs zu Reinfeldn zu verbawen* 50 Gulden Rheinisch.<sup>251</sup> Einem weiteren Eintrag im „Gedenkbuch 10“ folgend dürfte jener Truchsäs 1500 insgesamt 50 Gulden für den Bau eines Turmes erhalten haben, womit wahrscheinlich inhaltlich dieselbe Zahlung gemeint ist.<sup>252</sup> Zu vermuten ist, dass es sich bei dem errichteten Objekt um einen Wehrturm handelte, der unter der Leitung des genannten Baumeisters, den Maximilian im selben Jahr dafür holen ließ, erbaut wurde. Ob der Turm das einzige Projekt war, dem in Rheinfeldern nachgegangen wurde, könnte hinterfragt werden. So wurden laut den Aufzeichnungen im „Gedenkbuch 7“ am 19. Juli 1500 *den von Reinfeldern zu stewr an dem ratthaus daselbs zu Reinfeldern zu verpawen* 10 Gulden Rheinisch gegeben.<sup>253</sup> Eventuell war der Turm auch in einem Verband mit dem alten Rathaus, das heute nicht mehr existiert.

Auch andere Städte förderte Maximilian in ihren Bauvorhaben. So erhielt im August 1500 beispielsweise *Franntz Schenngkhen so er forter den von Bludenntz auf den paw, so sy daselbst an der stat thuen sollen* eine für Maximilians Verhältnisse höhere Summe von 100 Gulden Rheinisch.<sup>254</sup> Um welches Bauprojekt es sich konkret handelte, ist diesem Eintrag nicht zu entnehmen. Ende des 15. Jahrhunderts wurden in Bludenz das untere Tor, auch Mühle- oder Bürsertor genannt, sowie der Pulverturm im Südwesten der Stadt errichtet; somit würden diese beiden Objekte in Frage kommen.

Des Weiteren sind in diesem Band Informationen zur Grundsteinlegung des Chores zu St. Ulrich in Augsburg, die am 14. Juli 1500 stattfand und dessen ersten Stein Maximilian I. in einem Zeremoniell selbst gelegt hat, enthalten; laut einem diesbezüglichen Eintrag wurde ein Augsburger Goldschmied namens *Jorgen Seld* für einen silbernen Hammer und eine silberne Kelle, die vom König auf den ersten Stein des Baus gelegt wurden um sie in dem Bau vermauern zu lassen, bezahlt.<sup>255</sup> Es ist augenscheinlich, dass hier auf viel Prunk wert gelegt wurde – es wurde

---

<sup>250</sup> Zur Beauftragung Vgl. RI XIV,3,2 n. 14248 (Innsbruck TLA, eub 1500, Fol. 128), 1500 Juli 6: Raitkammer an die Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Städte Waldshut, Säckingern, Laufenburg, Rheinfeldern, Ach und Stockach.

<sup>251</sup> GB 7, Fol. 163r/165r.

<sup>252</sup> AT-OESTA/FHKA, AHK, GB 10 (1501), Fol. 235, 1500 Dezember 25 ca., ev. Linz; RI XIV,3,1 n. 11291.

<sup>253</sup> GB 7, Fol. 183r/185r.

<sup>254</sup> GB 7, Fol. 205r/207r, 1500 August 4, Augsburg.

<sup>255</sup> GB 7, Fol. 178r/180r, 1500 Juli 14, Augsburg: *Im closser zu Sannd Ulrich so die kn. mtat. auf den erssten stain des paws dasselbs gelegt hat.* Fol. 260v/262v, 1500 September 9, Augsburg: *Jorgen Seld, goltschmidt, fur ain silbrene collnn unnd hamer so die kn mt auff den ersten stain des paws zu Sannd Ulrich gelegt und vermauren hat lassen, durch absprechen 15 fl rh 30 kr.*

ein wertvolles Material verwendet und der Herrscher übernahm während der Zeremonie die Hauptrolle. Die ehemalige Abteikirche, die als letztes spätgotisches Bauwerk in Schwaben gilt, wurde 1474 von Baumeister Valentin Kindlin begonnen und ab 1477 von Burkhard Engelberg weitergeführt. 1500 war das spätgotische Langhaus abgeschlossen; anschließend war der Bauprozess nur noch zögerlich vorangegangen, bis es 1537 zu einem Stillstand kam.<sup>256</sup> Maximilian war zuvor als Laienbruder in das Kloster eingetreten und sorgte auch später noch für seine Präsenz in der Ulrichskirche, indem er nach der Fertigstellung des Daches 500 Gulden Rheinisch zur Errichtung eines *gedechnuß* vor dem Chor sandte.<sup>257</sup>

## 5.5. Goldschmiedekunst und Kleinod

Neben dem eigenen Schmuck war es Usus, auch Geschenke oder Gebrauchsgegenstände wie Silbergeschirr herstellen oder auch Dinge reparieren oder vergolden zu lassen. Dementsprechend finden sich auch im „Gedenkbuch 7“ Zahlungen für derartige Arbeiten. Ausgewählt wurden bei der Betrachtung dieses Aspekts Einträge, in denen Kleinod oder andere Produkte von Goldschmieden erwähnt werden oder die Nennung von dem entsprechenden Personal beinhalten. Insgesamt sind 33 Ausgaben, die ungefähr 2.877 Gulden Rheinisch umfassen, als solche identifizierbar. Die meisten dieser Kosten wurden für den Zeitraum zwischen August und September 1500 notiert. Wie auch in allen anderen erwähnten Bereichen handelt es sich nicht nur um direkte Zahlungen, sondern auch um Abschlagszahlungen und Schuldbegleichungen. Neben wenigen Ausgaben, für die kein Verantwortlicher genannt wird, begegnet man regelmäßig verschiedenen Goldschmiedekünstlern, die offenbar Aufträge für Maximilian und seine Gemahlin übernahmen und von denen diverse Stücke erworben wurden. Darunter fallen Christof Schneider von Augsburg (Venedig), Benedikt Burkhart (Innsbruck), Ulrich Moring, Hans von Reutlingen (Ach), Lucas von Memingen, Andres Wernher und Jörg Seld. Diese standen in keinem direkten Dienstverhältnis zum Hof und erhielten nur vereinzelte Zahlungen.

Die höchsten Beträge wurden dem Venediger Goldschmied, Christof Schneider von Augsburg, ausgegeben. Dieser erhielt laut dem vorliegenden Rechnungsbuch am 4. Februar 1500 eine höhere Abschlagszahlung von über 200 Gulden Rheinisch sowie ein Zehrgeld von 15 Gulden Rheinisch. Letzteres weist auf einen längeren Dienst oder eine Anreise hin.<sup>258</sup> Im April erhielt

---

<sup>256</sup> Zur Baugeschichte und zur Ausstattung vgl. Norbert *Lieb*, Augsburg St. Ulrich und Afra. Stadtpfarrkirche und (seit 1937) päpstliche Basilika (Schnell/Steiner, Kunstführer Nr. 183, München 1994<sup>19</sup>).

<sup>257</sup> *Baltl*, Wissenschaft und Kunst, 99.

<sup>258</sup> GB 7, Fol. 18r/20r.

derselbe neuerlich eine Abschlagszahlung von 200 Gulden Rheinisch für bereits erledigte Arbeiten an Kleinod.<sup>259</sup> Im September konnten die Schulden gänzlich beglichen werden. Diesbezüglich erhielt Christof Schneider am 4. September in Augsburg eine Summe von 728 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer zur Erledigung eines Auszuges, den er zuvor von der Hofkammer erhalten hatte.<sup>260</sup> So dürfte der König diesem insgesamt 1.128 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer für Kleinod schuldig gewesen sein. Neben der Höhe dieser Ausgaben ist ein auffälliges Detail, dass die Zahlungen sowohl in Innsbruck, wo der Goldschmied unter anderem Zehrgeld erhielt, als auch in Augsburg ausgegeben wurden, womit die Vermutung nahe liegt, dass er mobil war und Maximilian, um seine ausstehenden Zahlungen zu erhalten, aufsuchte. Weitere Schulden hatte der König beim im „Gedenkbuch 7“ als Goldschmied genannten Andres Wernher zu beglichen. So erhielt dieser in Innsbruck und Augsburg in drei Abschlagszahlungen insgesamt 106 Gulden Rheinisch für nicht näher bezeichnetes Kleinod.<sup>261</sup> Wie es bei Christof Schneider der Fall ist, so ist auch hier die Mobilität des Goldschmiedes ersichtlich.

Anders verhält es sich bei Ulrich Moringen, der im „Gedenkbuch 7“ vier Mal erwähnt wird. Im Gegensatz zu den beiden Erstgenannten erhielt dieser seine Zahlungen von insgesamt 56 Gulden Rheinisch direkt, ohne Hinweise auf ältere Schulden und an lediglich einem Ort (Augsburg), woraus man schließen kann, dass er zumindest im Zeitraum zwischen April und August 1500 in Augsburg ansässig war.<sup>262</sup> Ebenfalls unterscheiden sich diese Zahlungen von den zuvor genannten dahingehend, als in den jeweiligen Einträgen, bis auf den ersten, erwähnt ist, für welche Art der Arbeit der Goldschmied entlohnt wurde. So dürfte Wernher für Maximilian ein *silbrin ay unnd loffl* hergestellt und zwei *silbrin kannltn* vergoldet haben.

Eine weitere Zahlung, in der ersichtlich ist, welcher Auftrag ihr zu Grunde liegt, erhielt der Innsbrucker Goldschmied Benedikt Burkhart. Diesem wurden am 9. Februar 1500 in Innsbruck 7 Gulden Rheinisch für einen Amethysten, den er im Auftrag Maximilians in ein Kleinod eingesetzt hat, ausgegeben.<sup>263</sup> Ein weiterer Goldschmied, der für eine konkrete Arbeit beauftragt wurde, ist Hans von Reutlingen, Goldschmied von Ach (Nähe Burghausen), der dem „Gedenkbuch 7“ folgend im August nach Innsbruck bestellt wurde. So erhielt dieser am 18. August in Augsburg 8 Gulden Rheinisch für Arbeiten am Siegel der *mayestat*; ein Teil dieser Ausgabe beinhaltet Zehrgeld das für eine Reise nach Innsbruck diente.<sup>264</sup> Die Zahlung eines weiteren

---

<sup>259</sup> GB 7, Fol. 81v/83v, 1500 April 6.

<sup>260</sup> GB 7, Fol. 254v/256v.

<sup>261</sup> GB 7, Fol. 25r/27r, 1500 Februar 12, Innsbruck (32 fl rh); Fol. 93r/95r, 1500 April 15, Augsburg (50 fl rh); Fol. 224r / 226r, 1500 August 21, Augsburg (34 fl rh).

<sup>262</sup> GB 7, Fol. 88r/90r, 1500 April 12; Fol. 141v/143v, 1500 Juni 5; Fol. 22r/184r, 1500 Juli 18; Fol. 239r/241r, 1500 August 31.

<sup>263</sup> GB 7, Fol. 20v/22v.

<sup>264</sup> GB 7, Fol. 217v/219v.

Zehrgeldes von 8 Gulden Rheinisch ist für den 4. September 1500, ebenfalls zu Augsburg, vermerkt.<sup>265</sup> Ende September dürfte der Auftrag ein Siegel herzustellen abgeschlossen gewesen sein. Diesbezüglich wird genannt, dass die Arbeit mit insgesamt 300 Gulden Rheinisch entlohnt werden sollte, worüber eine Obligation auf Casius Hagkney ausgestellt wurde und eine Art Anzahlung von 60 Gulden Rheinisch, von denen 10 Gulden Rheinisch als Zehrgeld dienten, an den Goldschmied zu diesem Zeitpunkt ausgegeben wurden.<sup>266</sup> Aus dieser Zahlung geht somit hervor, in welcher Art weitere Schulden aufgenommen wurden und dass Zahlungsvereinbarungen auch erst nach dem Abschluss einer Arbeit getroffen werden konnten.

Ein weiterer Goldschmied, der für den König einen konkret genannten Auftrag erledigte, war der im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung des Chores von St. Ulrich und Afra genannte Jörg Seld, der für eine silberne Kelle und einen Hammer 15 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer erhielt.<sup>267</sup> Dieser begegnet im vorliegenden Gedenkbuch kein weiteres Mal.

Wie es aus einem Eintrag für August 1500 hervorgeht, dürfte Bianca Maria Sforza ein eigener Goldschmied zur Verfügung gestanden haben. In diesem wird Lukas von Memmingen in Augsburg als *der kunigin goldschmidt* bezeichnet und ihm für eine nicht näher genannte Arbeit eine Abfertigung von 52 Gulden Rheinisch ausgegeben.<sup>268</sup> Für eine weitere Arbeit, die er im Auftrag der Königin hergestellt hatte, erhielt dieser Anfang September, ebenfalls in Augsburg, weitere 12 Gulden Rheinisch.<sup>269</sup>

Edelmetallerzeugnisse oder Kleinod wurden nicht nur direkt von Handwerkern, sondern auch von anderen Personen oder Kaufmännern erworben. Eine dieser Personen ist der im „Gedenkbuch 7“ als Jubilier bezeichnete Matheus Jorian, der im Zeitraum zwischen Juni und Anfang September in Augsburg vier Zahlungen erhielt. Dabei handelt es sich um insgesamt 706 Gulden Rheinisch, die Ausgaben für nicht näher bezeichnetes Kleinod beinhalten. Diese wurden in Form von Abschlagszahlungen und Erledigungen von Zahlungsvereinbarungen – terminlich wird erneut die Frankfurter Fastenmesse genannt – erbracht.<sup>270</sup> Schulden für Goldschmiedekunst oder Kleinod wurden auch bei Kaufmännern oder anderen Bediensteten aufgenommen. So erhielt Niclausen Ziegler Anfang April in Augsburg 6 Gulden Rheinisch für einen Ring, den er für Maximilian in München erworben hatte.<sup>271</sup> Einen höheren Betrag für Kleinod, das für die

---

<sup>265</sup> GB 7, Fol. 253r/255r.

<sup>266</sup> GB 7, Fol. 290r/292r, 1500 September 30.

<sup>267</sup> GB 7, Fol. 260v/162v, 1500 September 9.

<sup>268</sup> GB 7, Fol. 223r/225r, 1500 August 21.

<sup>269</sup> GB 7, Fol. 256v/258v, 1500 September 9.

<sup>270</sup> GB 7, Fol. 153v/155v, 1500 Juni 18, Augsburg (90 fl rh); Fol. 205v/207v, 1500 August 8, Augsburg (100 fl rh); Fol. 254r/256r, 1500 September 4, Augsburg (110 fl rh); Fol. 254r/256r, 1500 September 4, Augsburg (397 fl rh).

<sup>271</sup> GB 7, Fol. 79v/81v, 1500 April 5.

Mummerei in München diente, erhielt hingegen der Augsburger Kaufmann Philipp Adler.<sup>272</sup> Neben Philipp Adler erhielt der bereits mehrfach erwähnte Kaufmann Benedikt Katzenloher auch in diesem Bereich höhere Zahlungen. Hierbei handelt es sich um Ausgaben für Geschenke an Botschaften, die mit dem Augsburger Reichstag und den dort geknüpften Kontakten in Zusammenhang stehen können. So wurden Katzenloher 46 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer für ein Silbergeschirr als Geschenk an die *polagkischen potschafft* und im selben Zeitraum für eine silberne, vergoldete *scheyren*, die einem *ennnglischen* geschenkt wurde, 117 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer gegeben.<sup>273</sup>

Nicht alle Einträge, die diesen Bereich des Handwerkes betreffen, enthalten Informationen über Goldschmiede oder Personen von denen betreffende Gegenstände erworben wurden, dafür aber den Zweck oder auch die Art der Herstellung von Objekten, wie es beispielsweise aus den zuvor erwähnten Zahlungen an die beiden Kaufmänner Adler und Katzenloher, die Geschenke und die Mummerei in München betreffen, hervorgeht. In einigen Fällen steht das Goldschmiedehandwerk auch mit kleineren Aufmerksamkeiten in Verbindung.<sup>274</sup> Beispielsweise bekamen neben großen Gesellschaften auch Gastgeberinnen Ringe als Geschenke, wie dies in Wertingen am 8. Oktober der Fall gewesen sein dürfte.<sup>275</sup>

Nur in einem Fall ist nachvollziehbar, dass Maximilian direkt ein Schmuckstück oder ein Schmiedewerk selbst nutzte oder bekam. Diesbezüglich ist für den 22. Oktober eine Ausgabe von 28 Gulden Rheinisch für drei erworbene Ringe, die dem König übergeben wurden, verzeichnet.<sup>276</sup>

Im chronologisch letzten Eintrag, der diese Art von Handwerk betrifft, gewinnt man einen Einblick in den praktischen Ablauf mancher Aufträge. In Nürnberg erhielt demzufolge ein Goldschmied *von ainem silbrein ringlen der kn. mt. an ain gurtl zu machen unnd von demselben ringlen und anderem geschmeid zu vergulden* 1 Gulden Rheinisch und 30 Kreuzer;<sup>277</sup> hierbei wird vorhandener Schmuck für neue Arbeiten verwendet oder aufgewertet. Auch Reparaturen

---

<sup>272</sup> GB 7, Fol. 81v/83v, 1500 April 6, Augsburg (450 fl rh).

<sup>273</sup> GB 7 Fol. 220v/222v, 1500 August 20, Augsburg; Fol. 225v/227v, 1500 August 23, Augsburg.

<sup>274</sup> Weitere kleine Aufmerksamkeiten siehe GB Fol. 315v/317v, 1500 Oktober 22, Otting und GB 7, Fol. 318v/320v, 1500 Oktober 24, Schwabach.

<sup>275</sup> GB 7, Fol. 302r/304r, 1500 Oktober 8, Werdingen: *Zwayen frawen im schloss darinn die kn. mt. gelegen ist ze letz furz wenn ring 6 fl rh.*

<sup>276</sup> GB 7, Fol. 316r/318r, 1500 Oktober 22, Donauwörth: *Der kn. mt. drey ring kawfft und zu irer mt. hannden geantwort, dafurr 28 fl rh.*

<sup>277</sup> GB 7, Fol. 330r/332r, 1500 November 11.

wurden ausgeführt, wie beispielsweise ebenfalls gegen Ende des Buches Kosten für eine Instandsetzung und Vergoldung eines Schwertes Maximilians, das zuvor zerbrochen gewesen war, vermerkt sind.<sup>278</sup>

Zusammenfassend lassen sich den ausgewählten und beleuchteten Einträgen vereinzelt Informationen über die Auftragssituation, Finanzierung, die Verwendung des Guts sowie über den Arbeitsprozess entnehmen. Zu sehen ist zudem eine Mobilität der Goldschmiede sowie die Schuldenpolitik, die sich durch alle Lebensbereiche des Herrschers zieht. Man gewinnt den Eindruck, dass zumindest in diesem Bereich sich die Situation folgendermaßen darstellt; je zeitnaher die jeweilige Zahlung nach dem Auftrag oder Erwerb erfolgte, desto eher ist in den Einträgen beschrieben, worum es sich bei den zu bezahlenden Objekten handelte.

## 5.6. Plattnerie

Als letzte zu erwähnende Kunstgattung ist die Plattnerie zu nennen, die auch bei Maximilian eine wesentliche Rolle spielte. Wie bei anderen Gebrauchsgegenständen, die eine reiche Dekoration erfahren können, begegnet vor allem bei der Herstellung von Prunkharnischen Kunstvolles Nützlichem. Produkte der Plattnerie wie Harnische oder Kürasse gab es in verschiedenen Formen und Ausführungen. Diese reichten von Prunkharnischen und Ausrüstungen für Turniere, die hauptsächlich der Repräsentation oder als Geschenke dienten und im letzteren Fall auch technische Details wie auf- und abschiebbare Teile enthalten mussten, bis hin zu schneller produzierbaren Rüstungen für Söldner, die einem weniger repräsentativen Anspruch zu genügen hatten. Alle Varianten wurden von denselben Plattnern bzw. in denselben Werkstätten hergestellt. Zwei Werkstätten – in Innsbruck und in Mühlach – waren diesbezüglich bereits unter Maximilians Onkel Sigmund europaweit bekannt.<sup>279</sup>

Um 1500 begann eine neue Gruppe von Plattnern, zu denen unter anderen Konrad Seusenhofer (1450/1460–1517) gehörte, für den König Arbeiten zu verrichten.<sup>280</sup> Auch im „Gedenkbuch 7“ ist eine Zahlung an Seusenhofer in Innsbruck nachvollziehbar. Diesem wurden laut einem Eintrag 3 Gulden Rheinisch für Arbeiten an Maximilians Harnisch, bei denen es sich angesichts der geringen Summe um Ausbesserungen oder einen Restbetrag einer Arbeit gehandelt haben

---

<sup>278</sup> GB 7, Fol. 327r/329r, 1500 November 4, Nürnberg: *Ainem goltschmid so er der kn. mt. schwertt auf ein neus vergullt und das zerbrochenn gebest ist gemacht hat 6 fl rh.*

<sup>279</sup> Forcher, Maximilian I. und Tirol, 97.

<sup>280</sup> Matthias Pfaffenbichler, Rüstungen und Produktionsstätten. In: Monika Frenzel/Christian Gepp/Markus Wimmer (Hg.), Maximilian I. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 86–90, hier 87.

wird, bezahlt.<sup>281</sup> Weitere Zahlungen an Seusenhofer sind in diesem Rechnungsbuch nicht enthalten. Erst nachdem Maximilian I. 1504 in der Wiltener Vorstadt im Süden von Innsbruck eine eigene Hofplattnerie nach burgundischem Vorbild aufbauen ließ, erhielt Seusenhofer als deren Leiter einen festen Lohn.<sup>282</sup>

Neben Seusenhofer tritt im „Gedenkbuch 7“ ein weiterer Plattner, und zwar Lorenz Helmschmid (1450/55–1515), in Erscheinung. Dieser hatte für Maximilian einige Spezialharnische, die für das höfische Turnier verwendet wurden, gefertigt.<sup>283</sup> Helmschmid stand als Hofplattner zuvor im Dienst Kaiser Friedrichs III. und wurde nach dessen Tod von Maximilian I., für welchen er zwischen 1480 und 1500 spätgotische Stahlplastik schuf, übernommen. Er gilt in der Herstellung von Harnischgarnituren als sehr innovativ.<sup>284</sup> Den Aufzeichnungen des vorliegenden Rechnungsbuches folgend wurden für Arbeiten Helmschmids insgesamt 368 Gulden Rheinisch ausgegeben. Es handelt sich dabei um vier Zahlungen, von denen drei direkt an ihn geleistet wurden.<sup>285</sup> Die letzte und gleichzeitig höchste Zahlung von 300 Gulden Rheinisch tritt erneut als Schuldenbegleichung in Erscheinung. Aus dem „Gedenkbuch 10“ geht allerdings hervor, dass Helmschmid im Jahr 1500 insgesamt 650 Gulden Rheinisch für Arbeiten, als Provision und Schuldenzahlungen erhielt.<sup>286</sup> Anhand der Quellen können keine Verbindungen zu konkreten, heute noch bestehenden Arbeiten, hergestellt werden.

Als dritter in dieser Quelle vertretene Plattner ist Götz Heyssen (Heysck) zu nennen, der Ende August 100 Gulden Rheinisch zur Bezahlung von ausstehenden, vertraglich geregelten, Forderungen erhielt.<sup>287</sup> Einer Eintragung aus dem „Gedenkbuch 6“ folgend handelte es sich bei diesem Betrag um eine Teilzahlung, für deren Auszahlung Sebastian Hofer angewiesen wurde. Es wurde zuvor vereinbart, dass der Rest der insgesamt 250 Gulden Rheinisch nach einem halben Jahr von der Hofkammer ausgegeben werden sollte.<sup>288</sup> Aus diesen Angaben geht ebenfalls nicht hervor um welche Arbeiten es sich gehandelt hat.

---

<sup>281</sup> GB 7, Fol. 33v/35v, 1500 Februar 20, Innsbruck: *Connraten Seysenhofer, plattner, fur etlich arbeit so er an der kn. mt. harnasch gethan hat 3 fl rh 24 kr.*

<sup>282</sup> *Pfaffenbichler*, Rüstungen, 87. Zur Bestellung Seusenhofers zu Maximilians Hofplattner vgl. RI XIV,4,1 n. 18136 (Innsbruck TLA, bek 1504, fol. 204 ff).

<sup>283</sup> *Pfaffenbichler*, Rüstungen, 86.

<sup>284</sup> *Ortwin Gamber/Bruno Thomas*, Katalog der Leibrüstammer, I. Teil, Der Zeitraum von 500 bis 1530 (Führer durch das Kunsthistorische Museum Nr. 13, Wien 1976), 87.

<sup>285</sup> GB 7, Fol. 57r/59r, 1500 März 7, Augsburg; Fol. 95v/97v, 1500 April 16, Augsburg; Fol. 255r/257r, 1500 September 5.

<sup>286</sup> RI XIV,3,1 n. 11291 (Wien HKA, GB 10, Fol. 355r).

<sup>287</sup> GB 7, Fol. 240r/242r, 1500 August 31, Augsburg: *Gotz Heyssen, harnascher, zu ganntzer bezalung aller seiner diennst schuldt unnd anforderung laut seins vertrags 100 fl rh.*

<sup>288</sup> RI XIV,3,1 n. 10775 (Wien HKA, GB 6, Fol. 89v=66v), 1500 August 24, Augsburg.

Zwei weitere Zahlungen, die eindeutig der Plattnerie zugeordnet werden können, betreffen die Verwendung von Plattnerierzeugnissen als Ausstattung und Geschenke. Dementsprechend erhielt ein Jakob Salier 10 Gulden Rheinisch für einen Harnisch sowie als Zehrgeld und zur Abfertigung in die Garde zu ziehen.<sup>289</sup> Des Weiteren wurden Jörg von Stadion zur Bezahlung eines Harnisches, den er vom König als Gnadengeschenk erhielt 10 Gulden Rheinisch ausgegeben.<sup>290</sup> Auch der Zahlschreiber Sebastian Hofer erhielt zur Bezahlung eines Harnisches, der ihm ebenfalls vom König aus Gnade verordnet wurde, 28 Gulden Rheinisch.<sup>291</sup> Ein weiteres Objekt wurde im Auftrag Maximilians I. an einen *Rosgo Blasy* nach Ungarn gesandt.<sup>292</sup> Derartige Aufmerksamkeiten beruhten auch auf Gegenseitigkeit. So erhielt Maximilian I. laut einem weiteren Eintrag des „Gedenkbuchs 7“ in Augsburg einen Kürass eines Plattners von Heidelberg, der ihm von einem Pfalzgrafen geschenkt wurde.<sup>293</sup>

Neben diesen expliziten Erwähnungen von Plattnerien begegnen in der vorliegenden Quelle Nennungen von Wappenmeistern, die ebenfalls mit diesem Gebiet in Berührung kommen. Diese werden weniger im Zusammenhang mit der Produktion oder künstlerischen Tätigkeiten, sondern vorrangig mit der Instandhaltung, dem Transport und der Verwaltung der Harnischkammer, genannt. Als die beiden ständig durch Liefergeld und Zehrgeld besoldeten Wappenmeister werden in diesem Rechnungsbuch Otto von Thenn und Hans Swerer genannt. Letzterer wird auch als Harnischmeister bezeichnet, womit die Verbindung zur Plattnerie feststeht. Bei den die beiden Personen betreffenden Einträgen handelt es sich um insgesamt neun Zahlungen, von denen der überwiegende Anteil von Otto von Thenn in Empfang genommen worden ist, womit die Vermutung nahe liegt, dass dieser eine bessere Stellung inne hatte oder in diesem Aufgabenbereich eine höhere Verantwortung übernahm.<sup>294</sup> Diese Ausgaben sind für die Monate Februar, April, Mai, Juli, September und Oktober verzeichnet und umfassen ca. 173 Gulden Rheinisch. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf Transportkosten – in der ersten Jahreshälfte wurde die Harnischkammer nach Augsburg und im September zurück nach Innsbruck gebracht –, auf Liefer- und Zehrgeld sowie für den Unterhalt. Neben diesen beiden Personen und deren Diensten in der Harnischkammer wurde Maximilians Furier Sebastian Strasser

---

<sup>289</sup> GB 7, Fol. 32r/34r, 1500 Februar 19, Innsbruck.

<sup>290</sup> GB 7, Fol. 97r/99r, 1500 April 18, Augsburg.

<sup>291</sup> GB 7, Fol. 278v/280v, 1500 September 22, Innsbruck.

<sup>292</sup> GB 7, Fol. 97r/99r, 1500 April 18, Augsburg (62 fl rh). RI XIV,3,1 n. 10128.

<sup>293</sup> GB 7, Fol. 210r/212r, 1500 August 9, Augsburg: *Mathewsen Barbier in der garderrob so er forter ainem platner von Haidelburg, so der kn. mt. ainen kurus vom phalzgraven bracht hat 20 fl rh.*

<sup>294</sup> GB 7, Fol. 17v/19v, 1500 Februar 4, Innsbruck; Fol. 90r/92r, 1500 April 14, Augsburg; Fol. 128r/130r, 1500 Mai 21, Augsburg; Fol. 172v/174v, 1500 Juli 7, Augsburg; Fol. 196v/198v, 1500 Juli 31, Augsburg; Fol. 255v/257v, 1500 September 5, Augsburg; Fol. 256r/258r, 1500 September 5, Augsburg; Fol. 257v/259v, 1500 September 7, Augsburg; Fol. 288r/290r, 1500 September 30, Innsbruck.

für zu machende Wappen entlohnt. Dass dieser sie selbst anfertigte, ist aufgrund seiner gewöhnlichen Aufgabengebiete zu hinterfragen; die Vermutung liegt nahe, dass die Auftragsvergabe auf ihn delegiert wurde.<sup>295</sup>

Im Gegensatz zu anderen Bereichen des Kunsthandwerkes wie der Malerei oder der Bildhauerei, sind im „Gedenkbuch 7“ in Bezug auf konkrete Plattnererzeugnisse kaum Hinweise zu finden. Verbindungen zu den bekannten Handwerkern Konrad Seusenhofer aus Innsbruck und Lorenz Helmschmid in Augsburg werden jedoch auch hier ersichtlich. Als Schwerpunkt der restlichen Ausgaben tritt hier vor allem der Transport der eigenen Harnischkammer, die mit dem Hof mitgeführt wurde, und deren Instandhaltung in den Vordergrund.

### Conclusio

Es konnte gezeigt werden, dass in diesem Rechnungsbuch reichlich Informationen über Personalstrukturen, Auftragsverhältnisse, Wertigkeiten und Objekte enthalten sind. Obwohl die entsprechenden Werke nicht immer eindeutig identifizierbar sind, konnte durch das Heranziehen anderer Quellen und der Nennung der betreffenden Künstler weitere Erkenntnisse gewonnen werden. Aufgezeigt werden konnte die Mobilität mancher Kunsthandwerker sowie deren Verbindungen zum Hof. So standen unter den genannten Malern nur Jörg Kölderer und Jacobus de Barberi in einem direkten Dienstverhältnis zum Hof. Die meisten anderen Kunsthandwerker, die im Dienst des Hofes standen oder Dienstgeld erhielten, hatten ihren Aufgabenschwerpunkt, wie es sich im Falle der Tapissiere und der Harnischmeister darstellt, in der Instandhaltung und dem Transport der betreffenden Objekte und weniger in der Herstellung neuer Werke. Die eingangs gestellte Frage nach der vermehrten Ausgabenfrequenz im Februar und der höheren Zahlungen im September können nach dem gewonnenen Überblick ebenfalls beantwortet werden. Zunächst ist vorwegzunehmen, dass es sich bei diesen beiden Monaten um jene handelt, in denen sich auch Maximilian in Innsbruck aufhielt. Im Februar wurde ein großer Teil der Ausgaben für Kosten in Bezug auf die Goldschmiedekunst verzeichnet. Hierbei konnte festgestellt werden, dass sowohl in Innsbruck ansässige als auch mobile Kunsthandwerker ihren Lohn erhielten. Die restlichen Kosten verteilten sich, bis auf Ausgaben für Architektur, gleichmäßig. Der erhöhte Finanzbedarf im September kann einerseits in vermehrten Zahlungen im Bereich der Transport- und Instandhaltungskosten von Tapissiererei und andererseits in der Begleichung von Schulden, die den Bereich der Goldschmiedekunst betreffen, verortet werden.

---

<sup>295</sup> GB 7, Fol. 31r /33r, 1500 Februar 18, Innsbruck.

## 6. Resümee

Im Zuge der Beschäftigung mit inhaltlichen und formalen Aspekten des „Gedenkbuches 7“ konnte eine Analyse und graphische Aufarbeitung der enthaltenen Ausgabenstruktur erfolgen. Es konnte gezeigt werden, dass einschneidende Ereignisse wie der Verlust Mailands und die Gefangennahme des dortigen Herzogs, der Augsburger Reichstag und im Allgemeinen die Reisetätigkeit des Hofes Einfluss auf diese nahmen. Diese Ereignisse fanden bereits im Aufbau der Handschrift, indem sie Nachträge und diesbezügliche Erläuterungen beinhaltet, ihren Niederschlag. Generell konnte beobachtet werden, dass die in der Quelle verzeichneten Ausgaben sehr facettenreich und nicht thematisch, sondern chronologisch geordnet in Erscheinung treten und verhältnismäßig selten Hinweise auf schriftliche Zahlungsgrundlagen, die am häufigsten in Form von *Raitungen* vorkommen, beinhalten. Das Finanzvolumen betreffend konnten Unterschiede in der Ausgabenverteilung festgestellt werden. Durch die Betrachtung der vermerkten Zahlungen aus verschiedenen Blickwinkeln und das Herausgreifen inhaltlicher Aspekte konnte genauer ermittelt werden, woraus diese resultierten. Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, betreffen die auffälligsten Abweichungen den Monat August, für den mit Abstand die höchsten Ausgaben verzeichnet wurden. Für diesen Zeitraum sind die meisten Einträge und gleichzeitig vermehrt hohe Zahlungen vermerkt worden. Es konnte festgestellt werden, dass diese vorrangig zu Ende des Monats, zum größten Teil in Form von Schuldbegleichungen und Abschlagszahlungen, in Erscheinung treten. Inhaltlich müssen diese in Verbindung mit dem Ende des Augsburger Reichstages und der Abreise des Königs und seines Hofes gesehen werden. So sind einerseits Kosten, die während des dortigen Aufenthaltes entstanden sind – unter anderem in Form von Lebensunterhaltskosten (beispielsweise Küchenschulden) – und andererseits in verschiedensten Schuldbegleichungen an diverse Personen oder Personengruppen, die zum Teil aus diesem Grund nach Augsburg kamen bzw. dem Hof vermutlich nachgereist waren, vermerkt. Auffallend hoch sind in diesem Monat auch die Ausgaben für die Königin, die im August annähernd dasselbe Finanzvolumen umfassen wie im gesamten ersten Quartal. Dass die (oft nicht gänzliche) Bezahlung von Schulden die Ausgabenverteilung des ganzen im „Gedenkbuch 7“ verzeichneten Zeitraums beeinflusst, konnte bereits bei der ersten Betrachtung der monatlichen Ausgaben aufgezeigt werden. So wurde beispielsweise für den Monat April festgehalten, dass an lediglich drei Empfänger über ein Viertel der monatlichen Gesamtausgaben in Form von Begleichungen von Schulden ausbezahlt wurden. Schuldentilgungen kommen aber auch in verschiedenen Formen und Höhen vor, so beinhalten bereits kleinere Zahlungen in Form von diversen Besoldungsvarianten oft nur Teil- oder Restzahlungen. Dementsprechend

muss betont werden, dass hier von keinen absoluten Ausgaben ausgegangen werden kann, da verschiedene Parteien den ihnen zugestandenen Lohn erst nach einer gewissen Zeit, eventuell auch nach Jahren, erst gänzlich ausgehändigt bekamen. Bezüglich der Besoldungsformen tritt in diesem Buch am häufigsten das Zehrgeld, das bei Aufenthalt außerhalb des üblichen Dienstortes bzw. wenn sich der Hof auf Reisen befand, ausgegeben wurde, auf. Dies ist auf die Reisetätigkeit, die in einem Itinerar veranschaulicht werden konnte, zurückzuführen. Dem Aufbau des Buches folgend wurden zur ergänzenden inhaltlichen Betrachtung die Ausgaben von Botenlohn, Zahlungen für die Falknerei, Jägerei und Söldnerei herangezogen. Hier zeigt sich, zumindest bei den ersten drei genannten Themen, ein differenzierteres Bild. Die Ausgaben sind nicht vorrangig im Monat August angestiegen, stattdessen wurden für Botenlohn im Februar und für die Falknerei Anfang September höhere Kosten vermerkt, die sich durch vereinzelte Sonderzahlungen erklären lassen. Zwar war auch das Finanzvolumen in Bezug auf die Jägerei im August gestiegen, doch ist dies durch lediglich eine Zahlung, die inhaltlich keinen Hinweis auf den konkreten Zahlungsanlass gibt, zurückzuführen. Bei der Betrachtung der Ausgaben für die Söldnerei wurde ein Problem in der Arbeit mit dieser Quelle deutlich. So weichen die nach einer Definition und Eingrenzung als solche betreffenden Zahlungen summarisch von den für das erste halbe Jahr in tabellarischer Form gesondert zusammengefassten Ausgaben ab. Die Schwierigkeit bei der Auswertung besteht darin, dass oft die Auswahl von Zahlungen, die einer bestimmten Kategorie entsprechen, nicht nachvollzogen werden kann und die formelhaften Einträge nicht immer Aufschluss über den genauen Inhalt geben. Durch das Hinzuziehen anderer Quellen, was in diesem Fall den Rahmen dieser Arbeit gesprengt hätte, könnten hier eventuell weitere Erkenntnisse gewonnen werden.

Nichtsdestoweniger kann dieses Rechnungsbuch beispielsweise als Quelle für Personalstrukturen, Postwesen, materielle Kultur, Karitatives, Wertigkeiten und andere Bereiche herangezogen werden. Um einen weiteren Schwerpunkt zu setzen und zugleich die Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit dieser Quelle zu veranschaulichen, wurden Ausgaben, die Kunsthandwerk in Form von Malerei, Tapiserie, Bildhauerei, Architektur, Goldschmiedekunst und Kleinod sowie die Plattnerei beinhalten, identifiziert und genauer betrachtet. Auch in diesem Bereich weicht die Ausgabenverteilung von den Gesamtausgaben ab, indem nicht für den Monat August, sondern für Jänner die meisten Ausgaben und für September das höchste Finanzvolumen festgestellt werden konnte. Es konnte gezeigt werden, dass diese sich für Februar auf einige Ausgaben bzgl. Goldschmiedekunst zurückführen lassen und im September einerseits vermehrte Zahlungen im Bereich der Transport- und Instandhaltungskosten von Tapiserie (nach der Rückreise aus Augsburg) und andererseits Begleichungen von weiteren Schulden aus dem

Bereich der Goldschmiedekunst beinhalten. In Bezug auf die identifizierten Kunsthandwerker und der betreffenden Objekte konnte festgestellt werden, dass die Künstler, deren Mobilität teilweise nachvollzogen werden konnte, nur selten in einem tatsächlichen Dienstverhältnis (Hofkünstler) zum Hof Maximilians I. standen. Zu diesen zählen 1500 unter anderem die Maler Jörg Kölderer und Jacobo de Barabari, der als Baumeister genannte Heinrich von Schwangau und der Plattner Lorenz Helmschmid. Wie es sich im Zuge der Ausführungen gezeigt hat, gab es neben den Kunsthandwerkern weiteres Personal, dessen Aufgabengebiete wie im Falle der Tapiserie und der Plattnerie vorrangig in der Instandhaltung und dem Transport der entsprechenden Objekte lagen. In Bezug auf Goldschmiedekunst und Kleinod werden neben Goldschmiedern auch Juweliere und Kaufleute genannt, die für dessen Erwerb herangezogen wurden. Die konkrete Identifizierung von Objekten ist aufgrund der verkürzten Verbalformeln der Einträge erschwert. Es konnte diesbezüglich der Eindruck gewonnen werden, dass vor allem bei Zahlungen, die relativ zeitnah zur Auftragsvergabe oder Leistung erfolgt sind, einen bestimmten Anlass betrafen oder von höherem Stellenwert waren, die entsprechenden Einträge einen größeren Informationsgehalt aufweisen. Unter dem Hinzuziehen anderer Quellen ist in manchen Fällen eine Annäherung möglich gewesen. Dies betrifft beispielsweise die Bildnisse Bianca Maria Sforzas, Stammbäume des Hauses Habsburg, das Tafelbild des Hostienwunders (Seefeld/Tirol), eine Darstellung des Hl. Oswald, im Bereich der Bildhauerei eine von Muskat geschaffene Büste Maximilians und aus dem Feld der Architektur den Umbau des Jagdschlusses Wellenburg.

## Quellen- und Literaturverzeichnis

(inkl. Angaben zum Editionsanhang)

### Quellen

AT-OESStA/FHKA, AHK, GB 6

AT-OESStA/FHKA, AHK, GB 7.

AT-OESStA/FHKA, AHK, GB 8.

AT-OESStA/FHKA, AHK, GB 10.

### Gedruckte Quellen

Johann Friedrich *Böhmer*, *Regesta Imperii XIV [RI XIV]*. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. 1493–1519. Bd. 1, Tl. 1–2: 1493–1495, bearb. von Hermann *Wiesflecker* (Köln 1990–1993).

Johann Friedrich *Böhmer*, *Regesta Imperii XIV [RI XIV]*. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. 1493–1519. Bd. 2, Tl. 1–2: 1496–1498, bearb. von Hermann *Wiesflecker*/Manfred *Hollegger* (Köln 1993).

Johann Friedrich *Böhmer*, *Regesta Imperii XIV [RI XIV]*. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. 1493–1519. Bd. 3, Tl. 1–2: 1499–1501, bearb. von Hermann *Wiesflecker*/Christa *Beer* u.a. (Köln 1996–1998).

Johann Friedrich *Böhmer*, *Regesta Imperii XIV [RI XIV]*. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. 1493–1519. Bd. 4, Tl. 1–2: 1502–1504, bearb. von Hermann *Wiesflecker*/Inge *Wiesflecker-Friedhuber*/Manfred *Hollegger*/Christa *Beer* u.a. (Köln 2002–2004).

### Literatur

Wladimir *Aichelburg*, Die Herren bzw. Freiherren und Grafen von und zu Aichelburg (1500–2000). In: *Carinthia I. Zeitschrift für geschichtliche Landeskunde von Kärnten*, 189. Jahrgang, (1999) 333–375.

Andrea *Baltl*, Maximilians I. Beziehungen zu Wissenschaft und Kunst (ungedr. Diss. Universität Graz 1967).

- Eckhard *Bernstein*, Die Literatur des deutschen Frühhumanismus (Stuttgart 1978).
- Wolf *Birkenbihl*, Maximilian I. Kaiser zwischen Traum und Wirklichkeit (Baden-Baden 2019).
- Beate *Böckem*, Jacopo de' Barbari. Künstlerschaft und Hofkultur um 1500 (Studien zur Kunst 32, Köln/Weimar/Wien 2016).
- Christoph *Böhm*, Die Reichsstadt Augsburg und Kaiser Maximilian I.: Untersuchungen zum Beziehungsgeflecht zwischen Reichsstadt und Herrscher an der Wende zur Neuzeit (Wolfgang *Baer* (Hg.), Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, Band 36, Sigmaringen 1998).
- Matthias *Donath*, Herzog Albrecht der Beherzte und die Bauten auf dem Meißner Burgberg. Spätgotische Baukunst im ausgehenden 15. Jahrhundert. In: Andre *Thieme* (Hg.) Herzog Albrecht der Beherzte (1443–1500). Ein sächsischer Fürst im Reich und in Europa (Köln/Weimar/Wien 2002) 233–281.
- Matthias *Donath* (Hg.), Die Grabmonumente im Dom zu Meissen (Leipzig 2004).
- Herwig *Ebner*, Die habsburgischen Residenz- und Hauptstädte in den österreichischen Erblanden im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Ein Überblick). In: Herwig *Ebner*/Horst *Haselsteiner*/Ingeborg *Wiesflecker-Friedhuber* (Hg.), Geschichtsforschung in Graz. Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz (Graz 1990) 29–41.
- Erich *Egg*, Zur maximilianischen Kunst in Innsbruck. In: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Band 46 (1966) 11–80.
- Erich *Egg*, Jörg Kölderer und die Donauschule. In: Werden und Wandlung. Studien zur Kunst der Donauschule (hg. von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ- Landesregierung und dem OÖ- Musealverein, Linz 1967) 57–62.
- Erich *Egg*, Ausstellung Maximilian I. Innsbruck, (Ausstellungskatalog, herausgegeben von Land Tirol, Kulturreferat, Landahaus, Innsbruck 1970).
- August *Eisenhart*, "Zasius, Ulrich". In: Allgemeine Deutsche Biographie 44 (1898) 708–715.
- Tilman *Falk*, Hans Burgkmair, Studien zu Leben und Werk des Augsburger Malers (München 1968).

Tilman *Falk*, Hans Burgkmair. Der „vernachlässigte“ Altdeutsche. In: Wolfgang *Augustyn*/Manuel *Teget-Welz*, Hans Burgkmair. Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 44, Passau 2018) 1–27.

Michael *Forcher*, Heimat seines Herzens, Maximilian I. und Tirol. In: Michael *Forcher*/Christoph *Haidacher*, Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519 (Innsbruck/Wien 2018<sup>1</sup>) 58–115.

Monika *Frenzel*, Kunst in Burgund. Der Einfluss der bildenden Künste auf Maximilian I. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian I. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 23–27.

Ingeborg *Friedhuber*, König Maximilian I., die Erbländer, das Reich und Europa im Jahre 1500 (ungedr. Diss. Graz 1963).

Inge *Friedhuber*, "Landau, Hans von". In: Neue Deutsche Biographie 13 (1982) 483.

Ortwin *Gamber*/Bruno *Thomas*, Katalog der Leibbrüstammer, I. Teil, Der Zeitraum von 500 bis 1530 (Führer durch das Kunsthistorische Museum Nr. 13, Wien 1976).

Bernt von *Hagen*/Angelika *Wegener-Hüssen*, Stadt Augsburg, Denkmäler in Bayern, Bd. VII.83 (München 1994) 222–226.

Christoph *Haidacher*, Ein Kaiser an der Zeitenwende. In: Michael *Forcher*/Christoph *Haidacher*, Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519 (Innsbruck/Wien 2018<sup>1</sup>) 12–57.

August *Hartmann*, "Winzerer, Kaspar". In: Allgemeine Deutsche Biographie 43 (1898) 511–513.

Dietmar *Heil*, Maximilian I. und das Reich. In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformator (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 93–103.

Manfred *Hollegger*, Maximilian I. und die Entwicklung der Zentralverwaltung am Hof und in den österreichischen Erbländern von 1510 bis 1519 (Diss. Universität Graz 1983).

Manfred *Hollegger*, Maximilian I. (1459–1519). Herrscher und Mensch einer Zeitenwende (Stuttgart 2005).

Manfred *Hollegger*, Die Maximilianeischen Reformen. In: Michael *Hochedlinger*/Petr *Mat`a*/Thomas *Winkelbauer*, Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit. Band 1: Hof und Dynastie, Kaiser und Reich, Zentralverwaltung, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen, Teilband 1 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 62, Wien 2019) 375–420.

Helga *Hühnel*, Die Welt wird „größer“. Maximilian und die Geografie. In: Katharina *Kaska* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Ein großer Habsburger (Salzburg/Wien 2009) 130–147.

Hermann *Kellenbenz* (Hg.), Das Meder'sche Handelsbuch und die Welser'schen Nachträge (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Band XV, Handelsbräuche des 16. Jahrhunderts, Wiesbaden 1974).

Werner *Köfler*/Romedio *Schmitz-Esser* (ges. u. bearb.), Die Inschriften der Politischen Bezirke Imst, Landeck und Reutte (Die Deutschen Inschriften 82. Band, Wiener Reihe 7. Band, Teil 1, Wien 2013).

Sieglinde *Kreuzwirth*, König Maximilian und die Verwaltung der österreichischen Erblände in den Jahren 1490–1502 (ungedr. Diss. Universität Graz 1964).

Martin *Krickl*, Divo Maximiliano. Gedruckte Widmungen an den „göttlichen Maximilian“ als Instrumente für Selbstinszenierung und Kulturpolitik. In: Katharina *Kaska* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Ein großer Habsburger (Salzburg/Wien 2009) 102–109.

Franz *Krones*, "Brüschenk, Heinrich von". In: Allgemeine Deutsche Biographie 3 (1876), 455–456.

Gerhard *Kurzmann*, Kaiser Maximilian I. und das Kriegswesen der österreichischen Länder und des Reiches (Manfried *Rauchensteiner* (hg.), Militärgeschichtliche Dissertationen österreichischer Universitäten, Band 5, Eine Publikation des Heeresgeschichtlichen Museums, Wien 1985).

Hans-Jörg *Künast*/Jan-Dirk *Müller*, "Peutinger, Conrad". In: Neue Deutsche Biographie 20 (2001) 282–284.

Heidrun *Lange-Krach*, Illustrationen im Gebetbuch Kaiser Maximilians I. In: Wolfgang *Augustyn*/Manuel *Teget-Welz*, Hans Burgkmair, Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Bd. 44, Passau 2018) 315–332.

Norbert *Lieb*, Augsburg St. Ulrich und Afra. Stadtpfarrkirche und (seit 1937) päpstliche Basilika (Schnell/Steiner, Kunstführer Nr. 183, München 1994<sup>19</sup>).

Renate *Lotz*, Am Hof Kaiser Maximilians I. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert (ungedr. Diss., Graz 1969).

Hannes *Ludyga*, Obrigkeithliche Armenfürsorge im deutschen Reich vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1495–1648) (Berlin 2010).

Christina *Lutter*, Maximilian I. (1486–1519). In: Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter (Hg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519) (München 2003) 518–542.

Edith *Mader*, Paul von Liechtenstein. Marschall des Innsbrucker Regiments, im Dienste Kaiser Maximilians I. in den Jahren 1490 bis 1513 (ungedr. Diss. Universität Graz 1973).

Mark *Mersiowsky*/Ellen *Widder*, Ein Kontinent in die Wiege gelegt. Maximilian I. – Europa und das Reich. In: Michael *Forcher*/Christoph *Haidacher*, Kaiser Maximilian I. Tirol Österreich Europa 1459–1519 (Innsbruck/Wien 2018<sup>1</sup>) 150–193.

Guido *Messling*, Maximilian und seine Künstler. In: Lukas *Madersbacher*/Erwin *Pokorny*, Maximilianvs. Die Kunst des Kaisers (Ausst. Kath. 2019) 102–110.

Gregor *Metzig*, Kommunikation und Konfrontation. Diplomatie und Gesandtschaftswesen Kaiser Maximilians I. (1486–1519) (Berlin 2016).

Hans-Dirk *Müller*, Literatur und Kunst unter Maximilian I. In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformier, (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002), 141–152.

Peter *Niederhäuser*, Vom „Freiheitskrieg“ zum Geschichtsmythos: 500 Jahre Schweizer- oder Schwabenkrieg (Zürich 2000).

Matthias *Pfaffenbichler*, Rüstungen und Produktionsstätten. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian 1. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 86–90.

Peter *Rauscher*, Quellen der obersten landesfürstlichen Finanzverwaltung in den habsburgischen Ländern (16. Jahrhundert). In: Thomas *Winkelbauer*/Martin *Scheutz*/Josef *Pauser* (Hgg.), Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.–18. Jahrhundert) (Wien/München 2004) 144–152.

Peter *Rauscher*, Länderkammern und Kammergüter. In: Michael *Hochedlinger*/Petr *Mat’ a*/Thomas *Winkelbauer* (Hg.), Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit, Band 1, Hof und Dynastie, Kaiser und Reich, Zentralverwaltungen, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen, Teilband 2 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 62, Wien 2019) 856–927.

Eva *Ramminger*, Die Hauptwerke Jörg Kölderers: Die Fresken am sog. Wappenturm der Innsbrucker Residenz – Die Fresken am Goldenen Dachl – Die sog. „Mirakeltafel“ in der Pfarrkirche von Seefeld – Miniaturen zum Jagd- und Fischereibuch Kaiser Maximilians. In: Katalog der Ausstellung Jörg Kölderer (Innsbruck 1992), 35–50.

Nicole *Riegel*, Die Bautätigkeit des Kardinals Matthäus Lang von Wellenburg [1468–1540] (Münster 2009).

Nicole *Riegel*, Zur Baugeschichte der Innsbrucker Hofburg unter Maximilian I. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian 1. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019) 45–51.

Benedikt *Sauer*, Hofburg Innsbruck (Wien/Bozen 2010).

Thomas *Schauerte*, Der lange Arm des Kaisers. Hans Burgkmairs *gedechtnus* in Maximilians *Weisskunig*. In: Wolfgang *Augustyn*/Manuel *Teget-Welz*, Hans Burgkmair. Neue Forschungen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 44, Passau 2018) 29–43.

Roland *Schäffer*, Christoph Viertaler – Christoph von Aichelburg. In: Carinthia I. Zeitschrift für die geschichtliche Landeskunde von Kärnten, 192. Jahrgang (2002) 291–295.

Hans-Joachim *Schmidt*, Kaiser Maximilian I. und die Schweizer. Vom regionalen Konflikt zum europäischen Mächtekampf. In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformen (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8.2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002) 105–116.

Volker *Schmidtchen*, Maximilian und das Kriegswesen, In: Georg *Schmidt-von Rhein* (Hg.), Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformen, (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 2.8. 2002 bis 31.10.2002 im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar, Ramstein 2002), 117–124.

Karl *Schütz*, Maximilian I. im Bildnis. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian 1. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019<sup>1</sup>) 18–22.

Christoph Friedrich von *Stälin*, Aufenthaltsorte K. Maximilian I. seit seiner Alleinherrschaft 1493 bis zu seinem Tode 1519 (Forschungen zur Deutschen Geschichte, hg. von der historischen Commission bei der königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ersten Bandes, erstes Heft, Göttingen 1860) 347–395.

Otto zu *Stolberg-Wernigerode*, „Grasser, Erasmus“. In: Neue deutsche Biographie, Bd.: 7, Grassauer–Hartmann, (Berlin 1966) 2–3.

Otto zu *Stolberg-Wernigerode*, „Stetten, Hans von“. In: Neue deutsche Biographie, Bd.: 25, Stadion–Tecklenborg (Berlin 2013) 306.

Peter *Strieder*, "Burgkmair, Hans der Ältere". In: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), 47–49.

Andre *Thieme*, Albrecht der Beherzte. Stammvater der albertinischen Wettiner (Erfurt 2008).

Matthias *Thumser*, Zehn Thesen zur Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen. In: Matthias *Thumser* (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007 (Torun 2008) 13–19.

Anton *Triendl*, Seefeld/Tirol, Pfarrkirche St. Oswald (Kunstführer Schnell/Steiner, Regensburg 2006<sup>11</sup>).

Heinrich *Ulmann*, Kaiser Maximilian I.: auf urkundlicher Grundlage dargestellt. Bd 2 (Stuttgart 1884, Nachdruck Wien 1967).

Franz *Unterkircher*, Jörg Kölderer und die Donauschule. In: Werden und Wandlung. Studien zur Kunst der Donauschule (hg. von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ- Landesregierung und dem OÖ- Musealverein, Linz 1967) 54–56.

Friedrich *Walter*, Die sogenannten Gedenkbücher des Wiener Hofkammerarchives. In: Archivalische Zeitschrift 42 (1934) 137–158.

Wolfgang *Wallenta*, Kaiser Maximilian I. und Jakob Fugger. In: Monika *Frenzel*/Christian *Gepp*/Markus *Wimmer* (Hg.), Maximilian 1. Aufbruch in die Neuzeit (Innsbruck/Wien 2019) 91–95.

Werner *Watzenig*, Die Finanz- und Wirtschaftspolitik in den Erbländern und im Reich unter Maximilian I. in den Jahren 1493 bis 1507, (Diss. unpubl. Graz 1983).

Werner *Watzenig*, Hans von Stetten. Ein Finanzier Kaiser Maximilians I. aus Augsburg. Ein Beitrag zur Finanzwirtschaft des frühmodernen Staates. In: Herwig *Ebner*/Horst *Haselsteiner*/Inge *Wiesflecker-Friedhuber* (Hg.), Geschichtsforschung in Graz. Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz (Graz 1990) 157–167.

Angelika *Wiesflecker*, Die "oberösterreichischen" Kammerraitbücher zu Innsbruck: 1493–1519. Ein Beitrag zur Wirtschafts-, Finanz- und Kulturgeschichte der oberösterreichischen Ländergruppe (Dissertationen der Karl-Franzens-Universität Graz, Graz 1987).

Hermann *Wiesflecker*, Kaiser Maximilian I.: das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit. Bd. 2, Reichsreform und Kaiserpolitik, 1493–1500: Entmachtung des Königs im Reich und in Europa (Wien 1975).

Hermann *Wiesflecker*, Maximilian I. (1486–1519). In: Helmut *Beumann* (Hg.), Kaisergestalten des Mittelalters (München 1984) 332–357.

Hermann *Wiesflecker*, Maximilian I. Die Fundamente des habsburgischen Weltreiches (Wien/München 1991).

Hermann *Wiesflecker*, Die Grafschaft Görz und die Herrschaft Lienz, ihre Entwicklung und ihr Erbfall an Österreich (1500) (Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 78/1998, Innsbruck 1998) 131–149.

Hermann *Wiesflecker*, Österreich im Zeitalter Maximilians I. (Wien/München 1999).

Ingeborg *Wiesflecker-Friedhuber*, Kaiser Maximilian I. und die Stadt Innsbruck. In: Heinz *Noflatscher*/Jan Paul *Niederhorn* (Hgg), Der Innsbrucker Hof. Residenz und höfische Gesellschaft in Tirol vom 15. bis 19. Jahrhundert (Archiv für österreichische Geschichte, Wien 2005) 125–158.

Heinrich *Zimerman*/Franz *Kreyzci* (Hg.), Urkunden und Regesten aus dem K. u. K. Reichs-Finanz-Archiv. In: Ferdinand Grafen von *Trauttmansdorff-Weinsberg* (Hg.), Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlung des allerhöchsten Kaiserhauses, Band 3 (Wien 1885).

Friedrich *Zoepfl*, "Frundsberg, Georg von". In: Neue Deutsche Biographie 5 (1961) 670–671.

### Lexika und Datenbanken

Historisch, statistisch-topografisches Lexicon in dem Großherzogthum Baden, Bd. 3 (1816).

Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830).

Chroniken der deutschen Städte Bd. 23 (herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1894).

AKLOnline, Allgemeines Künstlerlexikon – Internationale Künstlerdatenbank,  
<https://www.degruyter.com/view/db/akl>.

Deutsche Biographie Online, <https://www.deutsche-biographie.de/>.

Enzyklopädie der Neuzeit Online, <https://referenceworks.brillonline.com/browse/enzyklopaedie-der-neuzeit>.

Regesta Imperii Online, [www.regesta-imperii.de](http://www.regesta-imperii.de).

Mark *Hengerer*/Gerhard *Schön*, Kaiser und Höfe. Personendatenbank der Höflinge der österreichischen Habsburger, <http://kaiserhof.geschichte.lmu.de/10402>.

## **Abbildungsverzeichnis**

**Abb. 1:** KHM [www.khm.at/de/object/1843e35d41/](http://www.khm.at/de/object/1843e35d41/)

**Abb. 2:** KHM [www.khm.at/de/object/10c66082c1/](http://www.khm.at/de/object/10c66082c1/)

**Abb. 3:** *Triendl*, Pfarrkirche St. Oswald, 5.

**Abb. 4–5:** eigenes Foto.

**Abb. 6:** *Böckem*, Barbari, Abb. 2.

**Abb. 7:** KHM [www.khm.at/de/object/b127dcc6d1/](http://www.khm.at/de/object/b127dcc6d1/)

## Abbildungen



**Abb. 1:** Niklas Reiser (?), Maria von Burgund (1457–1482), um 1500, Holz, 79,5 cm × 56,3 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. Nr. Gemäldegalerie, 4400.



**Abb. 2:** Niklas Reiser (?), Maria von Burgund (1457–1482), um 1500, Holz, 79 cm × 46 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. Nr. Gemäldegalerie, 4402.



**Abb. 3:** Jörg Kölderer, Hostienmirakeltafel, 1500–1502, Tempera auf Holz, 200 x 122 cm, Pfarrkirche Sankt Oswald, Seefeld, Tirol.



**Abb. 4:** Konrad Doll aus Freiburg, Stammbäume der Habsburger von Rudolf I. – Philipp I. dem Schönen, 1497, Ausschnitt, Wien, Kunsthistorisches Museum, ausgestellt in der Hofjagd- und Rüstkammer, o. S.



**Abb. 5:** Konrad Doll aus Freiburg, Stammbäume der Habsburger von Rudolf I. – Philipp I. dem Schönen, 1497, Ausschnitt, Wien, Kunsthistorisches Museum, ausgestellt in der Hofjagd- und Rüstkammer, o. S.

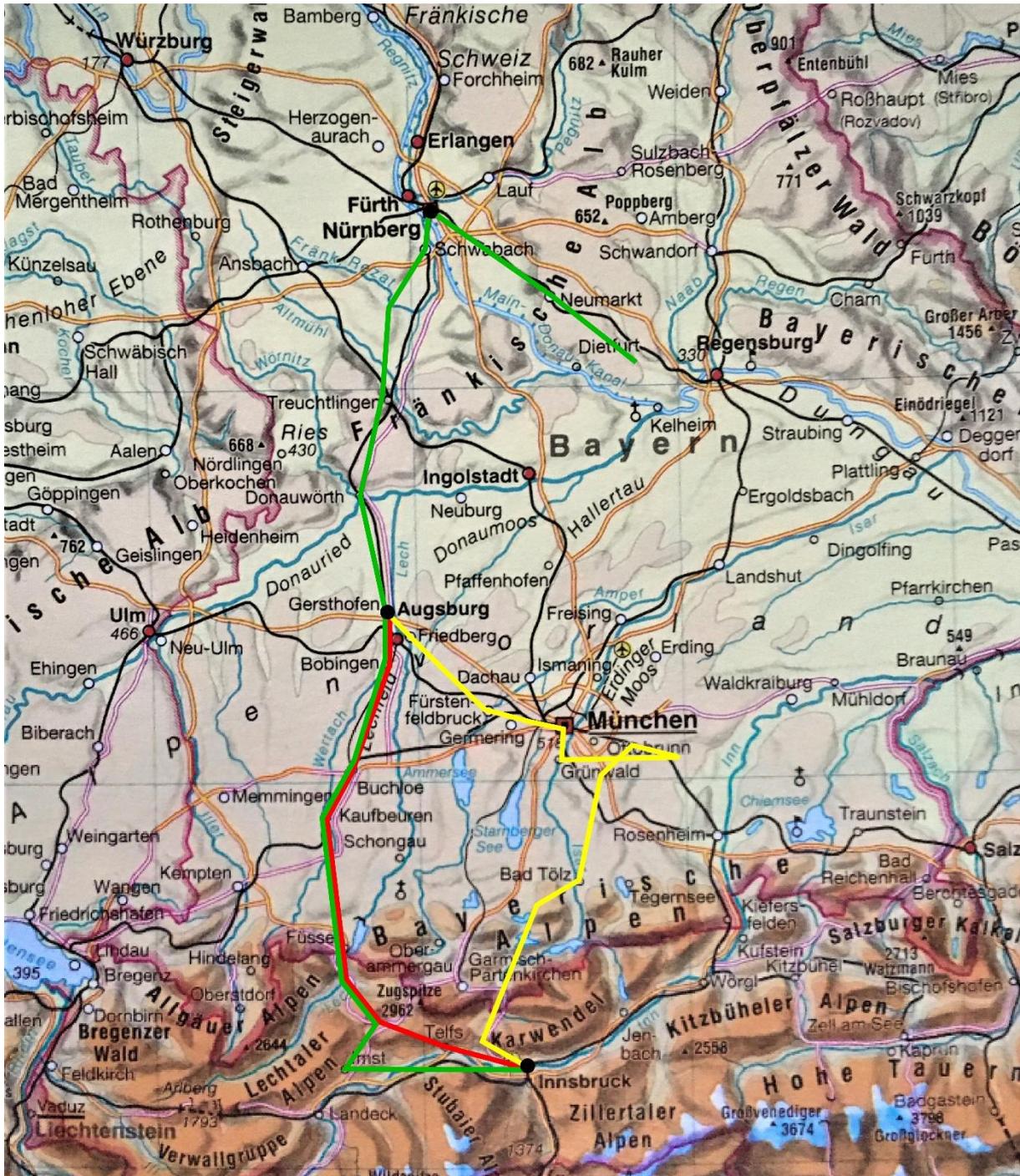


**Abb. 6:** Jacopo de Barbari, „Hl. Oswald“, um 1500 (?), Öl auf Holz, 51 × 40 cm, Kašiel' Betliar, Slovenské národné múzeum.



**Abb. 7:** Jörg Muskat (um 1450–1527), Bronzebüste Maximilians I., um 1500, Bronze, braune Naturpatina, 34 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. Kunstammer, 5486.

## Anhang – Itinerar



- 27. Februar–3. März (von Innsbruck nach Augsburg)
- 25. August–7. September (von Augsburg nach Innsbruck)
- 2. Oktober–9. November (von Innsbruck nach Nürnberg und weiter in Richtung heutiges Oberösterreich)

## **Anhang – Gliederung der Handschrift**

*1r*: Einleitung

*1v–2v*: leer

*1r/3r–15r/17r*: Einträge Jänner

*15r/17r*: Endabrechnung mit Aufstellung Jänner

*15v/17v–51v/53v*: Einträge Februar

*52r/54r*: Endabrechnung mit Aufstellung Februar

*52v–54v*: leer

*53r/55r–75v/77v*: Einträge März

*76r/78r*: Endabrechnung mit Aufstellung März

*76v/78v*: Quartalsabrechnung

*77r/79r–107/109v*: Einträge April

*107/109v*: Endabrechnung mit Aufstellung April

*108r/110r–137r/139r*: Einträge Mai

*137v/139v*: Endabrechnung mit Aufstellung Mai

*138r/140r*: leer

*138v/140v–160r/162r*: Einträge Juni

*160v/162v*: Endabrechnung mit Aufstellung Juni

*161r/163r*: Quartalsabrechnung

*161v/163v*: leer

*162r/164r–197v/199v*: Einträge Juli

*198r/200r*: Endabrechnung Juli

*198v/200v*: leer

*199r/201r–246r/248r*: Einträge August

246r/248r: Endabrechnung August

246v/248v: leer

247r/249r–292r/294r: Einträge September

247r/249r: 1. September bis 9. September

262v/264v: leer

263r/265r–267v/269v: Nachtrag August (25. August–31. August)

268r/270r–292r/294r: 1. September bis 30. September

292v/294v: Endabrechnung September

292v/294v–293r/295r: Quartalsabrechnung

294r/296r–323v/325v: Einträge Oktober

323v/325v–324r/326r: Endabrechnung Oktober

324v/326v: leer

325r/327r–337v/339v: Einträge 1. November bis 9. November

## Anhang - Teiledition

### Editionsrichtlinien

Die im Wesentlichen nach Tagen und Orten gegliederten Auflistungen von Ausgaben werden in der Edition entsprechend ihrer Abfolge in der Handschrift wiedergegeben und fortlaufend nummeriert. Das Kopfregeest des jeweiligen Kapitels enthält die Angabe von Datum und Ort sowie die ältere Blattzählung, die in römischen Ziffern am oberen rechten Eck der Rectoseiten angegeben ist, in runden Klammern. Letztere wird im Text kursiv in eckigen Klammern eingefügt. Die graphische Gestaltung der Edition orientiert sich auch insofern am Erscheinungsbild der Handschrift, als jeder neue Eintrag, für welchen im Original eine neue Zeile begonnen wurde, dementsprechend abgesetzt wird. Überschriften werden ebenfalls abgesetzt dargestellt. In ihrer formalen Gestalt orientiert sich die Edition an den von Matthias Thumser formulierten Thesen für Editionen deutschsprachiger Geschichtsquellen.<sup>296</sup>

Grundsätzlich erfolgt die Wiedergabe des Textes buchstabengetreu. Davon ausgenommen sind u und v (bzw. U und V) sowie i und j (bzw. I und J), die ihrem Lautwert entsprechend gebraucht werden. Ebenfalls bildet die Verbindung von sz eine Ausnahme. Wenn die Buchstaben s und z klar voneinander getrennt erscheinen, werden sie getrennt wiedergegeben, ansonsten wird ß verwendet. Subskribierte übergeschriebene Punkte werden, da sie nicht immer eindeutig zu interpretieren sind, vernachlässigt.

Die Großschreibung beschränkt sich auf Satzanfänge, lateinische Nominaldatierungen des christlichen Festkalenders sowie Eigennamen. Bei nicht eindeutigen Einordnungen zwischen Familiennamen bzw. Berufsbezeichnungen wird im Einzelnen unterschieden. Die Zusammenschreibung oder Trennung von Wörtern sowie die Interpunktion erfolgt sinngemäß.

Kürzungen werden ohne Kommentar aufgelöst, unsichere Auflösungen im Text in runde Klammern gesetzt. Ausnahmen bilden dabei die Kürzungen *kn. mtat.*, *kn. mat.*, *kn. mt* (königliche Majestät) und *rm.* (römische), welche dem Original entsprechend wiedergegeben werden. Eine Schwierigkeit liegt in der Auflösung der Abkürzung *id.* bei den im Text enthaltenen Endabrechnungen der jeweiligen Seiten. Diese werden in der Handschrift selbst in manchen Fällen entweder durch *idem* oder *id est* aufgelöst. Daher wird die Abkürzung oder jeweilige Schreibweise im Text übernommen.

Geldeinheiten, welche in der Handschrift in unterschiedlicher Form enthalten sind, werden mit Ausnahme des Fließtextes in gekürzter Form angegeben (fl rh = Gulden [florens] Rheinisch, kr

---

<sup>296</sup> Thumser, Edition, 13–19.

= Kreuzer, d = Pfennig [denarius]). Abgekürzte Geldeinheiten im Fließtext werden aufgelöst (gulden rehinisch, kreuzer, pfennig). Römische Zahlzeichen bei Datumsangaben werden generell als solche beibehalten, jene im Text hingegen durch arabische Ziffern wiedergegeben.

Korrekturen und Zusätze werden im Fließtext aufgenommen und wie unsichere Lesungen in den Textanmerkungen angeführt. In den Sachanmerkungen werden Orte und Personen – wenn diese nicht eindeutig zuordenbar oder bereits im Text ausgewiesen sind – soweit möglich identifiziert. Es wurden bereits Einträge dieser Quelle in den Regesta Imperii erfasst; Verweise auf die entsprechenden Nummern können aufgrund ihres Umfangs im Textapparat nicht aufgenommen werden.

## Edition

### 1. 1500 August 1, Augsburg (fol. 199r–200r)

[fol. 199r] Sambstag den ersten tag Augusti zu Augspurg.

Ennderlin Prenner, boten, so bey nacht von Anglberg<sup>1</sup> her geriten ist zu sold 35 kr.

Herren Ulrichen Stigkher, herren Casparn Holtzl, Jorgen Vogl, Ulrichen Strohagkher, Bernnharten Mader, Sigmund Vischer und Preceptor, singer, in abschlag ires sollds 14 fl rh.

Oswallden Streytfelder, ainspenigen von Ennsishaim<sup>2</sup>, in abschlag seins diennstgellts 5 fl rh.

Balthasar Bemlin, camergerichtsbot, zu zerung unnd unnderhaltung 2 fl rh.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, zu betzalung aines pherds so er dem Hiernhaimer<sup>3</sup> in abschlag seins livergellts geben hat 20 fl rh.

Hannsen Hessen, ainspenigen, in abschlag seiner schulden so er unnder hern Ulrichen von Nankennrewt<sup>4</sup> verdiennt hat 20 fl rh.

Jorgen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raittung 50 fl rh.

Cunnraden Sumer, kuglgiesser, zu außlosung und zerung gen Ynnsprugkh 6 fl rh.

Summa lateris hundertsibenntzehen guldin, funffunddreysig krewtzer, id.

117 fl rh 35 kr.

[fol. 199v] Loys Methaney, in abschlag seins livergelt zu bezalung seines wirts Asin Gartner von Ulbm 90 fl rh.

Thoman, jager, ab Gutemberg zu zerung und außlosung haim zu ziehen 8 fl rh.

Rudolffen von Griessen<sup>5</sup> in abschlag seiner provision 10 fl rh.

Wilhem von Greyshaim dem<sup>a</sup> jungern zu zerung gen Osterreych 20 fl rh.

Gross Hannsen, ainspenigen, zu zerung unnd ganntzer abfertigung aus gnaden 10 fl rh.

Herren Erasmus Praszko<sup>6</sup> so er forter den Lamparten zu irer abfertigung laut ains stats im uberranntwurt, austaylln und<sup>b</sup> geben soll 550 fl rh.

---

1. <sup>a</sup> korr. d-. <sup>b</sup> korr. -d.

1. <sup>1</sup> Burg Angelberg in Tussenhausen.

<sup>2</sup> Ensisheim in F.

<sup>3</sup> Walter von Hürnheim (Hauptmann der Adels- und Prälatenbank im schwäbischen Bund) oder Wolfgang von Hürnheim (war ab 1515 Mitglied des Hofrats). Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 141.

<sup>4</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

<sup>5</sup> Rudolf von Griebheim, wurde 1499 bei der Verteidigung der Stadt Tiengen von den Eidgenossen zusammen mit anderen Adeligen gefangen genommen und nach den Kriegshandlungen wieder frei gelassen. Zur Gefangennahme RI XIV,3,2 n. 13515.

<sup>6</sup> Erasmus Brascha, mailändischer Gesandter und Präfekt von Triest. Hühnel, Geografie, 135.

Marx Reyffen, trabanten, zu ganntzer abfertigung unnd voller betzallung seiner diennst schuld und annfordrung uber die hundert guldin rheinisch so im inn jarrs frisst zu betzalln verschribn sein, par 50 fl rh.

Johannes von Salin, zu auslosung und zerung in der kn. mt. geschefften zu reyttten 150 fl rh.

Summa lateris achthundertachtunndachtzig guldin reinisch, id.

888 fl rh.

[*fol. 200r*] Herr Hannsen Ymber vom Gilligenberg<sup>7</sup> in abschlag seiner schulden und provision 100 fl rh.

Wernndly Gebbs, postmaister, auf die posterey so geen Ynnsprugkh ligt, auf raittung 110 fl rh 30 kr.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auf den keller, auf raittung 140 fl rh.

Jacoben Ochsen<sup>8</sup>, in minndrung seins livergellts 20 fl rh.

Wilhelm von Greyszhainn dem ellteren, obersten jagermaister, zu unnderhaltung seiner zerung 10 fl rh.

## 2. 1500 August 1, Pfaffenhausen (*fol. 200r–201r*)

[*fol. 200r*] Eodem die zu Phaffennhausen.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auf den keller, auf raittung 24 fl rh 50 kr.

Jorigen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raittung 34 fl rh 45 kr.

Sigmunden Butzerin, liechtkamerer, auf die liechtkamer, auf raittung 1 fl rh 55 kr 3 d.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auf raittung 15 fl rh 53 kr.

Summa lateris vierhundredsibenunndfunftzig gulden, dreyunndfunftzigkh krewtzer, drithalben phennig, id.

457 fl rh 53 kr 3 d.

[*fol. 200v*] Petern von Alltennhausen, stalmaister, auf die stalparthey, auf raittung 3 fl rh 4 kr.

Niclas Rabennstain, eselmaister, auf der eselparthey, auf stalmuet 40 kr.

Den wachtern so vor der kn. mtat. herberg gewacht haben 1 guldin und in des Traupitz<sup>1</sup> herberg ainer jungfrawen aus gnaden 18 krewtzer, ainem poten so passtetten geen Augspurg trage hat 45 crewtzer, facit 2 fl rh 3 kr.

Inn der kn. mtat. herberg, zu letz dem haussgesinnd 2 gulden und dreyen frawen unnd jungfrawen fur drey krenntz 2 guldin 18 krewtzer, facit 4 fl rh 18 kr.

---

1. <sup>7</sup> Hans Ymer von Gilgenberg gehörte zu den Räten Maximilians, ihm wurde 1491 gegen ein Darlehen von 1000 fl rh die Vogtei zu Ensisheim überlassen. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 272.

<sup>8</sup> Jakob Ochs, Pfennigschreiber. Nennung in RI XIV, 2 n. 3886.

2. <sup>1</sup> Heinrich von Traupitz, Untermarschall.

Zweyen forsstknechten so in die kn. mtat. aus gnaden geschafft hat 2 fl rh.

Hannsen Strattner, valgkner, zu zerung in abschlag seins solds 6 fl rh.

Jorigen Teyschl, valgkner, zu zerung auf seinen sold 6 fl rh.

Hannsen Bayrn, valgkner, in abschlag seins sollds, zu zerung unnd atztgelt 3 fl rh.

Zweyen boten zu herren Eglof von Riethaim<sup>2</sup> zu lafn 20 kr.

Summa lateris sibenundtzwaintzigh guldin reinisch, funfundzwaintzig krewtzer, id.  
27 fl rh 25 kr.

[*fol. 201r*] Zweyen vischern so der kn. mtat. anntvogel geriben haben, aus gnaden 2 fl rh.

Etlichen frawen zwischenn Pfaffenhofen und Mundelheim<sup>3</sup> so die kn. mtat. gefangen haben,  
aus gnaden 1 fl rh.

Ainem pawrn so der kn. mt. regenns halben in seinen stadl geritten ist, aus gnaden 1 gulden und  
zweyen knaben so benngkhn und kuss in den stadl getragen haben 12 kreuzer, facit 1 fl rh 12  
kr.

### 3. 1500 August 2, Augsburg (*fol. 201r–202r*)

[*fol. 201r*] Sonntag den andern tag Augusti zu Augspurg.

Cristoffen Treytz, pottn, in das Eysennartzt zu reitten, uber das so er vormals emphanngen hat  
noch 1 fl 15 kr.

Jacoben Fugkhl, zu<sup>a</sup> abfertigung haim zu ziehen, in abschlag seiner schulden 50 fl rh.

Hern Ulrichen von Nanngkennrewt<sup>1</sup>, in abschlag seiner schulden 33 fl rh.

Thoman, metzger, genannt Huenner Mendl, betzallt so man im von wegen kn. mt. und kunigin  
kuchen zu Wormbs schuldig beliben ist 6 fl 30 kr.

Summa lateris vierundnewntzig gulden sibenundfunfftzig crewtzer, id. 94 fl rh 57 kr.

[*fol. 201v*] Cristoffen Viertaler<sup>2</sup>, in mindrung seins lifergelts 6 fl rh.

Zu der kn. mtat. hannden so ir kn. mt. forter dem cardinal zu zerung gegeben hat 300 fl rh.

Anndre Wennger, der kn. mtat. hoffpegkh, in abschlag seins solds 5 fl rh.

---

2. <sup>2</sup> Eglof von Riedheim zu Angelberg, Herr zu Wal, vgl. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830), 7.

<sup>3</sup> Mindelheim.

3. <sup>a</sup> *korr. z.*

3. <sup>1</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Einträge Fol. 201v, Fol. 207v.

<sup>2</sup> Christoph Viertaler hat sich in Maximilians Umfeld militärisch betätigt, wurde am 3. September 1500 mit Stammsitz des Adelsgeschlechts Aichelburg belehnt und erhielt im Februar 1501 den Adelstitel von Aichelburg; ab 1516 wurde er in Kärnten als Landrat eingesetzt. Roland Schäffer, Christoph Viertaler – Christoph von Aichelburg. In: Carinthia I Zeitschrift für die geschichtliche Landeskunde von Kärnten, geleitet von Alfred Ogris, (192. Jahrgang 2002) 291–295. Zur Adelsfamilie Aichelburg vgl. Wladimir Aichelburg, Die Herren bzw. Freiherren und Grafen von und zu Aichelburg (1500–2000), in: Carinthia I Zeitschrift für geschichtliche Landeskunde von Kärnten (189. Jahrgang, 1999) 333–375.

Anndre Prenner, potten<sup>b</sup>, mit briefen zu der kn. mtat. zu reytten 50 kr.

Doctor Cunnraden Bewtinger<sup>3</sup>, fur etlich charta der Turgkey zu malen lassen 20 fl rh.

Hannsen Coblenntzer, in abschlag der 82 gulden so er im lannd zu Geldern unnder herren Urlichen von Nanngkhenrewt verdiennt hat 32 fl rh.

Jacoben Walthauser<sup>4</sup>, zu ganntzer betzallung der 40 guldin fur ain pferdt, so die kn. mtat. von im genomen und Crisstofen Viertaler geben hat 10 fl rh.

Balthasarn Pach, der kunigin furrier, in abschlag seins dargelihen gellts, auff raittung 10 fl rh.

Summa drewhunndertdreyunndachtzigkh guldin, funfftzig guldin<sup>c</sup> krewtzer, id.

383 fl rh 50 kr.

[*fol. 202r*] Petern Unverdorben, potten, zu zerung in abschlag seiner schulden 11 fl rh.

Franciscus, postmaister, auf sein livergellt und sold 25 fl rh.

Jacoben Inart, wirt zu Kun, zu abfertigung unnd zerung haim zu ziehenn 60 fl rh.

#### 4. 1500 August 2, Burg Angelberg (*fol. 202r–203r*)

[*fol. 202r*] Eodem die zu Annglburg

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auf den keller, auf raittung 15 fl rh 17 kr.

Jorigen knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raitung 30 fl rh.

Sigmunden Butzerin, liechtkamerer, auf die liechtkamer, auf raittung 1 fl rh 1 kr 3 d.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auff raittung 13 fl rh 17 kr.

Petern von Alltennhausen, stalmaister, auf die stalparthey, auf raittung 1 fl rh 27 kr.

Niclas Rabennstain, eselmaister, auf der esel auch der wagenpferdt stalmuet 38 kr.

Summa lateris hundertsibenundfunfftzig gulden<sup>a</sup>, viertzig krewtzer, drithalbn pfenig, id.

157 fl rh 40 kr 3 d.

[*fol. 202v*] Der reth dischdienner und Adam iren koch, auf ir livergelt 2 guldin und zu letz in der reth herberg 30 crewtzer, facit 2 fl rh 30 kr.

Jobssten, furier, auf sein parthey 1 gulden und so er forter in der kn. mtat. herberg zu letz geben<sup>b</sup> hat 5 gulden, facit 6 fl rh.

Den wachtern so vor der kn. mtat. herberg gewacht haben aus gnaden 2 fl rh.

---

3. <sup>b</sup> korr. p-. <sup>c</sup> gestrichen.

3. <sup>3</sup> Dr. Konrad Peutinger (1465–1547), Augsburger Stadtschreiber, ab 1515 Hausrat Maximilians. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 141. Hans-Jörg Künast/Jan-Dirk Müller, "Peutinger, Conrad". In: Neue Deutsche Biographie 20 (2001) 282–284.

<sup>4</sup> Jacoben Walthauser wird des Weiteren in der Quelle „in der Silberkammer“ erwähnt, vgl. Fol. 106r.

4. <sup>a</sup> korr. <sup>b</sup> gestrichen.

Herren Adam von Frewntsp<sup>1</sup> dienner, zu trinngellt von wilprat unnd letzelten so er der kn. mtat. bracht hat 1 fl rh.

Herren Ulrichen von Westerstetten, des Hiernhaimer und der von Ottingen valghner, auch hertzog Albrechten von Bayrn<sup>2</sup> falgkner, zu außlosung und zerung 9 fl rh 4 kr.

Vetzen, valghner, zu auslosung und zerung, in abschlag seins sollds 3 fl rh 10 kr.

Sigmunden, valghner, zu zerung und auslosung und ze<sup>c</sup>, inn abschlag seins solds 4 fl rh 22kr.

Hannsen Maysinger, falgkner, zu außlosung und zerung, in abschlag seins sollds 1 fl rh.

Summa lateris newnundtzwaintzig gulden, sechs krewtzer, id.

29 fl rh 6 kr.

[*fol. 203r*] Hannsen Payren, falgkner, zu außlosung und zerung, in abschlag seins solds 36 kr.

Hannsen Stratner, falgkner, zu zerung und auslosung, in abschlag seins sollds 3 fl rh 13 kr.

Gilasen, velghner, zu außlosung unnd zerung, inn abschlag seins solds 2 fl rh 24 kr.

Ainer nerrin zu Mundelhaim<sup>3</sup>, disen tag fur ain klaid aus gnaden 4 fl rh.

Dem forstmaister daselbst zu Mundelhaim, aus gnaden 2 fl rh.

Dem forstknecht zu Mundelhaim, aus gnaden 1 fl rh.

Zweyen knechten so der kn. mtat. ainen biber geschennghkt haben zu tringkhgelt 2 fl rh.

Etlichen frawen zu Widergeltingen so die kn. mt. gefanngen haben 1 fl rh.

Dem vogt im schlos zu Widergeltingen aus gnaden 1 fl rh.

##### 5. 1500 August 3, Augsburg (*fol. 203r–204r*)

[*fol. 203r*] Montag den dritten tag Augusti zu Augsburg.

Summa lateris sibenntzehen gulden, dreyzehen crewtzer, id.

17 fl rh 13 kr.

[*fol. 203v*] Graff Felixen von Werdenberg<sup>1</sup>, in abschlag seins lifergelts, in hannden Benedicten Catzenlohers<sup>2</sup> 100 fl rh.

Steffan von Metz, poten, mit briefen gen Munchen und nachmals zu der kn. mt. gen Pfaffnhausa zu reiten 2 fl rh 55 kr.

---

4. <sup>c</sup> *gestrichen* -und ze-.

4. <sup>1</sup> Adam von Frundsberg (gest. 1518), Herr von Mindelheim, Truchsess und Feldhauptmann. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 141. Lotz, Am Hof, 35.

<sup>2</sup> Albrecht IV. von Bayern (1447–1508, Herzog von 1465 bis 1508).

<sup>3</sup> Mindelheim.

5. <sup>1</sup> Felix von Werdenberg, Kriegs- und Hofmann, Erbhuldigungskommissar für Krain (1519). Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 138 und 347.

<sup>2</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

Cristoffen Treytz, poten, mit brieven zu der kn. mt. geen Puhlach<sup>a3</sup> zu reyten 50 kr.  
Ainem poten genannt Karrer von Ulbm, mit ainem kuniglichen brief genn Cannstat<sup>4</sup> zu lauffen 54 kr.  
Stoffell Pheyll, ainspennger, in abschlag der 48 gulden so er unnder herren Urlichen von Nangenrewt in Geldern verdiennt hat 18 fl rh.  
Stoffel Pertsch von Veldkirch in abschlag seiner schulden 10 fl rh.  
Herren Albrechten von Wollfstein<sup>5</sup>, in abschlag seins livergellts 200 fl rh.  
Franciscus de Tassis, postmaister, auf zwen poten so er zu<sup>b</sup> der kn. mt. auf die payss geschickht hat 2 fl rh.  
Graff Hannsen von Monnsachs<sup>6</sup>, zu zerung gen Ynnsprugkh zu den jungen hertzogen von Maylandt zu reyten 20 fl rh.  
Summa lateris zweyhundertvierunndfunftzig guldin, newnunnddreysig kreuzer, id. 254 fl rh 39 kr.  
*[fol. 204r]* Hainrichen von Swanngo<sup>7</sup>, zu betzallung der hanntwergkslewt so in dem hof gearbayt haben, laut seiner raittung 28 fl rh 22 kr.  
Hannsen von Rotennstain<sup>8</sup>, zu zerung mit dem cardinal geen Ynnsbrug zu reyten 14 fl rh.

**6. 1500 August 3, Buchloe (fol. 204r–205r)**

*[fol. 204r]* Eodem die zu Puechlach.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auff den keller, auff raittung 15 fl rh 57 kr.  
Jorign Knaben, kuchenschreyber, auff die kuchen, auff raittung 24 fl rh 29 kr.  
Sigmunden Putzerin, liechtkamer, auff die liechtcamer, auf raittung 1 fl rh 1 kr.  
Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auf raittung 12 fl rh 42 kr.  
Petern von Alltennhausen, stalmaister, auf die stalparthey, auf raittung 1 fl rh 34 kr.  
Niclasen Rabennstain, eselmaister, auf der essell und wagnpferdt stalmuet 46 kr.  
Summa lateris newndunndnewntzig gulden, ainen kreuzer, id. 99 fl rh 1 kr.

---

5. <sup>a</sup> korr. -h-. <sup>b</sup> eingefügt.

5. <sup>3</sup> Buchloe.

<sup>4</sup> Bad Cannstatt.

<sup>5</sup> Albrecht von Wolfstein (1466–1532), 1494 königlicher Truchsess, wurde in das niederösterreichische Regiment bestellt, in dem er in erster Linie als Raitrat diente. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 166–167 und 319.

<sup>6</sup> Hans von Misox/Messoco.

<sup>7</sup> Heinrich von Schwangau, wurde 1497 als Diener aufgenommen, vgl. RI XIV,2 n. 5049.

<sup>8</sup> Hans von Rotenstein, wird 1499 als Richter und Amtmann zu Schlanders genannt, vgl. RI XIV,3,2 n. 13259.

[fol. 204v] Hainrichen von Furstemberg<sup>1</sup>, trabanntenhawbtman, auf der trabannten lifergelt 8 fl rh.

Jorigen Goldacher<sup>2</sup> in mindrung seines lifergellts 4 fl rh.

Ainem genannt Sigmund Kugelfrey so der kn. mtat. ainen falgkhen unnd raiger bracht hat, aus gnaden 1 fl rh.

Zweyen poten so inn der nacht zu herr Eglofen von Riethaim<sup>3</sup> geloffen sein 18 kr.

Jorigen Teischl, valghner, zu außlosung und zerung, inn abschlag seins solds 2fl rh 50<sup>a</sup> kr.

Hannsen Stratner, valghner, zu zerung unnd auslosung, in abschlag seins solds 2 fl rh 45 kr.

Herren Ulrichen von Westerstetten, Hyernhaimer unnd der graven von Ottingen valghner zu auslosung und zerung 48 kr.

Inn dem sloss darinn die kn. mt. gelegen ist dem haussgesind zu letz 2 gulden unnd dreyen sagkpfewern aus gnaden ain gulden, fatit 3 fl rh.

Im sloss zu Wall<sup>b4</sup> da die kn. mt. dysen tag geessen hat, zu letz 3 fl rh.

[fol. 205r] Etlichen frawen im dorff zu Wall<sup>5</sup> so die kn mt gefanngen haben, aus gnaden 2 fl rh.

Ainer frawen so der kn. mt. pey einem prunnen aus irem krug zu tringkhen geben hat 1 fl rh.

Balthasarn Wollfen, Camermaister, so er forter her Eglofs knechten von vischen zu tringgelt 3 gulden unnd umb gotzwillen armen lewten 3 gulden, macht 5 fl rh.

## 7. 1500 August 4, Augsburg (fol. 205r–206r)

[fol. 205r] Erichtag den IIII tag Augusti zu Augspurg.

Doctor Johanns knabpen<sup>1</sup>, in abschlag seiner provision, auf raittung 60 fl rh.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechkamer, auf raittung 9 fl rh.

Wenndl Gebbs, postmaister, zu abfertigung der possten, auf raittung 50 fl rh.

Franntz Schenngkhen<sup>2</sup> so er forter den von Bludenntz auf den paw, so sy daselbst an der stat thuen sollen 100 fl rh.

---

6. <sup>a</sup> korr. <sup>b</sup> eingefügt -zu Wall-.

6. <sup>1</sup> Graf Heinrich von Fürstenberg (geb. 1464), 1498–1499 Hofmarschall, Feldhauptmann der vorderösterreichischen Lande. Birkenbihl, Maximilian I., 77.

<sup>2</sup> Georg Goldacher (gest. 1518), Untermarschall und 1509/10 als Hofrat Maximilians nachgewiesen. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 142.

<sup>3</sup> Eglof von Riedheim zu Angelberg, Herr zu Wal, vgl. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830), 7.

<sup>4</sup> Schloss Waal.

<sup>5</sup> Waal.

7. <sup>1</sup> Dr. Johann Knap, im Gb 6 als Ratsmitglied bezeichnet, RI XIV,3,1 n. 10451.

<sup>2</sup> Franz Schenk von Schenkenstein, Vogt zu Bludenz, zuvor Rat und Pfleger zu Bludenz und Sonnberg. Zur Bestellung zum Vogt vgl. 15. August, Augsburg, RI XIV,3,1 n. 10653. Den Erhalt der Zahlung diente ev. zum Wiederaufbau nach einem Stadtbrand 1491.

Hainrichen, schneyder, betzalt so er dem Liendl narren in der kn. mt. kuchen seine klaidern gmacht, parchannt, unnderzug, hemat, schuch, banet, hem kaufft hat 2 fl rh 9 kr.

Summa lateris zweyhundertnewnunndtzwaintzig<sup>a</sup> gulden, newn krewtzer, id.

229 fl rh 9 kr.

[fol. 205v] Doctor Seboltt Lanngen, in abschlag seiner provision 10 fl rh.

Mathewsen Jorian, jubilier, in abschlag seiner schulden so im die kn. mt. fur klainater zu thun ist 100 fl rh.

Herren Hannsen von Kunigsegkh<sup>3</sup> in abschlag seiner schulden 80 fl rh.

Cunradten Gebler<sup>4</sup> in minndrung seiner schulden 6 fl rh.

Herren Dietrichen von Bluemenegkh<sup>5</sup> in abschlag seiner schulden 100 fl rh.

Egkhen von Rewschah<sup>6</sup> zu ganntzer betzalung seiner schulden, durch den Katzenloher<sup>7</sup> betzalt 234 fl rh.

Katzenloher vergnugt so er maister Liennharten, seidennstiger, ain titl unntz golds des swe- ren gewicht umb 15 gulden und 2 titl wienisch gewicht, venegische neeseyden umb 9 gulden zu der kn. mt. arbeit geben hat, facit 24 fl rh.

Mer dem Catzenloher vergnugt so er Martin Trumer, hofschneider, 20 ellen, zwey drittail brabanndische mass schwartzen tobin, so die kn. mtat. grafen Barbierers hausfrawen geschigkht geben hat um 25 fl rh 50 kr.

Summa lateris funfhundertnewnundsibentzigkh<sup>b</sup> gulden, funfftzig kr, id.

579 fl rh 50 kr.

[fol. 206r] Mer hat Martin Trumer vom Catzenloher<sup>c</sup> genomen, 6 brabanndisch ellen schwartzen taffat, ain ellen umb 38 krewtzer, dieselben dem Catzenloher vergnugt, facit 3 fl rh 45 kr.

Mer hat Catzenloher maister Martin geben, ain stugkh schwartzen statzenndl umb denselben vergnugt, facit 15 fl rh.

Herren Hannsen Imber<sup>8</sup>, in abschlag seiner schulden 18 ellen swartzen samat, die ellen umb zwen gulden 45 kreuzer, demselben Catzenloher vergnugt, facit 48 fl rh 18 kr.

---

7. <sup>a</sup> korr -u(nnd)-. <sup>b</sup> korr. von -funff- auf -sibennt-. <sup>c</sup> korr. -z-.

7. <sup>3</sup> Hans von Königseck/Königsegg (1460–1514), Ratsmitglied und Vogt zu Feldkirch. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 166.

<sup>4</sup> Konrad Gebler, Rottmeister. Im vorliegenden Gb 7 wird er zwei Mal gemeinsam mit Ludwig Gerber (Hauptmann) bezahlt, vgl. Fol. 33v sowie 127r. Erwähnung als Rottmeister vgl. RI XIV,2 n. 4176.

<sup>5</sup> Dietrich von Blumenegg, Ratsmitglied, vgl. RI XIV,3,1 n. 9473.

<sup>6</sup> Eck von Reischach, Feldherr. BLKÖ, Bd. 25, 242.

<sup>7</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>8</sup> Hans Ymer von Gilgenberg gehörte zu den Räten Maximilians, ihm wurde 1491 gegen ein Darlehen von 1000 fl rh die Vogtei zu Ensisheim überlassen, Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 272.

**8.** 1500 August 4, Memmingen (fol. 206r–207r)

[fol. 206r] Eodem die zu Menchingen.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auf den keller, auf raittung 8 fl rh 12 kr.

Jorigen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen<sup>a</sup>, auf raittung 23 fl 37 kr.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechtkamer, auf raittung 1 fl rh.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auff die fuetrung, auff raittung 18 fl rh, 16 kr.

Summa lateris hundertsebenntzehen gulden, sibendunffunfftzig krewtzer, zwen phennig, id.  
117 fl rh 57 kr.

[fol. 206v] Petern von Alltnhausen, stalmaister, auf die stalparthey 1fl rh 24 kr.

Niclasen Rabennstain, eselmaister, auf der esel und wagenpherdt stallmuet 26 kr.

Ainer jungfrau so der kn. mtat. einen airkuchen geschengkht hat, dafur 1fl rh.

Vicenntzen Laray so er forter der kn. mt. bevelh nach im veld ausgeben soll<sup>b</sup> 1 fl rh.

Cunraden von<sup>c</sup> Rot, vorstmaister in der marggrafschaft Burgaw<sup>1</sup>, zu<sup>d</sup> auf die jager unnd  
hundt 20 fl rh.

Liennharten Lufft, vorstmaister im Elsas, zu zerung in abschlag sein sollds 10 fl rh.

Inn der kn. mtat. herberg der wirtin und dem gesinnd zu letz 3 fl rh.

Inn der rath herberg dem wirttn<sup>e</sup> zu letz 30 kr.

Ainem poten, genant Keinndl, so etlichn herren den weg bey der nacht gewisen hat, aus gnaden  
1 fl rh.

Ainem pawrn, genant Lesch von Turkaim, so der kn. mt. zwen biber geschengkht, hat aus  
gnaden 3 fl rh.

Summa lateris ainundviertzig gulden, 30 kreuzer, id.

41 fl rh 30 kr.

[fol. 207r] Ainem armen waysen umb gotz willen 18 kr.

Vierzehen bawren so vor der kn. mt. herberg gewacht haben, aus gnaden 3 fl rh.

Herren Egloff von Riethain<sup>2</sup> betzallt so er zu Anngelberg<sup>3</sup> dargelihen hat und die kn. mt. dem  
ertzbischoff von Genua<sup>4</sup> zu abfertigung geschengkht hat 50 fl rh.

Zu auslosung der jager und hundt aus der marggrafschaft Burgaw 6 fl 45 kr.

Niclasen Rabennstain, Mathewsen Egkh und zweyen pawren so zu Mennchingen auf das gellt  
unnd betzallung gewart haben, fur ir zerung 2 fl rh.

---

**8.** <sup>a</sup> korr. -e-. <sup>b</sup> korr. von hat auf soll. <sup>c</sup> korr. von r- auf v-. <sup>d</sup> gestrichen. <sup>e</sup> gestrichen -tn.

**8.** <sup>1</sup> Markgrafschaft Burgau, bis 1805 Teil von Vorderösterreich, heute Burgau an der Mindel.

<sup>2</sup> Eglof von Riedheim zu Angelberg, Herr zu Wal, vgl. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830), 7.

<sup>3</sup> Burg Angelberg in Tussenhausen.

<sup>4</sup> Giovanni Maria Sforza (reg. 1498–1520).

**9. 1500 August 5, Augsburg (fol. 207r–208r)**

[fol. 207r] Mittwoch den V<sup>m</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Doctor Jorgen von Neydegkh<sup>1</sup>, in abschlag seiner schulden und lifergelt 100 fl rh.

Hainrichen von Furstemberg, trabanthenhauptman, auf poten<sup>a</sup> trabanthen livergellt 8 fl rh.

Ainem genandt Wilhelm Heystadt aus gnaden zu ganntzer abfertigung 4 fl rh.

Summa lateris hundertvierundsibenntzig gulden, drey krewtzer, id.

174 fl rh 3 kr.

[fol. 207v] Herren Hannsen Ymber von Gilgenberg<sup>2</sup>, in abschlag seiner schulden, die zerung so er in kn. mtat. canntzley gethan hat 42 fl rh.

Benedicten Catzenloher<sup>3</sup> betzalt bar zwey sillbergeschirr 6 margkh, 3 lot augspurgisch gewicht ain margkh umb 14 gulden so den zweyen burgermaistern von Costenntz geschennghkt worden sein, facit 86 fl rh 37 kr.

Herren Jorign Pewscher<sup>4</sup> in abschlag seines livergelts schulden 25 fl rh.

Ainem boten von Lucern, genant Pauls Lotre, zu abfertigung und zerung haim 6 fl rh.

Hannsen Cunradt von Ramlang, aus gnaden 10 fl rh.

Cunraden Phadt, einspenigen, in abschlag der 32 gulden so er im land zu Geldern under herren Ulrichen von Nanngkhenrewt<sup>5</sup> verdiennt hat 12 fl rh.

Wenndl Kay, allten postmaister, zu abfertigung in abschlag seiner schulden 8 fl rh.

Ulrichen Kreyttl, trabannt, zu enndtlicher abfertigung und ganntzer betzallung der 43 gulden rheinisch so er under Michel von Hagenaw verdiennt hat 22 fl rh.

Summa lateris zweyhundertaliff guldin, sibenunddreysig krewtzer, id.

211 fl rh 37 gulden<sup>b</sup> kr.

[fol. 208r] Siben wagenknechten in abschlag ires lifergelds, in hannden Jorigen Lembegkhen<sup>6</sup> 7 fl rh.

Jorigen Lembegkhen auf die wagenparthey umb saylor 3 fl rh.

**10. 1500 August 6, Augsburg (fol. 208r)**

Phinntztag den VI<sup>ten</sup> tag Augusti zu Augspurg.

---

9. <sup>a</sup> *unsichere Lesung.* <sup>b</sup> *gestrichen.*

9. <sup>1</sup> Dr. Georg von Neudegg, u. a. 1500–1501 einer der beiden Vertreter Maximilians als Regent im Nürnberger Reichsregiment. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 92 Anm. 10. <sup>2</sup> Hans Ymer von Gilgenberg gehörte zu den Räten Maximilians, ihm wurde 1491 gegen ein Darlehen von 1000 fl rh die Vogtei zu Ensisheim überlassen, Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 272.

<sup>3</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>4</sup> Jörg Peuscher, wurde 1498 als Pfleger des Schlosses Landskron bei Villach bestellt. RI XIV,2 n. 6318.

<sup>5</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

<sup>6</sup> Wagenmeister.

Steffan Moser<sup>1</sup>, zu zerung unnd unnderhaltung, auf sein solld 10 fl rh.

Manng Sewter, ainspennigen, in abschlag seins solds unnd diennstgellts 15 fl rh.

Zweyen lautenschlahern, so der kn. mt. gehofiert haben, aus gnaden 2 fl rh.

Hannsen Varnpuhler zu zerung und unnderhaltung, in abschlag seiner schulden 10 fl rh.

Micheln von Pudennfels in abschlag seins lifergellt schulden 20 fl rh.

**11. 1500 August 7, Augsburg (fol. 208r–208v)**

[fol. 208r] Freitag den VII tag Augusti zu Augspurg.

Mathewsen Ridler, schenngkhen, auf den keller, auff raittung 50 fl rh.

Summa lateris hundertsibenntzehen guldin, id.

117 fl rh.

[fol. 208v] Maister Liennharten, seidenstigkher, umb acht stugkh<sup>a</sup> leinbat zu ainer tappesserey zu pessern zu kauffen 12 gulden und umb faden 1 fl rh, facit 13 fl rh.

Jorign Knaben, kuchenschreyber, in abschlag seiner kuchenschulden, auf raittung 50 fl rh.

Franciscus, postmaister, auf einen rit so er sein knecht zu der kn. mtat. auf die payß geschigkht hat 50 kr.

Der kn. mt. zu irer maiestat selbs hannden extraordinarie 80 fl rh.

Marggraff Joachim aus der margkh, falgkner, so er der kn. mt. etlich falgkhen geschenngekht hat, dafur aus gnaden 10 fl rh.

Clausen Remhart, in abschlag der 31 gulden dafur er unnsere allergnedigisten frawen kunigin ain pherd in den wagen geben hat 16 fl rh.

Summa lateris hundertnewndsechtzig gulden reinisch, funftzig kreuzer, id.

169 fl rh 50 kr.

Summa außgab der ersten wochen des monnets Augusti 1500 bringt in ainer Summa viertausenntzwayhundertdreyundnewentzig gulden, vierunndfunfftzig krewtzer, id.

4293 fl rh 54 kr.

**12. 1500 August 8, Augsburg (fol. 209r–209v)**

[fol. 209r] Sambstag den VIII tag Augusti zu Augspurg.

Wilhelmen von Knoringen<sup>1</sup> in abschlag seins lifergelts 40 fl rh.

---

10. <sup>1</sup> Stefan Moser, Hauptmann und Ratsmitglied. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 172.

11. <sup>a</sup> *korr. s-*.

12. <sup>1</sup> Wilhelm von Knöringen, Hauptmann, im „Gedenkbuch 7“ u.a. für Dienste in Burgund bezahlt.

Wollfgang Hemerlin, canntzleyschreyber, zu ganntzer abfertigung und fur all sein dienst schuld unnd annforderung 12 fl rh.

Dominico Scarioten unnd seinen dreyen gesellen zu zerung wider haim zu ziehen 32 fl rh.

Ainem poten, genannt Manng Zwierner, mit briefen geen Wienn zu reittn 4 fl rh.

Jorigen von Karspach zu ganntzer<sup>a</sup> betzallung seiner zerung in kn. mt. maiestat geschefftn gethan und etlichs dargelihen 24 fl rh.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auf raittung 17 fl rh 20 kr.

Herren Casparn von Klingenberg zu Hochentwiel<sup>2</sup> in minndrung seiner schulden 100 fl rh.

Hannsen Schieghk, des Hurnnhainer falknerknecht, zu betzallung seiner zerung so er etlich zeit hie gethan hat 4 fl rh 40 kr.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechtkamer, auf raittung 10 fl rh.

Summa lateris zweyhundertvierundvierzigkh gulden reinisch, id.

244 fl rh.

[fol. 209r] Hannsen Hernberg(en)<sup>3</sup>, genannt Flewgauf, zu ganntzer betzallung seins diennst schulden under herren Wilhelm von Knoringen in Burgundi verdiennt 11 fl rh.

Auf den III<sup>ten</sup> tag July hat der bischoff von Buchsen bey den Bawmgartnern<sup>4</sup> aufbracht und dargelihen 1342 guldin rheinisch, darauf ist schadengelt ganngen 30 gulden, die ich hie fur ausgab stel 30 fl rh.

### 13. 1500 August 9, Augsburg (fol. 209v–210r)

[fol. 209v] Sonntag den IX<sup>ten</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Wollfganggen Otten<sup>1</sup> zu unnderhaltung der canntzley 50 fl rh.

Hannsen Pwchmair, maler, auf etlich arbeit so er der kn. mtat. machen soll 12 fl rh.

Franntz de Fuss in abschlag sein und seins bruders<sup>a</sup> solt so sy unnder herren Urlichen von Nangkhenrewt<sup>2</sup> verdient haben 32 fl rh.

Ainem narren, genannt Henssl von Breysach, so vor der kn. mt. auf einem scheyt gehofirt hat 3 fl rh.

---

12. <sup>a</sup> eingefügt.

12. <sup>2</sup> Kaspar von Klingenberg d. J., Vogt des Klosters Roggenburg. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 226 Anm. 1. Nennung als Vogt vgl. RI XIV,1 n. 2221.

<sup>3</sup> Hans von Hernberg. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 319 Anm. 10.

<sup>4</sup> Großkaufleute. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 20 Anm. 10.

13. <sup>a</sup> korr b-.

13. <sup>1</sup> Wolfgang Ott, Küchenmeister kgl. der Kanzlei.

<sup>2</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

Herren Jorign Schlagkonia, capellan, zu zerung gen Mennchingen<sup>3</sup>, in abschlag seins livergelts 5 fl rh 20 kr.

Summa lateris hundertdreyunndvirtzig guldin rheinisch zwemtzig krewtzer<sup>b</sup>  
143 fl rh 20 kr.

[*fol. 210r*] Herren Sebastian, capellan, betzallt so er umb gotz willen außgeben hat 3 fl rh.  
Ainem jagerknecht zu zerung unnd unnderhaltung 30 kr.

Mathewsen Barbier, in der garderrob, so er forter ainem platner von Haidelburg, so der kn. mt. ainen kurus vom phalzgraven bracht hat 20 fl rh.

<sup>c</sup>Jobsten Hell, wirt von Kemptn, so im in dem nagsten aufbruch zu Ynnsbrugkh von des von Eisenberg<sup>4</sup> wegen abgesprochen worden ist 70 fl rh.

Niclas Tschette, poten, betzallt so man im an seinem negsten ritt gen Zurch schuldig belibn ist 1 fl rh 40 kr.

Hainrichen von Wildsparg<sup>5</sup> zu zerung gen Rom, in abschlag seiner schulden 32 fl rh.

Herren Hannsen von Lanndaw<sup>6</sup> auf die schulden zu Wormbs ain schwartz limdisch<sup>7</sup> tuch fur 31 fl rh.

#### **14.** 1500 August 10, Augsburg (*fol. 210r–211r*)

[*fol. 210r*] Montag den X tag Augusti zu Augspurg.

Jorigen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raittung 30 fl rh.

Summa lateris hundertachtunndunnd<sup>a</sup>achtzig gulden rheinisch, zehen krewtzer, id.  
188 fl rh 10 kr.

[*fol. 210v*] Ainem munch von Gretz, genannt brueder Liennhart Harrasegkher, aus gnaden zu zerung haim 2 fl rh.

Jann de Lusy, zu ganntzer abfertigung unnd zerung in die gardt zu ziehen 10 fl rh.

Zu der begengkhnus maister Anndreen, der kn. mtat. mundkoch seligen 12 fl rh.

Anndres Weldner, phewffer, umb ain schalmey zu kauffen 6 fl rh.

Liennharten Sigmunden, trabannt unnder Micheln von Hagennaw gewest, in abschlag seiner schulden 10 fl rh.

Petern von Altenhausen, auf<sup>b</sup> der kn. mt. stalknecht lifergellt 6 fl rh.

---

**13.** <sup>b</sup> *korr. k-*. <sup>c</sup> *neben Eintrag* -Herren Pauls.

**13.** <sup>3</sup> Memmingen.

<sup>4</sup> Isenburg.

<sup>5</sup> Heinrich von Wildsberg, Hauptmann der Straßburger Reiterei. RI XIV,4,2 n. 20925.

<sup>6</sup> Hans von Landau (um 1450–1515), Reichsschatzmeister als Inhaber der Herrschaft Blumberg, Ratsmitglied. Inge Friedhuber, "Landau, Hans von". In: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), 483.

<sup>7</sup> Londoner.

**14.** <sup>a</sup> *gestrichen* -unnd. <sup>b</sup> *eingefügt*.

Maister Martin Trumer, hofschneider, auf raittung 4 stugkh schamlot, durch Benedict Catzenloher<sup>1</sup> 30 fl rh.

Graf Villipsen von Nassaw<sup>2</sup> diennern betzallt so der kn. mt. und desselben von Nassaw hundert auf der payss vertzert haben 1 fl rh 59 kr.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auf raittung 9 fl rh.

Noch dem demselben fueterschreyber zu bezalung des fueter<sup>c</sup> so er von her Mang, marschall, kaufft hat, auff raittung 149 fl rh 54 kr 1 d.

Summa lateris zweyhundertsechsunnddreysigkh gulden reinisch, dreyunndfunnftzig krewtzer, ain pfennig, id.

236 fl rh 53 kr 1 d.

[*fol. 211r*] Mathewsen Egkh, fueterschreyber, noch auf die fuetrung so zu Stainach<sup>3</sup> geauff und daselb fueter hergefuert hat, auf raittung 42 fl rh 7 kr.

Mer demselben fueterschreyber auf die fuetrung, auf raittung zu betzallung etlichs fueter so zu Werdt<sup>4</sup> geaufft ist 61 fl rh 50 kr 1 d.

Herren Urlichen von Westerstetten, falgkhner, betzallt so er auf der pays vertzert hat 38 kr.

Adam Singerin umb ain glidt zu einer ketten, aus gnaden 8 fl rh 15 kr<sup>d</sup>.

Jobssten Assart zu zerung in das Ellsas zu der gard zu reyten, in abschlag seins lifergelds 40 fl rh.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechtkamer, auf raittung 8 fl rh 15 kr.

Dem wirt in der konigin herberg fur etlich pew so er machen und pawen hat lassen 4 fl rh.

#### **15. 1500 August 11, Augsburg (fol. 211r–213r)**

[*fol. 211r*] Erichtag den XI tag Augusti zu Augspurg.

Sebastian Strasser<sup>1</sup>, so er forter umb strigkh fur den so auf dem sayl ganngen ist gebn hat 3 fl rh.

Summa lateris hundertsibenundsechtzig gulden reinisch funftzig kreuzer ain pfennig, id. 167 fl rh 50 kr 1 d.

[*fol. 211v*] Jorigen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, umb schaff 14 fl rh.

Cristoff Platner, boten, auf sein zerung unnd livergelt 7 fl rh 14 kr.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung, auf rayttung 18 fl rh.

---

**14.** <sup>c</sup> *korr. f.*. <sup>d</sup> *gestrichen* -15 kr.

**14.** <sup>1</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>2</sup> Philipp von Nassau (1450–1509), Hofrat. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 138.

<sup>3</sup> ev. Steinach am Brenner.

<sup>4</sup> Donauwörth.

**15.** <sup>1</sup> Fourier.

Der kn. mt. zu irer maiestat hannden 5 fl rh.

Jorigen von Sennshaim<sup>2</sup> in abschlag seins livergelts 15 fl rh.

Hannsen Zelner, hartvogt, aus gnaden mitsambt<sup>a</sup> drey gulden so er vormals gehabt hat 4 fl rh.

Graff Niclasen von Salbm<sup>3</sup> in abschlag seins lifergellts 15 fl rh.

Jacoben Willemet 16 gulden, Bassthart de Pino 16 gulden rheinisch, Marschin Delsin 10 gulden, Pierin Allin 3 gulden zu abfertigung und zerung in die gard zu ziehen, facit 45 fl rh.

Cristoffen Platner, poten, zu Mathews Werm gen Straspurg zu reyten 4 fl rh.

Casparn von Blumenegkh<sup>4</sup> in abschlag seins solds und schulden 12 fl rh.

Summa lateris hundertnewndunnddreysigkh gulden reinisch, viertzehen kreuzer, id.

139 fl rh 14 kr.

[*fol. 212r*] Benedikten Catzenloher<sup>5</sup> zu betzallung aines ausszug, den er von der kamer zu Ynnsprugkh hat, des datum steet den VII tag Februarii des XV<sup>c</sup> jars, lautent 1378 fl rh 12 kr.

Mer demselben Katzenloher vergnugt ainen auszug, den er hat von der kamer zu Ynnsprugkh, in abschlag herren Wallthern von Stadion<sup>6</sup> schulden, des datum stet den VIII tag Marci im XV ja, umb 40 fl rh.

Benedikten Catzenloher zu ganntzer betzalung aines außzugs so er von der hofcamer gehabt<sup>b</sup> hat, von wegen des ersten absprechen zu Ynnßbrugkh im XCVIII jars uber 156 gulden 15 kreuzer so im Hanns von Stetten<sup>7</sup> daran betzallt hat, noch 413 fl rh 45 kr.

Noch demselben Katzenloher zu betzalung und erledigung ainer ausszug, so die hofcamer Hansen von Werdt, tischler zu Ynnsprugkh, in dem obgemelten absprechen geben hat 33 fl rh 30 kr.

Desselben gleichen zu erledigung aines außzugs so die hofcamer Marxen, maler zu Ynnßbrugkh, in bemeltem absprechen gebn<sup>c</sup> hat, dem Katzenloher vergnugt 23 fl 9 kr.

---

15. <sup>a</sup> *korr. -b-.* <sup>b</sup> *eingefügt.* <sup>c</sup> *korr. g-.*

15. <sup>2</sup> Jörg von Seinsheim, Unterhauptmann, 1503 als Truchsess genannt, vgl. RI XIV,4,1 n. 17201a.

<sup>3</sup> Nikolaus von Salm (1459–1530), Graf zu Salm-Neuburg, Feldhauptmann. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 286. „Niklas I.“, *Indexeintrag Allgemeine Deutsche Biographie* 30 (1890), 258–260.

<sup>4</sup> Kaspar von Blumeneck, Ritter. *Historisch, statistisch-topografisches Lexicon in dem Großherzogthum Baden*, Bd. 3 (1816), 283.

<sup>5</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>6</sup> Walther von Stadion, Gesandter Maximilians; war 1495 Gesandter in Rom, vgl. dazu RI XIV,1 n. 3520, wird im März 1500 nach Spanien geritten sein, vgl. dazu RI XIV,3,2 n. 13985.

<sup>7</sup> Hans von Stetten (gest. 1526), Kaufmann, Rat der Innsbrucker Raitkammer 1499–1502, Niederösterreichischer Kammermeister 1502–1509. Otto Stolberg-Wernigerode, „Stetten, Hans von“. In: *Neue deutsche Biographie*, Bd.: 25, Stadion - Tecklenborg (Berlin 2013) 306. Werner Watzenig, Hans von Stetten. Ein Finanzier Kaiser Maximilians I. aus Augsburg. Ein Beitrag zur Finanzwirtschaft des frühmodernen Staates. In: Herwig Ebner/Horst Haselsteiner/Inge Wiesflecker-Friedhuber (Hg.), *Geschichtsforschung in Graz Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz* (Graz 1990) 157–167.

Mer Benedicten Catzennloher vergnugt und ain auszug so er von der hofcamer gehabt hat erledigt, nemlichn so er auf Graff Hainrichn von Harrdeghkh<sup>8</sup> in abschlag seins lifergelds geben hat 800 fl rh.

Summa latris zweytausentsechshundertachtundachtzig guldin rheinisch, sechsunnddreysighkrewtzer, id.

2688 fl rh 36 kr.

[fol. 212v] Benedicten Catzennloher, zu betzalung etlichs untz golts so er unnsere allergnedigisten frawen kunigin geben hat, laut aines schuldbrief von schatzmaister Walthatzar Wolfen umb 48 fl rh 7 kr 2 d.

Mer im zu betzallung und erledigung aines außzug, so er vormals von der hofcamer gehabt hat und Sebastian von Hohennfeld<sup>9</sup> in abschlag seiner schulden darauff geben hat, nemlichen 125 fl rh.

Noch dem Catzennloher zu betzalung und erledigung aines außzug von der hofcamer und aines schuldbriefs die er von unnsere gnedigisten<sup>c</sup> frawn, der rm. Kunigin, gehabt hat, lautennd auf Anna Gurtlerin, so ir bemelte unnsere allergnädigste fraw zu thuen ist, benanntlichen 225 fl rh.

Mer dem Catzennloher zu betzalung und erledigung aines außzug, so er von der hofcamer gehabt hat umb unntz golt und silber, das er der kunigin geben hat 5 fl rh.

Mer dem bemelten Catzennloher zu betzalung und erledigung aines auszug den er von der hofcamer gehabt umb wollin gewannndt, so er Walthasaren Wollfen, schatzmaister, auf etlich fueßknecht geben hat umb 113 fl rh 15 kr.

Sumam latris funfhundertsechzehen guldin, zweundzweintzig kreuzer, zwen phennig id.<sup>d</sup>

516 fl rh 22 kr 2 d.

[fol. 213r] Benedicten Catzennloher, zu bezallung und erledigung aines auszuges den er von der kn. mt. gehabt unnd Casien Hagkhenay, rechenmaister, ain medrin fueter geben hat, umb 51 fl rh.

Dennselben Catzennloher betzallt unnd vergnugt zu innteresse von 3000 gulden herurennd<sup>e</sup> vom hertzen von Sachsen<sup>10</sup> 100 fl rh.

Mer bemeltem Catzennloher betzallt unnd vergnugt von wegen hertzen Albrechten von Sachsen, in abschlag des bemelts hertzen schulden 2000 fl rh.

---

15. <sup>d</sup> korr. <sup>e</sup> korr. -en.

15. <sup>8</sup> Graf Heinrich von Hardegg (geb. Brüschenk), seit 1495 im Reichsgrafenstand, Kriegsmann und zeitweilig Reichshauptmann und Commissär in Italien. Franz Krones, "Brüschenk, Heinrich von". In: Allgemeine Deutsche Biographie 3 (1876), 455-456. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 286.

<sup>9</sup> Sebastian von Hohennfeld, Truchseß, bekam 1498 die Burghut über das Schloss Lichtenfels überantwortet, dazu vgl. RI XIV,2 n. 8553.

<sup>10</sup> Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen (1443–12.09.1500), Reichsfeldherr. Kurzmann, Kriegswesen, 175–177. Andre Thieme, Albrecht der Beherzte, Stammvater der albertinischen Wettiner (2008).

**16. 1500 August 12, Augsburg (fol. 213r–213v)**

[fol. 213r] Mittwoch den XII<sup>ten</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Johannes Wagsguet mutanten zu zerung gen Kernnden zu ziehen 3 fl rh.

Hannsen von Ulbm, poten, in der nacht mit ainem kuniglichen brief gen Mundelhainn<sup>1</sup> zu reiten 1 fl rh 25 kr.

Ennderlin Prenner, poten, mit kn. briefn zu des hertzogen von Pomereretten zu reytten 1 fl rh 25 kr.

Hannsen, des Hungerstains<sup>2</sup> knecht, unnd Sebastian Strasser, furrierknechten, ir yeder funff gulden in abschlag ires lifergelts, tut 10 fl rh.

Summa latris funfh<sup>a</sup> zweytausennthundertsechsunndsechzig gulden rheinisch, funffzig gulden<sup>b</sup> kreuzer, id.

2166 fl rh 50 kr.

[fol. 213v] Diebolten von Enngelsat aus gnaden und fur sein dienst unnd gefenngnus als er in dem slos Koffey gefanngen gelegen ist 100 fl rh.

Otten von Pavis zu ganntzer abfertigung unnd bezalung all<sup>c</sup> seiner schulden, diennst unnd anfordrung, so er zu kn. mt. haben mag sonnder die schulden, so er im Niderlanndt verdiennt und an hertzog Villipsen von Osterreych und Burgundi etc. nach gnugsamer raittung anzufordern hat 30 fl rh.

Der Gotliebin, Hannsen Yngrans hawsfrawen, in abschlag desselben Ingrans schuldn 6 fl rh.

Adam Kirchberger, der reth koch, auf ine unnd sein zwen knecht in der rhetten kuchen, deßgleichn auf Wolfganngen Swartzberger, der rethe dischdiener, auf yeden funff gulden, in abschlag irer aller solld macht zamen 20 fl rh.

**17. 1500 August 13, Augsburg (fol. 213v–214v)**

[fol. 213v] Phintztag den XIII tag Augusti zu Augspurg.

Herren Sebastian de Bonis, der kn. mt. capellan, in hannden heren Jorigen Schlagkonias, auch der kn. mt. capellan, uberantwort und auf die preceptorey zu Memingen von kn. mt. wegen dargelihen. So der gemelt herr Sebastian von dem einkomen der gemelten preceptorey der kn. mt. widerumb zallen solln<sup>a</sup> 100 fl rh.

Summa latris zweyhundertsechsunndfunffzig gulden, id.

256 fl rh.

---

16. <sup>a</sup> gestrichen. <sup>b</sup> gestrichen. <sup>c</sup> eingefügt.

16. <sup>1</sup> Mindelheim.

<sup>2</sup> Heinrich von Hungerstein, (Hof-) Untermarschall.

17. <sup>a</sup> korr. -n.

[fol. 214r] Zweyen armen studennten umb gotz willen 22 kr.

Herren Hannsen, schilltknecht von Wormß, in abschlag seins vatters schulden, des wirts im Schwonen zu Wormbs 6 fl rh.

Ainer armen frawen umb gotz willen 30 kr.

Ainem so der kn. mt.<sup>b</sup> ein<sup>c</sup> weysen spatzen bracht hat, genannt Hanns Stelnetzer, aus gnaden 2 fl rh.

Margrethen Hafnerin, wirtin zu Mals, aus gnaden 4 fl rh.

Herren Herman von Sachsenhaim, ritter, lanndthofmaister zu Baden, fur die zerung so er in der kn. mt. geschefften zu Nuremberg gethan uber 30 gulden, so er vormals daran emphanngen hat 6 fl rh.

Mathewsen Egkh, fueterschreyber, auf die fuetrung 8 fl 48 kr.

Friderichen Weylenndt, buchsenmaister, so im die kn. mt. schuldig gewesen ist 15 fl rh.

Sebastian Steyer, wagenknecht, in abschlag der schulden so im die kn. mt. noch zu thun unnd schuldig ist 15 fl rh.

Summa latris sibenundfunfftzig gulden, viertzigkh krewtzer<sup>d</sup>, id.

57 fl rh 40 kr.

[fol. 214v] Hannsen Friderich, turhueter im hofrat, umb rotten wein so er den kunigklichen rheten yetz zu zeiten geliefert hat 2 fl rh.

### **18. 1500 August 14, Augsburg (fol. 214v–215r)**

[fol. 214v] Balthatzaren Tibing zu Maugkhdorff aus gnaden 4 fl rh.

Fridrichen ertzherzog Sigmunds von Osterreich sun unnd Lienhart Puhler, singerknab, yedem zwen guldin zu zerung gen Yngelstat zu ziehen thut 4 fl rh.

Her Lucas von Meyssen, priester, umb gotz willen 2 fl rh.

Hainrichen von Traupitz, unndermarschal, in abschlag seins lifergelts 6 fl rh.

Johannsen Albi, capellendienner, zu betzalung der extraordinarie partheyen, zu noturft der kn. mtat. capellen des verganngen monnats July 1fl rh 36 kr.

Herren Sebastian de Bonis, kn. mt. capellan, zu zerung gen Rom zu ziehen 50 fl rh.

Herren Hanns Casparen von Lawbennberg<sup>1</sup>, auf sein soldt und schulden 30 fl rh.

Summa latris newnundnewntzig gulden, 36 kr,

---

17. <sup>b</sup> korr. m-. <sup>c</sup> eingefügt. <sup>d</sup> korr. k-.

18. <sup>1</sup> Hans Kaspar von Laubenberg (1450–1522), Rat und oberster Feldzeugmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 212 Anm. 13. Laubenberg wurde im Juni 1500 zum Statthalter und Rat des Innsbrucker Regiments aufgenommen, vgl. RI XIV,3,1 n. 10429; Bestellbrief folgt 20. September 1500 RI XIV,3,1 n. 11001/11002.

990 fl 36 kr.

*[fol. 215r]* Jorigen, trumelschlager, sein trumen lassen zu machen 2 fl rh.

Augustin Schubinger, busawner, auf sein lifert 8 fl rh.

Herren Liennharten Frawnberger<sup>2</sup> in abschlag seins livergellts 150 fl rh.

Ruedolffen Marmoltz, genannt Coradin, zu betzalung seins sollds so er unnd Wilhelmen von Knoringen in Hochburgundi verdiennt hat 21 fl rh.

Margraf Fridrichen von Branndenburg<sup>3</sup> parciphannten genannt Utz Burgraf drey gulden, unnsere liebne frawen, der gesellschafft knecht, marggraf Joachim und marggraf Friderichen, genannt Ludwig Zaun, zwen gulden unnd ainem sprecher genannt Mathews Schneider zwen gulden, inen allen aus gnaden, macht 7 fl rh.

**19.** 1500 August 15, Augsburg (*fol. 215r–215v*)

*[fol. 215r]* Sambstag den XV tag Augusti zu Augspurg.

Herren Sebastian de Bonis, kn. mt. capellan, zu ausslosung in abschlag seins lifergelts 20 fl rh.

Der kn. mtat. zu opfergelt zwen gulden an hewt unnsere lieben frawen tag assumptionis<sup>1</sup> und umb gotz willen zu geben drey gulden, macht 5 fl rh.

Summa latris zweyhundertdreytzen gulden reinisch, id.

213 fl rh.

*[fol. 215v]* Herren Hannsen von Lanndaw<sup>2</sup> betzallt so er fur messerlon von etlichen habern dargeliht hat unnd Martin Mergklin geben hat 5 fl rh 4 kr.

Herren Jorigen Slaconia<sup>3</sup> zu zerung gen Memingen, auf sein lifergelt 6 fl rh.

Zu der kunigklichen maiestat hannden 10 fl rh.

Der botschafft aus Pollandt zu erung und abfertigung ain tringkhgeschirr darinn bar 100 fl rh.

Jeronimus Koller von Heremberg, proves, zu zerung gen Werdt unnd Nordlingen in kn. mtat. geschefften zu reitten 4 fl rh.

Jossephen Rauch, hofpoten, mit kuniglichen<sup>a</sup> briefen geen Ynnsprugkh zu reiten 2 fl rh 30 kr.

Ainem armen briester aus gnaden 1 fl rh.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechtcamer 22 fl rh.

---

**18.** <sup>2</sup> Leonhard von Fraunberg Graf zu Haag (1468–1511), Rat und oberster Hofschenk.

<sup>3</sup> Friedrich V. von Brandenburg (1460–1536).

**19.** <sup>a</sup> *korrr.* -k.

**19.** <sup>1</sup> Maria Himmelfahrt.

<sup>2</sup> Hans von Landau (um 1450–1515), Reichsschatzmeister als Inhaber der Herrschaft Blumberg, Ratsmitglied. Inge Friedhuber, "Landau, Hans von". In: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), 483.

<sup>3</sup> Bischof Georg von Slatkonja (Chrysippus), genannt Archimusicus (1456–1522), tätig in der kgl. Hofkapelle. Baltl, Wissenschaft und Kunst, 112.

Wollfganngen Otten, der canntzley kuchen(maister), auf unnderhaltung der canntzley 50 fl rh.  
Allexius von Beyeren von Lutzern zehen gulden, Heine Walthasar von Uri sechs gulden unnd  
Heine Mertz von Sweytz sechs gulden, thuet 22 fl rh.

Summa latris zweyhundertzwenundtzweintzig gulden, vierunnddreysigkh kreuzer, id.  
222 fl rh 34 kr.

**20.** 1500 August 16, Augsburg (fol. 216r)

Sonntag den XVI tag Augusti zu Augspurg.

**21.** 1500 August 17, Augsburg (fol. 216r–217r)

[fol. 216r] Montag den XVII<sup>m</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Hannsen Poller<sup>1</sup> auf sein schuld 4 fl rh.

Etlichen so der kn. mtat. von dem bischoff zu Aystee<sup>2</sup> ain hirschen und etwo vill krebs pracht  
haben zu tringellt 3 fl rh.

Cunraden Dot von Fridberg<sup>3</sup>, maler zu Franngfurt, in abschlag der schuld so im die kn. mt.  
schuldig ist von wegen des gemelds der fursten von Osterreych, das er der kn. mt. gemalt hat  
32 fl rh.

Haintzen Sawr fur die zerung so er als er der kn. mt. milawn<sup>a</sup> gebracht hat, gethan 6 fl rh.

Jorigen Delfs<sup>4</sup>, maler, zu abfertigung haim zu ziehen 6 fl rh.

Summa latris ainunndfunfftzig guldin reinisch, id.

51 fl rh.

[fol. 216v] Wollfganngen Reichnawer, orglmacher, zu zerung unnd abfertigung haim zu ziehen  
3 fl rh.

Jorgen Hertzelt zu zerung ainen schreyber gen Eremberg<sup>5</sup> zu fueren 5 fl rh.

Phillipen Lombart aus der gard zu zerung weg zu ziehen 8 fl rh.

Anndreen Prenner, poten, mit briefen gen Werd<sup>6</sup> zu reyten 1 fl rh 25 kr.

Dem briester von Mumpellgart aus der welischen gardt zu zerung und<sup>b</sup> abfertigung weg zu zie-  
hen 6 fl rh.

Jorigen Knabn, kuchenschreiber, auf die kuchen 74 fl rh.

---

**21.** <sup>a</sup> eingefügt, <sup>b</sup> korr. -u.

**21.** <sup>1</sup> Trabant.

<sup>2</sup> Bischof von Eichstätt (Gabriel von Eyb, Bischof von 1496–1535).

<sup>3</sup> Konrad Dull von Friedberg (gest. vor? 1517). Zur Person vgl. AKLOnline (Bd. XXX, 2001, 445).

<sup>4</sup> Jörg van Delft. Zur Person vgl. AKLOnline (Bd. XXV, 2000, 448).

<sup>5</sup> Ernberg.

<sup>6</sup> Donauwörth.

Josepen<sup>c</sup> Rauch, hofpoten, in abschlag seins solds 13 fl rh 32 kr.

Doctor Hainrichen Haiden<sup>7</sup> in abschlag seiner schulden 150 fl rh.

Hennigken von Derger, kn. mtat. hufschmidt, fur ainen brawnen zelltner, so er auf bevelh kn. mt. Hannsen Stratner, valgkner, geben hat 24 fl rh.

Liennharten Schrovenstein, ainspeniger zu Ennsishaim, in abschlag seiner provision unnd schuld 5 fl rh.

Summa zweyhundertnewnd<sup>d</sup>unndachtzig gulden, sibenundfunftzig kreuzer, id.

289 fl rh 57 kr.

[*fol. 217r*] Hainrichen Schach, bergkhmaister in den vorderen lannden, aus gnaden 10 fl rh.

Zu der kunigklichen maiestat hanndn 50 fl rh.

Dem heren von Vilermo zu abfertigung unnd zerung haim zu ziehen 150 fl rh.

Martin von Kliss fur die zerung so er hie in der kn. mt. geschefftn gethan hat 32 fl rh.

## **22.** 1500 August 18, Augsburg (*fol. 217r–218r*)

[*fol. 217r*] Erichtag den XVIII<sup>m</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Marxen Treitzen Sawrwein<sup>1</sup>, canntzleyschreyber, so er auf her Mathwesn Lanngen<sup>2</sup> zerung, als die kn. mtat. auf dem gejaidt gewesen ist, dargelihen hat 7 fl rh.

Den baliereren, so der kn. mt. harnnasch unnd anders palliert haben aus gnaden zu ergetzligkhait irer arbeit d<sup>a</sup> 3 fl rh.

Hannsen Ringer auf unnd in abschlag seins diennst und livergellts 20 fl rh.

Der canntzley wagenknecht so den ain schenngkell abgefaren unnd etlich zeit lanng zu Werd<sup>3</sup> gelegen ist, fur artzlon und zerung so er daselbst schuldig worden ist 15 fl rh.

Summa latris zweyhundertsibenundachtzig gulden reinisch, id.

287 fl rh.

[*fol. 217v*] Maister Hannsen von Rewtlingen, goltschmid von Au, so das mayestat sigel grabt zu zerung gen Ynnßbrugkh zu ziehen 8 fl rh.

Petern von Manttua, so vor der kn. mt. auf dem sayl ganngen ist, aus gnaden 20 fl rh.

---

21. <sup>c</sup> *korr. von Josipen zu Josepen.* <sup>d</sup> *gestrichen -d.*

21. <sup>7</sup> *Jurist.*

22. <sup>a</sup> *gestrichen.*

22. <sup>1</sup> *Treitzsauerwein.*

<sup>2</sup> *Matthäus Lang von Wellenburg (1468/69–1540), Bischof von Gurk (1505–1521/22) und Albano (ab 1535), Erzbischof von Salzburg (ab 1515), Kabinettssekretär. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 32. Neue Deutsche Biographie 16 (1990) 394–397.*

<sup>3</sup> *Donauwörth.*

Dem Mesner zum hailigen Crewtz<sup>4</sup> aus gnade 2 fl rh.

Der Els, nerreyen, zu zerung gen Rom aus gnade 6 fl rh.

Utzen Rumelsperger unnd Sebastian Mayr, der kn. mt. vogler<sup>b</sup>, yedem vier gulden zu zerung haim zu ziehen, thut 8 fl rh.

Loys de Lanng, bogenmacher, auf sein sold 12 fl rh.

Wilhelmen von Greyszheim, der kn. mt. obrist jegermaister, bar hundertvierundachtzig guldin rheinisch und durch absprechen zweyhundert gulden fur die zerung so er in kn. mt. geschefften hie zu Augspurg gethan hat, bringt zusammen 384 fl rh.

Hannsen von Ulbm, poten, mit brieven gen Meintz zu einem jeger so niderlenndisch hund bracht hat zu reitten vier gulden funfunddreysigkh guldin<sup>c</sup> krewtzer unnd demselbn jager zu bringen zwelif gulden, thut zusammen 16 fl rh 35 kr.

Summa latris vierhundertsechsunndfunfftzigkh gulden, funffunddreysig kreuzer 456 fl rh 35 kr.

[fol. 218r] Herrn Albrechten von Wollfstein<sup>5</sup> in abschlag seiner schulden 100 fl rh.

Maister Josepen Gruennbegkh<sup>6</sup> von Burghausen, poeten, in abschlag seins lifergelds 36 fl rh.

Cristoffen von Minndorff<sup>7</sup> auf sein lifergelt 20 fl rh.

Steffan Waignon, kn. mtat.<sup>d</sup> thurhueter, auf sein lifergelt 50 fl rh.

Thoman, jager von Guetemberg, zu abfertigung unnd zerung haim zu ziehen gen Ynnsprugkh 6 fl rh.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, auf die liechtcamer 9 fl rh.

Laurenntzen Osterreicher zu zerung und gen Aussehe zu reyten 2 fl rh.

Petern Turgkhen in abschlag seins lifergellts 4 fl rh.

Larenntzen Slosser, puchsenmaister von Annspace, so im die kn. mt. aus gnaden zu geben verschaffen hat 2 fl rh.

Summa latris zweyhundertnewnundtzwaintzig gulden reinisch, id. 229 fl rh.

---

22. <sup>b</sup> korr. -o. <sup>c</sup> gestrichen. <sup>d</sup> auf Rasur -Waignon kn. mtat.-

22. <sup>4</sup> ehem. Augustinerchorherrenstiftskirche, heute Dominikanerpriorats- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, heutiger Bau 1492 begonnen, 1502/08 Chor Neubau. Bernt von Hagen/Angelika Wegener-Hüssen, Stadt Augsburg, Denkmäler in Bayern, Bd. VII.83 (München 1994) 222–226.

<sup>5</sup> Albrecht von Wolfstein (1466–1532), 1494 königlicher Truchsess, wurde in das niederösterreichische Regiment bestellt, in dem er in erster Linie als Raitrat diente. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 166–167 und 319.

<sup>6</sup> Josef Grünpeck (1473–1530), humanistischer Gelehrter, seit 1497 in Diensten Maximilians., Redakteur autobiographischer Diktate Maximilians. Lotz, Am Hof, 110.

<sup>7</sup> Christoph von Mindorf, oberster Feldzeugmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 175.

**23.** 1500 August 19, Augsburg (fol. 218v–219v)

[fol. 218v] Mitwochen den XIX tag Augusti zu Augspurg.

Hannsen Geiger von Luikirch<sup>a</sup>, vor zeiten trabant unndern Micheln von Hagenaw, fur all sein sch<sup>b</sup> schuld so im<sup>c</sup> die kn. mt. fur solich sein diennst schuldig gewesen ist 4 fl rh.

Jacoben Rechlinger fur letz des kunigs von Pollant potschafft, so bey im an der herberg und im solich letz von kuniglicher maiestat zu geben zugesagt gewesen ist 24 fl rh.

Graf Sebastian von Ortemberg aus gnaden 10 fl rh.

Wolfganggen und Sebastian, gebruedern von Freyburg, in abschlag der 200 gulden rheinisch, so ich<sup>d</sup> inn die kn. mt. an irem ausstennenden diennst gellt noch schuldig sein soll, yetzo bar 45 fl rh.

Jorigen Knaben, kuchenschreiber, auf die kuchm 32 fl rh.

Hannsen Wildkirch zu betzalung der zerung so er in kn. mt. geschefften im lannd zu Sachsen gethan uber 6 gulden, so er vormals darann emphanngen hat 3 fl rh.

Weilennt Hainrichen von Paulschweyls<sup>1</sup> wirt fur die zerung, so derselb Paulschweyler in seinem leben bey im gethan hat 20 fl rh.

Summa latris hundertachtunnddreysigkh gulden rheinisch, id.

138 fl rh.

[fol. 219r] Den singerknaben zu irer teglichen noturft 5 fl rh.

Casparn Ziegler, secretarien, so er auf potenlon dargelihen hat 4 fl rh 30 kr.

Zweyen knaben so vor der kn. mt. gepfiffen<sup>e</sup> haben 1 fl rh.

Petern von Wintertur<sup>2</sup> zu außlosung in abschlag seiner schulden 40 fl rh.

Cristoffen Mindorffer<sup>3</sup> in abschlag seins lifergellts 8 fl rh.

Hainrichen von Swannngo<sup>4</sup> auf sein sold 25 fl rh.

Jacoben Weyntz, poten, von den vier waltsteten zu zerung widerumb haim zu ziehn 1 fl rh.

Veitten vom Thurn<sup>5</sup> so die kn. mt. seiner hausfrau fur ain pherdts geschaffen hat 50 fl rh.

Hannsen Hawg, lautennschlager, aus gnaden 2 fl rh.

Hannsen Stargkhen, Hermann Lawr und Clausen Negkher, all drey camergerichtspotten<sup>f</sup>, yedem vier guldin fur die zerung so sy hie gethan haben, tut 12 fl rh.

Summa latris hundertachtundviertzigkh gulden, dreysigk krewtzer, id.

---

**23.** <sup>a</sup> korr. -(u)i-. <sup>b</sup> gestrichen -sch. <sup>c</sup> korr. -i. <sup>d</sup> gestrichen -ich. <sup>e</sup> korr. -(p)f. <sup>f</sup> gestrichen -(s)p-.

**23.** <sup>1</sup> Futtermeister.

<sup>2</sup> Peter Winter, Hofschenk. Lotz, Am Hof, 38.

<sup>3</sup> Christoph von Mindorf, oberster Feldzeugmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 175.

<sup>4</sup> Heinrich von Schwangau, wurde 1497 als Diener aufgenommen, vgl. RI XIV,2 n. 5049.

<sup>5</sup> Veit von Thurn (1471–1547), Landeshauptmann von Krain. Mark Hengerer/Gerhard Schön (Hg.), Kaiser und Höfe, Personendatenbank der Höflinge der österreichischen Habsburger, <http://kaiserhof.geschichte.lmu.de/10402>.

148 fl rh 30 kr.

[*fol. 219v*] Jorigen Sperer, zu zerung zu maister Copnstanns<sup>g</sup> keller in die aignoschafft zu ziehen 6 fl rh.

Anna Hollennderin, Gillame, narren, knechtsdiern, aus gnaden 2 fl rh.

Haintzen Mergkl, des Mindorffers dienner, auf ain potenlon so er in den niderostereichischen lannden außrichten und fertigen sol 2 fl rh.

**24.** 1500 August 20, Augsburg (*fol. 219v–221v*)

[*fol. 219v*] Phinntztag den XX<sup>tn</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Hannsen Rollepatz, poten, eilennds in der nacht geen Munchen zu reyten unnd daselbst auf anntwurt zu warten 2 fl rh.

Ainem pawren so der kn. mt. zwen lebenndig hasen bracht hat zu trungkgelt 2 fl rh.

Herren Ganngolffen<sup>1</sup>, herren zu Geroltzegkh, aus gnaden 5 fl rh.

Hennslin, des phaltzgraven zingekplaser, 12 gulden unnd hern Eberhartn, caplan, zu opfergelt ain gulden, thut 13 fl rh.

Jorigen Watzler, zu ganntzer betzallung seines diennst als er bey weyelendt ertzherzog Sigmundt zu Osterreich<sup>2</sup> knaben weyß gediennst<sup>a</sup>, auf den außzug den er von der camer zu Ynnsprugkh hat gehebt<sup>b</sup> 35 fl rh.

Summa latris sibendundsechtzig guldin reinisch, id.

67 fl rh.

[*fol. 220r*] Reinhartn von Newhausen zu ganntzer betzallung seiner diennst, als er bey weilent ertzherzog Sigmund zu Osterreych knab im frawenzimer gewesn ist laut seins ubergeben auszugs, den er von der camer zu Ynnßbrugkh gehebt hat 40 fl rh.

Wollfganngen von Liechtenstain zu ganntzer betzallung seiner schulden und diennst, als er bey weilendnd ertzherzog Sigmunds zu Osterreich frawenzimer knab gewesen ist laut seins ubrigegeben auszugs, den er von der camer zu Ynnßbrugkh gehebt hat 40 fl rh.

Steffan Marot, ertzherzog Villipsen von Osterreych und Burgundi poten, zu zerung widerumb in das Niderlannd zu reittn 20 fl rh.

Ainer armen frawen, genant Anna Kaiserin, umb gotz willn 2 fl rh.

---

23. <sup>g</sup> *unsichere Lesung.*

24. <sup>a</sup> *gestrichen -s-*. <sup>b</sup> *korr -b-*.

24. <sup>1</sup> Gangolf von Geroldseck/Hohengeroldseck (geb. 1484, ev. gest. 1549), Landvogt im Oberelsaß, kaiserlicher Oberst. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 267, Anm. 9.

<sup>2</sup> Erzherzog Sigmund von Tirol (1427–1496), 1490 übergab er Maximilian I. Tirol und die Vorlande gegen eine lebenslange Jahrespension vom 52.000 fl rh. Hollegger, *Reformen*, 389.

Herren Ulrichen von Nanngkenrewt<sup>3</sup> in abschlag seiner schulden und auf den vertrag so jungst mit ime gemacht worden ist 167 fl rh.

Friderichen Jager in abschlag seiner haußfrawen hofgab 40 fl rh.

Summa latris drewhundertnewn gulden reinisch, id.

309 fl rh.

[fol. 220v] Cristoffen Mergkl, puchsenmaister, in abschlag seiner schulden und solds, zu zerung zum marggraven von Mantua<sup>4</sup> zu ziehen 25 fl rh.

Jorigen Nagel, kn. mtat. puseauner, so im die kn. mtat. von wegen weyllenndt herren Purgharten von Ranndegkh<sup>5</sup> selign zu betzalen zugesagt hat. Dagegen hat er den auszug, so er deßhalben von der hofcamer gehebt hat, widerumb heraus geben 31 fl rh.

Mathewsen Patzennhofer, kn. mtat. stalschreyber, auf hew unnd stro 2 fl rh.

Onofrius Ellenpogen, kn. mtat. turhueter, in abschlag seins lifergelts 50 fl rh.

Hertzog Hainrichen zu Megkelburg<sup>6</sup> fur die zerung so sein furstlich gnadt hie zu Augspurg gethan hat bar 320 gulden rheinisch und durch absprechen 200 gulden rheinisch, trit zusammen 520 fl rh.

Hannsen Putzeller von Saltzpurg auf zerung aus gnaden 8 fl rh.

Benedicten Catzennloher<sup>7</sup> fur ain stugkh silbergeschirr, so die kn. mt. der polagkischen potschafft geschenngkht hat 46 fl rh 30 kr.

Summa sechshundertzwenndachtzig gulden, dreyssigkh gulden rheinisch<sup>c</sup>, id.

682 fl rh 30 kr.

[fol. 221r] Niclasen Tschette, poten, eillennds mit ainem kunigklichen brief zu ainem von Ehingen bey Gmund<sup>8</sup> und zu Stugkhgart zu postieren 6 fl rh.

Zweyen walhen so der kn. mt. von Triest milla(ue)n bracht haben aus gnaden drey guldin. Ainer swanngeren frawen 15 krewtzer und ainem armen knecht 10 krewtzer, thut 3 fl rh 25 kr.

Jorigen Lembegkhen<sup>9</sup> auf der wagenpherd stalmuet sechs gulden unnd fur hew unnd stro funf guldin sechs crewtzer, thut 11 fl rh 6 kr.

Simon Tiem, mutannt, zu außlosung unnd zerung weg unnd geen Wienn zu ziehen 9 fl rh.

Jobsten Hunnpis in abschlag seiner schulden 100 fl rh.

---

24. <sup>c</sup> wohl kreuzer.

24. <sup>3</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

<sup>4</sup> Gianfrancesco II. (1484–1519).

<sup>5</sup> Burhard II. von Randegg (gest 1466), Bischof von Konstanz.

<sup>6</sup> vmtl. Magnus II., Herzog zu Mecklenburg (1441–1503).

<sup>7</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>8</sup> Gmund am Tegernsee.

<sup>9</sup> Wagner.

Liennharten Biberger Etwan, der kn. mt. eselknecht, fur all sein schuld diennst und ann-  
forderung 15 fl rh.

Anndresen und Dietrichen Kumelen, trumetern, fur all ir diennst schuld unnd annforderung so  
sy zu der kn. mt. gehebt haben 40 fl rh.

Summa latris ainhundertvierundachtzig gulden, ainunnddreysig kreuzer  
184 fl rh 31 kr.

[fol. 221v] Herrn Walthern von Stadion<sup>10</sup> koch zu außlosung<sup>d</sup> 3 fl rh.

Hannsen Harschauber von Khintlingen in abschlag seiner schulden zehen guldin unnd fur  
Cuntzen Bigkhler von Worms, auch in abschlag seiner schuld, vier gulden als sy der kn. mt.  
posstpoten gewesen sein, thut 14 fl rh.

Hainrichen Reyffen zu ganntzer betzallung aller seiner diennst schuld unnd annforderung so im  
die kn. mt. fur sein diennst, so er der kunigin hofmaister dischdienner gewesst, zu thun ist 10 fl  
rh.

Jorigen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raittung 50 fl rh.

Jan Stopp von Berich, zu ganntzer und enttlicher abfertigung und nit mer ann den hof zu komen  
12 fl rh.

Hannsen Hergot, der kunigin vaissten, zu gantzer abfertigung unnd fur all sein diennst schuld  
unnd annforderung laut des vertrags mit im gemacht 40 fl rh.

**25.** 1500 August 21, Augsburg (fol. 221v–224r)

[fol. 221v] Freitag den XXI<sup>ten</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Summa latris hundertdreyunnddreysigkh guldin rheinisch, id.  
133 fl rh.

[fol. 222r] Cunnraden Gebler<sup>1</sup> in abschlag seiner schulden 15 fl rh.

Martin von Tiessen, camergerichtspoten, aus gnaden zu unnderhaltung 4 fl rh.

Hannsen von Achstet, camergerichtspoten, aus gnaden zu unnderhaltung 4 fl rh.

Jorigen Wennding aus gnaden zu zerung 3 fl rh.

Peter von Alltennhausen, stalmaister, auf der edlen knaben unnd stalknecht zerung 30 fl rh.

Jann Bernawer zu außlosung unnd zerung bar 20 gulden unnd durch absprechen 30 gulden,  
macht 50 fl rh.

---

24. <sup>d</sup> korr. -o-.

24. <sup>10</sup> Walther von Stadion, Gesandter Maximilians; war 1495 Gesandter in Rom, vgl. dazu RI XIV,1 n. 3520,  
wird im März 1500 nach Spanien geritten sein, vgl. dazu RI XIV,3,2 n. 13985.

25. <sup>1</sup> Konrad Gebler, Rottmeister. Im vorliegenden GB wird er zwei Mal gemeinsam mit Ludwig Gerber (Haupt-  
mann) bezahlt, vgl. Fol. 33v sowie 127r. Erwähnung als Rottmeister vgl. RI XIV,2 n. 4176.

Der Rorbegkin, jungfrawen im frawenzimer, so sy in irer kranngkhait vertzert hat 20 fl rh.

Ainem fueßknecht, genannt Hanns von Befordt, zu zerung zu der gard 3 fl rh.

Des camermaister Balthasar Wolffen moren, aus gnaden von ainem wider mit vier hornnen 1 fl rh.

Summa latris hundertdreyssigkh guldin reinisch, id.

130 fl rh.

[fol. 222v] Ainem vischer so den vischern pey Sanndt Sebastian kirchen<sup>2</sup> in der kn. mtat. gegenwurtigkhait zu essen geben hat aus gnaden 1 fl rh.

Jann Perlabienn<sup>a</sup>, ennglisch, zu betzallung seines sollds so er auf kn. mtat. bevelh etlich monnat gediennt hat und zu abfertigung haim 12 fl rh.

Martin Trumer, hofschneider, in minndrung seiner schulden 90 fl rh.

Killian Gerodin, eselknecht, in abschlag seins verdiennten sollds 10 fl rh.

Bernnharten Busis, poten, gen Mundelhaim<sup>3</sup> zu reyten 50 kr.

Ulrichen Sultzer, burger zu Augspurg, fur den Stromayr so in seinem haus gestorben ist, zu der begenngkhnus und annderem 6 fl rh.

Ulrichen Wollff von Flohingen in abschlag sein unnd seiner prueder schuldin 16 fl rh.

Hainrichen von Au<sup>b</sup>, allten puchsenmaister, zu gantzer unnd enttlicher abfertigung 16 fl rh.

Melichiorn Hur(ia)s in abschlag seiner<sup>c</sup> schulden unnd verraitten sollds 6 fl rh.

Summa latris hundertsibenundfunfftzig guldin reinisch, funfftzig<sup>d</sup> krewtzer  
157 fl rh 50 kr.

[fol. 223r] Letoldt von Romstain aus gnaden zu außlosung und zerung 50 fl rh.

Hanssen Hessen zu betzallung vier ross so er der kn. mtat. geben unnd verkaufft hat 100 fl rh.

Simon von Ertzinng zu ganntzer betzallung unnd erledigung seines außzug so er von der camer zu Ynnßbrugkh hat 6 fl rh 10 kr.

Mathewsen Harder zu ganntzer betzalung und erledigung seins außzugs, den er von der hofcamer, von der von Riethaim wegen gehebt hat 19fl rh.

Lucasen von Memingen, der kunigin goldschmidt, zu ganntzer betzalung aller seiner arbeit so er irer gnaden gemacht hat zu abfertigung 52 fl rh.

Herren Walthern von Anndelo in abschlag seiner provision schulden 50 fl rh.

Hasen Hasenfallner, liepardenknecht, in abschlag seins lifergelts 4 fl rh.

---

25. <sup>a</sup> korr. -l. <sup>b</sup> eingefügt -von Au. <sup>c</sup> korr. -e(r). <sup>d</sup> korr. von af auff(u).

25. <sup>2</sup> St. Sebastiankirche in Augsburg.

<sup>3</sup> Mindelheim.

Herren Weigharten von Polhaim<sup>4</sup> zu außlösung und zerung bar 45 gulden unnd durch absprechen 40 gulden, facit 85<sup>e</sup> fl rh.

Summa latris drewhundertsechsunndsechstzigkh gulden, zehen krewtzer, id.

366 fl rh 10 kr.

[*fol. 223v*] Utzen, portier, in mindrung seins lifergelds 15 fl rh.

Adam, herren zu Losennstain<sup>5</sup>, in minndrung seins lifergelts 20 fl rh.

Zehen eselknechten auf ir livergellt 46 guldin und auf iren solldt 19 guldin, facit 64 fl rh.

Hannß Baptisste, der hofcamer turhutter, auff sein livergellt 12 gulden unnd auf sein allte schulden 8 gulden, facit 20 fl rh.

Anndres Weldner, pfeyffer, auf sein livergellt 19 gulden unnd auff seinen sold unnd schulden 10 gulden, facit 29 fl rh.

Hannsen von Sunthaim in abschlag seins livergellts 18 fl rh.

Bernnharten Sitich Romreich erholt zu seiner außlösung hie 20 fl rh.

Gelleyr Tarter in abschlag seins solds<sup>f</sup> lifergeld 1 fl rh.

Anndre, furier, zu aluößlösung<sup>g</sup> und zerung, umb den zewg zusammen zu bringen bar 42 gulden unnd durch absprechen 30 gulden, facit 72 fl rh.

Summa latris zweyhundertnewnundfunfftzig guldin rheinisch, id.

259 fl rh.

[*fol. 224r*] Anndre Wernher in abschlag seiner schuldn von ains klainats wegen so die kn. mt. von ime gekaufft hat 34 fl rh.

## **26. 1500 August 22, Augsburg (*fol. 224r–225v*)**

[*fol. 224r*] Sambstag den XXII tag Augusti zu Augspurg.

Hannsen von Emerßhoven<sup>1</sup> zu betzalung seins verganngen diennstgelts 375 fl rh.

Bernnharten Schmid zu ganntzer betzalung seins verdiennten solds unnder Wilhelmen von Knoringen in Burgundi<sup>2</sup> verdient 14 fl rh.

Hainrichen von Furstemberg, trabantenhauptman, auf die trabanten in abschlag irer sold 36 fl rh.

---

25. <sup>e</sup> *korr. von LXXXIII auf LXXXV. <sup>f</sup> gestrichen. <sup>g</sup> gestrichen (a)l-*.

25. <sup>4</sup> Freiherr Wolfgang von Polheim, Hofmarschall. Hollegger, Maximilian I. (1459–1519), 146. Lotz, Am Hof, 8.

<sup>5</sup> Adam von Losenstein (ca. 1470–1510), Knappe. Bildl. Darstellung Freydal, Tafel 178.

26. <sup>1</sup> Hans Wolf von Emershofen, Hauptmann der Fußknechte in Gradiska und verordneter Kriegsrat in Friaul. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 180.

<sup>2</sup> Wilhelm von Knöringen, Hauptmann, im GB 7 u.a. für Dienste in Burgund bezahlt.

Baptiste de Flockis<sup>a</sup> de Belisano unnd seinem gesellen zu zerung haim in Maylandt zu ziehen 18 fl rh.

Rapha, vischer von Speyr, zu außlösung und zerung haim 6 fl rh.

Jacoben Villinger auff etlich partheyen den er auff kn. mt. bevelh gellt zu geben<sup>b</sup> zu geben zugesagt unnd geben hat, auff raittung 54 fl rh.

Summa latris funffhundredsibenunnddreysigkh gulden rheinisch, id.  
537 fl rh.

[fol. 224v] Cunntzen, Hanns Franngkh, Asin von Lintz, Lutz Mayr, Jorign Tittenloffer<sup>c</sup>, Mathewsen, Urban, Arnolt, Dietrich, Wilhelm Steltzer, pawgkher, in abschlag irer sold 100 fl rh. Pharrer von Sannd Steffan zu Straspurg so der kn. mtat. ain puch transferiert hat 20 fl rh.

Doctor Johans Perl zu zerung in der kn. mtat. geschefften zu reitten, in abschlag seins lifergelts 20 fl rh.

Sixten, herren Walthern von Stadion<sup>3</sup> koch, zu zerung unnd unnderhaltung 2 fl rh.

Herr Ewoldn von Liechtenstein<sup>d</sup>, in abschlag seiner schulden 100 fl rh.

Frannciscus<sup>4</sup>, posstmaister, auf ainen poten gen Mundelhaim bey der nacht zu reitten 1 fl rh 25 kr.

Ainem lauttennschlager so vor der kn. mt. gehofiert hat aus gnaden 1 fl rh.

Cristoff Schapeller, canntzelschreyber, zu abfertigung und zerung haim 6 fl rh

Micheln Pudenfels in abschlag seins lifergelts 30 fl rh.

Summa latris zweyhundertachtzig guldin reinisch, funfundzweintzig krewtzer, id.  
280 fl rh 25 fl rh<sup>e</sup>.

[fol. 225r] Lucassen Gassner<sup>5</sup> zu betzalung aines ross so der graff von Salm in kn. mt. geschefften geritten und außgelassen hat 12 fl rh.

Mathewsen Ridler, schennkhen, auf den keller, auff raittung 80 fl rh.

Jorigen Muscat, pyldschnitzer von Ehingen, zu ganntzer betzallung seiner schulden unnd arbeits unnd zu ganntzer abfertigung 50 fl rh.

Thoma, valghkner von Wienn, fur 9 stuckh<sup>f</sup> vogl so er der kn. mt. bracht hat 44 fl rh.

Hainrichen von Furstemberg, trabanntenhauptman, in abschlag der trabannten livergellt 222 fl rh.

---

26. <sup>a</sup> *unsichere Lesung*. <sup>b</sup> *gestrichen* zu geben. <sup>c</sup> *korr.* -l. <sup>d</sup> *eingefügt* -ten. <sup>e</sup> *wohl* kr. <sup>f</sup> *korr.* von gulden auf stuckh, überschrieben.

26. <sup>3</sup> Walther von Stadion, Gesandter Maximilians; war 1495 Gesandter in Rom, vgl. dazu RI XIV,1 n. 3520, wird im März 1500 nach Spanien geritten sein, vgl. dazu RI XIV,3,2 n. 13985.

<sup>4</sup> vmtl. Taxis.

<sup>5</sup> Lukas Gassner (um 1455/60–1524), Augsburgs Kaufmann, seit 1476 im Großen Rat. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 21.

Doctor Johan Schad in abschlag sein lifergeld 32 fl rh.

Ainem munch so von Rom kumen ist aus gnaden, umb gotz willen, zu zerung haim in Niderlanndt 4 fl rh.

Ludwigen Gerber zu abfertigung enweg zu ziehen, in abschlag seiner schulden 10 fl rh.

Prothonotarius von Salius zu außlösung und zerung 100 fl rh.

Summa latris funffhundertvierunndfunfftzigkh guldin reinisch, id.

554 fl rh.

[fol. 225v] Anthonien, pfeiffer, unnd Jorign, trumelschlager, in abschlag ires lifergelts bar 28 gulden rheinisch unnd durch absprechen 31 gulden, facit 59 fl rh.

**27.** 1500 August 23, Augsburg (fol. 225v–227r)

[fol. 225v] Sonntag den XXIII<sup>m</sup> tag Augusti zu Augspurg.

Graf Wolfgangen von Furstemberg<sup>1</sup> in abschlag seins lifergelts 13 fl rh.

Siben wagenknechten auf ir livergelt 21 gulden und auff iren solld 14 gulden, tut 35 fl rh.

Benedicten Catzenloher<sup>2</sup> betzallt ain silbrene vergulte scheyren so mag nagstmalls von im genomen unnd dem ennglischen geschenngkht hat 117 fl rh 30 kr.

Benedicten Katzenloher betzallt so er Villipsen von Rechperg<sup>3</sup> unnd Franntz Schennckhen<sup>4</sup> ettlich seydin fanndlin geben hat 73 fl rh 39 kr.

Benedicten Katzenloher bezalt so er ettlichen samat zu der kn. mat. sattll unnd zewg zu uberzyhen dem stallmaister Petern Alltenhawser geben hat umb 42 fl rh 22 kr 2d.

Summa lateris dreyhundertviertzig gulden, ainunnddreyssig krewtzer, annderthalben phenning, id.

340 fl rh 31 kr 2 d.

[fol. 226r] Benedicten Katzenloher zu bezalung der seyden so er zu des graven von Gortz<sup>5</sup> seligen begenncknus dargeben hat umb 20 fl rh 18 kr.

Benedicten Katzenloher bezalt drey elln damasck so er Wilhelm Hollennder geben hat umb 5 fl rh 15 kr.

---

**27.** <sup>1</sup> Wolfgang von Fürstenberg (gest. 1509), Hofmarschall. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 136.

<sup>2</sup> Benedikt Katzenloher, Goldschmied und Kaufmann zu Augsburg.

<sup>3</sup> Philipp von Rechberg von Hohenrechberg (1484–1557), 1512/13 Domherr in Augsburg, 1537 Kanonikus von Ellwangen, 1519–1555 Domdekan von Augsburg, 1556 Dompropst von Worms. Indexeintrag Deutsche Biographie.

<sup>4</sup> Franz Schenk von Schenkenstein, Vogt zu Bludenz, zuvor Rat und Pfleger zu Bludenz und Sonnberg. Zur Bestellung zum Vogt vgl. 15. August, Augsburg, RI XIV,3,1 n. 10653.

<sup>5</sup> Graf Leonhard von Görz (1444–1500).

Benedicten Katzenloher bezalt so er 12 elln damasck graff Hainrichen von Tyerstain<sup>6</sup>, die im die kn. mat. ausz gnaden verschaffen, geben hat umb 29 fl rh.

Benedicten Katzenloher bezalt seydin gewanndt so er herren Hannsen von Kunigbeck<sup>7</sup> in abschlag seiner schulden geben hat 33 fl rh.

Benedicten Katzenloher bezalt zwolff ellen damasck so er auf kn. mat. bevelh Cristoffen von Thun<sup>8</sup> geben hat umb 21 fl rh.

Benedicten Katzenloher bezalt 12 elln sammat so er der kunigin zu ainer satteldeck gegeben hat umb 36 fl rh.

Benedicten Katzenloher bezalt so er maister Liennharten, seydensticker, auff sein arbayt 2 elln roten damasck unnd fur zwen gulden neeseyden hat geben umb 4 fl rh 37 kr 2 d.

Summa lateris hundertnewnunndviertzig gulden rheinisch, zehen krewtzer, zwen phenning, id. 149 fl rh 10 kr 2 d.

[fol. 226v] Benedicten Katzenloher zu bezalung unnd erledigung aines auszzugs so er von der hofkamer hat von wegen Steffanus von Rawheneck<sup>9</sup> 45 gulden, so im zu Ynnsprugg abgesprochen sind unnd hie 145 gulden, facit 190 fl rh.

Hannsen Nerer, falckner, fur drey berichte vogell so er der kn. mat. geben hat 50 fl rh.

Gabrielln Vogt unnd Marx Treytzern, canntzleyschreybern, fur ir trinckgelt nachdem sye kains mit den andern taylen oder haben 10 fl rh.

Ritter Tomlinger auß gnaden zu zerung haim 2 fl rh.

Anndre Prenner, botten, gein Munchen unnd herwyder zu posstiren 4 fl rh.

Sewolden von Knoringen auß gnaden umb ain roß zu kauffen 10 fl rh.

Ainem boten von Wyen so ettlich tag hye am hove still gelegen ist, zu auszlosung 2 fl rh.

Hannsen Flewgawff in abschlag seiner schulden 10 fl rh.

Summa lateris zwayhundertachtunndsybenntzig gulden rheinisch, id. 278 fl rh.

[fol. 227r] Cuennradten Gebler<sup>10</sup> in abschlag seiner schulden 5 fl rh.

Veytten Smack von Konnstat zu gantzer bezalung seiner schulden unnd erledigung aines außzugs von der kamer zu Ynnßprugg 14 fl rh.

---

27. <sup>6</sup> Graf Heinrich von Tierstein, wurde im April 1500 als Diener Maximilians I. aufgenommen. Vgl. dazu RI XIV,3,1 n. 10172.

<sup>7</sup> Hans von Königseck/Königsegg (1460–1514), Ratsmitglied und Vogt zu Feldkirch. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 166.

<sup>8</sup> Christoph von Thun (1469–1528), Hauptmann von Trient. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 170. Indexeintrag Deutsche Biographie.

<sup>9</sup> Christoph von Rauheneck.

<sup>10</sup> Konrad Gebler, Rottmeister. Im vorliegenden GB wird er zwei Mal gemeinsam mit Ludwig Gerber (Hauptmann) bezahlt, vgl. Fol. 33v sowie 127r. Erwähnung als Rottmeister vgl. RI XIV,2 n. 4176.

Gregorien Gloyacher, der kunigin truckses, auß gnaden auf seinen soldt 25 fl rh.

Jorgen knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auf raytung 100 fl rh.

Sebastian Strasser, furier, bezalt so er der kn. mat. im velld dargelyhen 1 fl rh 24 kr.

Matheus Egkh, futerschreyber, auf die futerung, auf raytung 91 fl rh.

**28.** 1500 August 24, Augsburg (fol. 227r–229v)

[fol. 227r] Montag den XXIII tag Augusti zu Augszpurg.

Mertin Radeckh, muntzmaister von Swabach, zu ganntzer bezalung aller seiner dinst schuldt unnd anforderung uber 100 gulden rheinisch dorumb er auf die Fucker verwysen ist, noch yetz hye par 100 fl rh.

Steffan Knyeperger, ritter, umb ain pfert zu kauffen 20 fl rh.

Summa lateris drewhundertsechsunndfunftzig gulden rheinisch, vierunndzwaintzig kreuzer, id. 356 fl rh 24 kr.

[fol. 227v] Anndre Stumpff, poten, mit brieven zu der kn. mat. zu reyten 25 kr.

Cristoffelln Pottenbrunner, sylberkamerer, bezalt so er auf notturfft der silberkamer dargelyhen hat 3 fl rh 32 kr.

Maister Hanns Pfad, kn. mat. mundtkoch, in abschlag der 28 gulden darumb im der Sybenburger seiliger ein mardrin futer geben sollt haben 18 fl rh.

Liendlin Knaben, in der gardarob, auff sein notturfft zu kauffen 1 fl rh.

Dem smid, wagner unnd kistler, von den pirschwagen zu machen 19 gulden unnd umb zwo hanndtpuchsen 9 gulden, facit 28 fl rh.

Peterle von Franckfurt, poten, in abschlag seins lyvergellts 2 fl rh.

Jorgen Eßlinger, artzt, so der Tartern geertzeneyt hat zu lon 4 fl rh.

Hannsen, trabannten burgermeistergut, in abschlag seiner schulden 20 fl rh.

Jeronimus, provosen, zu abfertigung des henckers 4 fl rh.

Summa lateris atzig gulden rheinisch, sybenunndfunftzig kreytzer, id. 80 fl rh 57 kr.

[fol. 228r] Ainem munich so von Rom komen ist ausz gnaden zu zerung in Nyderlandt uber 4 gulden so er vor gehabt hat noch 2 fl rh.

Cristoffen Bernet in abschlagk der 20 gulden so ime die kn. mat. fur ain roß zu thuen ist 10 fl rh.

Albrechten von Stamp<sup>1</sup> in abschlag seins lyvergellts 17 fl rh.

Anthoni, in der gardarob, in abschlag seins lyvergelts 10 fl rh.

---

**28.** <sup>1</sup> Albrecht von Stamp, ab 1516 Forstmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 256 und 353.

Pauls Pollinger, zergadner, in abschlag seins lyvergelts, durch absprechen 5 gulden 16 kreuzer unnd bar 10 gulden 44 kreuzer, facit 16 fl rh.

<sup>a</sup>Herren Eberharthen, capplan, in abschlag seins lyvergelts, durch absprechen unnd par 20 fl rh.

<sup>b</sup>Balthasar Snaydtpeckh in abschlag seins lyvergelts 40 fl rh.

<sup>c</sup>Jorgen Gollbacher<sup>2</sup> in mynnderung seins lyvergelts 22 fl rh.

<sup>d</sup>Maister Hanns, kn. mat. mundtkoch, 24, Mertin, koch, 24 unnd Hennckin 12 gulden in abschlag ires lyvergelts, facit 60 fl rh.

Summa lateris hundertsybenunndnewntzig gulden rheinisch, id.

197 fl rh.

[fol. 228v] Gall, inn der sylberkamer, auff sein stalmiet unnd außlosung 9 fl rh.

Cristoffen Pottenbrunner, auff sein lyvergelt 40 fl rh.

Michelln, inn der sylberkamer, auff sein lyvergelt 25 fl rh.

Jobsten, furier, in mynnderung seines lyvergelts 20 fl rh.

Hanns Karll, haytzer, 5 gulden unnd Hensll, haytzer, auf seinen soldt 4 gulden, facit 9 fl rh.

Steffan, tapissierknecht, auf sein parthey 6 gulden unnd auf seinen soldt 4 gulden, facit 10 fl rh.

Matheus Hofer, parbierer inn der garderob, auf sein lyvergelt 40 fl rh.

Matheus Paller, inn der garderob, auf sein lyvergelt 20 fl rh.

Adrian Vogt, genannt Hederle, furier, auf sein lyvergelt 20 fl rh.

Moritz Sassawer, genant prewer im keller, auff sein lyvergelt 18 fl rh.

Summa zwayhundertaindlff gulden reinisch, idest

211 fl rh.

[fol. 229r] Jacoben Villinger<sup>3</sup> in mynnderung seins lyvergelts 50 fl rh.

Wolffgang herrn zu Trawn auff sein lyvergelt par 50 gulden unnd durch absprechen 116 gulden 27 kreuzer, facit 166 fl rh 27 kr.

Loys Methaney in abschlag seines lyvergelts unnd zu außlosung seines knechts par 20 unnd durch absprechen 20 gulden, facit 40 fl rh.

Graven Barbierer in abschlag seins lyvergelts 32 fl rh.

Jorgen Barbierer in abschlag seins lyvergelts 20 fl rh.

Sebastian Strasser, furier, in abschlag seins lyvergelts 15 fl rh,

Hannsen von Wirtzperg, furier, in abschlag seins lyvergelts 22 fl rh.

---

28. <sup>a</sup> neben Eintrag 6. <sup>b</sup> neben Eintrag 7. <sup>c</sup> neben Eintrag 8. <sup>d</sup> neben Eintrag 9.

28. <sup>2</sup> Georg Goldacher (gest. 1518), Untermarschall und 1509/10 als Hofrat Maximilians nachgewiesen. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 142.

<sup>3</sup> Jakob Villinger, Rechenmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 51–52.

Ainem so der kn. mat. zwenn lebenndig rayger von Tattenried pracht hat zu abfertigung nit mer zu kumen 2 fl rh.

<sup>e</sup>Friderichen Lufften, trabannten, zu zerung in in abschlag seiner schulden 12 fl rh.

Summa lateris drewhundertnewnunndfunfftzig gulden reinisch, sybnunndzwaintzig kreytzer, id.

359 fl rh 27 kr.

[*fol. 229v*] <sup>f</sup>Hannsen Payrn, falckner, umb ain ros z zu kauffen 15 fl rh.

Jorgen Hollannd, Petern Hollannd, Jobsten Nagell, auf iren Soldt 50 fl rh.<sup>5</sup>

Balthasar Bemlin, camerpot, auß gnaden, zu unnterhaltung 4 fl rh.

Cuennradten von Rott auf 14 forstknecht auf sultzen zu machen yedem drey gulden, facit 42 fl rh.

Thoman Veychtner, vogler, zu bezalung seins solds, so er der synngenden vogell gewartet hat 7 fl rh.

**29.** 1500 August 25, Augsburg (*fol. 229v–231r*)

[*fol. 229v*] Erichtag den XXV. tag Augusti zu Augszpurg.

Hannsen, fischer, zu zerung gein Wyen 6 fl rh.

Reinharten, zuschroter, zu bezalung eins ochssen den er der kunigin kuchenmaister zu Wormbs geben hat 8 fl rh 9 kr.

Jorgen Knaben, kuchenschreyber, auf die kuchen, auff raytung 30 fl rh.

Hannsen Tenntzlinger, poten, zu der kn. mat. zu reyten 3 fl rh 25 kr.

Summa lateris hundertfunffundsechtzig gulden rheinisch, vierunnddreissig kreuzer, id.

165 fl rh 34 kr.

[*fol. 230r*] Hannsen Sorgen, trabannten, zu zerung haim, in abschlag seines soldts 8 fl rh.

Cuenntz Mut, hofkamerthurhueter, auff sein lyvergelt 22 fl rh.

Maria Prewnin, kn. mat. wescherin, auf ir lyvergelt 10 gulden unnd zu bezalung ires hawßwirrts

Anndre Kochs seligen zerung 8 gulden, facit 18 fl rh.

<sup>a</sup>Jorgen Sprenngen, ainspennigem, in abschlag seins lyvergelts 25 fl rh.

Graff Philippen von Nassaw<sup>1</sup> in abschlag seines lyvergelts 300 fl rh.

Doctor Matheusen Kuen<sup>2</sup> in abschlag seins lyvergelts 50 fl rh.

---

28. <sup>e</sup> neben Eintrag 8. <sup>f</sup> neben Eintrag 9.

28. <sup>4</sup> Posaunist.

29. <sup>a</sup> neben Eintrag 4.

29. <sup>1</sup> Philipp von Nassau (1450–1509), Hofrat. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 138.

<sup>2</sup> Dr. Mathias (Matthäus) Khuen von Belasy (gest.1513), von 1502–1513 Verwalter der Tiroler Kanzlei und Mitglied des Innsbrucker Regiments. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 75–76.

<sup>b</sup>Graf Niclasen von Salm in abschlag seins lyvergelts 100 fl rh.

Herren Petern Weinmayr, kaplan, in abschlag seins lyvergelts 34 fl rh.

Doctor Jeronimus Enndorffer<sup>3</sup> in abschlag seins lyvergelts 100 fl rh.

<sup>c</sup>Jan Plannck, der capellen furier, auff sein lyvergeltt 40 fl rh.

Philipsen von Rechperg<sup>4</sup>, in abschlag seins lyvergelts 70 fl rh.

Summa lateris sybenhundertsybenunndsechtzig gulden rheinisch  
767 fl rh.

[*fol. 230v*] <sup>d</sup>Cristoff Gerruet, in der silberkamer, auff sein lyvergeldt 20 fl rh.

Herren Vlrichen von Habszpergs<sup>5</sup> poten zu zerung wider haim zu zyhen 1 fl rh.

Ainem poten umb ainem laydthundt zu rayten 1 gulden unnd ainem knaben so der kn. mat. drey  
panfalckll gelockt hat 2 gulden, facit 3 fl rh.

<sup>e</sup>Wolffganng herrenn zu Traun, zu zerung haym, in abschlag seins lyvergelts 10 fl rh.

Doctor Jorgen Olynerio, artzt, in abschlag seiner schulden unnd vertrags 100 gulden par unnd  
100 gulden durch absprechen, facit 200 fl rh.

Bernnharten de Pussis, poten, gein Wemblingen<sup>6</sup> zu reyten 1 fl rh 15 kr.

Ainem ennglischen genant Willinghold Generosus auß gnaden 4 fl rh.

Hannsen Weyck, wirrt, fur die zerung so der gefanngen schreyber bey ime gethan hat 2 fl rh.

Herren Wallthern von Anndlow<sup>7</sup> in abschlag seiner provision schulden 50 fl rh.

Summa lateris zwayhundertzwenunndneuntzig gulden rheinsich, funftzehen kreytzer, id.  
292 fl rh 15 kr.

[*fol. 231r*] Hannsen, hofschlosser, fur ettlich abreit so er gein hove gemacht hat 49 kr.

Rodigo, capitanyen, zu außlosung unnd zerung in die gard zu zyhen 50 fl rh.

Hannsen Rollepatz, poten, gein Zurich zu reyten 2 fl rh 30 kr.

Franciscus, poten, gein Erennberg<sup>8</sup> zu reyten 1 fl rh 28 kr.

Thoman Hertzogen, geyernschutz, zu bezalung seines sollds so er etlich zeyt geyern geschossen  
hat 3 fl rh.

Thoman David, trabant, in abschlag seines lyvergeltts 6 fl rh.

---

29. <sup>b</sup> *neben Eintrag* 1. <sup>c</sup> *neben Eintrag* 10. <sup>d</sup> *neben Eintrag* 12. <sup>e</sup> *neben Eintrag* 15.

29. <sup>3</sup> Dr. Hieronymus v. Endorf zu Mosen, Sachbearbeiter, mittlererer Beamter. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 54.

<sup>4</sup> Philipp von Rechberg von Hohenrechberg (1484–1557), 1512/13 Domherr in Augsburg, 1537 Kanonikus von Ellwangen, 1519–1555 Domdekan von Augsburg, 1556 Dompropst von Worms. Indexeintrag: Deutsche Biographie.

<sup>5</sup> Ulrich von Habsperg (gest. 1529), Marschall, 1492 Hauptmann über das Hofgesinde Kg. Maximilians in Hagenau am Bodensee. Lotz, Am Hof, 50.

<sup>6</sup> Wendling.

<sup>7</sup> Walther von Andlo, diente unter Wilhelm von Knöring in Burgund, vgl. Fol. 238r.

<sup>8</sup> Ernberg.

Ainem Spilman mit ainem hasen auß gnaden 1 fl rh.

**30.** 1500 August 26, Augsburg (fol. 231r–232r)

[fol. 231r] Mittwoch den XXVI tag Augusti zu Augszpurg

Margarethen Emerichen, provosen seligen wittiben, auß gnaden zur zerung haim 6 fl rh.

Bischof Johannsen von Wormbs<sup>1</sup> in abschlag seiner schulden 100 fl rh.

Doctor Capplan in mynnderung seins lyvergelts 19 fl rh.

Summa lateris hundertnewnunndachtzig gulden rheinisch, sybenunndviertzig kreuzer, id.  
189 fl rh 47 kr.

[fol. 231v] <sup>a</sup>Bischoven Johannsen von Wormbs zu bezalung der zerung, die er nechstmals auff dem tag zu Zurich verzert hat unnd schuldig plyben ist 570 gulden unnd yetz widerumb zu zerung daselbsthin zu reyten fa<sup>b</sup> 300 gulden, facit 870 fl rh.

Hannsen Gerhaben, turhueter, in abschlag seins lyvergellts 40 fl rh.

Bernnhardten de Pussis, poten, zu außlosung, in abschlag seines lyvergellts 11 fl rh 28 kr.

Niclas Tschette, poten, zu außlosung, in abschlag seins lyvergelts 14 fl rh 57 kr.

Andre Prenner, poten, zu außlosung, in abschlag seins lyvergelts 24 fl rh 50<sup>c</sup> 9 kr.

Simon de Tassis, poten, zu außlosung, in abschlag seines lyvergellts 3 fl rh.

Baptiste de Tassis, poten, zu außlosung, in abschlag seines lyvergelts 12 fl rh.

Hannsen von Pasel, potten, zu<sup>d</sup> außlosung, in abschlag seines lyvergelts 4 fl rh.

Jann Marnuer in mynnderung seines lyvergellts 40 fl rh.

Hannsen Rollepatz, boten, zu außlosung, in abschlag seines lyvergelts 3 fl rh.

Summa lateris tausentzwenunndzwaintzig gulden rehinisch, vierunnddreissig kreuzer id.  
1022 fl rh 34 kr.

[fol. 232r] Sigmundten Pernecker<sup>2</sup> zu zerung zu der kn. mat., mit ettlichen pferdten zu reyten 2 gulden unnd Hannsen Newen, schmit, auf seinen soldt 4 gulden, facit 6 fl rh.

Niclas Tschette, poten, gein Veldtkirch unnd Kostenntz zu reyten 3 gulden unnd auff sein lyvergelt 1 gulden, facit 4 fl rh.

Matheusen Egkh, futterschreyber, auf die futterung, auff raytung 4 fl rh.

Lanng Hannsen<sup>3</sup> unnd Jacoben Wenndl yedem 2 unnd zwayen knaben 2 gulden, alle in der kn. mat. kuchen treger 6 fl rh.

Herren Jacoben Zackll in mynnderung seiner zerung unnd schulden 200 fl rh.

---

**30.** <sup>a</sup> neben Eintrag 11. <sup>b</sup> gestrichen fa. <sup>c</sup> gestrichen -L. <sup>d</sup> eingefügt -zu.

**30.** <sup>1</sup> Johann III. von Dalberg (Bischof von 1482–1503).

<sup>2</sup> Sattelknecht.

<sup>3</sup> Trabant.

Anndre Prenner, poten, gein Nurmberg zu reyten 2 fl rh 5 kr.

**31.** 1500 August 27, Augsburg (232r–234r)

[fol. 232r] Phintztag den XXVII tag Augusti zu Augspurg.

Vetzen, falckner, zu außlosung unnd zerung in abschlag seins solds 50 fl rh.

Herrn Walthern von Stadion<sup>1</sup>, zu zerung in der kn. mat. gschefften<sup>a</sup> zu reyten 20 fl rh.

Doctor Cuennradten Sturtzell<sup>2</sup> in abschlag seiner schulden 50 fl rh.

Summa lateris dreyhundertzwenunndviertzig gulden rheinisch, funff kreytzer, id.

342 fl rh 5 kr.

[fol. 232v] Stoffell Pertsch zu außlosung, in abschlag seiner schulden 8 fl rh.

Liennhardten Wallisser<sup>3</sup> zu außlosung, in abschlag seiner schulden 50 fl rh.

Matheusen Eckh, futterschreyber, auff die futterung, auff raytung 5 fl rh.

Herrn Anndreen von Liechtenstain<sup>4</sup> zu bezalung aines esells 50 fl rh.

Herrn Adamen von Freundßperg<sup>5</sup> pfeyffern auß gnaden 2 fl rh.

Margreten, grevin von Leyningen, auß gnaden zu unndterhaltung 10 fl rh.

Ambrosius de Valla zu abfertigung unnd zerung haim gein Maylanndt zu zyhen 50 fl rh.

Hanns Wallthern von Lawbennberg<sup>6</sup> auf<sup>b</sup> sein lyvergellt 30 fl rh.

Ryeder, wagenknecht, unnd seinem gesellen auff ir lyvergellt 2 gulden unnd dem Geschirrhanssen, stalwagenknecht, auff seinen soldt 2 gulden unnd inen zu zerung mit dem kuchenwagen zu der kn. mat. 3 gulden unnd noch 2 gulden ainem furmann so der rete kuchengeschirrfuret, facit 9 fl rh.

Summa lateris zwayhundertviertzehen gulden reynisch id.

214 fl rh.

[fol. 233r] Hannsen Schenncken vom Schenckenstain<sup>7</sup> auf sein lyvergelt 50 fl rh.

---

**31.** <sup>a</sup> eingefügt -gschefften. <sup>b</sup> verwischt -f.

**31.** <sup>1</sup> Walther von Stadion, Gesandter Maximilians; war 1495 Gesandter in Rom, vgl. dazu RI XIV,1 n. 3520, wird im März 1500 nach Spanien geritten sein, vgl. dazu RI XIV,3,2 n. 13985.

<sup>2</sup> Dr. Konrad Stürtzel von Buchheim d. Ä. (1437–1509), Hofkanzler. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 138. Oder Dr. Konrad Stürtzel von Buchheim d. J. (1480/1488–1530), vorländischer Rat in Ensisheim. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 215.

<sup>3</sup> Leonhard Walliser, später Kriegsrat. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 172 und 177.

<sup>4</sup> Andreas von Liechtenstein, wurde zu Beratungen hinzugezogen. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 178.

<sup>5</sup> Adam von Frundsberg (gest. 1518), Herr von Mindelheim, Truchsess und Feldhauptmann. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 141. Lotz, Am Hof, 35.

<sup>6</sup> Hans Walter von Laubenberg, später kaiserlicher Rat. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 137.

<sup>7</sup> Hans Schenk von Schenkenstein, Ritter, erwarb 1455 Burg Hohenburg, Erbhuldigungskommissar. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 347.

Heintz Prawn, koch in der kn. mat. kuchen, auff sein lyvergelt 12 fl rh.  
 Augustin Schubinger, zynnckenpleser, auff sein lyvergelt 4 fl rh.  
 Reyt Ennderle in abschlag ires<sup>c</sup> lyvergelts 36 fl rh.  
 Pauls Hofhamer, organisten, auf sein lyvergeldt unnd zu zerung 32 fl rh.  
 Clausen Weger, ainspennigem, auf sein lyvergelt unnd zu außlosung 16 fl rh.  
 Johann Hillen<sup>8</sup>, genant Knyepiß, auf sein lyvergelt unnd zu zerung in Nyderlanndt 40 fl rh.  
 Adamen, der rete koch, auff sein lyvergelt 14 fl rh.  
 Wolffganngen, der rete dischdiener, in abschlag seins lyvergelts 14 fl rh.  
 Matheusen Krabaten zu außlosung unnd zerung gein Rackerßpurg, in abschlag seiner lyvergeltsschulden 10 fl rh.  
 Graff Niclasen von Krabaten zu außlosung 70 gulden unnd in abschlag der 1100 gulden so ime die kn. mat. zu thun ist 31 gulden, facit 101 fl rh.  
 Summa lateris dreyhundertnewnunndzwaintzig gulden reinisch, id.  
 329 fl rh.  
 [fol. 233v] Liennharten Schrovenstain, ainspennigen von Ennßhaim, in abschlag seiner schulden 10 fl rh.  
 Herrn Ewalden vom Liechtenstain in abschlag seiner schulden unnd vertrags 100 fl rh.  
 Petern Anndresen von Allenndorff<sup>9</sup> in abschlag seiner schulden 50 fl rh.  
 Adam, synngerin, uber die 8 gulden so sye vormals gehabt hat, auß gnaden noch 8 fl rh.  
 Lanng Hannsen, trabannten, zu seiner kranckhait, in abschlag seins solds 10 fl rh.  
 Herren Ulrichen von Nannckenrewter<sup>10</sup> in abslag seiner schulden unnd des vertrags so mit im gemacht ist 50 fl rh.  
 Danielln, kauffman von Sannt Gallen, ausz gnaden 10 fl rh.  
 Sixten, herrn Walthern von Stadion<sup>11</sup> koch, zu auszlosung 12 fl rh.  
 Lucas de Renaldis<sup>12</sup> zu außlosung unnd zerung haym zu zyhen 10 fl rh.  
 Wolffganng, smidt in der kn. mat. stall, auff sein schulden 10 fl rh.

---

31. <sup>c</sup> *korr. von s- auf i-*.

31. <sup>8</sup> Jan Hilland (gest. 1516), wurde 1503 oberster Jägermeister der oberösterreichischen Länder und heiratete eine Tochter Maximilians. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 255–256 und 353.

<sup>9</sup> Peter Andreas von Allendorf, 1509–1519 Hausrat. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 220.

<sup>10</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

<sup>11</sup> Walther von Stadion, Gesandter Maximilians; war 1495 Gesandter in Rom, vgl. dazu RI XIV,1 n. 3520, wird im März 1500 nach Spanien geritten sein, vgl. dazu RI XIV,3,2 n. 13985.

<sup>12</sup> Lucas de Renaldis (1451–1513), im März 1499 Gesandter Maximilians in Venedig, um mit Ludovico zu verhandeln, seit Frühjahr 1500 ständiger Repräsentant an der römischen Kurie akkreditiert; verblieb mit einigen Unterbrechungen bis März 1505 und erhielt festes Jahresgehalt. Gregor Metzger, *Kommunikation und Konfrontation. Diplomatie und Gesandtschaftswesen Kaiser Maximilians I. (1486–1519)* (Berlin 2016) 384–385.

Summa lateris zwayhundredsibenntzig gulden reinisch, idest  
270 fl rh.

[fol. 234r] Hannsen Wolff, synngerknaben, zu abfertigung unnd zerung gein Wyen 6 fl rh.

Matheusen Egk, futerschreyber, auf die futerung, auff raytung 5 fl rh.

Hannsen von Nasstet, poten, zu der kn. mat. zu reyten gein dem grwenen waldt 1 fl rh 15 kr.

**32.** 1500 August 28, Augsburg (fol. 234r–fol. 236r)

[fol. 234r] Freytag den XXVIII tag Augusti zu Augspurg.

Rabinet Ruffin, zewgmaister, zu außlosung, in abschlag seines solds 100 fl rh.

Cristoffen Hoberlen, falckner, fur drey plawfuess vogll 11 gulden, zu außlosung 10 gulden unnd  
forter gein Straßpurg umb valcken zu kauffen auf dieselben 50 gulden rheinisch, facit 71 fl rh.

Ludwigen Klinckhaimer zu außlosung unnd zerung gein Osterreich, in abschlag seiner schulden  
31 fl rh.

Hannsen von Pasell, poten, an seinem lyvergellt so er in die Turckey verzert hat 6 fl rh.

Liennhardus Hueter auß gnaden zu zerung unnd abfertigung 12 fl rh.

Summa lateris zwayhundertzwenunnddreyssig gulden rheinisch, funfftzehen kreytzer, id.  
232 fl rh 15 kr.

[fol. 234v] Hannsen Pernecker, im barrt, zu ganntzer abfertigung fur all sein diennst schuldt  
unnd anforderung 32 fl rh.

Vetzen Pollner zu zerung hinein gein Gortz zu ziehen 4 fl rh.

Steffan Moser<sup>1</sup> zu außlosung unnd zerung, in abschlag seins solds 10 fl rh.

Ruprechten, puchsenmaister, zu zerung haim zu zyhen 2 fl rh.

Pigellus Portenari, der kunigin secretari, zu zerung in Nyderlandt 20 fl rh.

Franciscus, postmaister, zu bezalung aines pferdts so sein prueder Jannet der kn. mat. stallmais-  
ter geben hat 25 fl rh.

Gillasen falcknersknecht, genant Lucasen, auß gnaden doch an seinem soldt 10 fl rh.

Herrn Hainrich Hechinger, priester, zu zerung haim zu zyhen 6 fl rh.

Franntz de Fuss, des von Yssellstain diener, zu außlosung unnd zerung haim 12 fl rh.

Jann Gerharrrt unnd Jann de Kur, enngelischen, auß gnaden zu zerung haim 4 fl rh.

Summa lateris hundertfunffunndzwaintzig guldin reinisch, id.  
125 fl rh.

---

**32.** <sup>1</sup> Stefan Moser, Hauptmann und Ratsmitglied. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 172.

[fol. 235r] Jacoben, herrnn zu Pattenberg, zu außlosung unnd zerung haim in Geldern zu zyhen 150 fl rh.

Petern Alltenhawser, stallmaister, auff der kn. mat. pherdt so zu Kauffpewern<sup>2</sup> stehen zu zerung gein Ynnßprugg, auff raytung 11 fl rh 36 kr.

Hannsen Vieregckll, falckner, zu zerung unnd aszgelts 5 fl rh.

Swartz Vetzen, ainspennigem, zu gantzer bezalung seiner dinst soldt unnd schulden unndter Philipsen von Rechperg<sup>3</sup> verdiennt fur 16 gulden 9 fl rh.

Herrenn Gottharten, freyherrenn zu Wolckennstain<sup>4</sup>, in abschlag seins lyvergelts 80 fl rh.

Doctor Pranncko in mynnderung seines lyvergelts 70 fl rh.

Steffan, thurhueter in abschlag seins lyvergelts 61 fl rh 52 kr.

Jorgen Rubattschen, thurhueter, in abschlag seines lyvergelts 100 fl rh.

Jorgen Rubattschen bezalt so er der kn. mat. dargelyhen unnd umb gotts willen unnd dem meßner zu Sannt Sebastian<sup>5</sup> geben hat 2 fl rh.

Summa lateris vierhundertneunundachtzig gulden, achtundzwaintzig kreuzer, id. 489 fl rh 28 kr.

[fol. 235v] Claudius Falck von Gennff, artzt, von ainem der kn. mat. synngerknaben zu ertzeneyen fur die plattern 6 fl rh.

Jacoben Hofer in abschlag der 80 guldin darfur er dem graven von Salm ain pherdt in abschlag seins lyvergelts geben hat 40 fl rh.

Jacoben Villinger<sup>6</sup> auf allerley notturfft der hofkamer, auf raytung 10 fl rh.

Matheusen Egkh, futterschreyber, auff die futterung, auf raytung 7 fl rh.

Herren Egloffs von Ryethaim<sup>7</sup> sackpfeyffer aus gnaden 1 fl rh.

Cuennradten von Rot<sup>8</sup> zu bezalung seiner zerung so er hye auff der kn. mat. bevelh gelegen ist unnd verzert hat 82 fl rh 46 kr.

Hannsen von Nurmberg, poten, in pottschaft zu reyten 2 fl rh.

Wolffll, falcknerknecht, ausz gnaden unnd zu abfertigung 3 fl rh.

Peterle, potten, gein Newstat in Osterreich zum Maßmunster zu reyten 9 fl rh.

---

32. <sup>2</sup> Kaufbeuren.

<sup>3</sup> Philipp von Rechberg von Hohenrechberg (1484–1557), 1512/13 Domherr in Augsburg, 1537 Kanonikus von Ellwangen, 1519–1555 Domdekan von Augsburg, 1556 Dompropst von Worms. Indexeintrag Deutsche Biographie.

<sup>4</sup> Gotthard von Wolkenstein (gest. 1513), Kriegsrat. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 172.

<sup>5</sup> St. Sebastiankirche in Augsburg.

<sup>6</sup> Jacob Villinger, Rechenmeister.

<sup>7</sup> Eglof von Riedheim zu Angelberg, Herr zu Wal. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830), 7.

<sup>8</sup> Konrad von Rot, WMR. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 142 Anm. 21.

Wilhelm Schurff<sup>9</sup> auff sein lyvergelt 12 fl rh 30 kr.

Summa lateris hundertdreyunndsybenntzig gulden rheinisch, sechtzehen kreytzer, id.

173 fl rh 16 kr.

[*fol. 236r*] Hannsen Maysinger, falckner, zu auszlosung 29 gulden par unnd zu zerung in Nyderlannd zu zyhen 50 gulden, facit 79 fl rh.

Jorgen Burckharten, zu außlosung unnd zerung in der kn. mat. zu reyten 10 fl rh.

**33.** 1500 August 29, Augsburg (*fol. 236r–fol. 237v*)

[*fol. 236r*] Sambstag den XXIX tag Augusti zu Augspurg.

Anthoni Maria zu unndterhaltung unnd zerung 50 fl rh.

Hannsen Strattner, falckner, in abschlag seines sollds 102<sup>a</sup> gulden rheinisch unnd seinem knecht Wilhelmen 20 gulden, facit 132 fl rh.

Claus Reinharten auff seinen botten gein Collen zu schicken 5 fl rh.

Matheusen Paller, inn der garderob, bezalt so er auff notturfft der garderob dargelyhen unnd außgeben hat 3 fl rh 36 kr.

Niclasen Zygler<sup>1</sup> zu bezalung aines roß so er dem graven von Salm in abschlag seines lyvergelts geben hat 50 fl rh.

Jorgen von Herrnnberg, vogt zu Connstat, aus gnaden fur ainen stainpock 12 gulden unnd seinem knecht zu trinckgeldt 2 gulden, facit 14 fl rh.

Summa lateris drewhundertdreyunndviertzig gulden rheinisch, sechsunnddreissig kreuzer, id. 343 fl rh 36 kr.

[*fol. 236v*] Jorgen Hollennder, Peter Hollennder, Jobsten unnd Petern Nagell<sup>2</sup> ir<sup>b</sup> abschlag ires lyvergelts 84 fl rh.

Balthasar Wollfen<sup>3</sup> in mynnderung seines lyvergelts 200 fl rh.

Melchiorn von Hurnnhaim zu auszlosung, in mynnderung seines lyvergelts 16 fl rh.

Jorgen von Sennßhaim<sup>4</sup> in mynnderung seines lyvergelts 150 fl rh.

Casparn, hofpawern, zu zerung gein Lintz, in abschlag seins lyvergelts 4 fl rh.

Cristoffen Herrnn zu Scherfftenberg<sup>5</sup> in mynnderung seines lyvergelts 50 fl rh.

---

32. <sup>9</sup> Wilhelm Schurff, Erbhuldigungskommissar für den Elsass 1519. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 348.

33. <sup>a</sup> *Streichung zwischen j<sup>c</sup> und ij.* <sup>b</sup> *wohl -in.*

33. <sup>1</sup> Niklas Ziegler (ca. 1472/1475–ca. 1526/1527), 1493 in königliche Kanzlei eingetreten, 1498 Ratssekretär, ab 1500 hinter Sernstein oberster Sekretär. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 48.

<sup>2</sup> Posaunist.

<sup>3</sup> Balthasar Wolf von Wolfstal, Hofkammermeister. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 146–147.

<sup>4</sup> Jörg von Seinsheim, Unterhauptmann, 1503 als Truchseß genannt, vgl. RI XIV,4,1 n. 17201a.

<sup>5</sup> Christoph von Scherfftenberg, 1504 als Truchseß genannt, vgl. RI XIV,4,1 n. 18589.

Graff Wolffgannen von Furstenberg<sup>6</sup> in abschlag seines lyvergelts in hannden herrn Jorgen Voltz, renntmaister, 100 fl rh.

Jorgen Puttenhaimer auß gnaden zu zerung 2 fl rh.

Matheusen Egkh, futterschreyber, auf die futterung, auff raytung 3 fl rh 34 kr.

Zwayen stradioten zu unnderhaltung bey dem Galyacen, auß gnaden 8 fl rh.

Augustin Sumencius zu außlosung, durch absprechen 42 fl rh.

Summa lateris sechshundertnewnunndfunfftzig gulden rheinisch, vierunnddreissig kreuzer 659 fl rh 34 kr.

[*fol. 237r*] Urban Hollennburger unnd Augustin Sumencius zu zerung in der kn. mat. geschef- ten in die Turckey zu zyhen 450 fl rh.

Walther Ehinger, thurhueter, auf sein lyvergelt 50 gulden unnd auß gnaden fur die rayß die er in die Turckey getan hat 50 gulden, facit 100 fl rh.

Blasyen Sybennburger<sup>7</sup> auß gnaden zu zerung gein Rom zu zyhen 20 fl rh.

Pannthaleon Legler fur all sein schulden zu außlosung 90 fl rh.

Anstat Waldner, in abschlag seiner schulden par 53 gulden unnd durch absprechen 200, facit 203 fl rh.

Mertin von Tyessen, cammerpoten, zu zerung gein Nurmberg zu reyten mit dem lehengewanndt 2 fl rh 55 kr.

Heintz Hellm, falkner, auf ettlich falcken in Denmarck zu zyhen unnd zu kauffen 50 fl rh.

Jorgen von Ganawitz, hofschuester, in abschlag seines lyvergelts 36 fl rh.

Noch demselben maister Jorgen auff sein arbayt, auff raytung 32 fl rh.

Summa lateris newnhundertdreyunndachtzig gulden rheinisch, funffundfunfftzig kreuzer, id. 983 fl rh 55 kr.

[*fol. 237v*] Simon de Tassis, poten, mit brieven gein Venedig zu reyten 13 fl rh 37 kr.

### **34.** 1500 August 30, Augsburg (*fol. 237v*)

[*fol. 237v*] Sonntag den XXX tag Augusti zu Augszpurg.

Franciscus de Tassis, postmaister, auf sein potennlon, auff raytung 4 fl rh.

Sebalden Cuenntz, Payern falckners sun, auß gnaden 2 fl rh.

Ulrich Liechtenberger, kuchenschreyber, zu zerung gein Lynntz, in abschlag seins lyvergelts 10 fl rh.

---

**33.** <sup>6</sup> Graf Wolfgang von Fürstenberg (gest. 1509), Hofmarschall. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 136.

<sup>7</sup> Blasien Siebenbürger, Kaplan zu Mitterhof. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 189, Anm. 2.

Hannsen Tenntzlinger, poten, zu der kn. mat. zu reyten 2 fl rh 7 kr.

Bernnharten de Bussis<sup>1</sup> zu der kn. mat. mit 300 gulden rheinisch zu reyten 1 fl rh 40 kr.

Matheus Egk, futterschreyber, in abschlag seins lyvergelts 20 fl rh.

**35.** 1500 August 31, Augsburg (fol. 237v–246r)

[fol. 237v] Montag den XXXI tag Augusti zu Augszpurg.

Herren Bernnharden Pierpawm, priester von Wormbs, in abschlag seiner schulden, durch absprechen 7 gulden 24 kreuzer unnd par 4 gulden, facit 11 fl rh 24 kr.

Summa lateris vierundsechzig gulden rheinisch, achtundvierzig kreuzer, id.

64 fl rh 48 kr.

[fol. 238r] Herren Eglofen von Riethaims<sup>1</sup> diener zu trinckgelt von ainem rennpferd 1 fl rh.

Walthern von Anndlo<sup>2</sup> pastart in abschlag seiner schulden unnd solds so er unndter Wilhelmen von Knoringen<sup>3</sup> in Burgund verdienet hat 5 fl rh.

Augustin Sumencius fur ain roß so ime die kn. mat. zu kauffen verordnet hat umb 20 fl rh.

Hannsen Schickh, des Hurnhaymers falcknerknecht, zu außlosung 18 gulden unnd seinem herren zu außgelt zu bringen 50 gulden, facit 68 fl rh.

Reytennderlin zu zerung gein Lynntz, in abschlag ires lyvergelts 6 fl rh.

Anndre Wurger, falkner, zu außlosung 8 gulden 12 kreuzer unnd fur ettlich vogll die er der kn. mat. verkaufft hat 16 gulden, facit 24 fl rh 12 kr.

Liennharten, seydennsticker, auff sein arbayt 25 gulden unnd auff sein lyvergelt 10 gulden, facit 35 fl rh.

Philips von Praytennbach in abschlag seiner schulden 125 fl rh.

Jorgen von Emerßhoven<sup>4</sup> in abschlag seiner schulden 30 fl rh.

Summa lateris dreyhundertviertzehen gulden, zwolff kreytzer, idest

314 fl rh 12 kr.

[fol. 238v] Doctor Sebolden Lanng<sup>5</sup> in abschlag seiner provision schulden 10 fl rh.

Anna, Martin Pedtmachers seligen wittiben, in abschlag der allten schulden, so man ir mitsampt annderm zu thuen ist uber die 5 gulden so sye vormals emphanngen hat 5 fl rh.

---

**34.** <sup>1</sup> Bote.

**35.** <sup>1</sup> Eglof von Riedheim zu Angelberg, Herr zu Wal, vgl. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für den Ober-Donau-Kreis (1830), 7.

<sup>2</sup> Walther von Andlo, diente unter Wilhelm von Knöring in Burgund, vgl. Fol. 238r.

<sup>3</sup> Wilhelm von Knöringen, Hauptmann, im „Gedenkbuch 7“ u.a. für Dienste in Burgund bezahlt.

<sup>4</sup> Georg von Emershofen, 142

<sup>5</sup> Matthäus Lang von Wellenburg (1468/69–1540), Bischof von Gurk (1505–1521/22) und Albano (ab 1535), Erzbischof von Salzburg (ab 1515), Kabinettssekretär. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 32. Indexeintrag Neue Deutsche Biographie 16 (1990), 394–397.

Petern Hagman, inn der harnaschkamer, in abschlag seiner schulden 15 fl rh.

Valten Kremer von Wormbs fur sein zerung so er von wegen der schuldnere zu Wormbs hye gethan hat 12 fl rh.

Hannsen, schiltknecht von Wormbs, in abschlag seiner schulden 10 gulden unnd fur sein zerung so er der schuldenhalben von Wormbs hye gelegen ist 23 gulden, facit 33 fl rh.

Adrian Vogt genant Hederle, furier, in abschlag seines lyvergelts gein Nurnberg zu reyt, zu zerung 10 fl rh.

Wilhelm von Oy zu zerung in Nyderlandt unnd wider an den hof 50 fl rh.

Philips Purckly zu außlosung und zerung, auß gnaden 6 fl rh.

Wilhelm Rosskopff, kugliesser von Trier, zu ganntzer abfertigung unnd bezalung aller seiner dinst schuldt unnd anforderung 60 fl rh.

Summa lateris zwayhundertain gulden reynisch, id.

201 fl rh.

*[fol. 239r]* Mathewsen Egk, futerschreyber, auff die futterung, auff rayttung 4 fl rh.

Ulrichen Moringen, goltschmidt, zu ganntzer bezalung seiner arbayt so er der kn. mat. zwo sylberin kannell gemacht hat, uber das sylber so ime uberplyben unnd doran geben ist 4 fl rh.

Cuenntzen Muet auß gnaden zu seiner abfertigung 10 fl rh.

Franntzen Kotzler, unndterschreyber zu Ennßhaim<sup>6</sup>, uberantwort den zynnß so sich gepurt von den 1000 gulden die Walther von Riethaim im krieg dargelyhen hat, nemlich 50 fl rh.

Hannsen Furst, metzger, mit brieven eylenndt zu der kn. mat. zu reyt 3 fl rh.

Jorgen von Freundtsperg<sup>7</sup> in mynnderung seiner hawßfrawen hofgab 100 fl rh.

Albrechten Ruffart zu außlosung unnd zerung, in abschlag seiner schulden 137 fl rh.

Eberhart Weckennhan, poten, gein Wyen unnd fort wider herauff gein Straßburg zu reyt 10 fl rh.

Dem narren der sich nennt Graff von Gortz auß gnaden 1 fl rh.

Summa lateris drewhundertnewntzehen gulden reinisch

319 fl rh.

*[fol. 239v]* Hiltpolten von Lydwach zu außlosung, in abschlag der schulden wo ime die kn. mat. zu thun wurde 60 fl rh.

Cristan Umbhawser Laureato, poeten, zu abfertigung auß gnaden 8 fl rh.

Philips Allart, metzker von Wormbs, in abschlag seiner schulden 12 fl rh.

---

35. <sup>6</sup> Ensisheim.

<sup>7</sup> Georg von Frundsberg (1473–1528), nahm im Heer des Schwäbischen Bundes im Schweizerkrieg (1499) teil, danach Landsknechtführer. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 145–146 und 217. Friedrich Zoepfl, "Frundsberg, Georg von". In: Neue Deutsche Biographie 5 (1961) 670–671.

Hannsen von Pasell, poten, mit den 600 gulden zynnßgelt gein Straszpurg zu reyten, zu zerung 3 fl rh 20 kr.

Den von Straßburg geschickt bey Hannsen von Pasell boten den Zynnß so inen die kn. mat. von dem geldt so sye der kn. mat. gelyhen haben, in hannden graven Wolffgannen von Furstenberg<sup>8</sup> 600 fl rh.

Hannsen von Eger, wirrt zu Wormbs, fur sein zerung so er seiner schulden halben hye gethan hat 10 fl rh.

Margareten, wirrtin zum Gruenpawm zu Wormbs, fur ir zerung so sye irer schulden halben hye gethan hat 8 fl rh.

Simon, kramer von Wormbs, zu außlosung unnd zerung, in abschlag seiner schulden 26 fl rh 44 kr.

Hannsen von Ulm, poten, mit brieven zu der kn. mat. zu reyten 1 fl rh 40 kr.

Summa sybenhundertnewnunndzwaintzig gulden, vierunndviertzig kreuzer, id. 729 fl rh 44 kr.

*[fol. 240r]* Hannsen von Nassteten, potten, zu auszlosung unnd fur ain roß, in abschlag seiner schulden 24 fl rh 30 kr.

Gotz Heyssen, harnascher, zu ganntzer bezalung aller seiner diennst schuldt unnd anforderung laut seins vertrags 100 fl rh.

Aniball Ballianns zu abfertigung und zerung haim, auß gnaden 50 fl rh.

Matheusen Rydler, schenncken, bezalt so er in des Sixt Pfefferlins garten der kn. mat. dargelyhen hat 3 gulden unnd hertzog Friderichs von Sachsen schenncken zu trinckgelt von geschenncktem pier 3 gulden, facit 6 fl rh.

Der junckfraw etc. von Wynnden umb ettlich ir notturfft zu kauffen 10 fl rh.

Hainrichen Wolfferstorffer in abslag seins diennsts unnd sollds 6 fl rh.

Sigmunden, falckner, zu bezalung durch ain obligacion von Casyen Hackaney etc., auff die Krumbach gein Anndtorff zwayer seiner aussteennden klayder, auf sich unnd seine knecht die sich treffen 133 fl rh 20 kr.

Maister Martin Trumer<sup>9</sup> in abschlag seiner schulden pey Jorgen Nagell, pusawner, enthebt unnd bezalt uber das so vormals von ettlicher seydin frannsen wegen bezalt ist 22 fl rh.

Summa lateris dreyhundertainunndfunfftzig gulden rheinisch, funfftzig kreytzer, id. 351 fl rh 50 kr.

---

35. <sup>8</sup> Graf Wolfgang von Fürstenberg (gest. 1509), Hofmarschall. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 136.

<sup>9</sup> Hofschneider.

[fol. 240v] Anthoni Marie zu zerung unnd unndterhaltung 50 fl rh.  
 Galeatz Severin zu zerung unnd unnderhaltung 100 fl rh.  
 Peter Unverdorben, poten, zu unndterhaltung, in abschlag seiner schulden 2 fl rh.  
 Vetzen, falckner, zu zerung auff die payss zu reyten, in abschlag seins solds 12 fl rh.  
 Albrechten von Stamp<sup>10</sup> in mynnderung seines lyvergelts 6 fl rh.  
 Urban Hollennburger zu außlösung, in abschlag seines lyvergelts 95 fl rh.  
 Herrn Jorgen Sawrer<sup>11</sup> in mynnderung seines lyvergelts 48 fl rh.  
 Loys Methaney zu zerung gein Wyen, bey seinem wirrt<sup>a</sup> knecht gein Ulm geschickt 20 fl rh.  
 Cristoff Gortzer, zu zerung zu der kn. mat. zu reyten, in abschlag seins lyvergelts 4 fl rh.  
 Doctor Jorgen von Neydegk<sup>12</sup> in abslag seines solds 100 fl rh.  
 Summa lateris vierhundertstybenunndfunfftzig gulden reinisch, id.  
 457 fl rh.

[fol. 241r] Gillame, narren, zu auszlosung, in abschlag seins lyvergelts 20 fl rh.  
 Fussil dem Erhart in mynnderung seines lyvergelts 15 fl rh.  
 Unngerlanndt erhalt in mynnderung seines lyvergelts 100 fl rh.  
 Philips Clatterer zu unndterhaltung par 12 gulden unnd durch absprechen 40 gulden in abschlag  
 seins lyvergelts, facit 52 fl rh.  
 Peter de Clermund zu außlösung in abschlag seins lyvergelts 62 fl rh.  
 Sigmundt Putzerin, liechtkamerer, in abschlag seines lyvergelts 10 fl rh.  
 Hainrichen von Trawpitz<sup>13</sup> in abslag seines lyvergelts 120 fl rh.  
 Jorgen von Weyßpriach in abschlag seins lyvergelts 200 fl rh.  
 Wilhelmen von Knoringen<sup>14</sup> in abslag seines lyvergelts 155 fl rh.  
 Doctor Hermgus Fryeß durch die Fucker in abschlag seiner schulden unnd lyfergelts 90fl rh.  
 Hanns Friderichen, hofrat turhueter, in abschlag seines lyvergelts 14 fl rh 30 kr.  
 Summa lateris achthundertachtunnddreyssig gulden rheinisch, dreyssig kreytzer, id.  
 838 fl rh 30 kr.

[fol. 241v] Hainrichen Schneyder zu zerung mit der sylberkamerguet gein Fuessen zu faren 2  
 fl rh.  
 Herrnn zu Bern in abslag seines lyvergelts 100 fl rh.

---

35. <sup>a</sup> *gestrichen* wirrt.

35. <sup>10</sup> Albrecht von Stamp, ab 1516 Forstmeister. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 256 und 353.

<sup>11</sup> Georg Saurer, Bürgermeister und Ratsbürger von Salzburg. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 317.

<sup>12</sup> Dr. Georg von Neudegg, ua. 1500–1501 einer der beiden Vertreter Maximilians als Regent im Nürnberger Reichsregiment. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 92 Anm. 10.

<sup>13</sup> Heinrich von Traupitz, Untermarschall.

<sup>14</sup> Wilhelm von Knöringen, Hauptmann, im „Gedenkbuch 7“ u.a. für Dienste in Burgund bezahlt.

Dieterichen herrenn zu Tschernaho<sup>15</sup> in abslag seins lyvergelts 120 fl rh.

Matheus Rydler, schenncken, in abslag seines lyvergelts 20 fl rh.

Petern Turcken in abslag seins lyvergelts 10 fl rh.

Mertin Trumer, hofschneyder, durch Benedicten Katzenloher<sup>16</sup> 19 ellen<sup>b</sup> prabanndisch ellen dobin umb 23 fl rh 45 kr.

Noch maister Martin Trummer auff rayttung acht stuck schamlott durch Benedicten Katzenloher umb 60 fl rh.

Herrenn Paulsen von Liechtenstain<sup>17</sup> bezalt die tawsent guldin reynisch so er nechstmalls von Philips Adlern<sup>18</sup> auff ducaten aufpracht unnd entlehent hat unnd mir geantwortet, die ich auch in meinem emphanng gestellt hab als man fynndet den 23 tag May unnd dorauff alhyer fur ausgab stell, idest 1000 fl rh.

Summa lateris tausentdreyhundertfunffunnddreyssig gulden, funffunndvierzig kreytzer, id. 1335 fl rh 45 kr.

[fol. 242r] Dieterichen Stenngll in mynnderung seines lyvergelts 71 fl rh.

Jacoben Ochsen<sup>19</sup> in mynnderung seines lyvergelts 2 fl rh.

Auff der kn. mat. keller Matheusen Rydler, schenncken, zu ganntzer bezalung desselben schulden, durch absprechen 310 gulden unnd par 119 gulden 46 kreuzer, facit 429 fl rh 46 kr.

Jorgen Knaben, kuchenschreiber, zu gantzer bezalung der kn. mat. kuchenschulden, durch absprechen 1165 gulden 21 kreuzer unnd bar 350 gulden 7 kreuzer, idest 1515 fl rh 28 kr.

Sigmunden Putzerin, liechtkamerer, zu ganntzer bezalung der kn. mat. liechtkamer schulden, durch absprechen 122 gulden 38 kreuzer unnd par 20 gulden, facit 142 fl rh 38 kr.

Matheusen Patzenhofer, stalschreyber, zu ganntzer bezalung der stalparthey, auch der edellknaben unnd stalknecht zerung schulden, durch absprechen 884 gulden 52 kreuzer unnd par 256 gulden rheinisch, facit 1140 fl rh 52 kr.

Matheus Egk, futerschreyber, zu ganntzer bezalung der futterung, auf rayttung durch absprechen 281 fl rh 32 kr.

---

35. <sup>b</sup> *gestrichen* -ellen.

35. <sup>15</sup> Dietrich von Černahora, Truchseß. Maximilian I. befahl 1501 Černahora zu seinem Hauptmann in Laa an der Thaya und übertrug ihm die Hauptmannschaft sowie Stadt und Schloss Laa mit Ungeld und Maut. Vgl. dazu RIXIV,3,1 n. 12478.

<sup>16</sup> Benedikt Katzenloher, Kaufmann und Goldschmied zu Augsburg.

<sup>17</sup> Paul von Liechtenstein, Hofmarschall, nach 1498 tirolischer Landmarschall. Edith Mader, Paul von Liechtenstein. Marschall des Innsbrucker Regiments, im Dienste Kaiser Maximilians I. in den Jahren 1490 bis 1513 (ungedr. Diss. Universität Graz 1973). Lotz, Am Hof, 8–9.

<sup>18</sup> Philipp Adler (gest. 1534), Augsburger Kaufmann. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 161.

<sup>19</sup> Jakob Ochs, Pfennigschreiber. Nennung in RI XIV, 2 n. 3886.

Noch ime auff die futterung so ime der schenck von Hochperg<sup>20</sup> gelyhen unnd ich bezalt hab  
1 fl rh 9 kr.

Summa lateris drewtawsentfunffhundertvierundachtzig gulden reynisch, funffunndzwaintzig  
kreytzer, idest

3584 fl rh 25 kr

[*fol. 242v*] Adrian Hederle, furier, auff die furierparthey, durch absprechen 14 gulden 24 kreuzer unnd par 63 gulden 14 kreuzer, facit 77 fl rh 38 kr.

Jorgen Lempeckhen, auf die wagenparthey zu ganntzer der hanndtwerckslewt bezalung 24 fl rh 43 kr.

Niclasen Rabennstain, esellmaister, zu ganntzer bezalung der esellparthey, stalmiet unnd anders 87 fl rh 19 kr 2 d.

Michelln Puhler, unnsere allergnedigisten frawen kunigin camerschreyber, auff irer gnaden ordinarie unnd extraordinarie außgab unnd yetz zum aufbruch unnd das vergangnen monat laut rayttung unnd quittung 5759 fl rh 33 kr 3 d.

Noch Hainrichen Slussellfellder<sup>21</sup> auff die futerung, auff 152 schaff habern so er von den schencken zu Hochperg genomen unnd fur 16 pehaymisch ain schaff eingeschriben unnd quittirt hat, noch auf yedes schaf ainen pehamisch zu rayten. Nachdem ich den schencken solch futer per 17 pehamisch bezalt hab, pringt die ubermasz 5 fl rh 46 kr.

Wolffgang Otten<sup>22</sup> zu ganntzer bezalung der canntzley zerung hye gethan, durch absprechen 825 gulden unnd par 316 gulden 10 kreuzer, facit 1141 fl rh 10 kr.

Summa lateris sybentawsentsechsunndnewntzig gulden rheinisch, zehen kreytzer, annderthalben phenning, id.

7096 fl rh 10 kr 2 d.

[*fol. 243r*] Der stat Reyting<sup>23</sup> vergnuegt durch ain obligacion von der hofcamer 200 gulden so sye der kn. mat. gelyhen haben, die ich dann in meinen emphanng gestellt hab unnd alhyeher in mein außgab stell, id. 200 fl rh.

Philipsen Adler bezalt so er auf ain kn. geschefft herrn Casparn Wynntzerer<sup>24</sup> unnd Mathewsen Lanngen geben hat 200 fl rh.

---

35. <sup>20</sup> Schloss Hochberg oder Burgstrall Hochberg.

<sup>21</sup> vmtl. Heinrich Schlüsselberger, Nürnberger Übersetzer. Eckhard Bernstein, Die Literatur des deutschen Frühhumanismus (Stuttgard 1978), 91–93.

<sup>22</sup> Küchenmeister der Kanzlei.

<sup>23</sup> vmtl. Reutlingen, Baden-Württemberg.

<sup>24</sup> Caspar Winzerer III. (gest. 1542), bayerischer Heerführer. August Hartmann, "Winzerer, Kaspar". In: Allgemeine Deutsche Biographie 43 (1898) 511–513.

Philipsen Adler bezalt unnd erledigt ain obligacion, die er von der hofcammer unnd Johann Faxen<sup>25</sup> in abschlag seiner schulden geben hat, benanntlich 1200 fl rh.

Philipsen Adler zu bezalung unnd erledigung aines schuldtbriefs, so sich hrr<sup>c</sup> Pauls vom Liechtenstain umb etlich schulden gegen ime verschriben hat laut desselben briefs, lautend 6450 gulden unnd von demselben gelt zu zynnß von Jacobi<sup>26</sup> nechst vergangen biss auff die mess yetz zwayhundertfunffunndfunfftzig gulden, tut alles 6705 fl rh.

Philipsen Adler zu bezalung unnd erledigung ainer obligacion so er von der hofcammer hat gehabt unnd Danielln Rawhe zu ganntzer aller seiner schuldt diennst unnd anforderung geben hat 80 fl rh.

Summa lateris achttausent drewhundertfunffunndachtzig gulden reinisch, id.  
8385 fl rh.

[fol. 243v] Philipsen Adler bezalt so er auff ain obligacion von der hofcammer Jorgen Yllsing, thurhueter, bezalt unnd vergnugt hat 400 fl rh.

Philipsen Adler bezalt unnd vergnugt so er Franntz de Fuss<sup>d</sup> unnd seinem burder zu ganntzer bezalung irer schulden unnd anforderung der dinst halben her<sup>e</sup> unndter herrn Ulrichen Nannckenreyter<sup>27</sup> gethan auf ainen außzug von der hofcammer gegeben hat 128 fl rh.

Philipsen Adler bezalt von wegen unnd in abschlag Balthasar von Wolffen camermaisters schulden 400 fl rh.

Philipsen Adler zu bezalung seins dinstgellts von vier jaren herrurend, nemlich 400 fl rh.

Philipsen Adler bezalt von wegen unnd in abschlag maister Martin Trumers hofschneyders schulden, auf raitung 1000 fl rh.

Mer dem bemelten Adler den zynnsz von dem berurten gelt, wie oben angezaigt ist, nemlich 10513 gulden, das er der kn. mat. an lesst stan, von yetz biss auf die vastenmess des 1500 unnd zwayten jars als dann ist er auf die Fucker verwysen ine von dem kupffergeldt der obberurten Summa zu bezalen, mitsampt dem zynnsz macht an der zeit annderthalb jar, allweg von hundert das jar funff gulden zu zynnsen pringt 788 fl rh.

Summa lateris drewtawsenthundertsechtzehen gulden reynisch id.  
3116 fl rh.

[fol. 244r] Maister Martin Trumer, hofschneyder, von den Fuckern seydin unnd wullin gewanndt, auf raitung umb 9311 fl rh 35 kr.

---

35. <sup>c</sup> wohl herr. <sup>d</sup> erstes -s- gestrichen. <sup>e</sup> gestrichen -her.

35. <sup>25</sup> Johann Fax, 1495 als Kammerdiener Maximilians I. erwähnt, vgl. RI XIV, 1 n. 1876.

<sup>26</sup> Jakobstag, 25. Juli.

<sup>27</sup> Ulrich von Nankenreut (Ankelreut), vermutlich Hauptmann; unter ihm dienten Männer in Geldern, vgl. Fol. 201v, Fol. 207v.

Herrn Casparn von Morßberg, lanndtvogt, in abschlag seiner schulden durch die Fucker zu bezalen, laut quittung 4000 fl rh.

Mertin Radeckh, muntzmaister von Swabach<sup>28</sup>, zu ganntzer bezalung aller seiner schulden unnd anforderung durch die Fucker zu bezalen 100 fl rh.

Januet de Tassis, postmaister, in abslag seiner schulden durch die Fucker 35 fl rh.

Ulrichen Fucker<sup>29</sup> bezalt unnd vergnuegt auff dem kupfferkauff so er der kn. mat. laut aines schuldtbriefs gelyhen hat 200 fl rh.

Dietrichen von Weyler zu bezalung seines dienstgelts durch die Fucker 200 fl rh.

Jorgen Spleysen, wirrt zu Kaufpeyern<sup>30</sup>, zu bezalung der zerung so der kn. mat. pferdt ettlich zeyt bey ime gethan unnd verzert haben, durch die fucker 126 fl rh 52 kr.

Den Fuckern zu ganntzer bezalung unnd erledigung des schuldtbriefs so sye von herrnn Paulsen von Liechtenstain umb 4000 gulden lautennnd haben unnd yetz auf Michaelis gein Freyburg erlegen unnd den schuldnern daselbst

Summa lateris dreytzehentawsentneunhundertdreyunndsybenntzig gulden rheinisch, sybenunndzwaintzig krewtzer id.

13973 fl rh 27 kr.

[fol. 244v] uberantworten unnd bezalen sollen uber die 1500 gulden so inen herrn Pauls nechst zu Pffingsten verganngen bezalt hat noch 1500 fl rh.

Den Fuckern zu erledigung unnd bezalung ainer obligacion, darinn sye auff das monat geltt umb tawsent gulden verwysen gewest sein unnd auf yetzigen Sannt Michelstag zu Freyburg bezalen unnd den (schkdenern) daselbs geben sollen 1000 fl rh.

Herrn Niclasen herrnn zu Firmian, hofmaister, zu bezalung seiner schulden so er von wegen unnsrer allergnedigsten frawen kunigin zu Freyburg schuldig ist, auff yetzigen Sannt Michells-tag durch die Fucker zu bezalen 900 fl rh.

In Sannt Katherinencloster<sup>31</sup> zu Freyburg so die kn. mat. gereformuert hat, hat umb gots willen darzu yetz auff Michaelis schirstkunfftig durch die Fucker zu bezalen 50 fl rh.

Maister Martin Trummer, hoffschneyder, in yetziger Franckfurter Herbstmess<sup>32</sup> durch die Fucker an wullin gewannt, auff rayttung umb 5000 fl rh.

Summa lateris achtawsenntvierhundertfunfftzig gulden reinisch id.

---

35. <sup>28</sup> Schwabach, Bayern.

<sup>29</sup> Ulrich Fugger d. Ä. (1441–1510), Kaufmann, Bruder und Geschäftspartner von Jakob Fugger, Indexeintrag Deutsche Biographie.

<sup>30</sup> Kaufbeuren.

<sup>31</sup> Dominikanerinnenkloster St. Katharina von Alexandrien, 1678 aufgelassen, St. Katharina von Siena in Freiburg, 1786 dem Neukloster inkorporiert.

<sup>32</sup> Frankfurter Herbstmesse (1. September), acht Tage nach Egidi.

8450 fl rh.

[fol. 245r] Den Fohelln<sup>33</sup> unnd iren gesellschafft zu bezalung so sye der kn. mat. yetz zu bezalung der pranndtschatzung in Sweytz<sup>34</sup> par dargelyhen haben, durch die Fucker auf die schierstkunfftige Frannckfurter Fastenmess<sup>35</sup> uber ain jar zu bezalen 4000 gulden unnd darzu den schaden, so sich die bemelt zeyt dorauflawffen wurdet, nemlich 340 gulden, facit 4340 fl rh.

Den<sup>f</sup> Pawmgarrttern<sup>36</sup> unnd irer gesellschafft zu bezalung mitsampt den 4000 gulden so sye der kn. mat. yetzt zum aufpruch par dargelyhen haben, das schadengeldt so von nechstkunfftiger Fastenmess uber ain jar dorauflawffen geet, durch die Fucker auff dieselben zeyt zu bezalen mitsampt den 4000 gulden 340 fl rh.

Ulrichen Zasy<sup>37</sup>, schuelmaister zu Freyburg, von wegen etlicher knaben so er etliche zeyt gelernt unnd die kn. mat. zu ime verdingt hat, durch die Fucker yetz auf Michaelis zu bezalen 31 fl rh.

Herrn Eglofen von Riethaim fur ain rennpfert so er der kn. mat. geben hat 40 gulden unnd noch so er der kn. mat. gelyhen hat 50 gulden, durch die Fucker zu bezalen, id. 90 fl rh.

Summa lateris viertawsentachtundertain gulden rheinisch id.

4801 fl rh.

[fol. 245v] Zu unndterhaltung des cammergerichts zu Nurnberg so der kn. mat. als ainem hertzogen von Osterreich yetz auff dem reychstag auffgelegt ist, durch die Fucker auf Sannt Martinstag<sup>38</sup> zu Nurnberg zu erlegen 180 fl rh.

Herrn Hannsen von Lanndaw<sup>39</sup> in abschlag der von Wormbs schulden außzutaylen, auf yetzige Herbstmess zu Frannckfurt zu bezalen durch die Fucker 2500 fl rh.

Hertzog Albrechten von Sachsen<sup>40</sup> in abschlag seiner schulden auff yetzige Frannckfurter Herbstmess, durch die Fucker 2500 fl rh.

---

35. <sup>f</sup> *Anfangsbuchstabe verwischt.*

35. <sup>33</sup> Handelsfamilie Vöhlin, Memmingen.

<sup>34</sup> Schweizerkrieg.

<sup>35</sup> Frankfurter Fastenmesse, acht Tage vor Palmsonntag.

<sup>36</sup> Großkaufleute. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 20 Anm. 10.

<sup>37</sup> Ulrich Zasius (1461–1536), Jurist, Stadtschreiber von Freiburg. August Eisenhart, "Zasius, Ulrich". In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 44 (1898) 708–715.

<sup>38</sup> Martini, 10. November.

<sup>39</sup> Hans von Landau (um 1450–1515), Reichsschatzmeister als Inhaber der Herrschaft Blumberg, Ratsmitglied. Inge Friedhuber, „Landau, Hans von“. In: *Neue Deutsche Biographie* 13 (1982), 483.

<sup>40</sup> Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen (1443–12.09.1500), Reichsfeldherr. Kurzmann, *Kriegswesen*, 175–177. Andre Thieme, *Albrecht der Beherzte, Stammvater der albertinischen Wettiner* (2008).

Herrnn Wilhelmen, herrnn zu Rappolstain<sup>41</sup> in abschlag seiner schulden durch die Fucker auf Mitfasten<sup>42</sup> schirstkunfftig uber ain jar zu bezalen 1000 fl rh.

Dem capittell zu Augspurg so sye der kn. mat. zu der pranntschatzung in Sweytz dargelyhen haben 2000 gulden, durch die Fucker uber schirstkunfftig Mitfasten uber ain jar zu bezalen unnd darzu das schadenngeldt so die berurt zeyt dorauff geet, nemlich 170 gulden rheinisch, facit 2170 fl rh.

Michelln Puhler, der kunigin camerschreiber, zu bezalung sein unnd seiner hawßfrau heyratgut so inen die kn. mat. auß gnaden gibt, durch die Fucker zu bezalen 350 fl rh.

Summa lateris achttawsenntsybenhundert gulden rheinisch, id.  
8700 fl rh.

[*fol. 246r*] Bischoff Johannsen zu Wormbs in abslag seiner schulden, durch die Fucker zu bezalen 200 fl rh.

Ulrichen Sultzer<sup>43</sup>, burger zu Awgspurg, zu ganntzer bezalung seiner allten schulden vor ettlischen jaren hye abgesprochen, durch die Fucker zu bezalen 68 fl rh.

Mer demselben Sultzer von wegen des Fridinger, darumb im der von Sernstein<sup>44</sup> purg ist, 22 gulden von des allten pfaltzgraven wegen, darfur Niclas Zygler<sup>45</sup> burg ist 17 gulden 41 kreuzer unnd fur Jochim von Villennpach 1 gulden 3 kreuzer, facit 40 fl rh 44 kr.

Niclasen Zygler in abslag seiner schulden, in hannden Philippen Adler, durch die Fucker von Mitfasten uber ain jar zu bezalen 200 fl rh.

Summa lateris funffhundertacht guldin reynisch, vierundvierzig kreuzer, id.  
508 fl rh 44 kr.

Summarum der auszgeb so Sebastian Hofer, zalschreyber, das verganngen monat Augusti inhalt diser rechnung auszgeben hat, macht zusammen achtunndachtzigtawsentsechshundertzweunndnewntzig guldin reynisch, zwenunndfunfftzig krewtzer, zwen phenning id.

88692 fl rh 52 kr 2 d.

### ***Nachtrag August (fol. 263r–268r)***

[*fol. 263r*] Auszgab alls die kn. mt. zu Augspurg auszgezogen ist unnd auff dem weg gein Ynnszprug geschehen. Wie hernach volget etc.

---

35. <sup>41</sup> Wilhelm II. von Rappoltstein, 1514/15 Hofmeister. Lotz, Am Hof, 9.

<sup>42</sup> Lätare (Rosensonntag).

<sup>43</sup> Ulrich Sulzer (1463–1545), Augsburgsburger Patrizier.

<sup>44</sup> Zyprian von Northeim, genannt Sernteiner, ab 1487 Sekretär, Rat und Hofkanzler. Lotz, Am Hof, 11.

<sup>45</sup> Niklas Ziegler (ca. 1472/1475–ca. 1526/1527), seit 1493 in königliche Kanzlei eingetreten, 1498 Ratssekretär, ab 1500 hinter Sernstein oberster Sekretär. Hollegger, Entwicklung der Zentralverwaltung, 48.

**36.** 1500 August 25, Friedberg (fol. 263r)

Erichtag den XXV tag Augusti zu Fridtperg

Zu ausslosung kn. mt. stalknecht und pherdt so sy die verganngene nacht verzert haben 3 fl rh.

In der kn. mt. herberg zu letz der wirttin unnd dem gesindt 5 fl rh.

Ainem briester so der kn. mt. mess gelesen hat 1 fl rh.

Den wachtern so vor der kn. mt. herberg gewacht haben, aus gnaden 2 fl rh.

Etlichen armen mentschen umb gots willen 1fl rh.

Ainer frawen so der kn. mt. opfel geschenckht hat, dafur 1 fl rh.

Casparn Ziegler<sup>1</sup> so er furter dem ainen lacay zu zerung gein Ynnßprug geben hat 3 fl rh.

Summa lateris sechzehen guldin reinisch, idest

16 fl rh

**37.** 1500 August 25, Maisach (fol. 263v)

[fol. 263v] Eodem die zu Maysach

Zwayen knechten so die wagen und die esell den weg gefurt haben, aus gnaden 2 fl rh.

Ainem kundtschafter von Fridtperg so mit der kn. mt. geritten ist, aus gnaden 4 fl rh.

Dem schulmaister und singern so vor der kn. mt. gesungen haben, aus gnaden 2 fl rh.

Matheusen Ridler, schennckhen, auff den keller umb prot und wein 2 fl rh.

Zu bezalung der kn. mt. stalknecht zerung so sy zu Maysach verzert haben 1 fl rh.

Jorgen Lempeckhen auf die wagenpherdt, umb futter unnd hey 21 kr.

In der kn. mt. herberg dem wirt und dem gesind zu letz 3 fl rh.

Ainem pawrn aus gnaden 6 kr.

Etlichen frawen so die kn. mt. gefanngen haben, aus gnaden 1 fl rh.

Zwayen pawern so der kn. mt. officiren den weg gefurt haben 1 fl rh.

Pauls Polinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 2 fl rh 15 kr 1 d.

Summa lateris achtzehen guldin, zwenundvierzig kreutzer, ainen phennig, idest

18 fl rh 42 kr 1 d.

**38.** 1500 August 26, Fürstenfeldbruck (fol. 264r)

[fol. 264r] Mittwoch den XXVI tag Augusti zu Furstenfeld.

Im kloster<sup>1</sup> darinn die kn. mt. gelegen ist dem haußgesind zu letz 4 fl rh.

Matheusen Ridler, schenncken, auf den keller, auff raittung 2 fl rh 20 kr.

---

**36.** <sup>1</sup> kgl. Sekretär, siehe Fol. 219r.

**38.** <sup>1</sup> vmtl. ehemalige Zisterzienserabtei Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck.

Matheusen Egkh, fuetterschreyber, auff die fuettrung, auff raittung 2 fl rh 30 kr.

In das kloster zu stewr zu ainem kelch umb gots willen 4 fl rh.

Hannsen Stratner, Sigmunden Hagnawer, Vetz, Jorig Teuschel, Altwurger, Hanns Purr, Hanns Schicken und Jorgen Mulner, zu außlosung 8 fl rh 13 kr.<sup>2</sup>

Hannsen Vieregkl, Gillas falknersknecht, zu außlosung 1 fl rh 8 kr.

Der mt. kuchenwagenpherdt zu außlosung fur fuetter und stallmuet 33 kr 3 d.

Zu außlosung der maulesell, fur fuetter und stalmuet 21 kr 1 d.

Im sloss zu Mainntzingen darinn die kn. mt. gewest ist zu letz 3 fl rh.

Summa lateris sechsundzwanzig gulden, sechs kreutzer, idest  
26 fl rh 6 kr

**39.** 1500 August 26, Pasing (fol. 264v–265r)

[fol. 264v] Eodem die zu Pasingen.

Pauls Polinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 9 fl rh 8 kr 3d.

Hannsen Stratner, falkner, zu außgelit in abslag seins solds 10 fl rh.

Sigmunden, falkner, zu außgelit in abslag seines solds 6 fl rh.

Hannsen Payer, falkner, zu außgelit in abslag seines solds 4 fl rh.

Hertzog Sigmunds von Bayern<sup>1</sup> singern aus gnaden 6 fl rh.

In der kn. mt. herberg dem wirt und dem gesindt zu letz 3 fl rh.

In der herberg darinn man dem gesindt kocht hat zu letz 30 kr.

Zu bezalung der kn. mt. stalknecht zerung und etlichen haberen, so sy genomen haben 43 kr 3  
d.

Des abt von Furstenfelden<sup>2</sup> forstmaister aus gnaden 1 fl rh.

Zu außlosung des kuchenwagen und pieschwagen pherden, fur futter und stalmuet 53 gld kr<sup>b</sup>  
3 d.

Summa lateris ainundvierzig gulden, sechzehen krewtzer, ain haller, idest  
41 fl rh 16 kr 1 halber

[265r] Ainer frawen so der kn. mt. piern geschenckt hat, dafur 30 kr.

Ainem armen mentschen umb gots willen 6 kr.

---

**38.** <sup>2</sup> bei den aufgelisteten Personen dürfte es sich um Falkner und deren Knechte handeln.

**39.** <sup>a</sup> neben Eintrag 10. <sup>b</sup> gestrichen gld, darüber kr.

**39.** <sup>1</sup> Herzog Siegmund von Bayern (1439–1501).

<sup>2</sup> Abt Michael II. (tätig 1496–1502), Abt der ehemaligen Zisterzienserabtei Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck.

**40. 1500 August 27, München (fol. 265r–265v)**

[fol. 265r] Phintztag den XXVII tag Augusti zu Munichen.

Hertzog Albrecht von Munichen<sup>1</sup> ambleutten zu schannckung in die ambtter 24 fl rh.

Maister Paulsen, organisten, zu zerung auff sein livergellt 2 fl rh.

Vieren hertzogs Albrechts von Munichen pfeiffern aus gnaden 4 fl rh.

Hertzog Albrechts von Munichen portier im sloss aus gnaden 2 fl rh.

Hertzog Albrechts von Munichen schneyder aus gnaden 2 fl rh.

Graff Philipsen von Nassaw<sup>2</sup> bezallt so er der kn. mt im feld dargelihen hat 1 fl rh.

Jorgen Goldacher<sup>3</sup> zu außlosung und zerung, in abslag seines livergellts 24 kr.

Etlich notdurft an dem pieschwagen zu machen, davon zu lon 1 fl rh 20 kr.

Summa lateris sybenunddreissig gulden, zwainzig kreutzer, id.

37 fl rh 20 kr.

[fol. 265v] Etlichen armen mentschen umb gots willen 2 fl rh.

Zwayen narren aus gnaden yedem 2 gulden, facit 4 fl rh.

**41. 1500 August 28, Grünwald (fol. 265v)**

[fol. 265v] Freytag den XXVIII tag Augusti zum Gruenwald.

Hertzog Albrechts von munichen schennckhen, genant Clement, aus gnaden 1 fl rh.

Zu letz in der kn. mt. herberg 3 fl rh.

**42. 1500 August 29, Ebersberg (fol. 265v)**

[fol. 265v] Sambstag den XXIX tag Augusti zu Ebersperg.

Paulsen Polinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 15 fl rh 32 kr 3 d.

Etlichen singern so vor der kn. mt. gesungen haben aus gnaden 3 fl rh.

Dem abbt unnd convent<sup>1</sup> zu schanckung unnd letz fur das so sy die kn. mt. gespeist und die nacht geliefert haben 100 fl rh.

Umb gotswillen ainem armen mentschen 6 kr.

Summa lateris hundertachtundzwainzig gulden, achtunddreissig kreytzer, drey phennig, id.

128 fl rh 38 kr 3 d.

---

**40.** <sup>1</sup> Albrecht von München (1447–1508).

<sup>2</sup> Philipp von Nassau (1450–1509), Hofrat. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 138.

<sup>3</sup> Georg Goldacher (gest. 1518), Untermarschall und 1509/10 als Hofrat Maximilians nachgewiesen. Hollegger, *Entwicklung der Zentralverwaltung*, 142.

**42.** <sup>1</sup> ehemaliges Benediktinerkloster Ebersberg, Abt Sebastian Häfele (Amtszeit 1472–1500) oder Abt Leonhard I. (Amtszeit 1500–1509).

**43. 1500 August 29, Zorneding (fol. 266r)**

[266r] Eodem die zu Zornolting.

Paulsen Polinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 2 fl rh 2 kr 1d.

In der herberg darinn die kn. mt. geessen hat zu letz 2 fl rh.

**44. 1500 August 30, Hochkirchen (fol. 266r–266v)**

[266r] Sonntag den XXX tag Augusti zu Hochkirchen.

Matheusen Ridler, schenncken, auff den keller, auff raittung 7 fl rh 45 kr.

Pauls Polinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 4 fl rh 34 kr 2 d.

Sigmunden Putzerin, liehtcamerer, auff die liehtcamer, auff raittung 2 fl rh 23 kr.

Matheusen Egkh, fuetterschreyber, auff die fuettrung, auff raittung 7 fl rh 34 kr.

Kn. mt. kuchenwagen zu außlosung fur fuetter und stalmuet 1 fl rh.

Ainem pawrn so die mawlesel den weg gefurt hat 1 fl rh.

Summa lateris achtundzwainzig gulden, newnzehen kreytzer, drithalben phennig, id.

28 fl rh 19 kr 3 d.

[fol. 266v] Ainem fuerman mit etlichen der kuchen notdurfft von Ebersperg her zu furen 30 kr.

Ainem briester so der kn. mt. mess gelesen hat 1 fl rh.

Zu außlosung der kn. mt. pherdt und stalknecht zerung und stalmuet 1 fl rh 30 kr.

Ainem potten zu zerung 2 fl rh.

Ainem pawrn aus Osterreich aus gnaden zu zerung 1 fl rh.

In der kn. mt. herberg dem wirt unnd haußgesind zu letz 5 fl rh.

In der rat herberg dem wirt zu letz 30 kr.

Ainem armen man umb gotswillen 12 kr.

Hertzog Albrechts von Munichen<sup>1</sup> amtsleutten zu schannckung und letz 8 fl rh.

Alls die kn. mt. zum anndern mall zu Hochkirch gewest ist in irer herberg, zu letz 3 fl rh.

**45. 1500 August 31, Holzkirchen (fol. 266v–267v)**

[fol. 266v] Montag den XXXI tag Augusti zu Holtzkirchen.

Summa lateris zwenundzwainzig gulden, zwenundvierzig kreytzer, id.

22 fl rh 42 kr.

[fol. 267r] Matheusen Ridler, schenckhen, auff den keller, auff raittung 7 fl rh 48 kr.

Paulsen Pollinger, zergadner, auff die kuchen, auff raittung 7 fl rh 38 kr 1 d.

Sigmunden Putzerin, liehtcamerer, auff die liehtcamer 1 fl rh 1 kr.

---

44. <sup>1</sup> Albrecht von München (1447–1508).

Matheusen Egkh, fuetterschreyber, auff die fuettrung, auff raittung 9 fl rh 53 kr.  
Hertzog Albrechts von Bayern<sup>1</sup> jagern zu abfertigung und zerung haim 28 fl rh.  
In der kn. mt. herberg zu letz dem wirt und dem haußgesindt 4 fl rh.  
In der camerer und rat herberg zu letz 30 kr.  
Zu außlosung der wagenpherdt, fur stalmuet und beslachgellt 25 kr 2 d.  
Zu außlosung der maulesel, fur stallmuet 36 kr.  
Ainem kundtschafter so die esel und annders den weg gefurt hat 12 kr.  
Dem furman so der rat kuchengeschir von Augspurg bis her gefurt, uber das so er vormals  
emphanngen hat noch 2 fl rh.  
Summa lateris zwenundsechzig gulden, drey kreytzer, drey phennig, idest  
62 fl rh 3 kr 3 d.  
[fol. 267v] <sup>a</sup>Noch auff die maulesel unnderwegen umb fuetter unnd hew 15 kr und von den  
wagenpherden zu beslahen 6 kr, facit 21 kr.

**46.** 1500 August 31, Tölz (fol. 267v–268r)

[fol. 267v] Eodem die zu Toltz.

Matheusen Ridler, schenncken, auff den keller 6 fl rh 34 kr 1 d.  
Paulsen Polinger, zergadner, auff die kuchen 11 fl rh 4 kr 1 d.  
Dem alten Hanns Pfaltzgraven zu zerung, in abslag seiner schulden 2 fl rh.  
Sigmunden Hagnawer, falkner, zu zerung, in abslag seins solds 3 fl rh.  
Marggraff Joachim aus der Marckh zu außlosung 10 fl rh 35 kr.  
Sechsen der kn. mt. trabanntten, zu außlosung, in abslag ires livergellts 36 kr.  
Dem von Zunzendorff<sup>a</sup> auß gnaden zu außlosung 41 kr.  
Sigmunden Pernegkher, sattelknecht, auf der kn. mt. stalparthey, auff raittung 8 fl rh 28 kr.  
In der kn. mt. herberg zu letz dem wirt unnd dem haußgesindt<sup>b</sup> 3 fl rh.  
Summa lateris sechsundvierzig gulden, newzehen kreytzer, anderthalben phennig, id.  
46 fl rh 19 kr 2 d.  
[fol. 268r] Dem gesind koch von ainem hurross furzureyten 24 kr.  
Ainem potten und ainem wegfuerer so die weg gefurt haben 33 kr.

---

45. <sup>a</sup> neben Eintrag 12.

45. <sup>1</sup> Albrecht IV. von Bayern (1447–1508, Herzog von 1465 bis 1508).

46. <sup>a</sup> unsichere Lesung. <sup>b</sup> korr. -ß-.

## Abstract

Diese Masterarbeit wirft einen genaueren Blick in das sogenannte „Gedenkbuch 7“ (1500), ein Ausgabenverzeichnis aus der Hofkammerbuchhaltung König Maximilians I. (1486–1519). Diese Handschrift gehört der dritten Reihe der Nebenbücher – *Ausgab aller ordinaria, extraordinaria und auf livergelt* – der zwischen Februar 1498 und Mai 1510 geführten Rechenbücher an und beinhaltet auf insgesamt 339 Folia hauptsächlich eine Auflistung von Haushaltsausgaben, Entlohnungen und weiteren kleineren Zahlungen. Dieser Band bietet sich insofern zur Bearbeitung an, als er Rückschlüsse auf die Buchführung zulässt und sich aufgrund der Vielfältigkeit der verzeichneten Zahlungen verschiedene inhaltliche Schwerpunkte setzen lassen. Der Fokus dieser Arbeit liegt in der Analyse und graphischen Aufbereitung der darin verzeichneten Ausgabenstruktur, die anhand der Betrachtung der Ausgabenverteilung und der Auswertung der Ausgaben nach inhaltlichen Kriterien erfolgen kann. Zur Veranschaulichung der Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung dieser Quelle und zum Aufzeigen kultureller Förderungen unter Maximilian I. liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Identifizierung von Ausgaben für Kunsthandwerk. Dafür werden folgende Kunstgattungen herausgegriffen: Malerei, Tapisserie, Bildhauerei, Architektur, Goldschmiedekunst und Kleinod sowie Plattnerie. Im Zuge dessen kann den Fragen nach der Ausgabenfrequenz, den Kunsthandwerkern und den entsprechenden Objekten nachgegangen werden.